

Statistischer Umriss

der sämtlichen

Europäischen Staaten

in Hinsicht

ihrer Größe, Bevölkerung, Kulturverhältnisse, Handlung,
Finanz- und Militärverfassung

und

ihrer außereuropäischen Besitzungen

von

Georg Hassel.



Zweites Heft.

- I. Specialstatistik der Kurfürstlichen Staaten.
- II. Specialstatistik der Altfürstlichen Staaten.
- III. Specialstatistik der Neufürstlichen Staaten nach alphabetischer Ordnung.
- IV. Specialstatistik der Reichsgrafen und Herren.
- V. Specialstatistik der Reichsritterschaft und Ganerbschaften.
- VI. Specialstatistik der Reichsstädte.
- VII. Specialstatistik der Republikette Ragusa.
- VIII. Specialstatistik der Republikette Pogliza.

Braunschweig, 1805

gedruckt und verlegt bei Friedrich Vieweg.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

10) Kupferhammer zählte Baiern 1, Leichlingen 2, Ulm 1, Geislingen 1 und Memmingen 1. — Messing- und Drathhütten sind bei Rosenheim in Baiern und zu Lauben bei Memmingen. — Leonische Gold- und Silberdrathfabriken zu München und Allersberg. — Chirurgische Instrumenten- und Chemische Fabriken zu Wirzburg und Ulm. — Zwei Bleiweißfabriken zu Schweinfurt. — Vitriolsiedereien zu Bodenmais in Baiern, jährlich 1,600 — 2,000 Zntr. — Eine Mennigbrennerei zu Kollhofen. — Salpetersiedereien zu Weyden, im Wirzburgschen, Rothenburgschen u. s. w. — Pulvermühlen zu Amberg, Laber, Dettwang u. s. w. — 1 Metallknopffabrik zu Schweinfurt. —

11) In Glase. Diese Fabrikation ist wichtig in der Oberpfalz, wo außer einer Menge Glashütten sich 34 Spiegelschleifen und 4 Knopfhütten befinden: in letztern werden Paterle, Glasknöpfe und Glasperlen geschliffen. — Sonst sind noch Spiegelfabriken zu Düsseldorf, Wirzburg, Vorchheim, Glashütten im Neuburgschen, und Glasschleifen zu Bamberg und Wirzburg. Baiern hat 10 Glashütten, 2 Spiegel- und 6 Glasschleifen; in Glase und Erde arbeiten überhaupt 1,061 Meister mit 579 Gesellen und 753 Lehrlingen: ihr Produkt beträgt 177,005 Gulden.

12) Porcellanfabriken sind zu Nymphenburg und Passau; Fayencefabriken zu Amberg, Haag, Pressath, Gemark u. s. w. — Erdgeschirr wird vorzüglich zu Diefen, in der Hafnerstadt von Deckendorf, zu Neubau in der Oberpfalz, zu Landsberg in Baiern und zu Passau verfertigt. — In Baiern waren 1792 überhaupt 520 Hafnermeister mit 517 Gesellen und 100 Lehrlingen, deren Fabrikate 44,585 Gulden werth waren. — Eine Krugbäckerei ist zu Oberbach im Wirzburgschen angelegt. — Gypsmühlen sind in Menge im Bairischen und Wirzburgschen. —

13) Wetzsteine werden am besten bei Hohenschwang geschliffen. — Eine Flintensteinfabrik ist zu Burglengenfeld und zu Kronach; eine Marmorschleife zu Stadtsteinach und eine Steinfabrik zu Weilheim. —

14) Holz- und Korbarbeiten beschäftigen im Wirzburgschen die Einwohner von Sand, im Bambergschen von Lettenreuth; Drechsler- und hölzerne lakirte Arbeiten die Stadt Geislingen. — Schiffbauerei treibt Kelheim, Passau und Michelau. — Uhrmacherei in Baiern 187 Meister mit 112 Gesellen und 73 Lehrlingen, welche für 33,092 Gl. Uhren liefern. Friedberg zählt allein 60 und Aicha 20 Meister. — Sägemühlen sind in Baiern 113, Pottaschiedereien 30 und Pechiedereien 105. — Auch zu Vorchheim, Schweinfurt, Zell, Johannishofen u. a. a. O. in Franken sind erhebliche Pottaschiedereien. — Darmsaiten werden zu München und Kellmünz, musikalische Instrumente zu Wirzburg und Heintert verfertigt.

III. Handlung.

Die Pfalzbairischen Staaten liegen größtentheils im Herzen von Deutschland, und werden von den wichtigsten Strömen desselben bewässert. Ihr Reichtum an Produkten besonders an solchen, woran es mehreren ihrer Nachbarn gebricht, ist außerordentlich groß, und würde denselben eine vortheilhafte Handelsbilanz sichern, wenn ihre Einwohner nicht dagegen alles das eintauschen müßten, was zum Luxus und zur Bequemlichkeit des Lebens gehört. Häufig reichen daher in den so gesegneten Provinzen Baierns alle natürlichen Erzeugnisse nicht hin, um die auswärtigen Bedürfnisse bezahlen zu können. Nur das so karg ausgesteuerte Berg lebt durch den Fleiß seiner Einwohner auf Kosten des Auslandes, und ernährt dadurch

eine Volkszahl, wie sie wenig Landstriche Europas einer gleich großen Fläche aufzuweisen haben.

Das Hauptland Baiern erstreckt sich auf beiden Seiten an der Donau herunter, mit welchem Strome sie eine Menge schiffbarer Flüsse vereinigen. Der Haupt handelsweg der Bairischen und Schwäbischen Provinz geht also dieser großen Wasserstraße zu, wird aber ebenso lebhaft durch gut unterhaltne Landstraßen befördert, da theils die Schifffahrt auf dem Strome zu vielen Gefahren unterworfen ist, theils zwei fremde Städte Augsburg und Regensburg von jeher im Besitze des Transitohandels auf der Donau und dem Lech sich befinden. Doch thut die Ulm stromabwärts nach Regensburg die Fahrt auf der Donau. — Baiern handelt hauptsächlich mit Oestreich, Tyrol, Salzburg, Böhmen, Franken und Helvetien, Staaten, wohin es den Ueberfluß seines Getraides, Salzes und Holzes mit leichter Mühe absetzen kann. Auch nimmt aus Helvetien, Tyrol, Augsburg, Memmingen und Kaufbeuren die ihm fehlenden Bedürfnisse zurück. Man glaubt, daß es in guten Jahren in diesem Handel die Bilanz mit 2 Mill. Gl. für sich haben dürfte; 1786 betrug seine Einfuhr 13,540,000, die Ausfuhr aber 14,500,000 Gl. und 1783 jene 11,589,000, diese 9,575,000 Gl. Die Ausfuhr besteht fast ganz aus natürlichen Erzeugnissen. 1792 konnte es nur für 355,727 Gl. Kunstprodukte in die Wagschale werfen.

Der Handelsweg der Fränkischen Provinzen geht dem Main nach Frankfurt und den Rhein herunter, aber auch auf der Achse ins nördliche Deutschland, wohin es besonders sein Obst, Hopfen, Getraide, Wolle und andre Artikel ausführt. Man schätzt die Exporten Wirzburgs und der Mainschiffahrt jährlich auf 1,080,000, des Bambergerschen auf 1,500,000 Gl., beide aber auffallend zu geringe.

Berg verfährt seine Kunstprodukte größtentheils dem Rheine nach Holland und Frankreich, zum Theil aber auch nach dem nördlichen Deutschland, woher einen Theil seiner Materialien zieht. Es hat eine große Handelsbilanz für sich. Vor einigen Jahren schätzte man seinen Umsatz im Handel auf 22,271,897, seinen Gewinn durch Fabriken und Kommerz auf 4,563,922 Gulden.

Ausfuhrartikel: 1) Getraide aus Baiern, 2) 100 Scheffel an Werth 8 Mill. Gl. (nach andern nur 160,000 Scheffel) aus Wirzburg und Bairaut. Spelzmehl aus Schweinfurt. 2) Weine aus Wirzburg für 500,000 Gl. — Brandwein, Cider- und Weinessig aus Franken. — Weinsteine aus Wirzburg. 3) Holz aus Baiern, Franken und Schwaben für 350,000 Gl. — Pottasche aus Baiern, Franken, Augsburg und Kempten. Aus Bamberg 3,400 Zntr. nach Holland. 4) Getrocknetes Obst, besonders Pflaumen, aus Wirzburg 18,000 Zntr. nach Holland aus dem Augsburschen nach Helvetien und aus Bamberg Baumreiser, allein aus Bamberg 52,000 Stück. — 5) Gewürze, Anis, Koriander, Kümmel, Wachholderbeeren, Meerrettig und Senf aus Franken. — Süßholz aus Bamberg, 150 Zntr. nach Oestreich, Sämereien daher auf 300 Zntr. — 6) Hopfen aus Franken und Baiern. 7) Hafer aus Bamberg. 8) Schweine aus Baiern, 1781 170,448 Stück. 9) Mast- und andres Vieh aus Baiern und Franken. Schmalz aus Bamberg für 160,000 Gl.; Butter aus Schweinfurt. 10) Schafe aus Baiern, 1781 17,320 Stück. 11) Rohwolle aus Franken und Baiern. 12) Lumpen aus Schwaben und Baiern. 13) Häute aus Franken, Schwaben und Baiern. 14) Fische aus der Oberpfalz und Bamberg; Karpfen aus Bamberg 400 Zntr. für 8,000 Gl. 15) Schnelken aus Ulm, jährlich 4 Mill. 16) Federn aus Nördlingen. 17) Steinkohlen aus Bamberg für 12,000 Gl. 18) Bleiweiß aus Schweinfurt. 19) Wetzsteine aus Baiern; Quadern aus

D. Finanzzustand.

E. Militärverfassung.

aus Neuburg. 20) Schießpulver aus Neuburg. 21) Gebleichte Leinwand, Zwillich, Bettzeuge, Schnürriemen, Bänder aus dem Bergischen; Glanz- und Steifleinen aus Sulzbach; Garn und gröbere Leinwand aus der Oberpfalz für 500,000 Gl., aus Ulm 30,000 Stück jedes zu 68 Ellen. 22) Seidne und baumwollne Zeuge, Siamosen, Strümpfe, Bänder aus dem Bergischen; Kattune und Bombasin aus Memmingen und Kaufbeuern; Auerstrümpfe aus Baiern. 23) Solinger Gewehre, Remscheider und Mühlheimer Eisenwaren, Schrot, Drath, Nagel, Feilen, Scheeren, Sensen, Messer aus dem Bergischen für 1,966,248 Gl.; gröbere Eisenwaren, Gewehre, Drath, Nagel aus der Oberpfalz, Bamberg und Neuburg. 24) Glas und Spiegel aus der Oberpfalz und Wirzburg. 25) Druckerschwärze aus Wirzburg. 26) Gold- und Silberdrath aus Neuburg und andre Artikel.

Einfuhrartikel: 1) Fremde Weine. 2) Salz. 3) Südfrüchte. 4) Pferde. 5) Käse. 6) Borstenvieh nach Franken und Berg. 7) Heringe und Seefische. 8) Kaffee, Thee und Zucker. 9) Spezereien und Gewürze. 10) Materialien zu den Fabriken, Baumwolle, Seide, Kameelhaare, Indigo, Färbehölzer. 11) Stoffe und Ostindische Waren. 12) Sohlleder. 13) Feines Papier. 14) Zinn, Blei, Gold, Silber, Zinnober, Salmiak. 14) Galanteriewaren. 15) Englische und Französische Waren, feine Tücher, Stahl- und Zinnwaren. 16) Feine Porcellanwaren. 17) Sächsische und Böhmisches Manufakte.

Die wichtigern Handelsstädte sind Ulm, Kaufbeuern, Memmingen, Nördlingen, München, Landsberg, Wirzburg, Kronach, Vorchheim, Düsseldorf, Elverfeld, Solingen, Gemark und Remscheid. Wirzburg hält jährlich 3 Messen oder vielmehr große Märkte.

D. Finanzzustand.

Staatseinkünfte 13,000,000 Gulden.

nach dem Frankf. Gen. Staatshandb. II. S. 252.	15,659,000 Gl.
nach Brunns Grundr. S. 607.	14,000,000 —
nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten Nro. 23.	15,500,000 —
nach Ehrmanns Uebers. Tab. von Europa.	14,000,000 —

Hierzu tragen bei:

a. die alten Provinzen.

1. das Herzogtum Baiern	3,421,469 Gl.
a. die Landschaft	250,000
b. Alte Kammergutsausbesserung	396,394
c. Militärbeitrag	73,606
d. Als Besserung des Civil- und Militärbeitrags	6,200
e. die Domianialgefälle	2,695,269
2. Oberpfalz und Sulzbach	421,000 —
3. das Fürstentum Neuburg	136,000 —
4. das Herzogtum Berg	673,580 —

Summe der alten Provinzen 4,652,049 Gl.

(Hazzi stat. Aufschl. B. II. Abth. 2. S. 159.)

b. die neuen Provinzen.

1. das Fürstentum Bamberg mit den Stiftern	1,500,000 Gl.
2. das Fürstentum Wirzburg mit den Stiftern	2,800,000 —
3. das Fürstentum Augsburg mit St. Ulrich	480,000 —
4. das Fürstentum Freysing mit Mühltdorf	200,000 —
5. das Fürstentum Passau	200,000 —
6. das Fürstentum Kempten	300,000 —
7. 15 Reichsstädte und 2 Reichsdörfer	712,000 —
8. 8 Reichs- und 2 mittelbare Abteien	650,000 —

Summe der neuen Provinzen 6,842,000 Gl.

Totalsumme 11,494,049 Gl.

Hierzu die Einkünfte aus den von Preussen eingetauschten Aemtern und Parzellen, und von der eingezogenen Geistlichkeit, welche sich sicher über 1,600,000 Gl. belaufen, so wie auch die Oberpfalz mit den einverleibten Ländern zu den ordentlichen Staatseinkünften 1,560,000 Gl. beitragen soll.

(Neuester Zustand der Staatseinkünfte Baierns 1801. 8.)

Staatsausgaben, etwa 10,000,000 Gulden.

nämlich in Baiern 1801.

1. die Hofhaltung	1,650,000 Gl.
2. der Regierungsetat mit Besoldungen, Pensionen, Wasser- und Strafsenbau	3,500,000 —
3. der Militäretat	3,400,000 —

Summe 8,550,000 Gl.

(Hazzi stat. Aufschl. B. II. Abth. 2. S. 160.)

Staatsschulden 60,000,000 Gulden.

nach Brunns Grundr. S. 607.

In Baiern betrug 1798 der ganze Schuldenbestand 15,346,727 Gl. 30 Kr. und nach der, der Landschaft im März 1802 übergebenen Bilanz 17,424,400 Gl. Hierzu kommen die Schulden der übrigen Provinzen, die nichts weniger als unbedeutend sind. Auf Wirzburg allein haftete 1802 eine Schuldenlast von 3,954,730 Gl. 44 Kr. und auf Ulm von mehr als 3,500,000 Gl.

E. Militärverfassung.

Friedensfuß 1801	35,950 Mann.
Kriegsfuß	38,450 Mann.

nämlich:

Infanterie 28,820 Mann.

1. Garden, 1 Korps Hartschiers, 1 Korps Trabanten	200 M.
2. Grenadiers, 2 Brig. 8 Bat. 32 Komp.	5,440 —
3. Feldjäger, 1 Brig. 4 Bat. 16 Komp.	2,720 —
4. Füsiliers, 7 Brig. 28 Bat. 112 Komp.	19,040 —
5. Garnison, 2 Bat. 8 Komp.	1,360 —
6. Bergische Jäger, 1 Komp.	60 —

Kavallerie 5,504 Mann.

1. Kürassiers, 1 Brig. 8 Eskadr.	1,376 —
2. Cheveaux legers, 2 Brig. 16 Eskadr.	2,752 —
3. Dragoner, 1 Brig. 8 Eskadr.	1,376 —

Artillerie 1,570 Mann.

1. Feldartillerie, 2 Bat. 8 Komp.	1,360 —
2. Genie, 1 Komp.	30 —
3. Militärakademie	180 —
4. Sonstige Militärparteien	96 —

Die Generalität bestand aus 2 Generalfeldzeugmeistern, 17 Generallieutenanten, 39 Generalmajoren und 7 Generaleibadjutanten: beim Generalstabe waren 3 Obristen, 2 Obristlieutenante und 4 Majore angestellt.

1787 betrug das ganze Bairische Militär ungefähr 13,000 Mann, wovon 7,000 in den Bairischen und 6,000 Mann in den Pfälzischen Staaten standen. 1789 wurde dasselbe auf 20 Reg. Infanterie, 8 Reg. Kavallerie, 1 Reg. Artillerie und 1 Garnisonregiment vermehrt.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.																																														
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.																																													
A. Bairische Kreisländer	749, 85 (nach den einzelnen Angaben.)	1,321,000 (nach den einzelnen Angaben.)	1,761																																																
a. Herzogtum Baiern zw. 28° 10' — 31° 20' östl. L. und 47° 32' — 49° 20' nördl. Br.	520, 60 (nach Hazzi.)	930,000 mit Militär 1804.	1,788																																																
	576 (nach Westenrieder.)	Zählung von 1794 ohne Militär 878,251 nach Aretins Genius v. Baiern 858,145																																																	
		<table border="0"> <tr><td>Städte</td><td>34</td></tr> <tr><td>Märkte</td><td>88</td></tr> <tr><td>Dörfer und Weiler</td><td>8,131</td></tr> <tr><td>Einöden (einzelne Höfe)</td><td>12,000</td></tr> <tr><td>Wüste Höfe</td><td>6,000</td></tr> <tr><td>Heerdstätten (Feuerstellen)</td><td>193,456</td></tr> <tr><td>Häuser</td><td>101,565</td></tr> <tr><td>Klöster vor 1805</td><td>98</td></tr> <tr><td>Kirchen</td><td>3,050</td></tr> <tr><td>Kapellen</td><td>543</td></tr> <tr><td>Pfarren</td><td>908</td></tr> <tr><td>Kollegiatstifte</td><td>12</td></tr> <tr><td>Mönche</td><td>2,637</td></tr> <tr><td>Nonnen</td><td>979</td></tr> <tr><td>Beneficiaten</td><td>1,320</td></tr> <tr><td>Nichtbeneficiaten</td><td>614</td></tr> <tr><td>Maltheserkomtureien</td><td>30</td></tr> <tr><td>Deutschemkomtureien</td><td>2</td></tr> <tr><td>Stadtbewohner) 1794</td><td>165,355</td></tr> <tr><td>Landbewohner) 1794</td><td>707,882</td></tr> <tr><td>Männliches) Geschlecht 1794</td><td>427,066</td></tr> <tr><td>Weibliches) Geschlecht 1794</td><td>451,171</td></tr> <tr><td>Land- und Pfliegerichte</td><td>91</td></tr> </table> <p>(Westenrieder Erdbesch. der Pfalz- Staaten S. 212. u. f.) (Hazzi stat. Aufschl. I. Taf. G.)</p>	Städte	34	Märkte	88	Dörfer und Weiler	8,131	Einöden (einzelne Höfe)	12,000	Wüste Höfe	6,000	Heerdstätten (Feuerstellen)	193,456	Häuser	101,565	Klöster vor 1805	98	Kirchen	3,050	Kapellen	543	Pfarren	908	Kollegiatstifte	12	Mönche	2,637	Nonnen	979	Beneficiaten	1,320	Nichtbeneficiaten	614	Maltheserkomtureien	30	Deutschemkomtureien	2	Stadtbewohner) 1794	165,355	Landbewohner) 1794	707,882	Männliches) Geschlecht 1794	427,066	Weibliches) Geschlecht 1794	451,171	Land- und Pfliegerichte	91			
Städte	34																																																		
Märkte	88																																																		
Dörfer und Weiler	8,131																																																		
Einöden (einzelne Höfe)	12,000																																																		
Wüste Höfe	6,000																																																		
Heerdstätten (Feuerstellen)	193,456																																																		
Häuser	101,565																																																		
Klöster vor 1805	98																																																		
Kirchen	3,050																																																		
Kapellen	543																																																		
Pfarren	908																																																		
Kollegiatstifte	12																																																		
Mönche	2,637																																																		
Nonnen	979																																																		
Beneficiaten	1,320																																																		
Nichtbeneficiaten	614																																																		
Maltheserkomtureien	30																																																		
Deutschemkomtureien	2																																																		
Stadtbewohner) 1794	165,355																																																		
Landbewohner) 1794	707,882																																																		
Männliches) Geschlecht 1794	427,066																																																		
Weibliches) Geschlecht 1794	451,171																																																		
Land- und Pfliegerichte	91																																																		
aa. Rentamt München	277 (nach Hazzi.)	432,231 gezählt 1794 ohne Militär.	1,560																																																
GERICHTE.	Bevölk. 1794		Vorn. Städte.																																																
1. Aicha	10, 70	18,259	München 1801	2,270	48,740																																														
2. Au und München	50	39,250	Br. 48° 7' 30"	mit den Vorstädten.																																															
3. Auerburg	1, 90	1,758	L. 29° 10' 40"	(nach Georgi.)																																															
4. Aibling	16, 40	19,811	Ingolstadt 1794	745	4,176																																														
5. Benediktbaiern	8, 20	3,484	Br. 48° 45' 54"																																																
6. Dachau	13, 70	21,655	L. 29° 4' 45"																																																
7. Donauwörth	6, 90	3,971	Landsberg	470	2,587																																														
8. Friedberg	6	10,188	Br. 48° 48' 20"																																																
9. Haag	2, 90	8,970	L. 28° 32' 20"																																																
10. Hohenaschau	3, 40	3,598	Klerus																																																
11. Hohenschwangau	4, 80	2,378	Adel und Staatsbeamte																																																
12. Hohenwaldeck	3, 10	1,935	Bürger																																																
13. Ingolstadt	1, 10	5,298	Bauern																																																
14. Kling	10, 88	17,387	über 22 Jahr.																																																
15. Kösching, Oetting etc.	2, 40	3,045	(nach Hazzi.)																																																
16. Kranzberg	10, 50	13,670																																																	
17. Krayburg und Mermosen	3, 30	7,100	Reichenhall		2,396																																														
18. Landsberg	23, 20	29,048	Br. 47° 44' 25"																																																
19. Marquartstein	4, 70	6,413	Burkhausen	243	2,042																																														
20. Maynburg	2, 80	4,997	Tölz	365	2,013																																														
21. Mehring	1, 90	3,629	Wasserburg	301	1,961																																														
22. Murnach und Ammergau	5, 90	7,114	Weilheim	298	1,856																																														
23. Neuötting und Markt	8, 50	20,076	Friedberg	310	1,781																																														
24. Pfaffenhofen	10, 30	17,617	Wemding	591	1,656																																														
25. Rain	6, 60	10,081	Rosenheim	310	1,622																																														
26. Rauchenlechsberg	2, 20	2,387	Neuötting	216	1,533																																														
27. Reichenhall	5, 70	4,315	Aicha	337	1,504																																														
28. Rosenheim	5, 70	10,602																																																	
29. Rotteneck	60	766																																																	
30. Seefeld	2, 90	4,997																																																	
31. Schongau	3, 60	6,078																																																	
32. Schrobenhausen	6, 20	9,785																																																	

Bestandtl.eile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.	nach Bevölk. 1794		auf eine □ Meile.	auf eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
<i>Bevölk. 1794</i>							
33. Schwaben und Ebersberg	10, 90	16,224					
34. Starenberg	5, 90	5,974					
35. Tegernsee	5, 30	5,184					
36. Tölz	7, 30	6,865					
37. Traunstein	8, 70	13,645					
38. Troshurg	5	5,328					
Stadt Burghausen	—	2,042					
39. Vohburg	7, 80	10,014					
40. Wald	1, 70	5,558					
41. Wasserburg	3, 30	6,564					
42. Weilheim	12, 60	12,563					
43. Wemding	1, 10	2,665					
44. Wildenwart	1, 80	2,932					
45. Wolfertshausen	16, 20	23,279					
bb. Rentamt Landshut	99		189,418		1,913		
GERICHTE.	(nach Hazzi.)		gezählt 1794 ohne Militär.		Vorn. Städte.		
1. Eggenfelden	8, 10	19,122	Männliches) Geschlecht 1794	93,443	Landshut 1801	1,010	8,499
2. Eggmühl	20	594	Weibliches)	95,975	Br. 48° 30' 40"	mit Militär u. Univ.	
3. Erding und Dorfen	14, 10	23,169	(nach Hazzi.)		L. 29° 46' 40"	Studenten	500
4. Dingling	7, 10	10,494	Städte	6		(nach Hazzi für 1794.)	
5. Geisenhausen	70	2,217	Märkte	24		ohne Militär	7,292
6. Kirchberg	5, 30	8,492	Dörfer	2,301	Dingling	—	2,081
7. Landau	8, 30	16,399	Feuerstellen	53,061	Aerding	—	1,661
8. Moshurg und Wollnzach	10, 10	17,391	Häuser	45,474			
9. Neumark	8, 30	19,614	(nach Westenrieder.)				
10. Osterhofen	4, 60	8,703	Klerus	1,077			
11. Reichenberg und Pfarr- kirch	7, 50	17,625	Adel und Staatsbeamte	728			
12. Reishach	1	2,504	Bürger	10,847			
13. Rottenburg	11, 70	15,349	Bauern	25,319			
14. Teispach	6, 50	15,016	über 22 Jahr.				
15. Vilsbiburg	4, 20	10,798	(nach Hazzi.)				
16. Zaizkofen	80	1,851					
cc. Rentamt Straubing	144, 60		254,602		1,761		
GERICHTE.	(nach Hazzi.)		gezählt 1794 ohne Militär.		Straubing 1794	—	5,328
1. Abbach	70	996	Männliches) Geschlecht 1794	124,691	Deckendorf	400	2,557
2. Abensberg	2, 10	5,272	Weibliches)	129,911	Cham	—	1,807
3. Altmanstein	1, 40	2,270	(nach Hazzi.)		Stadt am Hof	—	1,800
4. Cham	7, 30	20,214	Städte	11	Furth	—	1,738
5. Deggendorf	2, 70	6,428	Märkte	28	Kelheim	—	1,725
6. Diesenstein	70	1,989	Dörfer	2,262	Vilshofen	—	1,593
7. Dietfurth	70	1,628	Feuerstellen	49,404			
8. Ehring	1, 30	4,043	Häuser	37,179			
9. Furth	90	1,756	(nach Westenrieder.)				
10. Griesbach	8, 80	24,539	Klerus	1,215			
11. Haidau und Pfätter	6, 10	8,262	Adel und Staatsbeamte	1,954			
12. Hals	20	1,392	Bürger	13,789			
13. Hengersberg, Winzar	4, 70	12,267	Bauern	35,334			
14. Julbach	2, 60	5,075	über 22 Jahr.				
15. Kelheim	8	15,427	(nach Hazzi.)				
16. Kötzing	12, 10	16,612					
17. Leonsberg	1, 20	1,993					
18. Mittenfels u. Schwarzach	18, 10	29,930					
19. Natternberg	3, 40	7,044					
20. Neukirch n. Eschlamm	30	1,752					
21. Neustadt	1, 90	2,490					
22. Regen und Weisenstein	5, 40	8,772					
23. Riedenburg	7, 10	7,373					
24. Sinching	2, 30	2,782					
25. Stadt am Hof	2, 10	6,610					
26. Straubing	6, 90	13,058					
27. Viechtach und Linden	3, 50	13,718					
28. Vilshofen	9, 90	19,197					
29. Zwisl	7, 50	2,685					
30. Bernstein und Ranfels	9, 70	11,986					
b. Fürstentum Freysingen	14		23,000		1,643		
mit Alt- und Neu- frauenhofen und Rie- denburg	(größtentheils nach Hazzi.)		Schätzung für 1804.		Freysingen	—	6,000
1. die Grafschaft Ismaning mit Freysingen	5, 60)	11,919	Zählung von Freysing, Isma- ning und Burgkrain 1803	11,919	Br. 48° 20' 40"	(Gaspéri I. S. 898.)	
2. die Herrschaft Burgkrain	80)		Uebrigere Volksmenge in Wer- denfels, Riedenburg und Frauenhofen	11,000	L. 29° 22' 0"		

Bestandtheile.	Flächeninhalt	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.		auf eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
cc. die Herrschaft Ehrenfels	Aecker Jucharte 135,735 Wiesen Tagwerke 40,059 Gärten Jucharte 4,864 Waldung Jucharte 41,251 Oede Plätze Jucharte 2,767 Jucharte und Tagwerke 224,686	Städte 11 Märkte 14 Dörfer und Weiler 400 Pfleg- und Landgerichte 24 Klöster vor 1803 10 Kirchen 354 Pfarren 90 Häuser 15,791 Feuerstellen 17,253 <i>(Westenrieders Erdb.; v. Reisch Top. Beschr. 1780. und Höck stat. Tabellen.)</i>	Vorn. Städte. Laugingen — Br. 48° 34' 10" L. 28° 5' 30" Höchstet — Br. 48° 36' 36" L. 28° 14' 40" Gundelfingen —		3,800 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 27.)</i> 2,050 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 890.)</i> 2,000 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 765.)</i>
f. Fürstentum Sulzbach	28 $\frac{1}{4}$ <i>(nach Zimmermann.)</i> 26 <i>(nach Westenrieder.)</i> 19 <i>(nach Höcks Zusätzen.)</i> Bevölk. 1789 15,915 9,800 6,900 6,196 4,590 4,214 Aecker Jucharte 71,764 Wiesen Tagwerke 21,700 Gärten Jucharte 2,941 Teiche 1,987 Waldung 23,111 Oede Plätze Jucharte 1,175	48,000 für 1804. Zählung von 1789 47,013 nach Aretin 1794 31,125 <hr/> Städte 4 Märkte 8 Dörfer und Weiler 143 Schlösser 5 Feuerstellen 9,016 Scheuren 4,810 Kirchen, Kapellen und Synagogen 88 Katholiken 18,978 Lutheraner 25,982 Juden 3,053 Klöster vor 1803 2 Pfleg- und Landgerichte 6 Lutherische Pfarren 23 Katholische Pfarren 18 <i>(Zimmermanns Annalen 1791. III. S. 277 — 284.)</i>	1,699 Sulzbach 1800 Weyden 1791 Pleistein Flofs	328 319 162 150 <i>(nach Zimmermann.)</i>	3,500 3,429 1,915 1,700
1. Landgericht Sulzbach 2. Landgericht Parkstein 3. Pflegamt Weiden 4. Pflegamt Flofs 5. Pflegamt Pleistein 6. Amt Vohenstrauß					
B. Schwäbische Kreisländer	zw. 27° 15' — 28° 36' östl. L. u. 47° 16' — 48° 51' nördl. Br.	117 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	269,000 für 1804. Nach der neuen Organisation in 3 Landeskommissariatsbezirke getheilt.	2,299	
a. Fürstentum Augsburg	zw. 47° 16' — 48° 40' nördl. Br.	43 <i>(nach der Ammannschen Karte.)</i> 34 <i>(nach Fabri und Höck.)</i> 54 <i>(gewöhnliche Angabe.)</i>	80,000 Schätzung für 1804. Zählung von 1774 76,407 <hr/> Städte 2 Märkte 12 Dörfer und Weiler 250 Klöster vor 1803 10 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 124 — 132.)</i> Städte 2 Märkte 11 Dörfer 240 Einwohner mit St. Ulrich 95,000 <i>(nach Ockhart Nro. 25.)</i>	1,860 Dillingen — Br. 48° 34' 31" L. 32° 36' 8" Sonthofen — Br. 47° 31' 10" L. 31° 44' 5" Schwabmünchen — Pfaffenhausen — Füssen — Br. 47° 34' 53" L. 28° 21' 20" Oberdorf —	2,800 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 444.)</i> 2,420 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 715.)</i> 2,234 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 661.)</i> 1,800 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 405.)</i> 1,600 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 607.)</i> 1,500 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 311.)</i>
b. Fürstentum Kempten mit der Stadt Kempten		16, 25 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i> 20 <i>(gewöhnliche Schätzung.)</i>	47,000 Schätzung für 1804. Zählung von 1774 ohne Lorenz 36,400 dazu die Stadtgemeinde 3,154 die Pfarre St. Lorenz 2,800 <hr/> Summe 42,354	2,891 Kempten 1789 Br. 47° 44' 10" L. 27° 58' 30" Kempten, Stiftstadt	570 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 1078.)</i> 2,800 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 1117.)</i>

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.	Aecker			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
		Steuerbare Aecker 60,000	Städte 2 Märkte 7 Pfarreien 45 Dörfer 145 Kollegiatstifter 1 Klöster vor 1803 3 (Lex. von Schwab. I. S. 1078 — 1117.)	Vorn. Städte. Günzburg Legau	— —	2,765 1,656 (Lex. von Schwab. II. S. 42.)
c. Fürstentum Mindelheim mit Schwabeck, Wertingen, Illertissen und Wiesensteig	11, 50 (nach Gaspari.)		29,500 für 1804. Zählung von 1794 29,323 (nach Aretins Genius von Baiern.)	2,565 Mindelheim Br. 48° 4' 0'' L. 28° 8' 0''	100 (Lex. von Schwab. II. S. 290.)	2,400
1. Herrschaft Mindelheim) 2. Herrschaft Schwabeck) 3. Herrschaft Wertingen) 4. Herrschaft Illertissen) 5. Herrschaft Wiesensteig)	7, 75 1 2, 75	10,198 6,265 2,759 4,787	Städte 3 Märkte 2 Dörfer 65 Schlösser 6 (nach dem Lex. von Schwaben.)			
d. die Grafschaft Ulm oder das Gebiet der vormaligen Reichsstadt Ulm	17 (gewöhnliche Angaben.) 12 (nach Nicolai.)		38,000 für 1804. Zählung von 1798 der Stadt 11,468 — — des Gebiets 25,656 Summe 1798 57,124	2,235 Ulm 1803 Br. 48° 23' 0'' L. 27° 36' 15''	1,626 (Geogr. Ephem. von 1804.)	11,239
			Städte 4 Märkte 4 Dörfer 71 (Lex. von Schwab. II. S. 885 — 950.)	Langenau Geislingen	— —	2,422 1,650 (Lex. von Schwab. I. S. 689.)
e. die übrigen Entschädigungsländer	29, 25 (nach nächststehenden Angaben.)		79,500 für 1804.	2,718		
Vormalige Stifter	20, 25		nach den Angaben im Lexikon von Schwaben 78,945 nach Brunn 89,300 nach Höcks Zusätzen 91,600	Nördlingen Br. 48° 51' 0'' L. 28° 8' 15'' Memmingen Br. 47° 59' 40'' L. 27° 50' 0'' Kaufbeuern Br. 47° 55' 50'' L. 28° 16' 30''	750 (Lex. von Schwab. II. S. 295.)	8,000 6,727 (Lex. von Schwab. II. S. 171.)
1. St. Ulrich 2. Irsee 3. Söflingen 4. Elchingen 5. Ursberg 6. Roggenburg 7. Wettenhausen 8. Ottobeuern 9. Kaisersheim	1 1 1 2 1 2 2 5 3	3,000 4,200 5,800 4,000 5,000 5,000 5,400 9,000	Städte 9 Märkte 2 Dörfer 148 Weiler 60 Höfe 105 Schlösser 7 (nach dem Lex. von Schwaben.)	Ravensburg Ottobeuern Leutkirch	475 (Lex. von Schwab. I. S. 1074.) 336 (Lex. von Schwab. II. S. 436.)	4,140 3,925 (Lex. von Schwab. II. S. 398.)
Vormalige Reichsstädte	8		Städte 9 Märkte 4 Dörfer 140 (Frankf. gen. Staatshandb. II. S. 252.)	Roggenburg Wangen Br. 47° 41' 20'' L. 27° 30' 30'' Bopfingen	— — —	1,800 1,800 (Lex. von Schwab. II. S. 520.) 1,800 (Lex. von Schwab. II. S. 1051.) 1,609 (Lex. von Schwab. I. S. 334.)
1. Kaufbeuern 2. Memmingen 3. Nördlingen 4. Bopfingen 5. Buchhorn 6. Wangen 7. Leutkirch 8. Ravensburg	3 2 1 1 1 1 4	6,845 11,000 8,000 1,800 1,100 4,000 1,800 5,000 (größtenteils nach den Angaben im Lex. v. Schwaben.)				
C. Fränkische Kreisländer	156, 50 (nach den einzelnen Angaben.) 151 (nach dem Frankf. Staatshandb.) 188 (nach Ockhart.) 218 1/2 (nach Höck.)		499,000 für 1804. nach dem Frankf. Staatshand. 492,800 nach Ockhart 510,000 nach Höck 690,200 nach Brunn 538,200	3,188		
a. Fürstentum Wirzburg	80 (nach Abzug der den übrigen Fürsten zugeheilten und an Preußen überlassenen Parzellen.) 115 (nach Ockhart.)		260,000 für 1804. Zählung von 1798 231,805 dazu die von Preußen eingetauschten Distrikte 3,815 Summe 235,618	3,250 Wirzburg Br. 49° 46' 6'' L. 27° 53' 45'' Kitzingen Karlstadt	1,913 (nach Schöpf.) 784 461	21,580 Studierende 950 3,500 2,200

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Bevölkerung		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volklassen.	auf eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
		<i>Bevölk. 1798</i>				<i>Vorn. Städte.</i>
1. Residenzstadt Würzburg	21,380	nach dem Frankf. Staatshandb. 250,000				
2. Amt Arnstein	7,142	nach Ockhart 280,000				Halsfurt — 2,000
3. — Aschach	9,554	nach Fabri 240,000				Heydingsfeld 460 2,000
4. — Aub	2,066	nach einer Schätzung von				Gerolzhofen 365 1,815
5. — Bischoffsheim	6,617	Schöpf übertrieben für das				Neustadt an der
6. — Bütthardt	1,694	Ganze 500,000				Saale 344 1,720
7. — Dettelbach	2,925	Städte 30				Dettelbach — 1,600
8. — Ebenhausen	3,469	Marktflecken 16				Markt Heydenfeld 315 1,575
9. — Ebern	2,934	Dörfer 649				Mellrichstadt 300 1,540
10. — Eltmann	3,039	Häuser 45,082				Volkach 300 1,536
11. — Fladungen	5,007					Ochsenfurt — 1,500
12. — Gemünden	2,219					
13. — Gerolzhofen	4,917	<i>Volkliste von 1798</i>				
14. — Gunzendorf	183	mit Ausschluss der an andre Fürsten				
15. — Halsfurt	3,938	gefallenen Wirzburgschen Parzellen				
16. — Heidingsfeld	3,771	und der an Preußen abgetretenen				
17. — Hilders	2,764	Distrikte.				
18. — Hofheim und Rotten- steim	3,592	Einwohner überhaupt 231,808				
19. — Homburg am Main	6,717	Männer 45,607				
20. — Homburg an d. Werra	2,421	Weiber 46,575				
21. — Karlstadt	7,300	Söhne 53,096				
22. — Kilsingen	2,535	Töchter 57,201				
23. — Kitzingen	6,944	Höhere Staatsbeamte 1,024				
24. — Klingenberg und Schwanfeld	3,741	Geringere — 4,974				
25. — Königshofen	5,130	Kaufleute und Krämer 2,205				
26. — Lauringen	1,881	Handwerker 11,628				
27. — Maynberg	4,014	Bauern 22,553				
28. — Mellerichsstadt	5,083	Tagelöhner 2,925				
29. — Münnersstadt	2,170	Gesellen 1,957				
30. — Neustadt an der Saale	8,632	Knechte 3,922				
31. — Oberschwarzach	1,915	Mägde 10,624				
32. — Poppenlauer	852	Fremde 3,753				
33. — Prölsdorf	1,328	Arme in den Instituten 3,647				
34. — Proseisheim mit Rumpar	3,973	Juden 2,367				
35. — Röttingen mit Rei- chelsberg	5,575	davon männlich 1,204				
36. — Schlüsselfeld	1,728	weiblich 1,163				
37. — Sefslach	1,681	(Gr. Schöpf Beschr. von Würzburg Hildburgh. 1802. 8. Beilage. 4.)				
38. — Sulzfeld im Grabfelde	3,210	Landgerichte 27				
39. — Trimberg	7,966	Städte 30				
40. — Veitshöchheim	8,845	Flecken 8				
41. — Volkach	3,277	Dörfer und Weiler 693				
42. — Werneck	5,319	Einwohner nach einer Zählung von				
43. — Wechterswinkel	1,071	1804 ohne die großen Städte 212,712				
44. das Domkapitel u. Klöster	41,489	(Nat. Zeit von 1805. St. 5. S. 54.)				
45. die Oerter Brichsenstadt, Kl. Langheim u. a. einge- tauschte Preussische Par- zellen	3,815	Katholische Dechaneien 16				
	Waldung 180,000 Morgen.	— — — Pfarreien 324				
		— — — Kaplaneien 220				
		Lutherische Pfarren 34				
		— — — Kaplaneien 7				
		(Bundschuh Franken vor dem Lüne- viller Frieden.)				
b. Fürstentum Bamberg	68	199,000	2,926			
zw. 28° — 29° 30' östl. L. u. 49° 30' — 50° 26' nördl. Br.	(nach der neuern Ausgleichung mit Preußen.)	für 1804.				
	65	nach Schneidawind 195,000				Bamberg 1804 2,034 18,815
	(nach Bundschuh.)	dazu Gewinn von Preußen 1,500				Br. 49° 57' 0'' (Nat. Zeit. 1805. S. 53.)
		nach Höck 185,000				L. 28° 37' 0'' 2,000 20,000
		nach Hefs Durchflügen 165,000				(nach Bundschuh.)
		nach Bundschuh, kaum 150,000				Vorchheim 388 4,000
aa. Landeskommisariatsdi- strikt Bamberg						(nach Bundschuh.)
LANDGERICHTE.		Städte 19				Kronach — 2,300
1. Bamberg am rechten Ufer der Regnitz		Märkte 23				(nach Fabri.)
2. Bamberg am linken Ufer der Regnitz und Mains		Dörfer 504				Lichtenfels 280 1,624
3. Hallstadt		Weiler 211				(nach Bundschuh.)
4. Scheslitz		Einzelne Höfe 170				
5. Burgebrach		Oberämter 18				
6. Banz		Pflegämter 27				
7. Glensdorf		Domkapitelsämter 6				
8. Ebern		Klosterämter 5				
		Forstämter 34				
		Klöster 27				
		Katholische Dechaneien 18				
		— — — Pfarren 132				
		— — — Kaplaneien 76				
		Lutherische Pfarren 6				
		Einzelne Mühlen 25				
bb. Landeskommisariatsdi- strikt Vorchheim						
9. Vorchheim						
10. Höchststadt						

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
11. Neunkirchen 12. Ebermannstadt 13. Weischenfeld 14. Pottenstein cc. Landeskommissariatsdi- strikt Kronach 15. Kronach 16. Lichtenfels 17. Weismayn 18. Stadtsteinach 19. Teuschnitz 20. Lauenstein		Papiermühlen 6 Eisenhämmer 7 Alaun - Schwefel- und Vitriolwerke 3 <i>(Bundschuh Franken vor dem Lüne- viller Frieden. Nürnberg. 1802. 4.) (F. A. Schneidawinds Versuch einer statistischen Beschr. von Bam- berg 1797.) (I. B. Roppeltz Beschr. des Fürst. Bamberg, Nürnberg. 1801.)</i> In der Ausgleichung mit Preußen hat Bamberg verloren, die Aemter: St. Mfl. Dö. Wl. 1. Enchenreuth - 1 11 10 2. Kupferberg 1 - 4 6 3. Marktschorgust - 1 11 - 4. Oberscheinfeld - 1 4 - 5. die einzelnen Oerter - 1 11 4 6. den Distr. zwischen d. Regnitz u. Aurach - - 5 3 Summe 1 4 46 25 dagegen erhalten: 1. Amt Streitberg 2. — Osternohe 3. — Lauenstein 4. — Thülsbrunn 5. — Hetzeldorf 6. — Aufsees 7. Rendantur Seibelsdorf u. a. Oerter überhaupt 1 Mfl. 21 Pfd. 35 Dö. u. Wlr.				
c. die Herrschaft Rothen- burg mit Schweinfurt, den Reichsdörfern u. dem eingetauschten Insingn 1. das Gebiet von Rothenburg 6½ 2. das Gebiet von Schweinfurt 1 3. die Dörfer Gochsheim und Sennfeld 1½ 4. das Amt Insingn —	8½ <i>(nach Bundschuh.)</i> 6½ <i>(nach andern.)</i> Bevölk. 1785 25,000 10,500 3,800 —	40,000 für 1804. nach Bundschuh etwa 33,000 nach dem Frankf. Staatshandb. 35,200 nach Fabri einz. Angaben 39,300 ohne Insingn. Städte 2 Höfe 14 Dörfer 41 Weiler 2 <i>(Bundschuh Franken nach dem Lü- neville Frieden. Nürnberg. 1802. 4.)</i>	4,713 Vorn. Städte. Rothenburg an der Tauber 1,200 8,000 <i>(nach Gaspari I. S. 1097.)</i> Br. 49° 50' 0'' L. 27° 23' 0'' Schweinfurt 879 6,501 <i>(nach Bundschuhs Be- schr. v. Schweinfurt)</i>			
D. Westphäli- sche Kreisländer (unter Pfälzbairischer Landes- hoheit aber an den Herzog von Zweibrücken überlassen.)	54	295,000 für 1804.	5,463			
a. Herzogtum Berg zw. 24° 22' — 25° 18' östl. L. u. 50° 40' — 51° 22' nördl. Br.	54 <i>(nach Wiebeking.)</i> 65 <i>(nach Randel.)</i>	295,000 für 1804. Zählung von 1801 294,700 — — — 1791 261,504 nach dem Frankf. Staatshandb. 270,000 Städte 13 Flecken 12 Dörfer 463 Kirchen 202 Pfarrhäuser 197 Gebäude 1780 51,471 <i>(E. F. Wiebekings Beiträge zur Kur- pfalz. Staatsgesch. Heidelberg 1795. 4.) (Bemerkungen über Düsseldorf und Elberfeld, Elberfeld 1792. 8.)</i>	5,463 Düsseldorf 2,225 20,001 Elberfeld 1,095 17,000 Solingen — 9,500 Mettmann — 5,200 Remscheid — 4,875 Wipperfuhr — 4,800 Hückeswagen — 4,400 Rotingen 245 3,300 Lennepp 345 3,500 Mühlheim am Rhein — 3,200 Rade vorm Walde 449 2,400 Ronsdorf 330 2,325 Uckerath — 2,100 Burg — 2,000 Mühlheim an der Ruhr — 1,800 Gemarke 250 1,800			
1. Amt Angermund 13,300 2. — Barmen u. Beyenburg 2 24,000 3. — Blankenberg 20,000 4. — Bornefeld u. Hückes- wagen 5. — Düsseldorf 12,000 6. — Elberfeld 7. — Landsberg 8. — Leuenburg 9. — Lülstorf 10. — Medmann 11. — Miseloe 12. — Monnheim 13. — Porz 14. — Solingen und Burg 15. — Steinbach 16. — Windeck	14,000 16,200 Aecker 254,953 Wiesen 32,447 Gärten 12,401 Weingärten 1,830 Weiden 2,885 Waldung 107,470 Morgen.	14,000 16,200 Unvermögende 6,694 Reformirte 44,646 Juden 1,300				

Kurfürsten von Sachsen.

Neuere statistische Literatur.

- Allgemeine Hilfsmittel:** Tableau historique pour servir à la connoissance de l'électorat de Saxe par J. G. Canzler. 4. Dresden et Leips. 1786. — Tabellen über die Staatswirthschaft eines Europäischen Staats der vierten Größe (von v. Heinitz) aus dem Franz. Leipzig 1786. gr. 4. — C. H. von Römer Staatsrecht und Statistik des Kurfürstentums Sachsen. Th. 1—3. Halle 1787. 88. 90. gr. 8. — Desselben Buchs vierter Theil von Rössig 1803. — K. G. Rössigs Kursächsische Staatskunde nach ihren ersten Grundsätzen. Leipzig 1787. 8. — E. J. Walchs Hist. und geogr. Beschr. der Kurf. und Herz. Sächsischen Länder. Meiningen 1792. 8. — A. Kläbe Handbuch der Erdb. von Sachsen. Dresden 1794. 8. — M. F. G. Leonhardi Erdbeschr. der Kurfürstlichen und Herzogl. Sächsischen Lande. B. 1. 2. 3. Leipzig 1802—1804. (Dritte Auflage.) 8. — D. J. Merkels Erdb. von Kursachsen. 1—6 Band. Leipzig und Dresden 1797—1800. 8. Der fünfte und sechste Band auch unter dem Titel: K. A. Engelharts Erdbeschr. der Markgrafschaft Ober- und Niederlausitz I. und II. Band. Dresden. 8. Auszug Dresden 1801. 8. — D. F. Sotzmans Geogr. und Statist. der Deutschen Kurf. I. Band Kursachsen. Berlin 1798. 8. — W. Charpentiers mineral. Geographie der Kursächsischen Lande. Leipzig 1788. 8. — K. G. Rössigs Manufaktur- und Handelskunde von Kursachsen. 2 Th. — J. G. Böttichers vier Tabellen über die Kurfürstl. und Herzogl. Sächsischen Besitzungen. Königsberg 1792. gr. Fol. — Alphabetisches Verzeichniß aller in den Sächsischen Staaten befindlichen Ortschaften etc. (von v. Zeutsch). Zweite Auflage. Dresden 1792. 4. — Alphabetisches Verzeichniß der Sächsischen Flüsse etc., von demselben. Dresden 1792. 4. — Handbuch für Sachsen und Ausländer, ein alphab. Verzeichniß der Sächsischen Ortschaften enthaltend, von C. G. Kretschmann. Dresden und Leipzig 1791. 8. — C. N. Naumanns Industrial- und Kommerzialindustrie von Kursachsen. Leipzig 1789. 8.
- Journalistik:** C. E. Weifse Museum für Sächsische Geschichte, Literatur und Staatskunde. Band I—III. Leipzig 1794. 8. — Erzgebirgische Blätter. B. I. 1794. 8. — Journal für Sachsen, von J. N. Schwarz. St. 1. 2. Leipzig 1792. 8. — G. v. Beust Sächsische Staatsanzeigen. Dresden 1795. 8. — Sächsische Provinzialblätter 1797—99. — Hist. und Statist. Aufsätze über die Sächsischen Lande. Band I. Altenburg 1797. 8. — Die Lausitzer Monatsschrift von C. A. Peschek, seit 1797. —
- Einzelne Quellen:** J. H. Hungers Denkwürdigkeiten der Finanzgeschichte in Sachsen. Leipzig 1790. 8. — Kurfürstlich Sächsischer Hof- und Staatskalender für das Jahr 1803. — Ueber die Kursächsischen Staatsschulden. Leipzig 1795. 4. — Kurfürstlich Sächsischer Bergkalender für 1803. — Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Kursächsischen Armee, von L. Bachenschwanz. Dresden 1785—1803. — Geogr. stat. Lexicon von Obersachsen und der Ober- und Niederlausitz. Th. I—III. Ulm 1800. 1801. 8. — Ch. A. Peschecks Beiträge zur Geschichte der Ober- und Niederlausitz 1790. 8. — Briefe über die Niederlausitz. Wittenberg 1789. 8. — C. S. P. Beschreibung der hohen Stifter Naumburg-Zeitz. Dresden 1790. 8. — Nieder- und Oberlausitzer Adressverzeichnisse von 1798 und 1800. — C. S. Frobergers Briefe über Herrnhuth. Bauzen 1797. 8. — Handlungs- und Fabriken-Adressbuch der Lausitz und beider Schlesien. Ronneburg 1801. 8. — J. A. von Schulthes Beschr. von Henneberg. 1r Th. 1—3 Abthl. Hildburghausen 1796. 4. — W. Leb. Pecks Beschr. des Kursächs. Erzgebirgs. 1r Band. Schneeberg 1795. 8. — M. F. L. Leopolds Wittenberg und die umliegende Gegend. Meißen 1802. 8. — J. T. Daubuisson des mines de Freiberg en Saxe. Leipz. 1802. 8. — J. E. Ottos Beschr. von Weifsenfels. Weifsenfels 1796. 8.

A. Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.

I. Lage.

Nördliche Breite vom 50° 10' bis zum 52° 33'; östliche Länge vom 28° 30' bis zum 33° 9'. Ein zusammenhängender gerundeter Staat, im Mittelpunkte von Deutschland, von den Hessischen bis zu den Schlesischen Grenzen 69³/₄ Meilen lang, und von der Südspitze des Voigtlandes bis zur Nordspitze des Kurkreises und der Niederlausitz 35³/₄ Meilen breit.

II. Grenzen.

Im Norden: die Mark Brandenburg, Anhalt und Magdeburg.
 Im Osten: Schlesien.
 Im Süden: Böhmen und Franken.
 Im Westen: die Sächsischen Fürstentümer, Eichsfeld und Hessen.

III. Flächeninhalt.

716 □ Meilen.

mit Ausschluss der Stolbergischen, Schönburgischen und Schwarzburgischen Besitzungen.

- | | |
|------------------------------------|---------|
| 1. die Obersächsischen Kreisländer | 500, 75 |
| 2. die Fränkischen Kreisländer | 8, 75 |
| 3. das Markgraftum Lausitz | 206, 50 |

Varianten.

- | | |
|---|-----|
| Nach Canzler, mit Einschluss der Länder, über die der Kurfürst als Seigneur Souverain die Landeshoheit ausübt | 736 |
| — ohne diese | 717 |
| Nach Höcks stat. Tab. | 708 |
| Nach Ockharts Eur. mon. und republ. Staaten Nr. 23. | 723 |
| Nach Fabri Erdb. I. S. 263 | 726 |

III. Oberfläche und Boden.

Kursachsen ist auf der Westseite der Elbe auf seinem südlichen Rande, wo das Erzgebirge sich ausbreitet und die Sudeten es begrenzen, sehr gebirgigt, aber allmähig und fast terrassenförmig senkt sich das Gebirge gegen die Mitte des Kurfürstentums herab und verliert sich jenseits der Elbe im Norden, Nordosten und Osten des Kurkreises und der Niederlausitz in eine weite wellenförmige Ebene, über welche kaum ein unbedeutender Hügel sich erhebt. Der größte Theil des Landes hat seine Abdachung nach der Elbe und nur ein Theil der Lausitz nach der Oder hin.

Der Boden zeigt sich im Ganzen sehr fruchtbar und ergiebig, doch ungleich mehr auf der Westseite der Elbe als auf deren Ostseite; dort wechseln die fruchtbarsten Thäler mit tragbaren Hügeln ab und selbst das Gebirge ist bis an seinen Gipfel angebauet, hier ist dagegen der Boden ganz mit Flugsand, Lehm und Thonlagern bedeckt. Vorzüglich fetten Boden haben Thüringen, der Meißner-Leipziger- und Neustädterkreis, die Stifter Merseburg und Naumburg; in ersterer Provinz breitet sich die goldne Aue, in Meißens die Lommatzcher Pflege, die reichsten Gegenden Sachsens, aus; aber auch im Voigtlande, im Erzgebirge und in der Oberlausitz sind die Thäler auf das vortrefflichste angebauet, und selbst in dem sterilen Kurkreise und in der Niederlausitz stößt man strichweise auf guten, fetten Boden.

V. Gebirge.

Südlich das Erzgebirge, welches Nord- und Nordwestwärts immer tiefer abfällt und sich gegen die Mitte des Landes in niedrige Berge und Hügel verliert; östlich ein Zweig der Sudeten, der Wohlische Kamm, der von Osten nach Westen die Lausitz durchzieht, und sich auf beiden Endpunkten dort an die Sudeten und hier an das Erzgebirge anschließt; im nordwestlichen Thüringen der Harz.

Höchste bekannte Bergspitzen sind:

der Fichtelberg im Erzgebirge	3,731	} Fuhs über dem Meere.
die Tafelfichte in der Oberlausitz	3,545	
der Schneekopf	3,313	
der Auersberg bei Eibenstock	2,953	
die Lausche, unweit Zittau	2,407	
der Drechsberg in der Oberlausitz	2,341	
der Hochwald daselbst	2,299	
der Huthaus bei Bärenstein	2,150	

(Nach von Gersdorf und Charpentier)

VI. Waldungen.

Zum Theil nicht unbeträchtlich, unter andern der große Thüringerwald und der Spreewald, letzterer 6 Meilen lang und 1¹/₂ breit. — Ihr Umfang 1,337,000 Morgen, ein Viertheil der ganzen Oberfläche; 549,504 Morgen gehören davon zu den Landesherrlichen, 387,499 zu den Privatforsten.

VII. Gewässer.

Ein einziger Hauptstrom, die Elbe, mit deren Wasser sich die Saale mit ihren Nebenflüssen, der weißen Elster, der Unstrut und Ilm; ferner die schwarze Elster, die Muldau und Spree, verbinden. — Die Lausitzer Flüsse, Neisse und Queiß, gehören zum Flussgebiete der Oder.

Seen von beträchtlichem Umfange gibt es in dem Kurfürstentume nicht, wol aber viele fischreiche Teiche und Weiher. — Wasserleitungen sind nur Behuf der Holzflüsse und des Bergbaues angelegt. Zu den erstern gehören: 1) die Elbe und Weiseritzflüsse, 2) die Görzdorf-Blumenau- wie auch Freyberger Mulden- und Neugrabenflüsse; 3) die Elsterwerdaer- Neugraben- und Kanalflüsse; 4) die Elsterflüsse; 5) die Saalflüsse; 6) die Wiltzsch-Mulden- und Schwarzwasserflüsse; 7) die Schleusinger Dielen- Bau- und Scheitholzflüsse. Diese 7 Flüssen schwemmen jährlich gegen 1 Million Klafter aus den holzreichen Gegenden in das Innere des Landes herab.

Unter den Mineralischen Quellen werden die zu Lauchstedt und zu Radeberg am häufigsten besucht, weniger das Wiesenbad bei Annaberg, das Wolkensteiner warme Bad, das Marienberger und das Berggießhübler Bad. Bekannte Sauerbrunnen sind der bei Biebra unweit Naumburg und der bei Tharandt.

VIII. Klima.

Ueberall gemäßiget und gesund; die Witterung milder als vielleicht in irgend einem Lande unter gleicher Breite. Nur wenige morastige Gegenden machen Ausnahmen. Epidemien sind selten, und der Mensch erreicht selbst in den Gebirgsgegenden zuweilen ein auffallend hohes Alter.

B. Einwohner.

I. Bevölkerung.
2,010,000 Menschen.
auf eine □ Meile 2,807.

- 1. die Obersächsischen Kreisländer 1,468,000 Einw. auf die □ Meile 2,930
- 2. die Fränkischen Kreisländer 25,000 Einw. auf die □ Meile 3,097
- 3. das Markgraftum Lausitz 466,000 Einw. auf die □ Meile 2,246
- 4. das Militär mit Frau und Kindern 51,000 Einw.

Varianten.

- Nach Leonhardis Berechnung (Erdh. I. S. 53.) für 1800 2,133,794
- Nach Ockharts Eur. mon. u. rep. Staaten Nr. 23. für 1804 2,242,000
- Nach dem Polit. Journale von 1792 Stück 11 2,104,320
- Nach Gaspari Erdh. II. S. 101 für 1797 2,100,000
- Nach Hunger für 1787 2,033,419

Konsumentenliste von 1802.	Kinder bis zum 14. Jahr		Erwachsene über 14 Jahr		Summe heider.		Summe aller Konsumenten
	männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	
Provinzen.							
Kurkreis	21,816	21,340	45,648	48,591	67,474	69,961	137,435
Thüringerkreis	30,606	30,495	62,045	68,322	92,649	98,517	191,166
Meißnerkreis	49,119	49,501	95,516	106,172	135,633	146,613	282,246
Leipzigerkreis	33,782	34,500	79,515	86,574	113,097	120,924	234,021
Erzgebirgerkreis	65,899	67,404	139,839	154,426	205,708	221,900	427,608
Voigtländerkreis	13,955	14,658	27,268	29,922	41,223	44,515	85,738
Neustädterkreis	5,617	5,696	12,228	13,271	17,845	18,967	36,812
Stift Merseburg	6,392	6,339	13,083	14,025	19,475	21,354	40,839
Stift Naumburg	4,740	4,668	10,705	11,783	15,445	16,451	31,896
Grafsch. Henneberg	3,800	3,675	7,804	8,619	11,673	12,292	23,965
die Oberlausitz	48,873	49,376	105,545	112,064	152,023	161,940	313,963
die Niederlausitz	19,250	18,857	42,976	45,412	62,226	64,269	126,495
die Bergämter	1,199	1,258	3,027	3,351	3,226	3,289	6,515
Treffurt	1,101	1,116	2,342	2,501	3,443	3,707	7,150
Militäretat	4,667	4,749	32,922	36,559	57,580	13,408	50,997
Summe	301,810	305,030	676,921	733,747	978,751	1,018,777	1,997,528

Bevölkerungsstufen seit 1755.

Volkszählung von	1755.	1765.	1772.	1780.	Zählung von	1795.	1798.	1799.	1802.
—	1,686,908	1,635,000	1,632,660	1,843,260	—	1,925,695	1,992,790	1,980,790	1,997,508

(Leonhardis Erdh. I. S. 46 bis 53.)

Ehe- Geburts- und Sterbelisten.

Getraute	1797	14,397	1798	14,859
Geborne	—	71,219	—	74,556
Gestorbene	—	58,208	—	54,767
Ueberschufs	—	13,011	—	19,769

(Leonhardis Erdh. I. S. 49. 50.)

II. Bewohnungen.

	Seide.	Flecken.	Dörfer.	Kirchhöfe.	Vorwerke.	Schiffmüll.	Amst.	Wäster.	Mühl.	Geistl. Inspektion.	Kirchen.
N. d. einz. Angaben	250	34	6,182	112	494	1,722	440	—	—	86	2,805
Nach Canzler.	275	—	6,413	99	508	1,727	485	537	—	77	2,831
Nach d. Pol. Journ.	275	—	6,421	99	502	1,696	479	—	6,153	77	2,832
Nach Hempel	210	71	6,192	—	196	1,591	—	—	—	—	—

III. Nationalverschiedenheit.

- Deutsche, ursprünglich nur in den Ländern diesseit der Elbe 1,849,400
- Wenden oder Sorben, in der Lausitz, im Kur- und Meißner Kreise 160,000
- Juden 600

IV. Religionsverschiedenheit.

Lutheraner, herrschende Religion mit 72 Inspektionen, 302 Stadt- u. 1,629 Landparochien, 2,841 Filialkirchen, und 2,384 Predigern, mit Einschluss 56 Wendischer und 2 Böheimischer Prediger.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Katholiken, Hofreligion, in Kursachsen mit 20 Geistlichen an bestimmten Orten; in der Lausitz gleiche Rechte mit den Lutheranern ausübend.

Reformirte, nur 6 Gemeinden.

Herrnhuter, 4 Gemeinden: zu Herrnhuth, Niesky, Kl. Wölkau und Gnadau.

Juden, in einigen Städten geduldet.

V. Politische Verschiedenheit.

- Adel und Staatsbeamte 7,600
- Militär 50,997
- Geistliche und Schullehrer 16,706
- Bürger und Stadtbewohner 592,000
- Bauern und Landleute 1,342,703

1768 waren Adliche 7,232, Militär 21,931, Geistliche 16,668, Livreebediente 8,406, Bauern 166,080, Gastwirthe 2,794, Juden 459, Tagelöhner 38,407, Handwerker 16,549, Professionisten 98,272.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

I. Uebersicht der Kultur.

Der Sächsische Kurstaat steht auf einer hohen Stufe der Kultur. Natur und Kunst scheinen sich schwesterlich vereinigt zu haben, um aus demselben eine der blühendsten Landschaften unserer Erdveste zu bilden; jedes Produkt, was die Natur schafft, geht unter der Pflege des fleißigen Sachsen kraftvoller und veredelter hervor. In keiner Gegend Deutschlands wird der Ackerbau mit mehrerm Nachdenken betrieben; die Wiesen sind überall mit Futterkräutern bedeckt, und begünstigen eine eben so ausgetretete als einträgliche Viehzucht; die Hügel bekleidet die Rebe und alle Arten Fruchtbäume; die Rücken der Berge die schönsten Waldungen. Landstriche, die verwildert scheinen, gewähren zahlreichen Schafheerden und der besten Deutschen Bienezucht Nahrung und Unterhalt. Das Innere der Gebirge öffnet einen Schatz von Mineralien seinen emsig darnach wühlenden Anwohnern. — Ueberall scheint die Natur den Bewohnern Sachsens in die Hände gearbeitet zu haben.

v. Heynitz schätzte 1768 bereits den Gewinn, den der Staat aus seinen natürlichen Erzeugnissen zieht, auf 4,822,673 Thaler. Von dieser Summe sind für die Produkte des Gewächsreichs 2,254,819, für die des Mineralreichs 1,808,039, und für die des Thierreichs 759,815 Thaler gerechnet. Augenscheinlich ist die Angabe für den Augenblick zu niedrig, und dürfte gegenwärtig wol auf 6 bis 7 Millionen geschätzt werden können.

II. Naturprodukte.

Aus dem Thierreiche vorzüglich vieles Hornvieh, ausgebreitete Schäfereien, eine starke Schweine- und Bienezucht. — 1787 betrug der ganze Viehstand an Pferden, Hornvieh, Schafen und Schweinen 3,097,759, mithin auf jede der 716 □ Meilen 4,326, $\frac{7}{33}$ Stück. — An Hornvieh zählte man 291,965 Ochsen und 418,276 Kühe und Jungvieh; Hauptsitz der Viehzucht das Voigtland und Erzgebirge, woher ein Theil des nördlichen Deutschlands mit Butter und Käse versorgt wird. — Pferde, auf deren Zucht in neuern Zeiten vieler Fleiß gewandt ist, ihre Zahl 120,387 Köpfe. Kurfürstliche Gestüte sind bei Torgau, Merseburg, Wendelstein und Vessra angelegt; Landgestüte aber hin und wieder eingeführt. — Schafe häufig, und besonders in

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Meißen und der Lausitz durch Spanische Widder veredelt; ihre Zahl 1,564,364 Köpfe. — Schweine in allen Provinzen, am häufigsten in der Niederlausitz, in Thüringen und im Kurkreise; ihre Zahl 702,785 Stück. — Die beste Deutsche Bienenzucht, befördert durch mehrere patriotische Gesellschaften, findet man in der Oberlausitz; hier auch Wald- oder wilde Bienenzucht. — Ziegen werden in den Gebirgsgegenden, Seidenkaninchen auf den Bünauschen Gütern unterhalten. — Wild, wildes Geflügel, Fische und Krebse hat man im Ueberflusse; unter den erstern sieht man noch zuweilen den Wolf und Luchs, so wie den Biber und die Fischotter an den Flüssen, und unter dem wilden Geflügel ist der Lerchenfang auf den Merseburger Gefilden, jährlich 400,000 Stück, statistisch merkwürdig. — Perlen fischt man in den Bächen des Voigtlandes und in der Queis. — An zahmem Federvieh fehlt es hingegen, und der Seidenbau ist ganz unbedeutend; im Kurkreise zählt man nur 34,443, und in der Niederlausitz 28,553 Maulbeerbäume, und doch wird derselbe dort am stärksten betrieben. — Die im Kurkreise sich nicht selten findende Kochenille wird nicht benutzt.

Das Pflanzenreich liefert 1) Getraide, nicht allein zur Konsumtion, sondern selbst in mittlern Jahren zur Ausfuhr. Erndte 1799, nach Abzug der Einsaat, 15,139,590 Scheffel, nämlich an Roken 4,878,160, an Waizen 815,486, an Gerste 2,259,566, an Hafer 3,761,104, an Buchwaizen 129,708, an Erbsen 192,554, und an Kartoffeln 3,103,009 Scheffel. — Rübsamen, Leindotter und Raps werden dagegen nicht hinlänglich gebauet, am meisten in Thüringen. — 2) Gartengewächse aller Art in der Niederlausitz, bei verschiedenen Meißnischen Städten etc. — 3) Obst in Thüringen und Meißen; hier das Vaterland der Borsdorfer Aepfel. — 4) Wein, für das Ganze unzulänglich und nur in guten Jahren trinkbar, am besten in Meißen. 1798 brachte die Weinlese 4,381 Eimer in die Keller des Kurfürsten. — 5) Sehr vieles Holz. Nur allein der Landesherr schlägt aus seinen Forsten für 400,000 Thaler. — 6) Hopfen, für die starken Bierbrauereien nicht befriedigend. — 7) Taback, in der Niederlausitz, im Kur- und Meißnischen Kreise. Produkt 1798, 8,135 Znter. — 8) Lein und Hanf, unzureichend. — 9) Färbekräuter, als Färberröthe, Waid, Saffor, Scharte im Thüringischen, Wau im Kurkreise. — 10) Manna in der Oberlausitz. — 11) Medicinalkräuter um Bockau, Jöchstadt, Eibenstock. — 12) Gewürzkräuter, als Fenchel, Anis, Kümmel in Thüringen zur Ausfuhr; dagegen Mohn, Süßholz, Koriander nicht zureichend. — Die fettesten Saaten sieht man in der Lommatscher Pflege, auf der goldnen und andern Auen, die besten natürlichen Weiden an der Spree, Elbe, Mulde, Elster, Saale, Unstruth und Helme; die besten künstlichen Wiesen bei Pirna, Radeberg, Dresden, Meißen, Torgau und andern Meißnischen Aemtern; die schönsten Obst- und Fruchtgärten im Thüringischen.

Den vorzüglichsten Reichtum des Landes machen die Mineralien aus. Das Erzgebirge mit seinen Umgebungen und der Mansfelder Harz besitzen davon einen unerschöpflichen Vorrath; doch ist das Mittelgebirge ausschließlich der Sitz der Silber-, Blei- und Kupferminen, das Hochgebirge hingegen des Zinns und Eisens. 1) Von Kieseln hat Sachsen Topasen, unter diesen den Schneckenstein, Bergkristalle, Rauchtropasen, den dem Lande eignen Morionen, Kristallkiesel, darunter die Mutschner und Löbauer Demanten, Amethysten, Karneole, Chalcedonier, vorzügliche Achate, Turmaline, Granaten, weißen Stangenschörl, Prasem, Jaspisse, Labradorstein. 2) Von Thonarten guten Töpferthon, die feinste Europäische Porcellanerde, Opale, darunter auch das Weltauge, Wetzsteine, Tripel und Walkererde, Ocher, Bolus, grüne Kreide, die Sächsische Wundererde,

Basalte. 3) Von Talkarten: Serpentin, Asbest und Amianth. 4) Von Kalksteinen: Marmor, Alabaster, Fluspath, Apatit, Schwerspatherde. 5) Von gemischten Steinen: Granite, Sandsteine und Porphyr. 6) Von Metallen: vieles Silber jährlich 60 bis 65,000 Mark, Kupfer, Eisen, Blei, Zinn, Wismuth, Kobalt, Spiesglas, Nickel, Zink, Braunstein, Wolfram, Arsenik, Wasserblei, grünen Glimmer, mithin außer Platina fast alle Metalle in Menge, Gold und Quecksilber ausgenommen; eins, der grüne Glimmer, gehört ihm eigentümlich. 1801 wurden aus dem Freyberger Reviere gefördert: Gold, 4 Mark 6 Loth; Silber, 52,659 Mark, und 1797: Blei 10,423, Kobalt 8,929, Zinn 2,476, Garkupfer 285, Glätte und Blei 1,870, Kupfer 330, Wismuth 44, Arsenikalerze 5,045, Braunstein 95, Bleiglanz 17, Röthel 10 Zentner; Eisensteine 19,941, Eisensteinflösse 4,080 und Kalkflösse 600 Fuder. Im Mansfeldschen gewinnt man jährlich 6,000 Znter. Kupfer. — 6) Von Erdharzen: Steinkohlen, nur allein im Freyberger Revier 19,381 Tonnen, schwarzen Bernstein, Braunkohlen und Torf. 7) Schwefel ist häufig vorhanden; 1797 wurden im Freyberger Revier 17,702 Znter. Schwefelkiese ausgebracht. 8) Borax, Alaun und Vitriol; 1797 von letzterm 18,003 Znter. Vitriolerze; Salpeter ist nicht hinreichend. 9) Küchensalz, und zwar zu Dürrenberg, Artern, Kösen, Kötzschau und Teuditz, wovon die drei ersten Salinen dem Kurfürsten gehören. Auf diesen 5 Salinen wurden 1800, ohne schwarzes und Düngesalz, in die 8 Salzniederlagen des Landes 273,391 Scheffel abgeliefert, und noch an Ausländer überlassen 2,430 Scheffel. Der reine Ueberschuß betrug 239,688 Thaler. Dürrenberg fabricirte 197,002, Artern 35,442, Kösen 42,805, Teuditz 3,800 und Kötzschau 6,212 Scheffel; Artern außerdem 731 Znter. Sonnensalz, Kösen 671 Znter. Glaubersalz, und 1802 wurden in Artern 5,110 und in Kösen 2,254 Znter. Sonnensalz gesotten.

III. Kunstfleiß.

In keinem Deutschen Staate herrscht im Ganzen genommen so viele Betriebsamkeit, wie in Kursachsen, ohne einen andern Sporn zu haben, als die den Bewohnern angeborne Industrie und Gewerbsamkeit.

Fast zwei Fünftheile derselben lebt von Manufakturen, Fabriken und Handwerken. 1768 beschäftigte das Pflanzenreich 44,245, das Mineralreich 25,794, das Thierreich 28,338 Fabrikanten, die Handwerke und Zünfte 15,649 Meister, und überhaupt die Fabrikatur, ohne die vielen Spinner zu rechnen, 376,199 Mannspersonen, worunter 364,014 Häupter von Familien waren. Für den gegenwärtigen Augenblick ist jedoch diese Angabe viel zu geringe, und man rechnet überhaupt mehr als 800,000 Menschen beiderlei Geschlechts, die sich mit Veredlung der Produkte abgeben.

Es gibt wenige Manufakturzweige, die der Sachse sich nicht zu eigen gemacht, und keinen von diesen, worin er es nicht zu einem gewissen Grade von Vollkommenheit gebracht hätte. Vor allen aber zeichnen sich seine Arbeiten in Leinen, Wolle, Baumwolle, Leder, Papier, Holze, Metallen und Porcellane aus.

1) In Leinen. — Die Leineweberei ist beträchtlich, besonders in der Lausitz, wo nicht allein aller gewonnene Flachs verarbeitet, sondern auch vieles ausländische Garn zugekauft und zu allen Arten von feiner und bunter, weißgarnnichter und halbseidner Leinewand, zu Zwillisch und Garndammast nach den geschmackvollsten Mustern verwebt wird. Die Kunst ist in dieser Provinz wirklich zu einer seltenen Vollkommenheit gebracht. Man verfertigt Schleier, Battist, seidene Flove und Bänder von jeder Art und hat sehr gute Druckereien, Färbereien und Bleichen. 1798 wurden in der Oberlausitzer Zollrolle

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

nicht weniger, als für 1,686,894 Thlr. Leinwand ver-
geben; hierzu konkurrierte Bauzen mit 194,200, Löbau mit
217,262, Görlitz mit 102,162, Zittau mit 812,140 und
Herrnhut mit 315,500 Thlrn. — In den übrigen Säch-
sischen Provinzen, wo die Leinweberei hauptsächlich im
Erzgebirge, im Meißner und Leipziger Kreise blühet,
betrug in dem nämlichen Jahre das Manufaktur 53,167
Schock Leinwand, 61,158 Stück Blonden und Spitzen,
39,166 Stück Bänder, 301 Stück Schleier und 117 Stück
Schiffsflaggen. Seidne Zwillische und Halbatlasse werden
vorzüglich in der Gegend um Sebnitz gewirkt, Bänder
und Spitzen um Annaberg und Auerbach geknüpelt, und
der beste Zwirn, so gut wie der Holländische, von den
Zwirnmaschinen im Dorfe Sehma abgehaspelt.

2) In Wolle. Diese älteste Landesmanufaktur blü-
het in allen Sächsischen Provinzen und beschäftigt auf
25,000 Fabrikanten, welche für 516,258 Thlr. einländi-
sche und für 47,725 Thlr. ausländische Wolle und Garn
verarbeiten, und aufser dem Landesbedarfe jährlich für
mehr als 400,000 Thlr. Tücher, Flanelle, Friese und
Strümpfe ausführen. Görlitz producirt 1798 allein 8,500
feine und mittlere, Rofswein 10,000 Stück geringere Tü-
cher, und der ganze Staat an Tüchern 80,607, an Fla-
nellen und Friesen 41,654, an Raschen und andern Zeu-
gen 22,632, an Bändern 29,861, an Beuteltüch 3,049
Stücke, überdem 40,063 Dutzend Strümpfe und Hand-
schuhe, und 36,180 feine Hüte. — Die Wollspinnerei
ist sehr vervollkommt: in der Oberlausitz gibt es Spinner,
die aus 1 Pfunde Wolle einen Faden von 8,000 Ellen und
drüber spinnen.

3) In Baumwolle: die wichtigste Manufaktur des Erz-
gebirgs und Voigtlands, wo von jeher zu Chemnitz und
Plauen ihr Hauptsitz war. Nirgends in Deutschland wird
die Baumwolle so schön gewebt; die Sächsischen Musse-
line und Kattune sind von ausnehmender Schönheit und
Güte, und die Druckereien vortrefflich. 1798 wurden an
gedruckten Kattunen 150,437, an rohen Kattunen 141,935,
an Parchent 116,553, an Kannefafs 20,645, an Piquees
15,881, an Trikots 4,280, an baumwollenen Tüchern 1,605
und an Musselinen 261,950 Stück fabricirt, außerdem
aber noch 73,995 Dutzend Strümpfe und Handschuhe,
7,728 Dutzend Hals- und Taschentücher und 40 Dutzend
Mützen gewirkt. 1768 gewann das Land an seinen baum-
wollenen Waren bereits 1,526,103 Thlr., jetzt ungleich
mehr, obgleich in neuern Zeiten die Manufaktur im
Erzgebirge sehr gelitten hat; das Material kostete 1768
nur 318,200 Thlr. — Die Musseline werden allein im
Voigtlande gewebt; das einzige Plauen lieferte 1798, 192,060
Stück und beschäftigte 1,700 Wirker, 224 Weber mit
262 Gesellen und 79 Lehrlingen und 103 Kattundrucker.
Rohe und gedruckte Kattune, Piquees, Trikots, Kanne-
fafs und Parchent producirt hauptsächlich das Erzgebirge:
1800 waren nur in Chemnitz 775 Weber nebst 580 Ge-
sellten, 70 Stumpfwirkermeister mit 125 Stühlen und 14
Kattundruckereien mit 271 gangbaren Tischen. Die Baum-
wollenspinnerei ist so hoch getrieben, daß ein hiesiger
Spinner aus 16 Loth gewöhnlich einen Faden von 22,500
Ellen zieht. — Den meisten Parchent fabricirt Suhla
und der Leipziger Kreis; in jener Stadt wurden 1800 auf
533 Stühlen 64,000 Stück, an Werthe 537,600 Thlr., in
diesem Kreise 1798, 32,971 Stück gefertigt. Die besten
Kattunbleichen sind zu Kolditz. —

4) In Seide. Bis jetzt nicht von Bedeutung. Nur
200 Stühle mit 350 Seidenzeug- und Strumpfwirkern,
hauptsächlich in Leipzig. Zu Leimbach ist der Sitz der
Strumpfwirkerei in Seide: dieser Ort zählt etwa 60 bis
70 Stühle. Halbseidene Zeuge werden in Dresden, Leip-
zig und in der Lausitz fabricirt.

5) In Leder: vorzüglich in Görlitz, Bauzen, Dres-
den, Frankenberg und Wittenberg. Die Häute werden
aus dem Auslande und zum Theil aus Amerika gezogen
(Einfuhr 1768 für 149,858 Thlr.) und in den großen Fa-
briken zu Korduan, Saffian, gezognem und gewalktem
Leder verarbeitet. Im Jahre 1768 zählte man im ganzen
Lande 1,187 Loh- und Weißgerber, 6 Pergamentmacher,
323 Handschuhmacher und Beutler, 939 Kürschner und
943 Sattler und Riemer: die Fabrikation war 1798 auf
134,969 Stück Leder und 4,353 Dutzend Handschuhe ge-
stiegen. Letztre werden vorzüglich in Dresden verfertigt,
wo man 1800 dazu 524 Schock Leder verbrauchte. Gute
Saffian Pantoffeln liefert Groitsch.

6) In Papier, 82 Papiermühlen beschäftigen 226 Pa-
pier- und Pappenmacher und 24 Kartenmaler, und Lie-
fern jährlich — minimum — 16,400 Ballen, welches je-
doch kaum zum dritten Theile für den Bedarf zureicht.
Kein Land in der Welt besitzt nach Verhältniß seiner
Größe so viele Buchdruckereien: Dresden zählt deren 5
mit 27 Pressen, Leipzig 20 mit 80 Pressen, und fast jede
ansehnliche Stadt hat deren eine oder mehrere. In der
Breitkopf-Härtelschen Buchdruckerei zu Leipzig sind 29
Pressen zur Schrift- und 4 zur Notendruckerei vorgerich-
tet; die dazu gehörige Schriftgießerei unterhält bei 10
Schmelzöfen 46 Personen und liefert jährlich 400 Zentner
Schriften. — Die wichtigsten Papiermühlen sind bei Bau-
zen und zu Weyda, letztre mit Pressspänen. — Auch wird
im Lande eine Menge Papier zu Türkischem und buntem
Papiere und zu Papiertapeten verbraucht; die Tapeten-
fabrik zu Dresden fabricirt 1800, 2,854 Stück Tapeten,
die zu Leipzig, wo auch 3 Kartenfabriken vorhanden sind,
eben so viele.

7) In Holz. Die Sächsischen Holzarbeiten sind be-
kannt, vorzüglich die feinen Drechsler- und Holzwaren
von Olbershau, Tharand, Rabenau, Leipzig, Neukirch,
Taucha, Teuchern, Mölsen, Sköhlen, Ebersbach. Olbers-
hau zählte 1801 allein 120 Drechslermeister; Ebersbach
schickt jährlich eine Menge geschnittener Pfeifenköpfe ins
Ausland. — 1798 wurden zu Adorf und Neukirch an
musikalischen Instrumenten 265 Geigen, 250 Klarinetten,
862 verschiedene Flöten, 304 Wald- und 14 Bassethörner,
42 Fagots, 213 Posthörner, 180 Trompeten, 11 Bässe und
4,320 Bund Violinsaiten verfertigt; Klingenthal lieferte
4,282 Violinen und 117 Bässe. Auch in Leipzig werden
viele musikalische Instrumente gearbeitet.

8) In Metallen. Das Berg- und Hüttenwesen in Kur-
sachsen gilt für das vollkommenste in ganz Europa; es
hat seinen Sitz hauptsächlich im Erzgebirge und im Voigt-
lande, sonst noch im Thüringischen, Meißnischen und
Kurkreise, im Hennebergischen, Mansfeldischen und der
Lausitz. In diesen Provinzen zählte man 1801, 6 Silber-
schmelzhütten, 17 Zinnhütten, 8 Kupfer- und 1 Tombak-
hammer, 1 Messingwerk zu Rodewisch mit 6 Drathhütten
und einer Produktion von 4,000 Ztrn. Blech und Drath,
76 Eisenhämmer, 19 Eisenblechwerke, 4 Eisendrathzüge,
39 Zain-, Schaufel-, Sensen- und Waffenhammer, 2 Stahl-
hämmer und 2 Stahlschmelzöfen. — Aus diesen Hütten
kommen die Metalle noch in mancherlei Fabriken; Leo-
nische Gold- und Silbertressen werden zu Freyberg (hier
200 Fabrikanten) zu Schneeberg und Kesseldorf; Gold-
und Silberwaren und Stickereien zu Dresden, Weissenfels
und Leipzig (hier 500 Gold- und Silberstickerinnen und
Klüpplerinnen); Metallne Schnallen und Knöpfe zu Eilen-
burg und Dresden verfertigt. — Schrot-, Stück-, Glocken-
und Kugelgießereien sind zu Freyberg und Dresden; Ku-
pferfabriken an 12 verschiedenen Oertern, eine Nadel-
fabrik zu Unterwiesenthal. Von den 4 Sächsischen Ge-
wehfabriken befindet sich die größere mit 300 Waffen-

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

und Zeugschmieden zu Suhla; in dieser Stadt werden auch gute Feilen gehauen. — Ueberhaupt beschäftigt die metallische Fabrikation mehr denn 50,000 Menschen, und 1768 wurden in ganz Sachsen 633 Eisenhammerherren und Hüttenbediente, 3,830 Hufschmiede, 743 Schlosser, 595 Nagelschmiede und 109 Eisendrathzieher gezählt.

g) In Porcellan, Fayance und Töpferarbeiten. — Das Meißner Porcellan ist in Güte und Feinheit das beste in ganz Europa, ja es übertrifft das Sinesische und Japanische an Härte, Dauer und Façon. Die Fabrik, welche 700 Menschen unterhält, kostet indeß jährlich nahe an 30,000 Thlr. und debitirt außerhalb Landes nur für 27,000 Thlr. — Sächsische Fayance und Steingutfabriken sind zu Dresden und Hubertsburg; gute Töpferwaren werden zu Pouch, Bitterfeld, Freyberg, Finsterwalde, Weyda, Camenz, Muskau, Seidenberg und Christianstadt verfertigt, und irdene Tabackspfeifen liefern die Fabriken zu Dresden, Grimma, Leifsnig, Königsbrück und Görlitz; die Grimmaer und Leifsniger allein 1798, 25,328,000 und die Dresdner 1800, 103,500 Stück.

Die übrigen Sächsischen Fabriken beschäftigen sich hauptsächlich mit Veredlung der vielen Sächsischen Minerale. Alaun wird auf mehreren großen Werken, besonders auf den Hütten zu Schmiedeberg, Schwemal, Eckartsberga und Muskau; — Vitriol auf den vorgenannten Hütten, auch zu Raschau, Marienberg, Johann-Georgenstadt, Freyberg, Altenberg, Berggischübel und Annaberg gewonnen; — Salpeter und Schwefel auf den Hütten zu Herzberg, Sangerhausen, Querfurt, Eisleben, Freyberg, Eckartsberga, Marienberg geläutert. — Zu Bauzen, Dresden, Zwenkau und Schleusingen sind Pulvermühlen, wovon die zu Bauzen das feinste liefert; — auf der Gift- hütte bei Geyer das einzige Sächsische Arsenikalwerk. — Der Kobalt wird auf 5 Hütten, wovon die beträchtlichsten zu Oberschlemma, Albernau, Zschopenthal und Schneeberg angelegt sind, in blaue Farbe und Amida verwandelt; nur die Werke zu Oberschlemma werfen jährlich 30,000 Thlr. ab. — Grünspan- und Lackfabriken sind zu Zwickau; eine Bleiglättenfabrik zu Freyberg; eine Bleiweis- und Mennigfabrik zu Rothenburg; Berlinergrün und Berggrün wird an verschiedenen Oertern, Sächsischgrün und Blau zu Grossenhayn und Sieglack zu Dresden und Zwickau fabricirt. — Sachsen hat Glashütten zu Friedrichsthal — Produkt 20,000 Thlr. an Werth, mit Einschluß der Spiegel — zu Potschappel, Baruth und Friedrichshain; eine Spiegelfabrik zu Friedrichsthal und Glasfabriken zu Dresden und Karlsfeld. Die ehemals bedeutende Granatenfabrikation zu Volkersdorf in der Lausitz, ist gegenwärtig in Verfall gerathen. — Mit der Serpentin- dreherei beschäftigen sich allein 54 Drehermeister zu Zöblitz; mit Gipsarbeiten und Steinschleifereien Dresden, Leipzig und Bauzen. — Vitriol- und Scheidewasserlaboratorien finden sich im Erzgebirge, hauptsächlich zu Geyer, Jönstadt, Schneeberg, Beyerfeld, Aue, Eybenstock, Lauter und Schwarzenberg; nur im Amte Schwarzenberg betrug das Produkt 1801, 35,783 Pfund.

Die Bierbrauerei, einst der bedeutendste Gegenstand städtischer Gewerbsamkeit, hat gegen sonst sehr abgenommen. Doch werden die Biere von Merseburg, Zeitz, Torgau, Wurzen u. a. noch immer sehr geschätzt, und 1798 braueten die sämtlichen Sächsischen Städte, außer der Lausitz und den Stiftern, nach dem Tranksteuerregister 101,715 $\frac{3}{4}$ Fafs Bier. — Liqueur und Branntwein wird in vielen Städten, besonders zu Merseburg, Naumburg, Torgau, Lübbenau, wo 60 Blasen befindlich sind, zu Leipzig und Düben gebrannt. — Große Essigbrauereien sind zu Eilenburg und Senftenberg; Oelmühlen überall in Menge vorhanden.

Tabacksfabriken im Großen haben Bauzen, Dresden,

Leipzig, Sorau und Düben; einzelne Tabacksspinner fast jede Stadt; eine Zichorienfabrik ist zu Dresden, Graupen- und Nudelfabriken ebendasselbst und zu Zwickau. — Haarpuder und Stärke wird vorzüglich zu Leipzig, Naumburg, Radeberg, Eilenburg, Kalkreuth, Langensalze und Luckau; Seife in Grimma und Naumburg in besonderer Güte verfertigt. Merseburg besitzt eine Leimsiederei, welche jährlich 145 Znt. liefert; Neustadt seit neuern Zeiten eine Fischbeinreiferei. — Große Pottaschesiedereien sind zu Baruth, Eckartsberga, Sangerhausen, Auerbach, Eisleben, Schleusingen und in der Lausitz, wo man auch, nebst dem Voigtlande, die meisten Pechhütten findet. — Das beste Wachs und Wachsstöcke liefern die Bleichen zu Zeitz, Leipzig, Naumburg, Bauzen und Eilenburg; Wachsleimwand die Fabriken zu Dresden und Leipzig. — Mit Strohgeflechte geben sich besonders die Aemter Dresden, Pirna und Dippoldswalde ab; mit Verfertigung großer Thurmu- hren der Ort Gefell. — Kardätschen und Wollkämme werden zu Zwickau verfertigt. — Gute Färbereien sind an mehreren Orten, hauptsächlich zu Grimma, Langensalze, Chemnitz, Wurzen und Leipzig, in welcher letztern Stadt man auch trefflich in Seide und Zobel färbt. —

IV. Handlung.

Sachsen führt einen ausgebreiteten Handel, der sich vorzüglich auf seine natürlichen Erzeugnisse, und auf seine Bergwerksprodukte und Fabrikate gründet. Der Mittelpunkt dieses Handels sind Leipzig und Naumburg; dahin führt das Land seine sämtlichen Fabrikate und kauft dort, besonders zu Leipzig, einer der blühendsten Handelsstädte Deutschlands, seine auswärtigen Bedürfnisse ein.

Der Sächsische Handel besteht 1) im eignen Handel mit natürlichen und Kunstprodukten; 2) im Buchhandel; 3) im Wechsel- und 4) im Transitohandel. Alle diese Zweige sind gleich wichtig für das Land, und größtentheils in vorgedachten Städten vereinigt. Man schlägt den ganzen innern Handel auf 12 Mill. Thaler an, wovon 8 Mill. durch die Hände der Leipziger Kaufleute, 2 Mill. aber durch die Hände Jüdischer Handelsleute gehen. Der ganze innere und äußere Handel Leipzigs auf seinen drei Messen beträgt, ohne den Buchhandel, volle 18 Millionen, alle dort eingeführten Waren 290,000 Znt. Der Bücherumsatz, welcher von 250 bis 300 Buchhändlern betrieben wird, steigt ebenfalls in die Millionen. — Naumburgs Handel erreicht den von Leipzig bei weiten nicht; doch macht dasselbe auf seiner Messe einen starken Umschlag mit Materialwaren und viele Wechselgeschäfte. Ueberhaupt hat sich sein Handel in neuern Zeiten sehr gehoben.

Sachsen exportirt hauptsächlich 1) feine Wollenwaren nach England, Spanien, Westphalen, Holland, in die Türkei und Rußland, etwa für 400,000 Thlr. 2) Leinwand, Spitzen etc., nach Italien, England, Spanien und Holland, für 3,500,000 Thlr. 3) Rohes Garn, rohe Wolle, und Wollengarn, für 300,000 Thlr. 4) Produkte des Mineralreichs, für 1,500,000 Thlr. Dagegen nimt es vom Auslande Baumwolle, Seide, Spanische Wolle, Flachs und Hanf, Zucker, Kaffee, Thee, Taback, gesalzene und getrocknete Fische, Gewürze, Modewaren etc., wodurch wieder ansehnliche Summen aus dem Lande gehen. Doch schlägt Hunger die Handelsbilanz für Sachsen jährlich auf 3 Millionen an.

1768 kamen in das Land	
an barem Gelde	1,327,485 Thlr.
vom Pflanzenreiche	2,254,819 —
vom Tierreiche	759,815 —
vom Mineralreiche	1,808,039 —
von Arbeiten und Waren aus den 3 Reichen besonders	195,271 —
Hauptsumme der Einnahme	6,345,429 Thlr.

E. Finanzzustand.

Aus dem Lande gingen damals	
harem Gelde	2,303,658 Thlr.
an Pflanzenreiche	690,322 —
an Thierreiche	663,816 —
an Mineralreiche	433,718 —
an Arbeiten und Waren aus den 3 Reichen besonders	163,067 —
an Waren des Luxus	1,342,289 —

Hauptsumme der Ausgabe 5,596,870 Thlr.

folglich blieben Ueberschuss
 der Buchhandel brachte dem Lande ein 59,602 —
 Unter den Importen waren die wichtigsten: Zucker, Kaffee, Thee, Syrup — 489,551, Taback 308,020, Baumwolle 300,160, Weine und Liqueure 218,995, Kupfer 201,673, Hornvieh und Schweine 190,950, Salz 159,704, Häute und Felle 149,848, Leinwand 115,210 Rthlr. etc.

Unter den Exporten: Melirte Leinwand 1,174,662, Silber 709,980, Bleche 400,544, wollne Zeuge 389,459, Getraide 354,578, Baumwollne Waren 355,172, Smalte 300,540, Spitzen und Stuckereien 168,898, Schlachtvieh 168,897, rohe Wölle 195,264, Porzellan 163,040, Holz 106,968, Zinn 66,017 Rthlr. etc.

Der Sächsische Handel geschieht größtentheils auf der Achse, zum Theil aber auch auf der Elbe und den übrigen schiffbaren Flüssen. Die Landstraßen sind aber häufig schlecht unterhalten.

E. Finanzzustand.

Staatseinkünfte 12,000,000 Gulden.

Für 1804.

(Nach Leonhardi Erdb. I. S. 289.)

Nach den Tabellen über die Staatswirthschaft	6,909,403 Rthlr.
Nach Büsching für 1770	5,912,222 —
Nach den hist. pol. geogr. stat. Beiträgen für 1787	9,779,727 —

nämlich:

Grundsteuern	1,752,921 Rthlr.
Personal- und Gewerbesteuern	1,187,050 —
Konsumtions- und Handlungsteuern	2,114,997 —
Domänial- und Regalnutzungen	1,669,379 —
Unbestimmte Einnahmen	55,400 —

gegenwärtig sehr vermehrt durch die erhöhte Steuer, durch den hoher ausgebrachten Ertrag der Domänen und Regalien und durch die Einkünfte von Mansfeld, so wie von Sangerhausen, Schleusingen und Heldrungen, Aemter, die bisher verpfändet waren. Schon 1801 stieg die Einnahme auf 7,642,000 Rthlr.

Der Betrag der Schocksteuer belief sich 1798, nach Abzug der Hebungskosten in Kursachsen, auf 811,821, der Quatembersteuer auf 1,057,238, der Personensteuer auf 176,136, der Tranksteuer auf 250,503, der Fleischsteuer auf 126,053, des Mahlgrochens auf 26,617, des Stempelimpstes auf 30,240 Rthlr. — Die Einkünfte aus der Lausitz für 1798 schätzte Gaspari auf 1,600,000, aus den bisher versetzten Aemtern auf 127,263, und überhaupt das ganze Staatseinkommen auf 7,750,000 Rthlr.

Staatsausgaben 11,500,000 Gulden.

Für 1804.

1778 beliefen sich die sämtlichen Ausgaben auf	6,634,153 Rthlr.
1. für das Militär und Korps diplomatique	2,017,116 —
2. für Justiz- und Finanzbesoldungen	702,729 —
3. für Pensionen	349,749 —
4. zu Bezahlung der Steuer- und Kassenschulden	1,910,899 —
5. für den Hofstaat und Schatulgelder	679,428 —
6. an Appanagen	414,016 —
7. an Bankosten, Remissionen, Aequivalenten	446,143 —
8. an zufälligen Ausgaben	113,675 —
der Ueberschuss der Einnahme über die Ausgabe betrug in den Kassen 1778 — 145,574, 1786 aber 193,238 Rthlr.	

Staatsschulden etwa 27,000,000 Gulden.

1798 betrogen

1. die eigentlichen Landesschulden das Steuerkapital	17,961,941 Rthlr.
2. die Kammer- und Acciseschulden, kaum	2,000,000 —
3. die eigentlichen Hofschulden	2,000,000 —

Summe 21,961,941 Rthlr.

1764 war das Land verschuldet

1. Steuerkapital	29,028,424 Rthlr.
2. Kammer- und Acciseschulden	6,000,000 —
3. Hofschulden	6,000,000 —

Summe 41,028,424 Rthlr.

F. Militärverfassung.

Jährlich werden nahe an 2 Mill. getilgt, und allein an Steuerscheinen für 1,400,000 Rthlr. eingelöset; es dürften daher die sämtlichen Sächsischen Staatsschulden gegenwärtig bis auf etwa 18 Mill. Rthlr. abgetragen sein, wovon das Land nicht mehr als ein Fünftel dem Auslande verzinst. — Die Sächsischen Steuerscheine stehen schon lange mit der Münze pari.

(J. G. Hungers Denkwürdigkeiten der Finanzgeschichte in Sachsen. Leipzig 1790. 8.)

(Ueber die Kursächsischen Staatsschulden. Leipzig 1795. 4.)

F. Militärverfassung.

Armeebestand 1802, 34,313 Mann.

Mit Inbegriff der Garden und 943 Nichtkombattanten.

1. Infanterie mit der Garde und Kadettenkorps	22,183 Mann.
2. Kavallerie mit 9,018 Pferden	9,982 —
3. Artillerie mit 31 Ingenieurs und 52 Pontonniers	2,148 —

1798 bestand die Sächsische Armee aus 34,786 Mann.

nämlich:

1) Garden 1,745 Mann.

a. Garde du Korps, 4 Eskadrons	483 Mann
b. die Schweizer Leibgarde	140 —
c. die Leibgrenadiergarde, 1 Regiment	1,122 —

2) Infanterie 21,576 Mann.

a. Musketers, 12 Regimenter, jedes von 8 Musketier- und 2 Grenadierkomp. und seit 1790 prima plana 1,798 Mann	21,576 —
---	----------

3) Kavallerie 6,320 Mann.

a. Karabiniers, 1 Regiment zu 740 Mann	740 —
b. Kuirassiers, 2 Regimenter zu 740 Mann	1,480 —
c. Chevaux legers, 4 Regimenter zu 740 Mann	2,960 —
d. Husaren, 1 Regiment zu 1,140 Mann	1,140 —

4) Artillerie 1,828 Mann.

a. das Artilleriekorps mit Ingenieurs und Pontonniers	1,828 —
---	---------

5) Besondere Korps 3,317 Mann.

a. das Gouvernement	2,580 —
b. das Kadettenkorps	130 —
c. die Invaliden zu Königstein, Barby, Waldheim, Gommern und Eisleben, 5 Kompagnien	607 —

1801 machte die Armee ein Korps von 31,613 Mann und 6,033 Pferden aus, nämlich: Eximirte Korps 3,754 Mann und 569 Pferde; Kavallerie 6,203 Mann und 5,664 Pferde; Infanterie 21,048 Mann; Garnison und Invaliden 608 Mann. Die Generalität bestand aus 5 Generalen bei der Infanterie, 2 Generalleutenanten bei der Kavallerie und 6 bei der Infanterie und 12 Generalmajoren.

Stärke der Kursächsischen Armee zu verschiedenen Zeiten.

Kurfürst MORITZ unterhielt 1542 etwa	6,000 Mann
Kurfürst JOHANN GEORG I. unterhielt 1612 etwa	11,257 —
— — — — — 1632 —	24,000 —
Kurfürst JOHANN GEORG II. unterhielt 1676 etwa	12,659 —
König AUGUST I. unterhielt 1729 etwa	26,469 —
König AUGUST II. unterhielt 1745 etwa	37,137 —
Kurfürst FRIEDRICH AUGUST unterhielt 1778 etwa	24,350 —
— — — — — 1802 —	34,313 —

Die Unterhaltung eines Infanterieregiments beträgt jährlich 61,633 Rthlr. 7 Ggr. 5 Pf.; eine Grenadierkompagnie kostet an Traktamente, Gewehr, Löhnung und Montirungsstücken jährlich 5,694 Rthlr. 21 Ggr. 4 Pf.; der Staab eines jeden Regiments kömmt auf 5,317 Rthlr. 1 Ggr. $\frac{1}{2}$ Pf. zu stehen.

Die jährliche Besoldung eines Obristen beträgt an Traktamenten und Quartiergehalte, jedoch ohne die Einkünfte der Kompagnie, 794 Rthlr.; ein Obristlieutenant hat 551 Rthlr. 12 Ggr.; ein Major 776 Rthlr. 6 Ggr., mit Einschluß der Fourage, beide ohne die Kompagnieeinkünfte; ein Kapitän 301, ein Oberlieutenant 204, ein Unterlieutenant und Fähnrich 160 Rthlr.

(Leonhardi Erdb. I. S. 271—289.)

(v. Bachenschwanz Zustand der Sächsis. Armee, Dresden 1783—1803.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volkklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
A. Obersächsische Kreisländer Zw. 28° 30' — 31° 8' östl. L. u. 50° 10' — 52° 33' n. Br.	500,75 <i>(nach den speciellen Angaben.)</i> 547, $\frac{3}{4}$ <i>(nach Canzler mit den Schönburgschen Schwarzburgschen und Stollbergischen Gütern.)</i>	1,468,000 ohne Militär 1804. Nach dem Pol. Journ. 1792 1,617,669 Nach Gaspari Erdb. II. S. 22. 1,600,000 Nach Canzler 1786 1,475,000	2,930		
a. der Kurkreis oder das Herzogtum Sachsen	71 <i>(nach Canzler.)</i> 64 $\frac{1}{2}$ <i>(nach Langers Karte.)</i>	145,000 ohne Militär 1804. Nach d. Pol. Journ. 1792 120,690 Zählung von 1799 135,800 — — von 1802 137,435	2,041 <i>Vorn. Städte.</i> Wittenberg 1800 608 Br. 51° 52' 38'' L. 30° 22' 30''	401 192 248 307 212	5,490 Studenten 500 3,500 2,670 1,800 1,600 1,550 <i>(nach Leonhardi.)</i>
1. Kreisamt Wittenberg 2. Amt Gräfenhaynchen 3. — Bitterfeld 4. — Pretsch 5. — Belzig mit Rabenstein 6. — Seyda 7. — Schweinitz 8. — Annaberg 9. — Liebenwerda 10. — Schlieben mit Baruth 11. — Barby 12. — Gommern mit Elbenau	Einw. 1800. 24,450 2,512 13,652 3,044 13,735 2,862 17,629 6,284 8,186 10,029 5,971 4,292	Städte Flecken Dörfer <i>(nach Canzler 466 $\frac{1}{2}$.)</i> Kurfürstliche Aemter Vorwerke und Freigüter Alt-) schriftsässige Güter Neu-) Amtsassen Geistliche Inspectionen Landparochien Filialkirchen Stadtkirchen Prediger Mühlgänge Wüste Marken <i>(Leonhardi Erdb. von Sachsen I. S. 315 und Pol. Journal 1792 St. II.)</i>	24 3 441 12 51 47 18 64 16 129 169 24 182 465 393	Barby 1804 Roitsch (D.) 1800 Belzig Herzberg Liebenwerda	401 192 248 307 212
	Ackerhufen 11,136 $\frac{5}{8}$ Morgen. Weinberge 695 Mr. Waldung 216,164 M.				
b. der Thüringische Kreis mit Mansfeld, aber ohne die Schwarzburgschen u. Stollbergischen Güter	61 <i>(nach Canzler.)</i> 44 $\frac{1}{2}$ <i>(nach Langers Karte.)</i>	178,000 ohne Militär 1804. Nach d. Pol. Journ. 1792 174,293 Nach Canzler 1785 154,778	2,918		
aa. der Thüringische Kreis	52 $\frac{1}{2}$ <i>(nach Canzler.)</i> 36 <i>(nach Langers Karte.)</i>	152,000 ohne Militär 1804. Nach Canzler 1785 131,385	2,895		
1. Kreisamt Tennstedt 2. Schulamt Pforte 3. Amt Weissenfels 4. — Tautenburg 5. — Eckartsberga 1797 6. — Freyburg 1796 7. — Wendelstein 1800 8. — Sittichenbach 9. — Sangerhausen 1801 10. — Sachsenburg 11. — Weisensee 1797 12. — Langensalza 1797 13. — Trefurt 1802	23,298 19,828 3,000 14,000 15,500 21,700 7,150	Städte Flecken Dörfer nach Canzler 500 $\frac{1}{2}$, nämlich 181 $\frac{1}{2}$ Amts-, 285 altschriftsässige, 51 $\frac{1}{2}$ neuschriftsässige u. 26 $\frac{1}{2}$ amtsässige. Kurfürstliche Aemter Vorwerke und Freigüter Alt-) schriftsässige Güter Neu-) Amtsassen Wüste Marken Geistliche Inspectionen Kirchen Stadtkirchen 28, Landparochien 259, Filiale 127, Prediger 295. Mühlgänge <i>(Leonhardi Erdb. I. S. 562 u. 563 und Pol. Journ. 1792 St. II.)</i>	21 4 476 $\frac{1}{2}$ 181 $\frac{1}{2}$ 13 55 113 53 52 7 12 414	Langensalza 1797 Weissenfels 1791 Sangerhausen 1801 Tennstedt 1801 Weisensee 1797	925 626 494 490 374 5,374 5,010 3,600 3,000 1,700 <i>(nach Leonhardi.)</i>
	Ackerhufen 15,671 $\frac{1}{2}$ Waldung 61,590 M.				
bb. die Grafschaft Mansfeld, Kursächsischen Theils	8 $\frac{1}{2}$ <i>(n. Langers Karte.)</i> 6 $\frac{1}{2}$ <i>(nach Gaspari.)</i>	26,000 ohne Militär 1804. Zählung von 1792 23,393	3,062		
1. 2. Ober- und Unteramt Eisleben 4. Amt Arnstein zu Endorf 5. — Bornstedt 6. — Artern		Städte Flecken Dörfer Kurfürstliche Aemter Vorwerke Schriftsässige Güter	3 2 39 11 3 14	Eisleben 1796 Hettstedt Artern	993 544 355 5,374 3,000 2,670 <i>(nach Leonhardi.)</i>

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Einwohner		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				auf eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
6. Amt Gr. Leiningen Moh- rungen			Familien) 5,121 Menschen über 12 Jahre) 1779 15,353 (Leonhardi Erdb. I. S. 738.)					
7. — Oberwiederstedt			Geistliche Inspektionen 1					
8. — Rammelburg			Kirchen 36					
9. — Voigtstedt			Stadtkirchen 3, Fleckenkirchen 2,					
10. — Wallbeck			Landparochien 16, Filialkirchen 13,					
11. — Wimmelburg			Prediger 36. (Leonhardi Erdb. I. S. 744.)					
c. der Meißnische Kreis	89$\frac{1}{2}$ (nach Canzler.)		317,000 ohne Militär 1804.		3,126 Vorn. Städte.			
	68$\frac{3}{4}$ (n. Langers Karte.)		Nach Canzler 1785 326,016		Dresden 1801 2,540		55,181	
	Einw. 1801.		Nach dem Pol. Journ. 1792 333,312		Br. 51° 2' 54''		wovon Civ. 48,742	
			Zählung von 1802 282,396		L. 31° 21' 45''			
1. Erhamt Meissen	41,329		Städte 40		Pirna 451		4,397	
2. Prokuraturamt Meissen	7,625		Flecken 5		Meissen 1800 511		4,355	
3. Stiftsamt Meissen	1,988		Dörfer 1,222 $\frac{1}{2}$		Torgau 1801 624		3,654	
4. Schulamt Meissen	3,107		darunter Wendische 11.		Br. 51° 33' 44''			
5. Amt Dresden	81,226		Kurfürstliche Aemter 16		Oschatz 473		3,365	
6. — Dippoldiswalde	2 $\frac{1}{2}$ 9,339		Vorwerke und Freigüter 71		Grosenhayn 570		3,300	
7. — Pirna	30,930		Alt-) schriftsässige Güter 181		Br. 51° 18' 6''			
8. — Hohnstein mit Lohmen	19,901		Neu-) 56		Sebnitz 310		2,217	
9. — Stolpen	21,577		Amtsassen 89		Neustadt 275		1,877	
10. — Radeberg mit Lausnig	9,803		Wüste Marken 213		Finsterwalde 279		1,664	
11. — Grosenhayn	32,300		Geistliche Inspektionen 7		Mühlberg 317		1,546	
12. — Senftenberg	5,555		Pfarrten und Kirchorter 577		Radeberg 255		1,530	
13. — Finsterwalde	2,968		Stadtkirchen 47, Landparochien 251,					
14. — Mühlberg	7,921		Filiale 93, Prediger 344.					
15. — Torgau	21,342		Mühlgänge 1,529					
16. — Oschatz	4 $\frac{1}{2}$ 20,684		(Leonhardi Erdb. II. S. 12 und Pol. Journ. 1792. St. II.)					
			Ackerhufen 15,653					
			Waldung 61,590Mr.					
			Weinberge 2,680M.					
d. der Leipziger Kreis mit dem Kollegiatstifte Wur- zen	86 (nach Canzler.)		230,000 ohne Militär 1804.		2,779			
	46 (n. Langers Karte.)		Nach Canzler 1785 230,046		Leipzig 1801 1,340		30,796	
	Einw. 1801.		Nach d. Pol. Journ. 1792 238,664		Br. 51° 19' 41''		Studenten 950	
			Zählung von 1802 234,021		L. 30° 1' 0''			
1. Kreisamt Leipzig	54,622		Städte 33		Döbeln 558		3,885	
2. Amt Delitzsch	20,165		Schrifts. 15. Amts. 8. Adliche 10.		Mitweyda 488		3,433	
3. — Zörbig	4,571		Flecken 1		Grimma 485		2,971	
4. — Eilenburg	12,397		Dörfer 952		Delitzsch 389		2,507	
5. — Düben	4,203		Schrifts. 475. Amtsäss. 186. Amts- dörfer 294.		Leifsnig 493		2,487	
6.7. Erb- u. Schulamt Grimma	19,871		Kurfürstliche Aemter 17		Borna 361		2,299	
8. Amt Mutzschen	3,515		Vorwerke und Freigüter 72		Pegau 384		2,292	
9. 10. Amt Leifsnig u. Döbeln	20,055		Alt-) schriftsässige Güter 125		Düben 419		2,291	
11. Amt Rochlitz	30,971		Neu-) 65		Eilenburg 360		2,116	
12. — Colditz	11,930		Amtsassen 130		Rochlitz 424		2,068	
13. — Borna	23,270		Wüste Marken 40		Wurzen 280		1,921	
14. — Pegau	11,791		Geistliche Inspektionen 11		Frohburg 290		1,800	
15. — Wurzen (das Kolle- giatstift Wurzen.)	9 14,385		Pfarrten und Kirchorter 379		Zörbig 450		1,712	
			Stadtkirchen 28, Landparochien 206, Filiale 119, Prediger 287.		Geithayn 377		1,701	
			Mühlgänge 906		Waldheim 248		1,599	
			(Leonhardi Erdb. II. S. 644 und Pol. Journ. 1792. St. II.)		Colditz 253		1,565	
			Ackerhufen 12,990					
			Waldmorg. 108,698					
e. der Erzgebirgsche Kreis mit den Bergämtern	102$\frac{1}{2}$ (ohne die Schönburg- schen Herrschaften)		362,000 ohne Militär 1804.		3,531			
	121 (nach Canzler mit denselben.)		Nach Canzler 1785 405,600		Chemnitz 1802 884		10,835	
	84 (n. Langers Karte.)		Nach d. Pol. Journ. 1792 514,611		Freyberg 1801 872		8,737	
	Einw. 1801.		Zählung von 1802 434,423		Zwickau 768		4,147	
			letztre ohne Schönburg. die Bergämter 1802 6,815		Annaberg 1800 592		4,120	
1. Kreisamt Freyberg mit Gryllenberg	50,105		Städte 46		Schneeberg 1801 606		4,110	
2. Amt Frauenstein	8,672		Flecken 6		Zschopau 547		3,276	
3. — Altenberg	3,388		Dörfer 594 $\frac{1}{2}$		Schönheyde (Dorf) 415		3,276	
4. — Nossen	17,909		Kurfürstliche Aemter 18		Eybenstock 382		3,142	
5. — Augustusburg	26,788		Vorwerke und Freigüter 67		Frankenberg 399		3,029	
6. — Lauterstein	11,720		Alt-) schriftsässige Güter 67		Werdau 574		2,863	
			Neu-) 34		Rolswein 508		2,649	
					Johann Georgen- stadt 364		2,610	
					Oederan 295		2,567	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
7. Amt Wolkenstein	40,448	Amtsassen 40	Vorn. Städte.		
8. — Annaberg	1,093	Wüste Marken 6	Marienberg	371	2,525
9. 10. Amt Grünhayn mit Stollberg	26,232	Geistliche Inspektionen 10	Haynchen	532	2,427
11. 12. Kreisamt Schwarzen- berg mit Crottendorf	8½ 40,163	Pfarrn und Kirchörter 355	Kirchberg	312	2,053
13. Amt Wiesenburg	7,920	Mühlgänge 1,427	Irbersdorf	212	1,965
14. — Zwickau mit Werdau	36,232	(Leonhardi Erdb. III. S. 39 und Pol. Journ. 1792 St. II.)	Stollberg	510	1,819
15. 16. 17. Amt Chemnitz mit Frankenberg u. Sach- senburg	2½ 37,225		Geyer	230	1,775
18. Herrschaft Wildenfels	5,105		Olbershau (Dorf)		1,775
			Crottendorf (Dorf)	255	1,695
			Grimmitschau	268	1,610
			Oberwiesenthal	197	1,516
	Ackerhufen 8,292½ Waldmorg. 293,036				(nach Leonhardi.)
f. der Voigtländische Kreis	33¼ (nach Canzler.)	88,000 ohne Militär 1804.	2,646		
	21 (n. Langers Karte.)	Nach Canzler 1785 89,353	Plauen 1802	555	6,082
	Einw. 1801.	Nach d. Pol. Journ. 1792 92,705	Reichenbach	619	5,261
1. Amt Voigtsberg	28,577	Zählung von 1802 85,758	Oelsnitz	342	2,402
2. — Plauen	55,191	Städte 15	Lengefeld	319	2,104
3. — Pausa	1,970	Schrifts. 5. Amtsäss. 2. Adliche 8.	Adorf	272	2,047
		Flecken 1	Auerbach	265	1,700
	Ackerhufen 1,182	Dörfer 306½	Myhla	230	1,611
	Waldmorg. 208,320	Schrifts. 211. Amts. 40½. Amts- dörfer 56.	Pausa	258	1,521
		Kurfürstliche Aemter 3			(nach Leonhardi.)
		Vorwerke und Freigüter 44			
		Alt-) schriftsässige Güter 73			
		Neu-) 34			
		Amtsassen 40			
		Geistliche Inspektionen 2			
		Pfarrn und Kirchörter 75			
		Mühlgänge 400			
		Wüste Marken 1			
		(Leonhardi Erdb. III. S. 463 und Pol. Journ. 1792 St. II.)			
g. der Neustädter Kreis	14¼ (nach Canzler.)	38,000 ohne Militär 1804.	2,673		
	12¾ (nach Langers Karte.)	Nach Canzler 1785 33,595	Neustadt an d. Orla 1802	424	2,492
	Einw. 1801.	Nach d. Pol. Journ. 1792 36,643			(nach Leonhardi.)
1. Amt Arnshaugk	17,162	Zählung von 1802 36,812			
2. — Ziegenrück	4,457	Städte 8			
3. — Weyda	14,659	Flecken 3			
4. — Mildenfahrt	534	Dörfer 218			
		Kurfürstliche Aemter 4			
	Ackerhufen 1,708	Vorwerke und Freigüter 16			
	Waldmorg. 100,607	Alt-) schriftsässige Güter 50			
		Neu-) 13			
		Amtsassen 15			
		Geistliche Inspektionen 2			
		Pfarrn und Kirchörter 145			
		Stadtkirchen 7, Landparochien 52, Filiäle 82, Prediger 74.			
		Mühlgänge 785			
		Wüste Marken 5			
		(Leonhardi Erdb. III. S. 463 und Pol. Journ. 1792 St. II.)			
h. Stift Merseburg	20 (nach Canzler.)	43,000 ohne Militär 1804.	2,150		
	11½ (nach Langers Karte.)	Nach Canzler 1785 49,742	Merseburg 1802	919	5,25
	Einw. 1801.	Nach d. Pol. Journ. 1792 50,913	Schkeuditz	323	1,508
1. Amt Merseburg	12,702	Zählung von 1802 40,337			(nach Leonhardi.)
2. — Schkeuditz	8,729	Getraute 462			
3. — Lützen mit Zwenkau	13,169	Geborne } 1802 1,883			
4. — Lauchstedt	5,836	Gestorbene } 1,291			
		Ueberschuß } 592			
	Ackerhufen 4,437½	Städte 7			
	Waldmorgen 5,167	Dörfer 212			
		Kurfürstliche Aemter 4			

Bestandtheile.	Flächeninhalt	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Einwohner	
	nach geogr. □ Meil.		auf eine □ Meile.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
i. Stift Naumburg-Zeitz 1. Amt Naumburg 2. — Zeitz 3. — Haynsburg	15 <i>(nach Canzler.)</i>	34,000 ohne Militär 1804.	2,266	
	10 <i>(nach Langers Karte.)</i>	Nach Canzler 1785 37,407 Nach d. Pol. Journ. 1792 39,675 Zählung von 1802 31,896	Vorn. Städte. Naumburg 1802 1,069 8,000 Br. 51° 10' 0'' nach Gaspari 12,000 L. 29° 19' 45'' Zeitz 766 7,000 <i>(nach Leonhardi.)</i>	
	Einw. 1802.	Städte 4. Flecken 2. Dörfer 137½.		
	10,244	Kurfürstliche Aemter 3		
	19,475	Vorwerke und Freigüter 9		
	2,177	Altschriftsässige Güter 32		
	Ackerhufen 1,409	Amtsassen 1		
		Geistliche Inspektionen 1		
		Pfarren und Kirchörter 52		
		Wüste Marken 1 <i>(Leonhardi Erdb. III. S. 546 und Pol. Journ. 1792. St. II.)</i>		
k. Fürstentum Querfurt aa. der Querfurter Kreis 1. Amt Querfurt 2. — Heldrungen bb. der Jüterbogker Kreis 3. Amt Jüterbogk 4. — Dahme	8¼ <i>(nach Leonhardi.)</i>	24,000 ohne Militär 1804.	2,909	
	Einw. 1802.	Nach Canzler 1785 15,540 Nach d. Pol. Journ. 1792 15,965 Zählung von 1802 22,469	Jüterbogk 1802 569 3,000 Dahme 384 2,700 Querfurt 456 2,479 <i>(nach Leonhardi.)</i>	
	7,828	Städte 4. Dörfer 57.		
	2,900	Kurfürstliche Aemter 4		
	6,505	Vorwerke und Freigüter 7		
	5,436	Schriftsässige Güter 33		
	Ackerhufen 1,210	Amtsassen 9		
		Geistliche Inspektionen 4		
		Pfarren und Kirchörter 51 <i>(Leonhardi Erdb. III. S. 575 und Pol. Journ. 1792. St. II.)</i>		
B. Fränkische Kreisländer	8¾ <i>(nach Schulthe.)</i>	25,000 ohne Militär 1804.	2,857	
	8¼ <i>(n. Langers Karte.)</i>	Nach Canzler 1785 21,608 Nach Schulthe 1791 21,922 Nach d. Pol. Journ. 1792 23,531 Zählung von 1802 23,965		
	10 <i>(nach Leonhardi.)</i>	Städte 2. Marktflecken 3. Dörfer 48.		
	8¾ <i>(nach Leonhardi.)</i>	Eingegangene Klöster 2		
	Einw. 1802.	Einzelne Höfe 7		
	8,405	Kurfürstliche Aemter 3		
	2,411	Vorwerke und Freigüter 27		
	8,577	Ritterlehne 6		
	4,443	Geistliche Inspektionen 2		
	Ackerhufen 672	Pfarren und Kirchörter 29		
	Waldmorgen 32,700	Häuser überhaupt 3,342 <i>(v. Schulthe Besch. v. Henneberg. Th. I.) (Leonhardi Erdb. III. S. 619, Pol. Journ. 1792. St. II.)</i>	Suhla 1802 945 6,100 nach Schulthe 5,884 Schleusingen 314 2,100 nach Schulthe 2,045 L. 27° 49' 0''	
C. Markgraftum Lausitz Zw. 31° 8' — 33° 8' östl. L. u. 50° 50' — 52° 16' n. Br.	206½ <i>(nach den speciellen Angaben.)</i>	466,000 ohne Militär 1804.	2,246	
	126½ <i>(n. Schreibers Karte)</i>	336,000 ohne Militär 1804.	2,655	
	100 <i>(nach Randel.)</i>	Zählung von 1802 313,963		
	95 <i>(nach Höck.)</i>	Nach d. Pol. Journ. 1792 345,184		
	Ackerhufen 9,600	Nach Canzler 1785 336,348		
	Waldmorgen 87,845	Städte 23. Marktflecken 4. Dörfer 869.		
		Vorwerke und Freigüter 27		
		Schriftsässige Güter 395		
		Geistliche Inspektionen 2		
		Pfarren und Kirchörter 249		
		Katholis. Wenden mit 10 Pfarren 8,000 <i>(Pol. Journal 1792. St. II.)</i>		

Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg,

Königs der vereinigten Britischen Reiche.

Neuere Quellen und Hülfsmittel.

- C. B. Scharfs stat. top. Sammlungen zur Kenntniß des Kurfürstentums Braunschweig-Lüneburg. Göttingen 1792. 8. — Geographische Beschr. der Kur Br. Lün. Länder, aus Fröbings Bürgerschule besonders abgedruckt. Hannover 1795. 8. — Aperçu statistique de Pelectorat d'Hannovre. Dupont 1801. 8. — I. Patje Abrifs des Fabriken- Gewerbe- und Handlungszustandes in den Kur Br. Lün. Landen. Göttingen 1796. 8. — Annalen der Braunsch. Lüneb. Kurlande von Jacobi und Kraut. Zelle 1787 — 1792. 8. — F. A. v. Ende und A. L. Jacobi Sammlungen für Gesch. und Staatsk. der Braunsch. Lün. Kurlande. Band I. Zelle 1802. 8. — E. D. v. Liebhaber Beiträge zur Erörterung der Staatsverf. der Braunsch. Lün. Kurlande. Gotha 1794. 8. — Kur Braunschweigscher Staatskalender von 1801. — C. G. C. von Wurnb gegenwärtiger Bestand der Kur. Hann. Truppen. Göttingen 1792. 8. — v. Berlepsch über die Steuerverfassung im Fürstentume Kalenberg, und die verschiednen bei dieser Gelegenheit und bei der Französischen Invasion erschienenen Flugschriften (siehe eignes Verzeichniß davon im Leipz. Mefskataloge von 1803. 1804.) — C. W. Gatterers Anleitung den Harz mit Nutzen zu bereisen. Th. I — III. Göttingen 1787 — 90. 8. Th. IV u. V. Nürnberg 1792. 95. 8. — Beschr. des Harzgebirgs nebst Darstellung des dasigen Berg- und Hüttenwesens. Leipzig 1800. 8. — I. G. Stünkels Beschr. der Eisenbergwerke und Eisenhütten am Harze. Göttingen 1803. 8. — L. H. Gilberts Handbuch für Reisende durch Deutschland. Th. III. 1795. 8. — Spittler zur Geschichte der Steuern in den Herz. Bremen und Verden. (N. Götting. hist. Magazin B. I. St. 2.) — Tabellarische Nachricht vom Zustande der Moorkultur im Herz. Bremen. (N. Götting. Magaz. B. III. St. 3.) — C. B. Scharffs Beschr. des Alten-Landes. Hannover 1790. 8. — I. G. Visbecks Niederweser und Osterstade. Hamburg 1796. 8. — Berechnung des Flächeninhalts der Kur Br. Lün. Lande als Resultat der Vermessung. (Götting. hist. Magaz. B. I.) — Beschr. des Landes Wursten. (Annalen der Br. Lün. Kurlande. Jahrg. IV. St. 4.) — Top. stat. Beschr. des Amts Diepholz. (Annal. Jahrg. IV. St. 2.) — F. Eh. Stuve Beschr. des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1789. 8. — Ueber die Manufaktur und den Handel mit Osnabrückscher Leinewand. (Journ. für Fabr. Manufakt. und Handel. S. 288.) — Außerdem verschiedene Aufsätze über Osnabrück in Weddigens Magazin u. a. — I. Hoches Reise durch Osnabrück und Münster. Bremen 1800. 8. — A. Thaers und I. C. Beneke Annalen der Niedersächsischen Landwirthschaft seit 1799. —

A. Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.

I. Lage und Grenzen.

Die Kur Braunschweig-Lüneburgschen Länder, in der nördlichen Hälfte Deutschlands und zwischen $25^{\circ} 8'$ bis $29^{\circ} 20'$ östl. Länge und $51^{\circ} 18'$ bis $53^{\circ} 54'$ nördl. Breite, bestehen 1) aus den Niedersächsischen Kreisländern Kalenberg, Grubenhagen, Lüneburg, Bremen, Lauenburg, Hadeln: 2) aus den Westphälischen Kreisländern Osnabrück, Verden, Hoya, Diepholz, und 3) aus einem Antheile an der Obersächsischen Grafschaft Hohnstein.

Die Fürstentümer Wolfenbüttel und Hildesheim durchschneiden Kalenberg und trennen das Göttingsche Quartier, Grubenhagen und Hohnstein von dem sonst ganz zusammenhängenden Kurstaate der auf der Ostseite von Mecklenburg, der Altmark und Magdeburg, auf der Südseite von Wolfenbüttel, Hildesheim, Kurhessen und einigen Obersächsischen Kreisländern, auf der Westseite von Paderborn, Korvei, Pyrmont, Lippe, Schauenburg, Minden, Ravensberg, Teklenburg, Lingen und Oldenburg, und auf der Nordseite von dem Deutschen Meere und Holstein begrenzt wird. Von dem Fürstentume Osnabrück springen westwärts und von dem Fürstentume Lüneburg ostwärts einige kleine Parzellen über diese Grenzen hervor.

II. Flächeninhalt.

569, $\frac{57}{100}$ □ Meilen.

nämlich:

1. die Niedersächsischen Kreisländer	423, 75.
2. die Westphälischen Kreisländer	141, 66.
3. die Obersächsischen Kreisländer	4, 16.

Varianten.

nach Crome mit Wildeshausen	598.
nach Bruns Grundrisse S. 612.	595, 25.
nach Ockharts Eur. mon. u. rep. St. Nro. 23.	564.
nach Höcks stat. Tab.	561.
nach Spittler ohne Osnabrück und Hohnstein	513, 87.

III. Oberfläche und Boden.

Der untere Theil des Fürstentums Kalenberg und das Fürstentum Grubenhagen sind gebirgigt: alle übrigen Provinzen diesseits der Elbe dehnen sich in eine unübersehbare Fläche aus, die nur von Sandhügeln sparsam unterbrochen wird, und viele sterile Haiden und Moore einschließt. Dieser Landstrich, der sich von der Batavischen Grenze bis nach Preußen über das ganze Norddeutschland jenseits der vormaligen Hercynia erstreckt, scheint von den Meeresfluthen länger bedeckt gewesen zu sein, als die übrigen Theile Germaniens: jener Flugsand, der den Boden des Meers bekleidet, liegt mit vielen Granitblöcken beworfen noch sichtbar auf der Oberfläche der Geesten, und trägt, wo die Kultur ihn nicht bezwungen, nichts weiter als trauriges Haidekraut und kümmerlich aufwachsende Fuhren. Nur längs den Flüssen ist das Land gut, und an den Küsten des Deutschen Meers ein sehr fetter, fruchtbarer Boden, der jedoch gegen die Eingriffe der Fluth durch kostbare Deiche gesichert werden muß. Ohne Vergleich den besten Acker besitzt das an der Elbe belegne Alteland, die Ländchen Wursten, Kedingen und Hadeln. — Auch Lauenburg jenseits der Elbe besteht aus einer wellenförmigen Fläche, die zum Theile mit Flugsande und Haiden bedeckt, zum Theil lehmigen und schweren Acker hat.

IV. Gebirge und Waldungen.

Nur ein beträchtliches Gebirge, der Harz im Süden des Kurstaats, dessen größerer Theil, nicht aber seine höhern Spitzen hierher gehören. Kleinere Bergketten sind der Solling, Deister und Süntel. Höchste Kuppe des Harzes: der Brocken 3,590 Fuß über dem Meere.

Der Harz sowol, als die übrigen oben genannten Berggruppen tragen sämlich auf ihrem Rücken das schönste Laub- und Nadelholz, und machen nebst der Gohrde, der Raubkammer und kalten Hofstube im Lüneburgschen, dem Sachsenwalde im Lauenburgschen und dem Grunderwald zugleich die ansehnlichsten Forsten aus.

V. Gewässer.

Die Braunschweig-Lüneburgschen Länder haben eine nördliche Abdachung nach dem Deutschen Meere, welches die Küste von Bremen und Hadeln bespült.

Zwei der größern Ströme Deutschlands nehmen die Niedersächsischen Provinzen außer Lauenburg beinahe in die Mitte. — Die nordwärts das Lauenburgsche von dem Mecklenburgschen, Lauenburgschen und Holsteinschen scheidende Elbe vereinigt sich an der Nordspitze von Bremen mit dem Deutschen Meere: mit ihr vereinigen sich die Jeze bei Hitzacker, die Elmenau über Haaburg, die Delvenau bei Lauenburg und die Oste an ihrer Mündung. Durch den Steckenitzkanal ist die Delvenau mit der in die Trave fallenden Stekenitz und solchergestalt die Elbe mit der Ostsee in Verbindung gesetzt. — Die Werra betritt auf der Südspitze des Kalenbergschen den Kurstaat, nimt dann die Fulda auf und setzt unter dem Namen Weser ihren Lauf an dem Kalenbergschen und Bremischen hinauf bis in das Deutsche Meer fort. Zu ihrem Flußgebiete gehören die beträchtliche Aller, der Hauptfluß des Fürstentums Lüneburg, in dessen Grenzen er sich durch die Oker, Fuse und Kalenbergsche Leine verstärkt, die Wumme im Verdischen und Bremischen, und die Hunte im Osnabrückschen und Diepholzischen. Die Hase, ebenfalls ein Osnabrückscher Fluß, fällt in die Ems.

Beträchtliche Landseen sind das Steinhuder Meer, wovon ein Theil zum Fürstentume Kalenberg gehört, der Schallsee und Ratzeburgersee im Herzogtume Lauenburg und der Dümmersee im Diepholzischen. Fischteiche und kleinere Seen sind in Menge vorhanden.

Nur ein Gesundbrunnen, der zu Rehburg, doch größtentheils von Einländern besucht. — Das Granulirbad zu Gittelde und zur Königshütte.

VI. Klima.

Im Ganzen gesund, doch nicht milde. Die Luft in den Gebirgsstrichen ist zwar rein, aber scharf, rau und veränderlich, nach dem Meere hin feucht und mit vielen Nebeln angefüllt. Der Sommer zeigt selten einen ganz unbewölkten Horizont, häufig Haidrauch; der Winter ist strenge und nimt gewöhnlich ein Drittel des Jahrs weg: dennoch kann der Mensch ein sehr hohes Alter erreichen, und Beispiele von Leuten, die über 100 Jahre alt geworden, liefern selbst die Kirchenlisten des Harzes.

B. Einwohner.

I. Bevölkerung.

948,000 Menschen

auf die □ Meile 1,663.

nämlich :

1. die Niedersächsischen Kreisländer	698,000 M.
auf die □ Meile	1,644.
2. die Westphälischen Kreisländer	239,000 M.
auf die □ Meile	1,787.
3. die Obersächsischen Kreisländer	11,000 M.
auf die □ Meile	2,749.

Varianten.

nach Ockhart	972,000
nach Brunn	994,000
nach Höck	914,000
nach Patje ohne Osnabrück und Hohnstein	800,000

Dieser Kurstaat gehört zu den wenigen Deutschen Ländern, von dessen Bevölkerung das Publikum durchaus so wenig ältere als neuere Nachweisungen hat. Das Menschenkapital soll zwar gezählt sein, die Kontrolle wird aber von Seiten der Regierung sorgfältigst geheim gehalten. — Nur nach den Feuerstellen läßt sich die Bevölkerung einigermaßen bestimmen; diese ist hier nach dem Maasstabe der Wolfenbüttelschen und Meklenburgschen Seelenlisten auf 7 Menschen für jede Feuerstelle angenommen, welches Verhältniß bis auf geringe Abweichungen für den ganzen Staat das richtige zu sein scheint.

II. Bewohnungen.

Städte	54
1 Stadt über 20,000. 2 über 10,000. 5 über 5,000. 9 über 3,000. 31 über 1,500 Einwohner.	
Flecken	97
Dörfer und Weiler	4,355
darunter 680 Pfarrdörfer.	
Vorwerke und einstellige Häuser	739
Höfe	4,470
Bürgerhäuser	30,991
Schatzpflichtige Feuerstellen	100,392
Kurfürstliche Aemter und Vogteien	147 ²
Stifter, Klosterämter und Klostergerichte	46
Adliche Gerichte ohne Osnabrück	109
Rittergüter mit Osnabrück	995

III. Nationalverschiedenheit.

Bloß Deutsche, aufser den wenigen Juden und dem Ueberreste von Wenden in einem Winkel des Lüneburgschen. Französische Flüchtlinge, einzeln in Osterode und andern Städten.

IV. Religionsverschiedenheit.

Lutheraner, herrschende Landesreligion mit 785 Pfarren ohne die Lutherischen Pfarren im Osnabrückschen. Katholiken, vorzüglich im Osnabrückschen, wo sie $\frac{2}{3}$ aller Einwohner ausmachen, im Kalenbergischen mit 7 Kirchen. Reformirte, im Bremischen mit 14 Pfarren.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Juden, geduldet in den meisten Städten: ihre Zahl nicht über 3,000.
Herrnhuther, einzeln.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

I. Kultur des Bodens, Produkte.

Die Kultur steht in den Braunschweig-Lüneburgschen Ländern bei weitem nicht auf der Höhe, deren sie im Ganzen fähig ist. Nur eine Provinz, das Göttingsche Quartier, zeichnet sich durch eine bessere Agrikultur aus: auch die fetten, den Strömen abgewonnenen Marschländer, an der Elbe und Weser sind mit Fleiße und Nachdenken angebauet, und im Fürstentume Grubenhagen jeder Fleck beñutzt, welcher der Mühe des Anbaues werth schien. Dagegen kontrastiren auffallend die ärmlichen Haidegegenden im Lüneburgschen, in der Hoya und im Diepholzischen, wo jeder Schritt das traurige Bild einer öden, sich selbst überlassenen Natur darbietet, wo Menschen und Vieh verwildert sind und nur Schnukken und Bienen gedeihen. Andre Striche im Bremischen, Verdischen, Osnabrückschen und Kalenbergischen, die unstreitig eines bessern Anbaues fähig sind, liegen ganz unbenutzt oder sind aufs äußerste vernachlässigt, weil ihr Bewohner lieber als Tagelöhner sich den Holländern verdingt, als an die Veredelung des vaterländischen Bodens die Hand legt.

Doch besitzt der Kurstaat in seinen verschiedenen Theilen manche natürliche Erzeugnisse im Ueberflusse und zur Ausfuhr: aus dem Thierreiche Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine; aus dem Gewächsreiche Flachs, Hanf und Holz; aus dem Mineralreiche erhebliche Metalle und einen reichen Vorrath an Salz und Torf.

Produkte des Thierreichs: 1) Rindvieh in allen Provinzen, vorzüglich schön im Bremischen, Verdischen und Lauenburgischen, wo die Rasse sich der Friesischen und Holsteinschen nähert. Auch Hoya, Kalenberg und Lüneburg haben gute Viehzucht und führen vieles Vieh aus: nur allein das Amt Winsen an der Lüle nimmt für fette Kälber jährlich 10,000 Rthlr. auf. Am Harze wird das Vieh zum Theil nach Schweizer Art gewartet. 2) Pferde. Die besten werden auf den Sennen der Hoya und im Lüneburgschen gezogen: hier die Haitgerpferde. In neuern Zeiten ist die Zucht durch die Landgestüte sehr veredelt. Jährlich werden etwa 20,000 Füllen ins Ausland verkauft. 3) Schafe, ihre Zahl gewiß 1,300,000 Köpfe: 1793 wurden ohne Osnabrück und die noch nicht geschornen Lämmer 1,061,205 gezählt, die einen Wollgewinn von 18,950 Ztrn. gaben. Die bessere Wolle fällt im Kalenbergischen und Grubenhagenschen, wo auch hin und wieder Spanische Schäfereien eingeführt sind: ohne Vergleich schlechter ist diejenige, die man von der, Lüneburg und Hoya eigenthümlichen, Rasse, den Haidchnucken, gewinnt. 4) Ziegen, am meisten am Harze und im Osnabrückschen. 5) Schweine, in allen Provinzen in Menge, hauptsächlich im Osnabrückschen, in der Hoya, in Diepholz, Bremen und Verden. 6) Federvieh. Gänse und Puter werden in der Hoya, in Diepholz, Bremen, Lüneburg und Lauenburg in großen Haufen gehalten. Das Amt Lemförde verkauft jährlich 3,400 Gänse nach Bremen und nimmt für Federn und Spulen 780 Rthlr. auf. 7) Wildpret, in neuern

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Zeiten ziemlich verdünnt; am häufigsten im Harze, Solinge und Deister: aus letzterm Walde fing man 1804 die Edelhirsche für den Park von St. Cloud. Noch ist statistisch merkwürdig der Ortolanenfang im Osnabrückschen, der wilde Entenfang in den Aemtern Lemförde und Lilienthal, und der Robbenschlach an den Bremischen Küsten, auf den Watten von Wursten und Nordholz. 8) Fische, sowol See- als Flußfische. Die Seefischerei wird im Bremischen und im Lande Hadeln fleißig getrieben, auch Behuf der Kalkbrennerei eine Menge Muscheln von den Watten gesammelt: doch gehen seit 1795 keine Stader Schiffe mehr auf den Grönlandsfang. Unter den Flußfischen gehören der Elb- und Weserlachs, so wie die Neunaugen und Harzforellen zu den Nordischen Leckereien: Lüneburg verschickt jährlich für 1,500 Rthlr. Neunaugen. Einige Lüneburgsche Flüsse haben Perlenmuscheln. 9) Bienen: beträchtliche Zucht im Lüneburgschen, welches aufer seinen eignen noch viele tausend fremde Stöcke ausfüttert, im Bremischen, Verdischen, in der Hoya und Diepholz. Jährliche Wachserzeugung mehr als 3,000 Zntr., wozu Bremen 400 Zntr. ergibt.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Flachs und Hanf, Stapelware für diese Länder, auf deren Gedeihen ihr Wohlstand beruht. Im Amte Uelzen wird der feinste gezogen: manches Lüneburgsche Amt gewinnt über seinen Bedarf so viel, daß es für mehrere 1,000 Rthlr. ausführen kann. So exportirt Blumenau Jahr aus Jahr ein für 40,000 Rthlr. — Im Bremischen legt man sich mehr auf den Hanfbau: vorzüglich geräth diese Pflanze in den Aemtern Rotenburg, Lilienthal, Alt- und Neukloster und Moisburg. 2) Holz, zweites Hauptprodukt, von dem ein Theil der Grubenhagenschen, Kalenbergischen und Lüneburgischen Bewohner allein lebt. Die weitläufigen Forsten reichen nicht allein zum Betriebe der Hütten und Sägemühlen hin, sondern liefern noch einen großen Ueberschuß an Bau- Brenn- und Stabholze, an Pottasche und Kolen: erstres geht hauptsächlich nach Holland und den Hansestädten hin. Nur allein die Bau- und Brennholzexporte nach Hamburg und Bremen betragen über 80,000 Rthlr. und nach Braunschweig mehr als 20,000 Rthlr. Lauenburg verkauft nach Hamburg für 25,000, das Amt Gifhorn nach Braunschweig für 10,000 Rthlr. (letztes bloß Wellerwasen). 3) Getraide, nur in guten Jahren zureichend. Zwar liefern die Marschäcker an den Ufern der Elbe, Weser und Aller eine Menge Korn zur Ausfuhr, aber das Grubenhagensche erndtet kaum für den vierten Theil seiner Bewohner das nöthige Korn, und diese Provinz bedarf, so wie Osnabrück und einige Striche von Kalenberg einer steten Zufuhr, die der Ueberfluß der übrigen Provinzen nicht immer deckt. Auf den Geesten fällt überhaupt die Erndte sehr sparsam aus, und in den Haidestrichen darf man selten mehr als das vierte Korn rechnen. Besser geräth hier der Buchweizen, und wird daher häufig gebaut; weniger die Hirse. Getraideresister sind nur von Bremen und Verden bekannt: diese beiden Länder erndteten vor einigen Jahren 496,376 Wispel allerlei Getraide und führten davon 45,544 Wispel aus. Lauenburg exportirt jährlich etwa 1,000 Last; Lüneburg für mehr als 15,000 Rthlr. Buchweizen und Hafergrütze. 4) Hülsenfrüchte, vorzüglich Erbsen und Bohnen: 1793 im Bremischen 14,607 Wispel. — 5) Rübsamen. Bremen und Verden schlagen nicht allein eine Menge Oel, sondern verführen auch vieles Saat. Das Amt Neuhaus gewinnt durch beides 100,000 Rthlr. Das Land Hadeln exportirt jährlich 400 Last. 6) Gartenfrüchte, am schmackhaftesten bei Hannover, welche Stadt zum Theil Braunschweig und den Harz damit versorgt. Der Kartoffel-

bau ist allgemein. Gute Rüben zieht das Amt Ottersberg, die besten Zwiebeln Bardewiek, Kopfkohl das Amt Wustrow, wovon es jährlich für 3,000 Rthlr. ausführt. Das Alte-Land producirt etwa 21,000 Zntr. Meerrettig. 7) Obst, nicht hinlänglich, am besten im Alten-Lande, um Hannover, in den Aemtern Blekede, Winsen und Ratzeburg. — Desto häufiger Waldbeeren, besonders vom Harze und im Lüneburgschen, wo die Sammlung der Wachholdern und Heidelbeeren keinen unwichtigen Erwerbszweig ausmachen. 8) Tabak, dessen Anbau in neuern Zeiten gesunken ist, doch noch beträchtlich in den Aemtern Brunstein, Moringen, Stolzenau, Nienburg und Ottersberg. Auf der Feldmark von Nordheim werden jährlich 3,000 bis 3,500 Zntr. gewonnen. 9) Zichorien, in der Hoya und um Hannover. 10) Färberröthe, etwas in der Hoya. 11) Waid, bei Göttingen, unbedeutend. 12) Hopfen, bisweilen nicht hinreichend, am meisten in den Aemtern Rehburg, Klötze und Dannenberg. 13) Futterkräuterbau in Aufnahme.

Produkte des Mineralreichs: 1) Erden und Steine. Kalk und Gyps, am häufigsten im Kalenbergschen und Grubenhagenschen bei Polle, Osterode und Heinsen; Marmor im Osnabrückschen, bei Sülzhayn und im Elbingerödischen, welcher letztere zwar in schöne Farben spielt, aber leicht verwittert; prächtige Alabaster in der Kelle, im Mädchen und Wolkensteine; guter Töpferthon im Duinger Walde; Ziegelerde im Bremischen und Kalenbergschen; Fayance-thon im Amte Münden; Pfeifenthon bei Schöninggen; Walkererde bei Wakhausen; Schiefer im Osnabrückschen; Linsburgersteine, Achate, Karneole und Granite am Harze; Kristalle im Osnabrückschen; Basalte bei Dransfeld; Mühl- und Quadersteine bei Barsinghausen; Mauersteine bei Lippoldshausen; Sandsteine bei Radolfshausen. 2) Salze, und zwar: Vitriol, etwa 2,000 Zntr. am Harze; Küchensalz aus 7 privativen und 2 mit Wolfenbüttel gemeinschaftlichen Salzwerken. Jährliche Erzeugung über 1,020,000 Himten. Lüneburg producirt jährlich 3,672 Last oder etwa 128,500 Zntr. à 114 Pfund; Salzhemendorf 117,600, Salzderhelden 40,056, Sülbeck 36,000, Rothenfelde 9,500, Münder 4,568, Sülze 9,000 Himten oder 1,000 Kannen. Salzliebenhall 16,000 und Juliusshall 12,000 Himten. Salpeter ist nicht überflüssig vorhanden. 3) Erdharze, und zwar: Bergtheer im Lüneburgschen, besonders bei Edemissen jährlich 1,800 Pfund; Torf in ungeheurer Menge in Bremen, Verden, Hoya, Diepholz, Osnabrück und Kalenberg, Bremen führt für 100,000 Rthlr. aus; Steinkolen im Osnabrückschen und im Kalenbergschen bei Rehburg, Münden, auch bei Neustadt; Schwefel bei Limmer, Vogelsang. Vom Harze etwa 1,600 Zntr. 4) Metalle vom Harze: Silber, Kupfer und Blei aus 45 gangbaren Silber- und Kupfergruben im Klautkallerrevier, aus 17 Blei- und Silbergruben im Zellerfelderrevier, und aus 11 Rammelsbergergruben. Jährliche Ausbeute etwa 30,000 Mark Silber, 5,000 Zntr. Blei, 4,500 Zntr. Glätte, 5 bis 600 Zntr. Garkupfer; Eisen in ungeheurer Menge; Zink mehr denn 14,000 Pfund jährlich. Der Rammelsberg liefert auch etwas Gold, Arsenik, Zämentwasser, vielen Schwefel, Vitriol und Ocher. Kobalt wird in den Lauterbergergruben gefunden, und Osnabrück hat Silber- und Eisenminen.

II. Kunstfleiß.

Der Kurstaat gehört mehr der Agrikultur, als der Manufaktur an. Die Bevölkerung ist nicht allein zu schwach, und die Lebensmittel überall zu theuer, sondern das Gros der Nation selbst entschieden gegen jede Art sitzenden Gewerbes gestimmt.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Zwar fehlt es nicht ganz an Fabriken und Manufakturen, aber sie reichen für das einländische Bedürfnis bei weitem nicht zu. In den Städten sind die meisten nothwendigen Handwerker und in den größern auch solche vorhanden, die für den Luxus und die Bequemlichkeit des Lebens arbeiten. Auch das flache Land besitzt einen ziemlich allgemein verbreiteten Gewerbszweig. Dieser besteht in der Veredlung des ersten einheimischen Produkts, des Flachses, womit sich beide Geschlechter, eben sowol in den Haiden und Morästen Lüneburgs, Bremens, Osnabrücks, Hoya und Diepholz, als in den fruchtbaren Thälern von Göttingen und am Fusse der Gebirge beschäftigen. Nur auf dem Gebirge selbst macht sie mehr eine Nebenbeschäftigung der Weiber aus, da Hüttenbau und Holzarbeiten dort die ganze Thätigkeit des Mannes erfordern.

Der im Lande gewonnene Flachs wird zum größten Theile auch darin versponnen: das Garn aber gebleicht und ungebleicht ausgeführt oder verwebt. Rohes Garn geht zwar aus allen Provinzen, am häufigsten aber aus dem Bremischen, Verdischen, Osnabrückschen, Lüneburgschen, Lauenburgschen und dem nördlichen Kalenbergischen aus; man schätzt die Garnausfuhr aus diesen Ländern auf mehr als 1½ Mill. Rthlr. Die Leinweberei zerfällt in 3 Zweige; 1) Verfertigung der Hausleinwand: diese ist allgemein verbreitet. 2) Verfertigung des groben oder Löwendleins. Diese hat hauptsächlich ihren Sitz im Göttingschen Quartiere, in der Grubenhagenschen Landschaft, in der Hoya, Diepholz und einigen Kalenbergischen, Osnabrückschen und Lüneburgschen Aemtern. 1793 wurden auf den verschiedenen Hannöverschen Legden für 295,116 Rthlr. gebleichte und ungebleichte Leinwand gezeichnet, und auf die Legde zu Melle kommen jährlich 3,400 Stück. 3) Verfertigung der feinem Leinwand. Diese wird bloß fabrikmäßig betrieben. Drell wird fabricirt zu Gehrden auf 40 Stühlen, zu Hameln und Neustadt; Parchend, Siamois, Kottonaden zu Osterode nebst andern baumwollenen und leinenen Zeugen in 4 Fabriken und auf 66 Stühlen für 42,597 Rthlr.; in der Societätsfabrik zu Hameln für 3,590 Rthlr.; zu Einbeck von 40 Meistern für 6,000 Rthlr.; Halbleinwand zu Neustadt, Pattensen, Barterode und Klausthal, auch zu Herzberg, wo 40 Stühle in Baumwolle auf Rechnung von Osterode arbeiten. — Große Bleichen sind zu Benne-mühlen und im Amte Uslar; hier werden jährlich 70,000 Stiege gebleicht; — Segeltuchfabriken zu Scharmbeck mit 39 Weberstühlen, die 952 Stück Segeltuch verfertigen und 9,520 Rthlr. damit gewinnen, und zu Harburg mit 2 Stühlen, welche 6,035 Pfund Hanf verarbeiten. — Seilerarbeiten liefert Mackhausen; Spitzen Liebenau, Andreasberg und Stade. — Die Strumpfwirkerei in Leinen und Baumwolle ist nicht ganz unbedeutend. Nach Patje waren außer dem Osnabrückschen, wo zu Quackenbrück sehr viele Strümpfe verfertigt werden, 84 Stühle damit beschäftigt: Hameln zählt deren 27, Hannover 16, Göttingen 11, Osterode 4, Einbeck 4, Zelle 10, Northeim 3, Buxtehude 3.

Die Wollenfabrikate bestehen größtentheils aus groben Tüchern, Chalons, Soye, Kamelotten, Serges, Raschen, Flanellen, Golgas, Beuteltuch und Plüsch. In diesen verschiedenen Zweigen arbeiten 778 Stühle, wovon 230 in Osterode, 115 in Göttingen, 109 in Scharmbeck, 80 in Hameln, 49 in Einbeck, 57 in Klausthal und Herzberg, 39 in Uelzen und 32 in Diepholz vorhanden sind: ihr sämtliches Produkt steigt auf 500,000 Rthlr. Allein zu Osterode, wo 84 Stühle bloß Kamelotte, 88 Serge, 58 Flanelle und 33 Tücher fabriciren, betrug der Werth des Manufakts 254,800 Rthlr. Im Amte Sol-

tau wird vieler Haidmanchester verfertigt. Von den Osnabrückschen Städten hat Melle die meisten Arbeiter in Wolle: 1798 83 Tuch- und Zeugweber. Die Wolle zu diesen Fabriken wird zwar von 3,668 Spinnern zum Theil im Lande gesponnen, ein Theil aber aus dem Eichsfelde zugekauft, woran 26,208 Rthlr. Arbeitslohn verloren gehen. — Die Hutfabrikation ist unbedeutend: doch führt Münden 2,000, Hameln 4,500, Stade 1,800 und Osnabrück 4,000 Stück meistens grobe Hüte aus.

Seidenband zu Zelle und Harburg, an letzterm Orte auf 14 Stühlen, seidne Strümpfe zu Hannover auf 1 Stuhle, seidne Tücher zu Hedemünden und halbseidne Zeuge zu Pattensen auf 9 Stühlen (Produkt 468 Stück).

Die Lederfabrikate befriedigen das Bedürfnis durchaus nicht: die 6 Lohgerbereien zu Einbeck bereiten für 22,000 Rthlr. Leder; sonst findet man zu Göttingen, Lüneburg, Zelle, Hameln, Sulingen, Walsrode eine gute Lederfabrikation. — Handschuhe und Pergament werden zu Hannover verfertigt.

Papiermühlen zählt der Staat 40, wovon 6 im Osnabrückschen vorhanden sind. Diese 40 Mühlen fabriciren jährlich etwa 4,000 Ballen, wovon die Göttingschen Druckereien allein 700 Ballen verbrauchen. — Die Spielkartenfabrik zu Lüneburg liefert 600, die zu Hannover 200 Gros.

Tabakfabriken und Spinnereien sind zu Münden 7, welche ohne den Schnupftabak 12,000 Pfund Rauchtak fabriciren, zu Osnabrück 4, zu Buxtehude 2, zu Hannover 15, zu Harburg 1, zu Northeim 4, zu Zelle 2, deren Produkt 40,374 Pfund; zu Hameln 5, mit einem Produkt von 1,400 Ztrn.; zu Göttingen 3, zu Lüneburg 1, mit einem Produkt von 45,000 Pfunden. — Auf den beiden Wachsbleichen zu Zelle werden 24,500, auf der zu Harburg 40,000 Pfund Wachs gebleicht. — Wachtuchfabriken sind zu Zelle und Hannover: in letztrer Stadt 1 Wachstaffel - 1 Wachsfackel - 1 Farbenfabrik, 1 Haarbleiche und 1 Korkschniderei. — Oblaten verfertigt Klausthal, Siegelack Hannover. —

Seifensiedereien hat Göttingen 8, Münden 4, Lüneburg 2 u. s. w. Die Siedereien zu Lüneburg liefern 133,072 Pfund weiße und mehr als 100,000 Pfund grüne Seife. — Stärkefabriken sind zu Eldagsen, Harburg, Uelzen, Zelle und Göttingen: in letztrer Stadt werden 19,200 Pfund bereitet. — Die Zuckerraffinerie zu Harburg fabricirt 350,000, die zu Buxtehude 56,000 Pfund; die Zuckerhutformenfabrik zu Ronnebeck macht einen jährlichen Absatz von 1,000 Rthlrn. — Die meisten Zichorienfabriken sind zu Hannover aufgehäuft, an der Zahl 10, die jährlich 3,370 Ztr. für 34,200 Rthlr. verfertigen; aber die beträchtlichste Fabrik findet sich zu Wölpe. — Oelmühlen zählt Bremen und Verden in Menge: 3 nach Holländischer Art eingerichtete Mühlen zu St. Hülf, Otterndorf und Niederochtenhausen werden fabrikmäßig betrieben. — Schreibfedern zieht St. Hülf jährlich für 5 bis 6,000 Rthlr. ab.

Die Brauereien und Brantweinbrennereien sind beträchtlich, letztre besonders im Bremischen. Hannover brauet jährlich 8,000 Fafs Weisbier, 13,205 Achtel Braunbier, 91 Oxhoft Englisch Bier und 500 Oxhoft Bieressig; Münden etwa 400 Oxhoft Essig.

Von Holzarbeiten werden gesucht die Eimer zu Osterode, wovon 24,000 Stück jährlich nach Westphalen exportirt werden, die hölzernen Löffel, Schleife und Schuhe aus dem Amte Rotenburg, die Stühle von Walsrode, die Schilfarbeiten und kleinen hölzernen Waren aus dem Amte Bederkesa u. s. w. — Schiffbau treibt das Alteland, Stade, Bremervörde, die Aemter Neuhaus, Winsen an der Lühe und das Land Khedingen: derselbe ernährt

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

961 Menschen. — Die meisten Pottaschsiedereien sind im Amte Uslar, 17 an der Zahl. — Pulvermühlen zu Harburg und Reher.

Mit Töpferarbeiten und Steingut beschäftigt sich hauptsächlich Duingen, wo und in der nahegelegenen Gegend für 14 bis 15,000 Rthlr. Töpferwaren verfertigt werden, Harburg, Collow, Wiershop, Oberode, Hedemünden, Altenhagen, Cadenberg u. s. w. — mit Fayence und Englischem Steingute die Fabriken zu Münden, Hannover, Bremervörde und Osnabrück: die zu Münden zählt 125 Arbeiter und liefert für 7 bis 8,000 Rthlr. Waren. — Pfeifenfabriken sind zu Hannover, Uslar, Hameln, Münden und Duingen: die Hannoverschen fabriciren jährlich 72,000 lange und 108,000 kurze, die zu Uslar 87,000 lange und 70,000 kurze, die zu Hameln 208,800 Stück. — Schmelzriegel werden zu Luttenberg gemacht. —

Ziegelbrennereien, Gyps- und Kalköfen sind in Menge vorhanden. Aus dem Amte Neuhaus werden von 26 Ziegeleien 20,000 Pfannen — 365,000 große und 1,100,000 kleine Mauersteine exportirt; Osterholz liefert 300,000 Bern- und 100,000 Ziegelsteine; Lohne 200,000; Verden 120,000; Zelle 130,000; Hannover 300,000 und Herrnhäuser 475,000 Dach- Bern- und Ziegelsteine.

Silberhütten zählt der Staat 4 private und 3 gemeinschaftliche; die Frankenscharner, Andreasberger, Lautenthaler, Altenauer, Oker- und Langelsheimer Silber- Schmelz- und Saigerhütten; 1 Goldscheidungs- hütte zur Oker, 5 Kupferhammer, 1 Messinghütte zu Reher, die jährlich 400 Zentr. Messing liefert und 1 gemeinschaftliche Messinghütte zur Oker — deren Produkt 7 bis 800 Zentr. gutes und 3 bis 400 Zentr. Stückmessing beträgt.

Eisenhütten: 1) die Königshütte bei Lauterberg mit 2 Hohenöfen, 5 Frischfeuern, 2 Zain- und Platinen- hämmern, 1 Drathwerke mit 7 Werkstellen, 1 Roh- und Raffinirstahlhammer, 1 Zerrrennfeuer und 1 Gießerei. Sie producirt 11,644 Zentr. Stabeisen, 3,300 Zentr. Kraus- band- und Gittereisen und 1,872 Zentr. Seileisen. Die Drathhütte zieht 35 Sorten. 2) Die rothe Hütte bei El- bingerode mit 3 Hohenöfen, 4 Frischfeuern, 1 Zain- hammer, 1 Bohr- und Bandisenhammer und 1 Gießerei. Auf den 3 Hohenöfen werden 38,480 Zentr. Rohei- sen verfertigt und davon 4,000 Zentr. als Gulswerk verkauft, das übrige aber zu Stab- und anderm Eisen verarbeitet. 3) Die neue Hütte bei Elend mit 2 Hohenöfen und 1 Frischfeuer. Sie verbläset 2,000 Fuder Eisenstein. 4) Die Mandelholzerhütte mit 2 Frischfeuern und 1 Schwarz- blechhammer, der jährlich 2,000 Zentr. Stabeisen ver- braucht und 1,600 Zentr. Blech producirt. 5) Die Ler- bacherhütte mit 1 Hohenofen. 6) Die Steinrennerhütte mit 1 Hohenofen. 7) Die Altenauerhütte mit 1 Hohen- ofen; Produkt 10,560 Zentr. Roheisen. 8) Die Solinger- hütte. Bei diesen 8 Hütten sind zwischen 250 und 300 Hüttenleute angestellt. 9) Die Gittelder Kommunionhütte mit 1 Hohenofen und 1 Frischfeuer; Produkt 7,000 Zentr. Roheisen, wovon das Frischfeuer 1,800 Zentr. zu Stab- eisen, das beste am ganzen Harze, verarbeitet. 10) Die Hütte zur Aumühle im Sachsenwalde mit 1 Eisenham- mer, 1 Schleifmühle, 1 Dreh- und Schraubenwerke, 1 Sägeschmiede, 1 Band- und Breithammer und 1 An- kerschmiede mit 2 Feuern. — Eine große Gewerfabrik ist zu Herzberg; 2 Hagel- und Schrotgießereien zu Oste- rode; 1 Blankschmiede zu Relliehausen, worauf 500 Fut- termesser, 40 Axte und 300 Sensen fabricirt werden; 6 Blankschmieden zu Klausthal, 1 Sensenfabrik zu Suh- lingen, mit einem Produkt von 1,200 Sensen; 5 Nagel- schmieden zu Osterode, die für 1,040 Rthlr. Ware lie- fern.

Glas- und Spiegelfabriken: 1) an der Amelieth mit 99 Arbeitern; Werth des Fabrikats 30,000 Rthlr. 2) zu Osterwald mit 19 Arbeitern; Fabrikat 4 bis 5,000 Rthlr. 3) Am Braunwalde mit 28 Arbeitern; Absatz 1794, 6,500 Rthlr. 4) Am Süntel.

Gold- und Silbertressenfabriken sind zu Hannover woselbst auch mathematische Instrumente, Juwelier- und Bijouteriearbeiten gefertigt werden. Chirurgische Instru- mente liefert Zelle.

III. Handlung.

Die Lage und natürliche Beschaffenheit des Kur- staats würde für Fabriken und Handlung sehr geeignet sein, wenn diese allein dafür entschieden. Belegen die Küsten eines Ende Deutschlands, welches seine auswärtigen Bedürf- nisse sämtlich durch diese Länder zieht, eingeführt von zwei der größern Deutschen Ströme und begrenzt von einem befahrenen Meere, umgeben von produkt- reichen Provinzen und selbst im Besitze nicht unbedeu- tender natürlicher Erzeugnisse, ein Staat so situirt und so beschaffen hat alle Mittel zur Führung eines aus- breiteten eignen und Kommissionshandels. Aber nicht die Natur schafft Handel und Verkehr: dieser hängt theils von der Verfassung, mehr aber noch von der Stim- mung der Nation ab. Wenn es auch dem Bewohner von Norddeutschland, zwar im Ganzen nicht an natürliche Thätigkeit und Unternehmungsgeniale fehlt, wie Holland, Hamburg, Bremen und Lübeck bezeugen, so erhalten doch beide Erfordernisse unter einer monarchischen Re- gierung eine so verschiedene Richtung, daß selbst die besten und weisesten Vorkehrungen unwirksam bleiben.

Die Handlung des Kurstaats ist völlig unbedeutend und größtentheils in den Händen der benachbarten freien Seestädte und Braunschweigs. Es gibt keine einzige Stadt wenn man Lüneburg und Münden ausnimmt, die an einem direkten auswärtigen Handel Theil nimmt: nur die Speditionsgeschäfte, die jene beiden Städte machen, sind ansehnlich. Man rechnet, daß zu Münden auf der Weser jährlich 364, auf der Werra 104, auf der Fulda 128 Schiffe ankommen, und ins südwestliche Deutschland 150 Wagen mit 600 Karren, ins südöstliche Deutschland 14 Wagen und 118 Karren abgehen, die Güterversendung überhaupt beträgt, nahe an 450,000 Zentr. Lüneburg führt außer einem sehr einträglichen Speditionshandel, indem es den Spediteur von einem großen Theile Deutschlands macht und damit jährlich 33,275 Rthlr. verdient, eine nicht ganz unbedeutende eigne Handlung und schlägt darin 217,000 Rthlr. um zur Niederlage dieser Stadt kamen 1793 71,162 Pferde. Hannover hat etwas Spedition und einen eignen Handel mit Garne und Bergprodukten: von erstem verschickt es jährlich 157,000 Bunde. Auf der Aller und Leine ver- sandte 1791 Bremen nach Hannover für 342,804, nach Zelle für 458,472 und nach Verden für 32,047 Rthlr. Waren. Diese 3 Städte schickten dagegen für 401,500 Rthlr. dahin zurück. Seeschiffahrt treiben nur 2 Schiffe im Bremischen zu Meyenburg und Reckum, die unter Kurbraunschweigscher Flagge Güter über See für eigene Rechnung oder als Fracht verfahren: die Fahrt auf dem Wallfischfang aber, die sonst mit 2 Schiffen getrieben wurde, hat seit 1795 ganz aufgehört.

Zu Handelswegen dienen vorzüglich die guten Land- straßen im Kalenbergschen, gegen welche die abschwe- lichen Sandhausen im Lüneburgschen gewaltig abste- chen, und die verschiedenen schiffbaren Ströme, die das Land durchschneiden, besonders die Elbe, die Weser, welche mit 24 Hannoverschen Schiffen befahren wird.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

und zu deren Schifffahrt Münden gewissermaßen berechnigt ist, die Aller und Leine, welche 75 eigne Schiffe befahren, die Oste, Ilmenau und Steckenitz. Der große Warenzug von Braunschweig nach Hamburg, so wie von Hamburg nach Bremen geht indess größtentheils auf der Achse, der von Hamburg nach Lübeck aber auf dem Steckenitzkanale. — Der erste Warenzug bringt dem Fürstentume Lüneburg über 50,000 Rthlr. ein.

Ausfuhrartikel: 1) Asche. 2) Baumwollne Strümpfe. 3) Blei. 4) Bohnen. 5) Eichenborke. 6) Eisen und Eisenwaren. 7) Ledige Fässer. 8) Federvieh. 9) Federspulen. 10) Fayence aus Münden. 11) Flachs. 12) Garn für mehr als 1,500,000 Rthlr. 13) Gerste und Hafer. 14) Hafer- und Buchweizengrütze für etwa 20,000 Rthlr. 15) Glas. 16) Glätte. 17) Heidelbeeren für 20,000 Rthlr. 18) Bau- Stab- und Brennholz. 19) Häute. 20) Honig. 21) Hornvieh, Kälber. 22) Horn. 23) Hammel nach Frankreich. 24) Kalk. 25) Knochen. 26) Kupfer und Kessel. 27) Leinwand, Drell und Löwerdleinen, letzteres für mehr als 600,000 Rthlr. 28) Leinene Strümpfe. 29) Lumpen nach England. 30) Meerrettig. 31) Messing. 32) Mühlsteine. 33) Pferde, besonders Füllen. 34) Rübsamen nach Holland für mehr als 100,000 Rthlr. 35) Salz. 36) Schwefel. 37) Schweine und Schweinsborsten. 38) Steintöpfe und Dünger Steingut. 39) Solinger Steinplatten. 40) Schnupf- und Rauchtahak. 41) Stickereien von Hannover und Spitzen von Andreasberg. 42) Torf für mehr als 150,000 Rthlr. 43) Steinkohlen aus Osnabrück. 44) Vitriol. 45) Wachs und Wachslichter für 300,000 Rthlr. 46) Waizen. 47) Rohe Wolle für 150,000 Rthlr. 48) Wollne Zeuge. 49) Ziegelsteine. 50) Fische. — Ein dem Lande, besonders Bremen, Verden, Hoya, Diepholz und Osnabrück, eigner Erwerbszweig machen die Hollandsgänger: 1767. gingen aus Bremen und Hoya allein 4,487 Personen nach Holland, und brachten 56,974 Rthlr. baar zurück. Aus Osnabrück wan-

dern Jahr aus Jahr ein über 6,000 Menschen dahin, ihr Gewinn soll sich auf 225,000 Gulden belaufen.

Einfuhrartikel: 1) Alaun. 2) Anis. 3) Apothekerwaren. 4) Arak und Rum. 5) Baumwolle und Baumwollenwaren. 6) Band. 7) Bimstein. 8) Blech. 9) Bleiweifs. 10) Brantewein. 11) Blaue. 12) Bücher. 13) Kaffee, Kakao, Zucker, Thee. 14) Gewürze. 15) Südfrüchte. 16) Wein und Weinessig. 17) Schwedisches Eisen. 18) Färbematerialien. 19) Seefische. 20) Flintensteine. 21) Galanteriewaren. 22) Galläpfel. 23) Galmei. 24) Böhmisches Glas. 25) Gold. 26) Gummi. 27) Leder. 28) Leinsamen und Hanf. 29) Feine Hüte. 30) Haare. 31) Juften. 32) Kork. 33) Kienrufs. 34) Krempeln. 35) Kreide. 36) Kümmel. 37) Kupferstiche. 38) Tücher und Laken. 39) Liqueurs. 40) Materialwaren. 41) Marmor. 42) Mehl. 43) Musikalische Instrumente und Saiten. 44) Nadeln. 45) Baumöl und Oliven. 46) Feines und buntes Papier, Pappe und Papier tapeten. 47) Pelzwerk. 48) Porcellan. 49) Englische Waren. 50) Quecksilber. 51) Reis. 52) Safran. 53) Salpeter. 54) Schmelztiegel. 55) Seide und seidne Waren. 56) Seife. 57) Stahl. 58) Talg und Talglichter. 59) Tarras. 60) Terpentin. 61) Virginische Tabaksblätter. 62) Weinstein. 63) Zinn.

Bei diesen mancherlei Bedürfnissen würde der Staat die Bilanz gegen das Ausland durchaus gegen sich haben; vorzüglich da jährlich eine gewisse Summe für den Regenten nach London und für die Zirkulation verloren geht, wenn nicht die Silberausbeute aus den reichen Harzminen, die noch gegenwärtig 350,000 Rthlr. betragen soll, solche deckte. Im Ganzen sind jedoch die meisten Provinzen nichts weniger als wohlhabend, und nur bei den Bewohnern der Marschgegenden äußert sich ein Wohlstand, der in den üppigsten bäurischen Luxus ausartet und gegen die Armuth der Haiden auffallend kontrastirt.

D. Finanzzustand.

E. Militärverfassung.

Staatseinkünfte
6,500,000 Gulden.

Varianten.

nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten	5,500,000 Gl.
nach dem Frankf. gen. Staatshandb. 1805, II. S. 231.	6,000,000 —

A. aus den alten Provinzen
in Kassengelde 3,488,335 Rthlr.

a. landschaftliche Einkünfte 1,613,335 —
und zwar:

aa. Kontribution, welche in
die Kriegskasse fließt 1,013,355 Rthlr.
Hierzu tragen bei:

- 1. Kalenberg 320,990 Rthlr.
- 2. Grubenhagen 41,799 —
- 3. Lüneburg 295,167 —
- 4. Lauenburg 28,513 —
- 5. Bremen und Verden 236,098 —
- 6. Hadeln 10,000 —
- 7. Hoya 77,956 —
- 8. Diepholz 14,500 —
- 9. Hohnstein 300 —

bb. Sonstige landschaftliche
Einnahmen von Steuern,
Licent 600,000 Rthlr.

b. landesherrliche Einkünfte 1,875,000 —
dazu tragen bei:

- 1. Kalenberg 212,500 Rthlr.
- 2. Grubenhagen 57,103 —
- 3. Lüneburg 287,725 —
- 4. Lauenburg 60,074 —
- 5. Hoya und Diepholz 141,036 —
- 6. die Bergwerke 500,000 —

B. das Fürstentum Osnabrück 350,000 —

Nach Gaspari beträgt das ganze Staatseinkommen
aus den alten Provinzen 3,475,000 Rthlr. Kassengeld
= 3,860,000 Rthlrn. Konventionsmünze.

Wenn die Kurländer 100,000 Rthlr. aufbringen müs-
sen, so gibt Kalenberg 40,743, Lüneburg eben so viel,
Grubenhagen 5,456, Lauenburg 3,094, Hoya 8,148, Diep-
holz 1,500, die abgesonderten Oerter 314. Bremen und
Verden sind als zugekaufte Stücke darunter nicht be-
griffen.

Staatsausgaben.

Die ganze Einnahme bleibt bis auf die Summe,
welche jährlich für den Landesherrn nach London geht,
und die man auf ½ Million anschlägt, im Lande: der
Ueberschuß wurde vor der Französischen Invasion größ-

tentheils auf Vermehrung der wissenschaftlichen Anstalten
zu Göttingen, auf Verschönerung der Hauptstadt, auf den
Chausseenbau und zu andern Zwecken verwandt. Die
Unterhaltung der Armee kostete jährlich 1,348,800 Rthlr.
Kassengeld.

Staatsschulden.

Vor der Invasion der Franzosen hatte der Regent
und die Kurfürstliche Kammer keine Schulden: aber die
Landschaften einiger Provinzen waren bereits mehr oder
weniger verschuldet. Jetzt ist das unglückliche Land in
eine Schuldenlast gestürzt, welche die kommenden Gene-
rationen noch lange drücken wird.

E. Militärverfassung.

Landmacht

gegenwärtig ganz aufgelöset.

Vor 1803 bestand die Armee
aus 24,500 Mann.

nämlich:

- 1. Feldtruppen 16,800 M.
 - Infanterie, 15 Reg. 11,800 M.
 - Kavallerie, 11 Reg. 4,200 —
 - Artillerie, 1 Reg. 800 —
- 2. Landmiliz, 10 Rgmtr. 5,500 —
- 3. Invaliden, 4 Rgmtr. 2,200 —

Bei dieser Armee stand 1 Feldmarschall, 5 General-
lieutenante, 3 Generalmajore, 7 Obristen von der Kaval-
lerie; 5 Generallieutenante, 5 Generalmajore und 7 Obri-
sten von der Infanterie; 1 Generallieutenant und 1 Obri-
ster von der Artillerie; 1 Generalmajor und 2 Obristen
vom Genie; 2 Obristlieutenante und 2 Majore bei der
Landmiliz und 1 Obrister bei den Invaliden.

Die erste Vestung im ganzen Staate ist Hameln; eine
zweite Nienburg.

Das Militär wird aufser der Landmiliz durch Wer-
bung kompletirt; die Landmiliz rekrutirt sich durch
Konskription. — Der Harz ist von aller Einquartirung
frei.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.		
A. Niedersächsische Kreisländer	423³/₄ <i>(nach den speciellen Angaben.)</i>	698,000 mit Militär 1804.	1,644			
zw. 25° 58' — 23° 59' östl. L. u. 51° 20' — 53° 54' nördl. Br.	455 <i>(nach Crome.)</i> 552 <i>(nach Randel.)</i>	nach Gaspari 759,000 nach Crome 732,000 nach Höck 726,005 nach Randel 705,000				
a. Fürstentum Kalenberg	78¹/₅ <i>(nach Spittler.)</i> 95 <i>(nach Randel.)</i>	200,000 mit Militär 1804.	1,650			
zw. 26° 40' — 27° 40' östl. L. u. 51° 20' — 52° 45' nördl. Br.		Einwohner, geschätzt 1798 194,529 nach Höck und Gaspari 210,000 nach Randel 185,000				
aa. das Hannöversische Quartier	—	54,000 mit Militär 1804.	—			
Domanalämter.		Städte 7 Flecken 3 Pfarrn und Kirchdörfer 57 Kleinere Dörfer und Weiler 121 Vorwerke und einstellige Häuser 5 Kurfürstliche Aemter 8 Stifter und Klöster 6 Adliche Gerichte 4 Rittergüter 81 Bürgerhäuser 2,490 Schatzpflichtige Feuerstellen 6,035 Einwohner, geschätzt 1798 52,182 <i>(Scharfs stat. Samml. S. 15 — 22. u. Gaspari Erb. II. S. 323 — 328.)</i>	Vorn. Städte. Hannover 1802 2,194 Br. 52° 22' 18'' L. 27° 24' 45'' Wunstorf 1798 264 Eldagsen 211 Münden 247	21,360 mit den Gärten und Vorstädten. 16,500 <i>(nach Patje, Civil.)</i> 1,848 1,617 1,600		
bb. das Lauenauer Quartier	—	16,000 für 1804.	—			
9. Bokeloh 10. Lachen 11. Lauenau 12. Rehburg 13. Wölpe		Städte 1 Flecken 3 Pfarrdörfer 15 Kleinere Dörfer und Weiler 48 Vorwerke und einstellige Höfe 14 Kurfürstliche Aemter 5 Stifter und Klöster 2 Rittergüter 7 Bürgerhäuser 393 Schatzpflichtige Feuerstellen 1,781 Einwohner, geschätzt 1798 15,218 <i>(Scharf S. 22. 23. u. Gaspari II. S. 331.)</i>				
cc. das Hamelnsche Quartier	—	38,000 mit Militär 1804.	—			
14. Erzen 15. Grohnde 16. Lauenstein 17. Ohsen 18. Polle 19. Springe		Städte 4 Flecken 10 Pfarrdörfer 33 Kleinere Dörfer und Weiler 55 Vorwerke und einstellige Häuser 5 Kurfürstliche Aemter 6 Stifter und Klöster 2 Adliche Gerichte 7 Rittergüter 157 Bürgerhäuser 2,234 Schatzpflichtige Feuerstellen 2,909 Einwohner, geschätzt 1798 36,421 <i>(Scharf S. 12 — 15. und Gaspari II. S. 328 — 331.)</i>	Hameln 1798 639 Bodenwerder 248	4,473 <i>(nach Patje.)</i> 4,000 1,736		
dd. das Göttinger Quartier oder Fürstentum Göttingen	29 <i>(nach Spittler.)</i>	92,000 mit Militär 1804.	3,173			
20. Brakenberg 21. Brunstein 22. Erichsburg 23. Friedland 24. Hardeggen 25. Harste 26. Lauenförhde 27. Leineberg, Gericht 28. Moringen 29. Münden 30. Niedeck 31. Nienover 32. Reinhausen 33. Uslar 34. Westerhof		Städte 8 Flecken 4 Pfarrdörfer 74 Kleinere Dörfer und Weiler 157 Vorwerke und einstellige Häuser 47 Kurfürstliche Aemter 15 Klöster und Klostergerichte 10 Adliche Gerichte 12 Rittergüter 48 Bürgerhäuser 3,475 Schatzpflichtige Feuerstellen 8,421 Einwohner, geschätzt 1798 90,508 <i>(Scharf S. 4 — 12. und Gaspari II. S. 331 — 337.)</i>	Göttingen 1800 969 Br. 51° 31' 54'' L. 27° 34' 0'' Münden 1798 648 Nordheim 508 Uslar 232 Dransfeld 230 Moringen 215	11,033 <i>(nach Patje.)</i> 10,000 Studenten 1804 707 4,536 3,556 1,624 1,610 1,595		

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
b. Fürstentum Grubenhagen	18 $\frac{1}{2}$ ohne Elbingerode. 22 (nach Spittler mit Elbingerode u. dem Wolfenb. Kommu- nionharze.)	60,000 mit Militär und den Kommunionhüt- tenbedienten 1804. Einwohner, geschätzt 1798 57,744 nach Höck und Gaspari 80,000 nach Gilberts Handb. für Rei- sende 75,370	3,243		
aa. die Landschaft Domaniälämter.	10 ohne Elbingerode.	40,000 mit Militär 1804.	4,000		
1. Herzberg		Städte 2	Vorn. Städte.		
2. Katlenburg		Flecken 4	Einbeck 1798	856	5,992
3. Osterode		Pfarrdörfer 27		mit der Garnison.	
4. Radolfshausen		Kleinere Dörfer und Weiler 35	Osterode	684	4,780
5. Rotenkirchen		Vorwerke und einstellige Höfe 22		mit den Vorstädten.	
6. Salzderhelden		Kurfürstliche Aemter 7		(nach Patje) 4,000	
7. Scharzfeld		Stifter und Klöster 2	Herzberg	357	2,390
		Adliche Gerichte 3	Lauterberg	329	2,303
		Rittergüter 9			
		Bürgerhäuser 2,305			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 3,180			
		Einwohner, geschätzt 1798 38,395 (Scharf S. 58 - 61, und Gaspari II. S. 339 - 342.)			
bb. der Harz	8 $\frac{1}{2}$ ohne die Wolfen- bütt. $\frac{2}{3}$ des vormali- gen Kommunion- oberharzes.	20,000 für 1804.	2,344		
8. das Klausthaler Bergamt		Bergstädte 7	Klausthal 1798	850	7,650
9. das Cellerfelder Bergamt		Bergflecken 2	Andreasberg	430	5,010
10. der Kommunion-Unter- harz		Kleine Dörfer 10	Cellerfeld	405	2,835
		Einstellige Häuser 26	Lautenthal	220	1,800
		Kurfürstliche Bergämter 2 $\frac{1}{2}$			
		Bürgerhäuser 2,545			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 172			
		Einwohner, geschätzt 1798 19,345 (Scharf S. 62. 63. und Gaspari II. S. 343 - 349)			
c. Fürstentum Lüneburg	200 $\frac{1}{5}$ (nach Spittler.) 210 (nach Randel.)	105,000 mit Militär 1804. Einwohner, geschätzt 1798 178,593 nach Gaspari für eben dieses Jahr 225,000 nach Randel und Höck 200,000	975		
aa. das Lüneburger Quartier Domaniälämter.	—	70,000 mit Militär 1804.	—		
1. Amtsvoigtei Bergen		Städte 4	Lüneburg 1798	2,001	12,100
2. Amt Büthlingen		Flecken 4	Br. 55° 14' 44"	(nach Patje) 9,000	
3. — Ebstorf		Pfarrdörfer 60	L. 23° 1' 40"		
4. Amtsvoigtei Fallingbostel		Kleinere Dörfer und Weiler 551	Harburg	550	3,850
5. Amt Harburg		Vorwerke und einstellige Häuser 153	Uelzen	342	3,078
6. Amtsvoigtei Hermans- burg		Kurfürstliche Aemter und Voigteien 14			
7. Amt Lüne		Stifter und Klöster 7	Br. 52° 27' 21"		
8. — Medingen		Adliche Gerichte 2	L. 23° 11' 45"		
9. — Moisburg		Rittergüter 49	Winsen an der Lühe	230	1,615
10. — Oldenstadt		Bürgerhäuser 3,250			
11. — Scharnebeck		Schatzpflichtige Feuerstellen 6,218			
12. Amtsvoigtei Soltau		Einwohner, geschätzt 1798 66,318 (Scharf S. 24 - 38.)			
13. Amt Wilhelmsburg					
14. — Winsen an der Lühe					
bb. das Lüchauische Quar- tier	21 (nach Spittler.)	55,000 für 1804.	2,639		
15. Amt Blekede		Städte 3	Lüchow 1798	236	1,650
16. — Bodenteich		Flecken 10			
17. — Clotze		Pfarrdörfer 51			
18. — Dannenberg		Kleinere Dörfer und Weiler 528			
19. — Gümse		Vorwerke und einstellige Häuser 40			
20. — Gartze		Kurfürstliche Aemter 12			
21. — Hitzacker		Adliche Gerichte 8			
22. — Knesebeck		Rittergüter 53			
23. — Lüchow		Bürgerhäuser 1,220			
24. — Warpke		Schatzpflichtige Feuerstellen 6,415			
25. — Schnackenburg		Einwohner, geschätzt 1798 53,655 (Scharf S. 38 - 49.)			
26. — Wustrow					

Bestandtheile.	Flächeninhalt	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
cc. das Gifhornsche Quartier					
—	—	30,000 für 1804.	—	Vorn. Städte.	
27. Amtsvoigtei Bedenbostel		Städte 2	Burgtorf 1798	265	1,855
28. Amt Burgtorf		Flecken 1			
29. Amtsvoigtei Eicklingen		Pfarrdörfer 48	Gifhorn	200	1,509
30. Amt Fallersleben		Kleinere Dörfer und Weiler 268			
31. — Gifhorn		Vorwerke und einstellige Häuser 16			
32. Amtsvoigtei Ilten		Domanialämter und Voigteien 6			
33. — — Meinersen		Stifter und Klöster 2			
		Adliche Gerichte 7			
		Rittergüter 54			
		Bürgerhäuser 595			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 3,546			
		Einwohner, geschätzt 1798 28,987			
		(Scharfs stat. Samml. S. 53 — 58.)			
dd. das Cellische Quartier					
—	—	34,000 für 1804.	—	Vorn. Städte.	
34. Amt Ahlden		Städte 3	Celle 1798	1,121	7,847
35. Amtsvoigtei Bissendorf		Flecken 2			mit den Vorstädten.
36. — — Burgwedel		Pfarrdörfer 20	Walsrode	226	1,582
37. die Burgvoigtei		Kleinere Dörfer und Weiler 116			
38. Amtsvoigtei Essel		Vorwerke und einstellige Höfe 15			
39. Amt Rethen		Kurfürstliche Aemter und Voigteien 8			
40. — Walsrode		Stifter und Klöster 1			
41. Amtsvoigtei Winsen an der Aller		Adliche Gerichte 2			
		Rittergüter 57			
		Bürgerhäuser 981			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 3,258			
		Einwohner, geschätzt 1798 29,663			
		(Scharf S. 49 — 53.)			
d. Fürstentum Lauenburg					
zw. 27° 48' — 28° 59' östl. L. u. 53° 18' — 53° 47' nördl. Br.	26 $\frac{1}{2}$ (nach Spittler.) 40 (nach Randel.)	33,000 für 1804.	1,269	Vorn. Städte.	
1. Amt Lauenburg		nach Höck und Gaspari 45,000	Lauenburg 1798	469	3,283
2. — Neuhaus		Schätzung für 1798 30,513	Möllen	228	1,506
3. — Ratzeburg		Städte 3			
4. — Schwarzenbeck		Flecken 2			
5. — Steinhorst		Pfarrdörfer 30			
		Kleinere Dörfer und Weiler 169			
		Vorwerke und einstellige Höfe 48			
		Kurfürstliche Aemter 5			
		Adliche Gerichte 26			
		Rittergüter 27			
		Bürgerhäuser 711			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 3,648			
		(Scharf S. 63 — 69. und Gaspari II. S. 375 — 377.)			
e. Land Hadeln					
1. das Hochland 2. das Siethland	6 (nach Spittler.) 12 (nach Randel.)	20,000 für 1804.	3,333	Vorn. Städte.	
		Schätzung von 1798 19,159	Altenbruch 1798	376	2,602
		nach Gaspari 19,000	Otterndorf	346	2,422
		nach Höck und Randel 17,000			
		Städte 1			
		Flecken 1			
		Kirchspiele 12			
		Dörfer 30			
		Einstellige Höfe 11			
		Adliche Gerichte 1			
		Rittergüter 1			
		Bürgerhäuser 722			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 2,015			
		(Scharf S. 69 — 71. und Gaspari II. S. 378 — 380.)			
f. Herzogtum Bremen					
zw. 25° 58' — 27° 18' östl. L. und 53° — 53° 54' nördl. Br.	94 $\frac{3}{4}$ (nach Spittler.) 150 (nach Randel.)	190,000 für 1804.	2,007	Vorn. Städte.	
		Einwohner, geschätzt 1798 179,265			
		nach Gaspari 180,000			
		nach Höck 167,149			
		nach Randel 152,000			

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				auf eine □ Meile.		Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
aa. das Hauptland	—		144,000 für 1804.		—			
Domanalämter.					Vorn. Städte.			
1. Agathenburg			Einwohner, geschätzt 1798	133,095	Stade 1798	324	5,768	mit der Garnison. (nach Patje) 3,810 Civ.
2. Altkloster			Städte		Buxtehude	354	2,478	
3. Bederkesa			Flecken	2	Lehe	345	2,415	
4. Blumenthal			Pfarrdörfer	76	Oberndorf	267	1,820	
5. Bremervörde			Kleinere Dörfer und Weiler	645	Scharmbeck	217	1,519	
6. Geestendorf			Vorwerke und einstellige Häuser	133				
7. Hagen			Kurfürstl. Aemter	19				
8. Harsefeld			— — Börden	2				
9. Langwedel			— — Voigteien u. Gerichte	9				
10. Lilienthal	3	11,000	Klosterämter	1				
11. Neuhaus			Geschloene adliche Gerichte	34				
12. Neukloster			Bürgerhäuser	3,308				
13. Nordholz	4	6,806	Schatzpflichtige Feuerstellen	15,707				
14. Osterholz			(Scharf S. 71 — 98. und Gaspari II. S. 362 — 370.)					
15. Ottersberg			Lutherische Kirchen	118				
16. Stotel			Reformirte Kirchen	7				
17. Zeven			Geborne in Bremen und Verden im Durchschnitt	5,616				
18. Himmelpforten			Gestorbne	5,339				
19. Neuenwalde			(Randel S. 32.)					
Domanalbörden.			Rittergüter	251				
20. Lamstedt								
21. Oldendorf								
Domanalgerichte.								
22. Achim								
23. Altenwalde								
24. Bevenstedter Mühle								
25. Grolsenwürden								
26. Horst								
27. Lehe								
28. Osten								
29. Schwachhausen								
30. Warstade								
bb. das alte Land	3 (nach Gaspari.)		16,000 für 1804.		5,333			
1. Erste Meile			Einwohner 1784	13,500	Estehrügge 1798	326	2,280	
2. Zweite Meile					Jork	216	1,512	
3. Dritte Meile			Flecken	3				
			Kirchspielsdörfer	10				
			Kleinere Dörfer und Weiler	40				
			Hauptmannschaften	12				
			Voigteien	6				
			Rittergüter	14				
			Bürgerhäuser	716				
			Schatzpflichtige Feuerstellen	1,877				
			(Scharf S. 73 — 75.)					
cc. das Land Wursten	—		10,000 für 1804.		—			
1. der Norder Theil			Einwohner, geschätzt 1798	9,140				
2. der Süder Theil			Flecken	1				
			Kirchspielsdörfer	9				
			Kleinere Dörfer und Weiler	28				
			Einzelne Höfe	3				
			Bürgerhäuser	152				
			Schatzpflichtige Feuerstellen	1,168				
			(Scharf S. 86 — 89.)					
dd. Land Kedingen	—		20,000 für 1804.		—			
1. der Butzflether Theil			Einwohner, geschätzt 1798	18,879				
2. der Freyburger Theil			Flecken	1				
3. das Amt Kedingen			Kirchspielsdörfer	8				
			Kleinere Dörfer und Weiler	35				
			Bürgerhäuser	139				
			Schatzpflichtige Feuerstellen	2,538				
			(Scharf S. 97. 98.)					



Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.																													
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.																												
B. Westphälische Kreisländer <small>zw. 25° 8' — 27° 55' östl. L. u. 52° 8' — 53° 15' nördl. Br.</small>	141$\frac{2}{3}$ <small>(nach den einzelnen Angaben.)</small>	239,000 <small>für 1804.</small>	1,787																														
a. Fürstentum Osnabrück <small>zw. 25° 8' — 25° 50' östl. L. u. 52° 8' — 52° 44' nördl. Br.</small>	142 <small>(nach Crome.)</small> 121$\frac{2}{3}$ <small>(nach Höck.)</small> 56 <small>(nach Crome.)</small> 56 <small>(nach Fabri.)</small>	136,000 <small>(nach den Geogr. Eph. von 1804.)</small> Zählung von 1772 116,664 — — — 1799 132,709 nach Crome für 1786 125,000	2,428 Vorn. Städte. Osnabrück 1799	1,250 <small>(Fabri Erdb. I. S. 145.)</small>	8,240 <small>(Geogr. Eph. von 1801.)</small>																												
<ol style="list-style-type: none"> 1. Amt Iburg 2. — Fürstenau 5. — Vörde 4. — Hunteburg 5. — Wittlage 6. — Grönenberg 7. — Reckenberg 	Bevölk. 1772	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr><td>Städte</td><td style="text-align: right;">4</td></tr> <tr><td>Flecken</td><td style="text-align: right;">3</td></tr> <tr><td>Weichbilder</td><td style="text-align: right;">3</td></tr> <tr><td>Kirchspiele</td><td style="text-align: right;">48</td></tr> <tr><td>katholische und evangelische Gem.</td><td style="text-align: right;">237</td></tr> <tr><td>Kleinere Dörfer und Weiler</td><td style="text-align: right;">38</td></tr> <tr><td>Vorwerke und einstellige Höfe</td><td style="text-align: right;">7</td></tr> <tr><td>Kurfürstliche Aemter</td><td style="text-align: right;">80</td></tr> <tr><td>Rittergüter</td><td style="text-align: right;">20,000</td></tr> <tr><td>Feuerstellen</td><td style="text-align: right;">(Stuve Beschr. von Osnabrück. Osnabrück 1789. 8.)</td></tr> <tr><td></td><td style="text-align: right;">(Hoche Reise durch Osnabrück und Münster. Bremen 1800. 8.)</td></tr> <tr><td></td><td style="text-align: right;">(Weddigens Mag. B. I. St. 2. 6. und IV. St. 10. 15.)</td></tr> </table>	Städte	4	Flecken	3	Weichbilder	3	Kirchspiele	48	katholische und evangelische Gem.	237	Kleinere Dörfer und Weiler	38	Vorwerke und einstellige Höfe	7	Kurfürstliche Aemter	80	Rittergüter	20,000	Feuerstellen	(Stuve Beschr. von Osnabrück. Osnabrück 1789. 8.)		(Hoche Reise durch Osnabrück und Münster. Bremen 1800. 8.)		(Weddigens Mag. B. I. St. 2. 6. und IV. St. 10. 15.)	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr><td>Quackenbrück</td><td style="text-align: right;">218</td></tr> <tr><td>Wiedenbrück</td><td style="text-align: right;">200</td></tr> </table>	Quackenbrück	218	Wiedenbrück	200	1,400 <small>(Geogr. Eph. von 1801.)</small>	1,800 <small>(nach Höck.)</small>
Städte	4																																
Flecken	3																																
Weichbilder	3																																
Kirchspiele	48																																
katholische und evangelische Gem.	237																																
Kleinere Dörfer und Weiler	38																																
Vorwerke und einstellige Höfe	7																																
Kurfürstliche Aemter	80																																
Rittergüter	20,000																																
Feuerstellen	(Stuve Beschr. von Osnabrück. Osnabrück 1789. 8.)																																
	(Hoche Reise durch Osnabrück und Münster. Bremen 1800. 8.)																																
	(Weddigens Mag. B. I. St. 2. 6. und IV. St. 10. 15.)																																
Quackenbrück	218																																
Wiedenbrück	200																																
b. Fürstentum Verden <small>zw. 26° 42' — 27° 30' östl. L. u. 52° 50' — 53° 15' nördl. Br.</small>	24$\frac{2}{3}$ <small>(nach Spittler.)</small> 35 <small>(nach Randel.)</small> 24 <small>(nach Crome.)</small>	18,000 <small>für 1804.</small> Zählung von 1792 16,088 nah Randel 30,000 nach Fabri Erdb. I. S. 146. 40,000	729 Verden 1798	524 <small>(nach Patje)</small>	3,668 <small>(nach Patje)</small> 5,038																												
<ol style="list-style-type: none"> 1. Amt Verden 2. — Rotenburg 		<table style="width: 100%; border: none;"> <tr><td>Städte</td><td style="text-align: right;">1</td></tr> <tr><td>Flecken</td><td style="text-align: right;">2</td></tr> <tr><td>Kirchspielsdörfer</td><td style="text-align: right;">10</td></tr> <tr><td>Kleinere Dörfer und Weiler</td><td style="text-align: right;">146</td></tr> <tr><td>Vorwerke und einstellige Häuser</td><td style="text-align: right;">54</td></tr> <tr><td>Kurfürstliche Aemter</td><td style="text-align: right;">2</td></tr> <tr><td>Klosterämter</td><td style="text-align: right;">1</td></tr> <tr><td>Rittergüter</td><td style="text-align: right;">9</td></tr> <tr><td>Bürgerhäuser</td><td style="text-align: right;">726</td></tr> <tr><td>Schatzpflichtige Feuerstellen</td><td style="text-align: right;">1,433</td></tr> <tr><td></td><td style="text-align: right;">(Scharf S. 98 — 102.)</td></tr> </table>	Städte	1	Flecken	2	Kirchspielsdörfer	10	Kleinere Dörfer und Weiler	146	Vorwerke und einstellige Häuser	54	Kurfürstliche Aemter	2	Klosterämter	1	Rittergüter	9	Bürgerhäuser	726	Schatzpflichtige Feuerstellen	1,433		(Scharf S. 98 — 102.)									
Städte	1																																
Flecken	2																																
Kirchspielsdörfer	10																																
Kleinere Dörfer und Weiler	146																																
Vorwerke und einstellige Häuser	54																																
Kurfürstliche Aemter	2																																
Klosterämter	1																																
Rittergüter	9																																
Bürgerhäuser	726																																
Schatzpflichtige Feuerstellen	1,433																																
	(Scharf S. 98 — 102.)																																
c. Grafschaft Hoya <small>zw. 26° 13' — 27° 5' östl. L. u. 52° 30' — 53° nördl. Br.</small>	49 <small>(nach Spittler.)</small> 51 <small>(nach Crome.)</small> 58 <small>(nach Randel.)</small>	70,000 <small>für 1804.</small> nach Fabri Erdb. I. S. 146 62,000 nach Höck und Randel 40,000 nach Crome 57,530	1,428																														
aa. die untere Grafschaft Domanialämter.	—	33,000 Einwohner, geschätzt 1798 32,127	—																														
<ol style="list-style-type: none"> 1. Bahrenburg 2. Diepenau 3. Ehrenburg 4. Harpstedt 5. Siedenburg 6. Steyerberg 7. Stolzenau 8. Syke 		<table style="width: 100%; border: none;"> <tr><td>Flecken</td><td style="text-align: right;">9</td></tr> <tr><td>Kirchspielsdörfer</td><td style="text-align: right;">21</td></tr> <tr><td>Kleinere Dörfer und Weiler</td><td style="text-align: right;">237</td></tr> <tr><td>Vorwerke und einstellige Häuser</td><td style="text-align: right;">50</td></tr> <tr><td>Kurfürstliche Aemter</td><td style="text-align: right;">8</td></tr> <tr><td>Stifter</td><td style="text-align: right;">1</td></tr> <tr><td>Rittergüter</td><td style="text-align: right;">34</td></tr> <tr><td>Bürgerhäuser</td><td style="text-align: right;">790</td></tr> <tr><td>Schatzpflichtige Feuerstellen</td><td style="text-align: right;">5,828</td></tr> <tr><td></td><td style="text-align: right;">(Scharf S. 103 — 110.)</td></tr> </table>	Flecken	9	Kirchspielsdörfer	21	Kleinere Dörfer und Weiler	237	Vorwerke und einstellige Häuser	50	Kurfürstliche Aemter	8	Stifter	1	Rittergüter	34	Bürgerhäuser	790	Schatzpflichtige Feuerstellen	5,828		(Scharf S. 103 — 110.)											
Flecken	9																																
Kirchspielsdörfer	21																																
Kleinere Dörfer und Weiler	237																																
Vorwerke und einstellige Häuser	50																																
Kurfürstliche Aemter	8																																
Stifter	1																																
Rittergüter	34																																
Bürgerhäuser	790																																
Schatzpflichtige Feuerstellen	5,828																																
	(Scharf S. 103 — 110.)																																
bb. die obere Grafschaft	—	37,000 Einwohner, geschätzt 1798 36,319	—																														
<ol style="list-style-type: none"> 9. Altbruchhausen 10. Hoya 11. Liebenau 12. Neubruchhausen 13. Nienburg 		<table style="width: 100%; border: none;"> <tr><td>Städte</td><td style="text-align: right;">1</td></tr> <tr><td>Flecken</td><td style="text-align: right;">8</td></tr> <tr><td>Kirchspielsdörfer</td><td style="text-align: right;">23</td></tr> </table>	Städte	1	Flecken	8	Kirchspielsdörfer	23	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr><td>Nienburg 1798</td><td style="text-align: right;">315</td></tr> <tr><td>Hoya</td><td style="text-align: right;">226</td></tr> </table>	Nienburg 1798	315	Hoya	226	2,205 1,586																			
Städte	1																																
Flecken	8																																
Kirchspielsdörfer	23																																
Nienburg 1798	315																																
Hoya	226																																

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
14. Thedinghausen 15. Westen		Kleinere Dörfer und Weiler 165 Vorwerke und einstellige Häuser 29 Kurfürstliche Aemter 7 Rittergüter 49 Bürgerhäuser 1,285 Schatzpflichtige Feuerstellen 3,659 (Scharf S. 110 — 115.)				
d. Grafschaft Diepholz	12 (nach Spittler.) 11 (nach Crome.) 15 (nach Randel.)	15,000 für 1804. nach Randel und Höck 12,000 nach Crome 13,200 nach einer Schätzung von 1798 13,853	1,875			
1. Amt Diepholz 2. — Lemförde		Flecken 4 Kirchspielsdörfer 9 Kleinere Dörfer und Weiler 62 Einstellige Höfe 6 Kurfürstliche Aemter 2 Rittergüter 8 Bürgerhäuser 521 Schatzpflichtige Feuerstellen 1,458 (Scharf S. 118 — 125.)			Diepholz 1798 284	1,988
C. Obersächsische Kreisländer	4 $\frac{7}{8}$ (nach Gilberts Handbuche.)	11,000 für 1804.	2,749			
a. Antheil an Hohnstein	3 (nach Gilbert.)	8,500 für 1804.	2,839			
1. Amt Hefeld 2. — Neustadt 3. — Sophienhof		Flecken 2 Kirchspiele 9 Dörfer und Weiler 12 Einstellige Höfe und Vorwerke 6 Domanialämter 3 Adliche Gerichte 3 Rittergüter 7 Bürgerhäuser 195 Schatzpflichtige Feuerstellen 906 (Scharf S. 116. 117.)				
b. Amt Elbingerode	1 $\frac{1}{6}$ (nach Gilbert.)	2,500	2,450		Elbingerode 302	2,114
		Städte 1 Vorwerke, einzelne Häuser und Hütten 15 Bürgerhäuser 302 Schatzpflichtige Feuerstellen 130 (Scharf S. 116. 117. und Gaspari I. S. 342. 345.)				

VII. S t a a t e n

d e s

Kurfürsten von Salzburg.

Q u e l l e n u n d H ü l f s m i t t e l.

- L. Hübners Beschr. des Erzstifts Salzburg. 3 Bände. Salzburg 1797. 8. — Ebendesselben Beschr. der Haupt- und Residenzstadt Salzburg und ihrer Gegenden. 2 Bände. Salzburg 1792. 95. 8. — Neue Geographie des Erzstifts Salzburg. Salzburg 1782. 8. — Geographie von Salzburg zum Gebrauch in unsern Schulen. Salzburg 1796. 8. — Hochf. Salzburger Hofkalender von Fr. Mehofer. Salzburg 1790. 8. — Salzburger Bevölkerungstabellen im J. 1789. (Journ. von u. für Deutschl. 1791. XI. S. 991-993.) — Volksmenge und Einkünfte des Erzstifts Salzburg im J. 1789. (Schlözers St. Anz. H. 62. S. 239-247 und H. 65. S. 38. 39.) — Ueber das Steuerwesen im Salzburgerischen. (Gött. hist. Mag. B. V. St. 2.) — Ueber Gröfse und Bevölk. des Erzstifts Salzburg von v. Bleul (im Polit. Journ. 1802.) — Fr. A. Reisigl: über die Bevölk. des Fürst. Salzburgs. Salzburg 1798. 8. — Vierthalers Reisen durch Salzburg. Salzburg 1799. 8. — Top. hist. Beschr. des Oberpinzgaues von Fr. Ant. Reisigl. Salzburg 1786. 8. — Top. Beschr. der Landsch. Lungau von Jos. Bd. Hüber. Salzburg 1786. 8. — Naturhistorische Briefe über Oestreich, Salzburg, Passau und Berchtolsgaden, von Paula Schrank und von Moll. 2 Theile. Salzburg 1785. 8. — Briefe eines Reisenden über das Innviertel, aber vornämlich über das Hochstift Passau. (Fabri Beitr. zur Geogr., Gesch. und Staatsk. B. I. St. 2. S. 251-352. St. 3. S. 365-98.) — Hochf. Passauer Kirchen- und Hofkalender, von Fr. Ant. Bitzenhofer. Passau 1786. 8. — Von dem Chausseebau und der Volksmenge im Fürstentume Eichstädt. (Hirschings allg. Archiv. für d. Länd. u. Völkerk. B. I.) — Beschr. der Stadt Eichstädt. (Ebend. B. I.) — Eichstädter Hof- und Staatskalender, von Wig. Engelb. Sausenhofer. Eichstädt 1790. 8. — And. Straufs Versuch einer stat. geogr. Beschr. der Resid. Eichstädt. Eichstädt 1791. 8. — Bundschuhs Fränkischer Merkur 1794. S. 124. 207. 216. —

I. Bestandtheile und Grenzen. II. Flächeninhalt. III. Bevölkerung. IV. Bewohnungen.

V. Physische Beschaffenheit. IV. Produkte.

I. Bestandtheile und Grenzen.

Von den unmittelbaren Staaten des Kurfürsten von Salzburg liegen im Oestreichschen Kreise das Herzogtum Salzburg, das Fürstentum Berchtesgaden und obere Fürstentum Passau; im Fränkischen Kreise das Fürstentum Eichstädt. — Sie erstrecken sich vom 28° 37' bis zum 31° 30' östl. L. und vom 46° 55' bis zum 49° 12' nördl. Br. — Salzburg und Berchtesgaden sind vom Lande ob der Ens, Steyermark, Kärnten, Tyrol und Baiern; Passau vom Lande ob der Ens, Böhheim und Baiern, und Eichstädt von Niederbaiern, Neuburg, Ansbach und Pappenheim umgeben.

Die mittelbaren Besitzungen sind in den Oestreichschen Erbländern zerstreuet, theils Privateigentum des Hauses Toskana oder der Oestreichschen Sekundogenitur, theils durch den Deputationsrecess angefallene Güter der vormaligen Erz- und Hofstifter Salzburg, Passau, Freysing und Berchtesgaden.

II. Flächeninhalt. 209 □ Meilen.

nämlich:	
1. das Herzogtum Salzburg	171 □ Meilen.
2. das Fürstentum Berchtesgaden	10 — —
3. das obere Fürstentum Passau	12 — —
4. das Fürstentum Eichstädt	16 — —

Varianten.

Nach Brunns Grundrisse S. 586	237 □ Meil.
Nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten Nr. 23.	210 — —
Nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	206 — —

III. Bevölkerung. 280,000 Menschen. auf eine □ Meile 1,339.

1. das Herzogtum Salzburg	196,000 Einw.
2. das Fürstentum Berchtesgaden	20,000 —
3. das obere Fürstentum Passau	24,000 —
4. das Fürstentum Eichstädt	40,000 —

Varianten.

Nach Brunn	296,000 Einw.
Nach Ockhart	284,000 —
Nach Höck	270,994 —

Blofs Katholiken; Protestanten und Juden nur einzeln. Von erstern, ehemals seinen betriebsamsten Einwohnern, verlor das Hauptland durch die religiöse Verblutung von 1732 und 33 mehr als 30,000.

IV. Bewohnungen.

Städte	9	Dörfer	481
Märkte	38	Weiler	260

Varianten.

N. d. Frankf. gen. St. Handb. Städte 10. Märkte 52. Dörf. 481. Klöst. 26.	
Nach Ockhart	— 10. — 45. — 480. —

V. Physische Beschaffenheit.

Salzburg und Berchtesgaden machen nur ein einziges großes Thal, das Salzthal, aus, welches im westlichen Winkel des Landes den Anfang nimmt, erst an dem Ufer der Salza gegen Osten herabläuft, und dann nordwärts in den Ebenen von Baiern sich verliert. Dieses Thal wird südwärts von sehr hohen Gebirgen eingeschlossen, Zweigen der Norischen Alpen, deren unersteigliche Gipfel zum Theil mit ewigem Schnee bedeckt sind. Zu den höchsten Bergkuppen, hier Käse genannt, gehören der 10,630 Fufs

über dem Meere erhabene Hochhorn, der Kogel 9,100, und der Watzmann 9,058 Fufs hoch. Minder beträchtliche Berge, worüber gebahnte Wege führen, heißen Tauernen, und Berge mit kräuterreichen Viehweiden Almen. Ueberhaupt ist das ganze Land, bis auf die kleine offene Fläche im Norden, überall mit Gebirgen angefüllt; die zwischen denselben hinziehenden größern oder schmälern Thäler laufen sämtlich in das große Hauptthal aus, und bieten eine Menge wilder pittoresker Partien dar, wie man sie nur in Helvetien erwarten kann; als vorzüglich romantisch wird das schöne Thal zwischen der Lend und Gastein geschildert. — Der Boden in diesen Thälern ist fruchtbar, gut bewässert und leicht zu bearbeiten; das Klima gemäßigt und gesund, nur in den Sommermonaten, wenn die Sonnenstralen an den Felsenwänden sich brechen, zuweilen drückend heiß; auf den Gebirgen aber mehr kalt, als warm; dagegen die Luft sehr rein. — Der Hauptfluß des ganzen Landes ist die Salza, mit deren Wasser die Saale und die meisten kleinern Flüsse sich verbinden; die Ens und Murr nehmen hier nur ihren Ursprung. — An Landseen ist das Land reich: der Aber-, Mond- und Mattsee gehören zum Theil zum Lande ob der Ens, der Tachen-, Zeller-, Königs-, Ober- und Hintersee sind ganz einländisch. — Mineralische Wasser quillen bei Gastein und Aigen hervor: das Gasteiner warme Bad wird stark besucht.

Das obere Fürstentum Passau zwischen der Donau, Ilz und dem Böhmeimerwalde, ist sehr bergigt, mit Waldungen bedeckt und hat viele steinigte und sterile Aecker, das Fürstentum Eichstädt hingegen, welches von der Altmühl, Sulz und Schwarzach bewässert wird, einen sehr fruchtbaren Boden, der jedoch strichweise von minder einträglichen Sandflächen unterbrochen wird; die Hügel tragen schöne Waldungen.

VI. Produkte.

Der vorzüglichste Reichtum des Hauptlandes beruht auf seinen Mineralien und Metallen. Es erzeugt in dem Schooße seiner Gebirge nicht allein die meisten Arten von Metallen: als Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Arsenik und Kobalt, sondern besitzt auch einen Ueberfluß an Steinsalz, Vitriol, Schwefel, Salpeter, Porcelan- und Töpfererde, Bolus, Serpentin, Asbest, Bergkristal, den schönsten Marmor, Kalk, Mergel und Mühlsteine. Nur allein im Salzburgerischen wirft der Berg- und Hüttenbau dem Kurfürsten einen reinen Gewinn von 230,000 Gulden, im Berchtesgadeschen, nach Aufhebung der Bairischen Kontrakte von mehr als 90,000 Gulden ab. — Die Salzwerke tragen dazu bei weiten das meiste bei; der Dürrenberg bei Hallein liefert etwa 300,000 Zentr. oder 360,000 Stöcke, der Berchtesgader Salzstock 87,000 Zentr. Salz, und von 1790 bis 1799 betrug der Gewinn vom Halleiner Bergwerke 1,988,874 Gl. — Unter den 5 Gold- und Silberbergwerken ist das zu Gastein das älteste und reichhaltigste; es lieferte in 5 Jahren an Golde 591 und an Silber 3,047 Mark, an Werthe 84,000 Gulden; Schallgaden gibt jährlich eine Ausbeute von 7,000 Gl. Zu Leogang werden jährlich an Silber 25 Mark, an Kupfer 272, an Blei 46, an Glätte 26, und zu Grosarl an Kupfer 450, an Schwefel 1,500 und an Vitriol 115 Zentr. ausgebracht. Eben so einträglich sind die vielen Eisenminen im Salzburgerischen, Eichstädtischen und Passauschen. — Salpeter und etwas Glaubersches Salz (bei Dollnstein) wird im Eichstädtischen, sehr guter Töpferthon und (bei Griesbach) das beste Europäische Wasserblei im Passauschen gegraben.

Aus dem Thierreiche vorzüglich Rindvieh, an den Almen nach Schweizerart gewartet; Pferde von einer zwar kleinen, aber dauerhaften und geschätzten Rasse, im Salzburgerischen und Eichstädtischen, und Ziegen; weniger Schweine

VII. Kunstfleifs. VIII. Handlung.

IX. Finanzzustand. X. Militärverfassung.

und Schafe. Der Lungau zählte 1786 an Rindvieh, worunter auch Büffelochsen, 21,205, an Pferden 1,049, an Schafen 13,814, und an Schweinen 5,610 Stück. Zahmes und wildes Geflügel, auch Wildpret ist überflüssig vorhanden; unter letztern findet man häufig Gamsen, kleines Pelzwild und Murmelthiere, seltner den Bär und Luchs, auf den Alpen den Gamsgeier, und an den Flüssen den Biber und die Fischotter. Die Fischerei ist bedeutend (Lachsforellen im Berchtesgadenschen, Perlen in der Ilz, Krebse in der Altmühl); nicht so die Bienenzucht, und der Seidenbau ganz unbekannt.

Aus dem Pflanzenreiche besitzt der Staat wenige erhebliche Produkte; etwas Getraide und Hülsenfrüchte, doch nur zureichend im Eichstädtchen, hier auch Rübsamen und Hopfen; vieles Obst, Gartenfrüchte, Flachs, Hanf, Holz, besonders im Passauschen und Berchtesgadenschen. Unter den Alpenkräutern den Speik.

VII. Kunstfleifs.

Die verschiedenen Salzburgschen Provinzen gehören, wenn auch nicht zu den eigentlichen Deutschen Fabrikländern, doch zu denjenigen, die ein gewisser den Bergbewohnern eigner Geist der Betriebsamkeit belebt. Nur der Eichstädter widmet sich eigends dem Ackerbau; der Salzburger, der aufser seiner Viehzucht und dem Bergbaue keine andere Nahrungsquellen hat, verarbeitet nicht allein den selbst gewonnenen Flachs, Wolle und Häute zu Leinwand, Tüchern, Strümpfen und Schuhen, sondern verfertigt auch noch eine Menge baumwollner Strümpfe zur Ausfuhr; der Berchtesgadner nährt sich durch seine künstlichen Arbeiten in Holz, Knochen, Marmor und Elfenbein, und hausieret damit weit und breit, und der Passauer erhält sich durch sein schwarzes Geschirr, durch seine Schmelztiegel, die besonders Hafnerzell in Menge liefert, und durch seinen Schiffbau im Wolstande.

Der Kunstfleifs zeigt sich im Großen vorzüglich bei Veredlung der Metalle. Man zählt in den Salzburgschen Provinzen 5 Gold- und Silberhütten, 4 Kupferhämmer, 2 Messingfabriken, zu Ebenau und Oberalben, die jährlich für 183,846 Gl. fabriciren, 6 große Eisenschmelzhütten mit mehrern Eisen- und Stahlhämmern, 6 Drathhütten, 1 Sensenfabrik in Thalgau, 2 Feilenfabriken, 2 Glockengießereien in Salzburg, 1 Gifthütte zu Schallgaden, welche jährlich 300 Znt. Arsenik, und 1 Vitriolsiederei zu St. Leonhard, welche 115 Znt. Vitriol liefert. Außerdem sind 3 Glashütten, 5 Marmor- und Steinschleifen, 7 Pulvermühlen, 6 Salpeterhütten und einige Pottaschesiedereien im Eichstädtchen, 1 Majolikfabrik in der Rietenburg, 1 Pfeifenfabrik in Salzburg und 1 Schmelztiegelfabrik zu Hafnerzell vorhanden. Das Berg- und Hüttenwesen in Salzburg beschäftigt mehr als 9,000 Menschen.

Manufakte aus dem Thier- und Pflanzenreiche sind dagegen sehr unbedeutend. Im Großen hat man nur 1 bedeutende Baumwollenmanufaktur zu Hallein, von welcher jährlich 700,000 Gl. in Umlauf kommen, und eine Siamoisenfabrik zu Eichstädt, 1 Leder-, Socken- und Kartenfabrik zu Salzburg, und im ganzen Kurstaate erst 5 Papiermühlen. Tuch wird von einigen Fabrikanten zu Eichstädt verfertigt.

VIII. Handlung.

Der Handel in den Salzburgschen Provinzen ist nichts weniger, als lebhaft; es gibt in denselben keinen einzigen eigentlichen Handelsort, und der ganze Handel beschränkt sich größtentheils auf innern Verkehr. Nur die Stadt Salzburg hat etwas Speditions- und Durchgangshandel.

Der Salzburger selbst ist ein genügsamer Schlag von

Menschen, der wenig auswärtige Bedürfnisse kennt, und das ihm fehlende Getraide, Wein, Branntwein, Gewürze, Zucker, Kaffee und Luxuswaren mit seinen natürlichen Erzeugnissen und Kunstprodukten bezahlt. Sein Salz, Eisen, baumwollne Strümpfe und Stecknadeln setzt er zum Theil in Baiern, seine Viktualien, Hornvieh, Käse und Holz nach Oestreich ab. Ausfuhr 1,300,000 Gl.; Einfuhr bloß an Getraide 250,000 Gl. — Der emsige Berchtesgadner bringt nur Salz, Holz und Berchtesgadner Waren zur Ausfuhr, welche Artikel zusammen an 160,000 Gulden betragen sollen. — Passau verkauft Holz, Früchte, Töpferwaren; Eichstädt Getraide, Holz, Potasche, Hopfen, Vieh und Eisen.

IX. Finanzzustand.

Einkünfte 2,100,000 Gulden.

Hierzu tragen bei:

1. das Herzogtum Salzburg	908,751 Gl.
2. das Fürstentum Berchtesgaden	183,052 —
3. das obere Fürstentum Passau	400,000 —
4. das Fürstentum Eichstädt	300,000 —
5. die Kurfürstlichen Privatgüter	300,000 —

Varianten.

Nach Ockhart	2,000,000 Guld.
Nach dem Frankf. Staatshandb. II. S. 267	1,790,000 —
Nach Brunns Grundr. S. 587	1,400,000 —

Die Einkünfte des Salzburgschen betragen nach einem 10jährigen Durchschnitte mit allen Einnahmen der Kammer und Landschaft nur 908,751 Gulden. Eine übertriebene Angabe in Schölzers St. Anz. B. XVI. setzt solche auf 2,338,793 Gl., wovon in die Kammerkasse 1,488,479, in die landschaftliche 850,314 Gl. fließen sollen; allein letztre betragen nach Huber nur 316,166, und letztre nicht voll 600,000 Gl.

Die Staatsschulden von Salzburg beliefen sich 1801 auf 5,683,071 Gl. 22 Kr., wovon jedoch 1803 schon 750,000 Gl. abgetragen waren. Die sämtlichen Schulden von Passau steigen auf 1,200,000 Gl., zu deren Tilgung der Kardinal von Auersperg 800,000 Gl. legirt hatte. Wie viel von diesen Schulden der Kurfürst zu seinem Antheile übernommen hat, ist noch unbekannt.

Der Kurfürst von Salzburg, in der Reihe der siebente Deutsche Kurfürst, besitzt noch 3 Virilstimmen, die 5te, 17te und 61ste, im Reichsfürstenrathe und ein sehr großes Privatvermögen, auch ansehnliche Schatulgüter im Oestreichschen.

X. Militärverfassung.

2,000 Mann.

Aufser der Garde ein auf Oestreichschem Fulse eingerichtetes Infanterieregiment.

Die Landleute im Salzburgschen sind sämtlich zur Landfabne eingeschworen, und verbunden, wenn die Lärmkanonen das Zeichen geben, sich an bestimmten Oertern zu versammeln.

Salzburg ist gegenwärtig keine Vestung mehr; aber die verschiedenen Gebirgspässe bieten eine natürliche, leicht zu vertheidigende Vormauer dar.

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.			auf eine □ Meile.		Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
Unmittelbar	209		280,000		1,339		
A. Herzogtum Salzburg	171 <i>(nach Bleul.)</i>		196,000 für 1804.		1,146		
zw. 29° 7' — 31° 34' östl. L. u. 47° 2' — 48° 40' n. Br.	164 <i>(nach Gaspari.)</i>		Zählung von 1802 191,237 — — 1801 190,018 Nach Bleul im Pol. Journ. 193,893 N. Schlözers Staatsanz. H. XVI. 279,379		<i>Vorn. Städte.</i> Salzburg 1805 607 Br. 47° 48' 10" L. 30° 41' 9"	16,000 14,617 13,242 1789 13,242 Studenten 471 600 6,020	
	240 <i>(nach Westenrieder)</i>		Städte 5 Märkte 22 Hofmärkte 13 Dörfer 300 Weiler 150 Klöster 15, Pfarren 79, Vikariate 119, Beneficien 34, Kaplaneien 15, Uni- versitäten 1, Stadt- und Landschul- en 159. <i>(Hübners Beschr. von Salzburg 1795.)</i> <i>(J. C. von Aretin stat Nachr. über die geistl. Stifter 1804. S. 40-45.)</i>		Hallein 1796 5 Lauffen 5 Titmaning 2 Radstadt 13 Mittersill 300 Rauris 150 Werfen 1555	309 2,158 2,108 1,658 1,555	
a. Land unterhalb Gebirgs	49 97,373						
b. Land innerhalb Gebirgs	96½ 71,996						
aa. der Pinzgau	42 25,947						
bb. der Lungau	15½ 13,517						
cc. der Pongau	39 32,532						
c. das Zillertal, Windisch, Matrei, Lenzburg und Brixenthal	25½ 24,440						
B. Fürstentum Berchtesgaden	10 <i>(nach Westenrieder)</i>		20,000 für 1804		2,000		
			Nach Westenrieder 18,000		Berchtesgaden Br. 47° 39' 29"	5,000 <i>(nach Gaspari.)</i>	
			Märkte 2 Weiler 15 Gnodschaften 8 Einöden 208 Dörfer 25 <i>(nach Westenrieder u. Frankf. Staatsh. 1803. II. S. 267.)</i>				
C. Obere Fürsten- tum Passau	12 gewöhnliche An- gabe.		24,000 für 1804.		2,000		
	10 <i>(nach Höck u. Och- hart.)</i>		Nach Ochhart 22,000		Hafnerzell	418 2,450 <i>(nach d. Lex. v. Baiern.)</i>	
			Märkte 10 Weiler 25 Schlösser 5 Klöster 2 Dörfer 45 <i>(von Aretin Stat. Nachr. S. 165, 173.)</i>				
D. Fürstent. Eich- städt	16 gewöhnliche An- gabe.		40,000 für 1804.		2,500		
	15 <i>(nach Höck.)</i>		Zählung von 1785 38,975		Eichstädt Br. 48° 53' 30" L. 28° 50' 45"	900 7,000 1785 6,815	
	<i>Bev. 1785.</i>		Städte 4 Aemter 19 Märkte 4 Schlösser 12 Dörfer 111 Dekaneien 6 Weiler 70 Pfarren 124 <i>(Bundschuh Franken vor dem Lünevil- ler Frieden S. 36.)</i> <i>(Lexik. von Franken und Aretin.)</i>		Greding Berching	1,785 1,780 <i>(Aretin S. 178.)</i> <i>(Aretin S. 173.)</i>	
a. das mittlere Stift	24,385						
b. das untere Stift	14,617						
Mittelbar	—		—		—		
a. In Kärnten — das Vicedomant Freisach, die Gerichte Krapfeld und Hüttenberg, die Herrschaften Altenhofen, Mariasaal, Takken- brunn, Stein, St. Andre, Lichten- berg, Sachsenburg, Feldsberg und Stall.							
b. In Steiermark — die Herrschaf- ten Landsberg nebst 6 anderen.							
c. In Krain — die Herrschaft Bi- schofflack.							
d. In Tyrol — das Gericht Innichen.							
e. In Niederösterreich — die Herrsch. Trasmaur, Leoben, Waidhofen, Stahrenberg u. Pihrenstein, mit d. Markte Ebersberg, die Stadt Mau- tern, der Markt Schwandorf u. a.							
f. die Toskanischen Schatulgüter in der Oestreichschen Monarchie.							

VIII. S t a a t e n.

d e s

Kurfürsten von Württemberg.

Q u e l l e n u n d H ü l f s m i t t e l.

- (Ph. L. Hm. Röders) Geographie und Statistik Württembergs. Laibach 1787. 8. — Neuwürttemberg oder geogr. stat. Beschr. der durch die Entschäd. an Württemberg gefallenen Länder. Ulm 1804. 8. — (F. Ch. Franz) kleine Geographie von Württemberg. Stuttgart 1793. 8. — (J. L. Kapps) Alphabetisches Verzeichniß aller zum Herz. Württemberg gehörigen Ortschaften. Bayreut 1798. 8. — J. A. Höcks stat. Tableau der dem Kurhause Württemberg 1802 zugefallenen Länder. Regensburg 1803. Fol. — J. F. Millers hist. stat. Nachrichten von den Württembergischen Entschädigungsländern. Stuttgart 1803. 8. — Le Duché de Württemberg. (S. Gött. hist. Mag. B. II. St. 4.) — Herzoglich Württembergisches Adreßbuch. Stuttgart 1795. 8. — M. C. Binders Würtemb. Kirchen- und Lehramter. B. I—IV. Stuttgart. 1798—1800. 4. — Zahl der Einwohner des Herz. Wirt. im J. 1786 u. 91. (Brunns Mag. I. St. 3. S. 450—469) — H. Sander vom Schwarzwalde und einigen angrenzenden Gegenden. (Bernouilli Saml. kurzer Reiseb. B. II.) — Achalm und Mezingen unter Ulm von Weckerlin. Tübingen 1790. 8. — F. C. Röslers Beiträge zur Naturgeschichte von Württemberg. 3 Hefte. Tübingen 1788—91. 8. — J. Höslins Beschr. der Württembergischen Alp. Tübingen 1798. 8. — Bemerkungen über das Stift Elwangen. (N. Staatsanz. von 1797. St. 4. S. 41.) — J. A. Rinks Beschreibung der Stadt Gmünd. Gmünd 1802. 8. — J. B. Höfers Unterricht über die äußere und innere Verfassung der Stadt Rottweil. Ulm 1796. 8. — Kellers Beschr. der Reichsstadt Eslingen und ihres Gebiets. Eslingen 1798. 8. — Briefe aus und über Eslingen. Strasburg 1791. 8. —
-

I. Lage und Grenzen. III. Bevölkerung.
II. Flächeninhalt. IV. Bewohnungen.

V. Physische Beschaffenheit.
VI. Produkte.

I. Lage und Grenzen.

Das Kurfürstentum Württemberg ist aus den Herzogtümern Teck und Württemberg, den Fürstentümern Tübingen, Elwangen, Zwiefalten und mehreren kleinern Reichsgebieten zusammengesetzt, und jetzt ein beinahe völlig gerundetes Land im Herzen von Schwaben, zwischen 48° 54' bis zum 29° 24' nördl. Br., und 25° 50' bis zum 27° 50' östl. Länge. Seine Grenzen machen im Norden die Fürstentümer Ansbach, Hohenlohe, Krautheim und Leiningen; im Westen das Kurfürstentum Baden, der Breisgau und das Fürstenbergsche; im Süden verschiedene Schwäbische Reichsgebiete, als Hohenberg, Fürstenberg, Sigmaringen u. a. und im Osten Bairisch Schwaben und Oettingen. Innerhalb dieser Grenzen sind viele ritterschaftliche Güter, die niedere Grafschaft Hohenberg, das Fürstentum Hechingen und einige Fürstenbergsche Parzellen enklavirt.

II. Flächeninhalt.

185 $\frac{50}{1000}$ □ Meilen.

nämlich:

1. Altwürttemberg	152, 50 □ Meil.
2. Neuwürttemberg	29, 50 — —
3. die Fränkischen Herrschaften	3, 50 — —

Varianten.

Nach dem Frankf. Staatshandb. von 1805. II. S. 268	188, 50 □ M.
Nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	179, 75 — —
Nach Ockharts Eur. mon. u. rep. St. Nr. 25	177 — —
Nach Fabri Erdb. I. S. 98	166 — —

III. Bevölkerung.

771,000 Menschen.

auf die □ Meile 4,156.

1. Altwürttemberg	657,000 Einw.
2. Neuwürttemberg	107,000 —
3. die Fränkischen Herrschaften	7,000 —

Varianten.

Nach dem Frankf. Staatshandb.	787,146 Einw.
Nach Höck	755,440 —
Nach Ockhart	736,000 —
Nach Fabri	731,900 —

Meistens Deutsche, nur wenige Waldenser und Juden. — Religion im Hauptlande evangelisch-lutherisch, doch mit einigen reformirten und katholischen Gemeinden; in den Entschädigungsländern theils katholisch, theils lutherisch. Zahl der Lutheraner 667,300, mit 4 Generalsuperintendenten, 39 Superintendenten, 5 Dechanen und 683 Pfarrern und Diakonen; Zahl der Katholiken 88,700 in 118 Pfarren; Zahl der seit 1699 aufgenommenen Waldenser mit den Reformirten kaum 8,000 in 9 Pfarren; Zahl der Juden 500 Familien. — Der Adel ist größtentheils unmittelbar; die Stände machen die Geistlichkeit und die Deputirten der Städte und Aemter aus.

IV. Bewohnungen.

Städte	84
Marktflecken	75½
Pfarrdörfer	586
Kleinere Dörfer und Weiler	1,065
Vestungen	2
Klöster	22

Städte nach Ockhart	77.	Nach dem Frankf. Staatshandb.	79
Marktflecken	80.	— — — —	82
Dörfer u. Weiler	1,086.	— — — —	1,587

V. Physische Beschaffenheit.

Ein durchaus gebirgiges Land ohne Ebenen, doch von breiten Thälern durchschnitten. Das Land unter der Staig hat ein glückliches und mildes Klima und einen produktreichen, trefflich angebauten Boden; hier das reizende Neckarthal. Das Land ob der Staig lehnt sich an zwei große Gebirgszüge, den Alp und Schwarzwald, an; es hat ebenfalls weite und ergiebige Thäler, aber der Boden wird steinigter und steriler, jemehr sich die Oberfläche gegen die Gebirge erhebt. Das Amt Urach gehört zu den unfruchtbarsten Strichen von Altwürttemberg. — Von den Entschädigungsländern haben die im Württembergischen enklavirten Stücke größtentheils einen vortrefflichen Boden, dagegen sind Elwangen, Rottweil und Zwiefalten durchaus gebirgigt, rauh und wenig fruchtbar.

Die beiden Hauptgebirge, welche das Württembergische durchziehen, sind der Alp und Schwarzwald. Das erstere, eine der höhern Gebirgsketten Deutschlands, bedeckt einen Theil des östlichen Würtbergs. Das Hochgebirge, der rauhe Alp, woran die Aemter Urach und Münsingen liegen, macht den schlechtesten Theil dieser Alpen aus; seine Gipfel bestehen zum Theil aus kahlen Felsen, und nur der Rand ist mit Waldungen bekränzt; das Hochgesträß zwischen Blaubeuern und Ulm ist schon weit freundlicher und wirthbarer, und der Albuch, in der Gegend von Heidenheim und der Brenz, der niedrige bessere Theil derselben. Selbst der rauhe Alp zeichnet sich sowol durch manche Naturschönheit, als durch seine merkwürdigen Hölen und Grotten aus. — Der Schwarzwald, der westliche Gebirgszug, ist nicht so hoch als der Alp, und wird in den obern und untern eingetheilt. — Einzelne Berge sind der Achalm und Georgenberg bei Reutling, der Heuberg bei Rottweil und das Herdtfeld im Elwangenschen.

Sowol der Alp als Schwarzwald sind bis auf die Gipfel des rauhen Alp, jener mit Laub- dieser meistens mit Nadelholz bewachsen; andre große Holzungen sind der Schönbuch, die Welzheimer-Murrharder- und Elwanger-Waldungen. — Die Altwürttembergischen Forsten halten 750,000 Morgen, wovon 250,000 dem Kurfürsten gehören.

Der Hauptfluß des Landes, der Neckar, durchschneidet dasselbe der Länge nach; seine größern Nebenflüsse sind der Enz, die Nagold, Fils, Murr, Lauter, Kocher, Jaxt und Brenz. Die Donau berührt nur die südlichen Grenzen. — Teiche und Weiher gibt es im Umfange des Landes sehr viele, aber keinen einzigen beträchtlichen Landsee; der größere Teich, der bei Laufen, hält nur 296½ Morgen im Spiegel. — Von den mineralischen Quellen und Gesundbrunnen sind die besuchtesten das Wildbad, das Bad bei Liebenzell, der Göppinger und Deinacher Sauerbrunnen, das Kanstadter Salzbad, das Wildbad bei Giengen, der Leberbrunnen bei Heilbronn und andre.

Das Klima ist im Ganzen milde, gesund und der Vegetation günstig, nur an den Gebirgen rauer als in den Thälern. — Auffallendes Steigen der Volksmenge in Altwürttemberg bei einer starken Bevölkerung, bei fühlbarem Gewissenszwange und bei Auswanderungen!

VI. Produkte.

Die Württembergischen Länder gehören im Ganzen zu den fruchtbarsten Ländern Deutschlands. — Altwürttemberg ist vortrefflich angebaut; der Ackerbau wird mit Fleiß und Nachdenken betrieben, und der Weinbau hat in neuern Zeiten eine höhere Vollkommenheit erreicht; doch sind hier, wie überall, die Ackerbauer wolhabender, als die Winzer. Im Elwangenschen und in Zwiefalten, wo ebenfalls der größere Theil der Bewohner sich vom Ackerbau

VI. Produkte.

nährt, steht dieser jedoch in der Kultur weiter hinter dem Altwirtemberger zurück.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Getraide und Hülsenfrüchte. Erndte von Altwirtemberg auf 504,062½ Morgen, 2,720,391⅓ Scheffel; Konsum. 2,785,892 Scheffel; es erndtet in Mitteljahren also 63,500 Scheffel weniger, als es braucht. Dinkel, Mais und Waizen geräth sehr gut im Lande unter der Staig, Hafer auf der Alp und dem Schwarzwalde. 2) Gartenfrüchte, besonders Kartoffeln, in ungeheurer Menge bei Gültstein und Kirchensillsfuhr, vor einigen Jahren 423,140⅓ Scheffel; Kopfkohl auf den Feldern über Stuttgart, weiße und Burgunderrüben überall. Feines Gemüse in den Gärten von Heilbronn und Eslingen. 3) Obst, am schmackhaftesten bei Reutlingen und Schönthal, am häufigsten in den Thälern zwischen der Alp, im Uracher-, Mezinger-, Pfullinger- und Lenningerthale; am wenigsten um Zwiefalten, wo es klein und geschmacklos bleibt. Beträchtliche Zwetschenausfuhr. 4) Wein; die besten Neckarweine bei Ellingen, Maulbronn, Eslingen und zu Heilbronn (von 2,000 Morgen). Weinerzeugung in Altwirtemberg, von 49,289½ Morgen Weinbergen jährlich 64,807 Eimer. 5) Flachs und Hanf; erster auf dem Schwarzwalde in der Gegend von Kalw und Liebenzell unter dem Namen Waldflachs, letzterer vorzüglich gut und in Menge in den niedrigeren Gegenden. 6) Rübsamen und Oehlmagen. 7) Färberröthe. 8) Senf. 9) Etwas Taback. 10) Holz, sowol Laub- als Nadelholz, zur Ausfuhr. 11) Futterkräuter, auf den Feldern seit einem Jahrzehnt häufig. Natürliche Heuwerbung in Altwirtemberg von 247,802 Morgen 376,449 Wannen.

Produkte des Thierreichs: 1) Hornvieh, besonders auf dem Schwarzwalde und der Alp, im Elwangenschen. Zahl des Rindviehs in Altwirtemberg über 300,000 Stück. 2) Pferde, nicht zureichend, in Altwirtemberg vor einigen Jahren, ohne die Füllen, nur 25,646 Stück. Am stärksten legt man sich im Elwangenschen auf die Pferdezucht; hier 1802 18,255 Stück. 3) Schafe, besonders in Altwirtemberg, wo die Schäfereien zum Theil veredelt sind, mehr als 500,000 Stück. 4) Ziegen, im Elwangenschen und andern Gebirgsgegenden. 5) Schweine, starke Zucht in Alt- und Neuwirtemberg. 6) Zahmes und wildes Geflügel in Menge, dagegen das Wildpret in neuern Zeiten sehr abnimmt. 7) Fischerei und Bienenzucht unbedeutend.

Produkte des Pflanzenreichs, im Ganzen unbedeutend. 1) Salz, bei Halle jährlich 70 bis 80,000 Ztr., und bei Sulz jährlich nur 40,000 Simri; Salpeter häufig. 2) Porcellanerde im Offenbacherthale und bei Neunheim; Bolus bei Lorch; Sigelerde bei Urach und Tuttlingen; Marmor, vorzüglich schön am Tekberge, bei Blaubeuern, Rottweil und im Elwangenschen; Alabaster und Gyps, überall häufig; von letztem führt Heilbronn jährlich 100,000 Ztr. aus; Schiefer bei Reutlingen und Rottweil; Mauersteine und Quadern bei Stuttgart und Heilbronn: Agat bei Neults. 3) Von Metallen: Silber im Christophsthal, zu Königswart, Guttach, bei Hornberg und Bulach; Eisen, in der Herrschaft Heidenheim, bei Aalen, Wasseralfing, Dewang, Bonerz, Scheltach, Fluren, Waldrennach, im Christophs- und Ludwigsthal; Blei im Elwangenschen bei Birkenzell. 4) Steinkohlen bei Eslingen, bei Löwenstein und am Kugelberge bei Reutlingen; Torf bei Kirchheim, Sindelfingen, Wildbad, Schwenningen und Stuttgart; Bernstein bei Kirchheim am Tekberge und Boll; Schwefel bei Reutling, Rottweil, Neunheim und Boll.

VII. Kunstfleiß.

Württemberg ist ein völlig Ackerbaureibender Staat; selbst die Städte beschäftigen sich neben ihren Handwerken größtentheils mit der Feldarbeit. Doch sind einige

VII. Kunstfleiß.

Manufakturzweige auch auf dem platten Lande verbreitet; dahin gehört das Garnspinnen und die Leinweberei, die im Altwirtembergischen, vorzüglich an der Alp, stark getrieben wird, das Baumwollspinnen im Elwangenschen, die Baumwollenweberei und Strumpfwirkerei in mehreren Strichen des Landes, die Uhrenfabrikation des Schwarzwaldes und die Holzwarenfabrikation in Elwangen und Adelmansfelden.

Fabriken im Großen sind wenige vorhanden. 1) In Wolle zu Ludwigsburg, eine Manufaktur die über 500 Menschen ernährt; zu Kalw, wo 1,000 Arbeiter Manufakte für 400,000 Gulden liefern; in Giengen, Aalen, Tübingen, Göppingen und Ebingen. Zu Ebingen arbeiten 30 Tuchmacher und 100 Zeugweber auf 140 Stühlen, und 80 Strumpfwirker auf 300 Stühlen; letztere verbrauchen mehr als 1,200 Ztr. einländische Wolle, und setzen mit den Zeugwebern für 300,000 Gl. an Tüchern und Strümpfen ab. Auch zu Kalw werden viele Strümpfe und Handschuhe, und zu Göppingen, Kanstadt und Kirchheim gute Hüte verfertigt. Die 12 Hutmacher zu Epping setzen für 15,000 Gl. Hüte ab. 2) In Baumwolle. Außer der starken Baumwollenspinnerei zu Elwangen und Aalen, wo jedoch alles Garn roh ausgeht, findet man viele einzelne Weber in Gmünd und andern Städten; Parchentwebereien zu Sulz, Heidenheim und Ludwigsburg, und Katunfabriken zu Heidenheim und Sulz. 3) In Leinen. Garn wird besonders in den Gebirgsgegenden häufig gesponnen und verwebt; nur allein Urach fabricirt über 500,000 Ellen Leinwand. Damastfabriken sind hier und zu Ludwigsburg, eine Bandfabrik zu Kirchheim, gute Bleichen zu Blaubeuern, Heidenheim, Urach, Herrenalb, Bottlang, Kirchheim und Marbach. Spitzen werden in vorzüglicher Güte zu Reutlingen geknüpelt. Man schlägt den Gewinn, den Altwirtemberg aus dem Garne und der Leinwand zieht, auf 500,000 Gl. an. 4) In Leder. 26 Lohgerber zu Ebingen liefern für 30,000 Gl., 20 Lohgerber zu Kalw für 22,000 Gl. Leder. Eine Saffianfabrik an letzterm Orte verfertigt für 12,000 Gl. Saffian. Reutlingen hat ebenfalls eine große Menge Roth- und Saffiangerber. 5) In Papier. Druckpapier wird in Altwirtemberg auf 21, in Neuwirtemberg auf 8 Mühlen bereitet und vieles ausgeführt. Fabriken von buntem Papiere sind zu Urach und Neuffen. Das ganze Land hat 20 Buchdruckereien, worunter die Tübingen und Reutlinger die beträchtlichsten sind. Die Reutlinger Kalenderfabrikation ist merkwürdig; mehr als 100,000 derselben finden jährlich in Schwaben ihren Absatz. 6) In Taback: für das Bedürfnis nicht zureichend, obgleich das Land viele einzelne Tabacksspinner hat. Größere Fabriken sind zu Ludwigsburg, Stuttgart, Kanstadt und vor Giengen. 7) In Holz. Die hölzernen Waren, welche Elwangen und Adelmansfelden liefern, die Gmünder Tabackspfeifen und Pfeifenköpfe sind in Schwaben eben so bekannt, wie die hölzernen Uhren, die Glockenspiele, Holz- und Messingwaren des Schwarzwalders; letztere finden nicht allein in Deutschland ihren Absatz, sondern werden selbst bis nach Amerika verführt. 8) Fettwaren, als Seife und Lichte, fabriciren Halle und Reutlingen, Stärke und Puder vorzüglich Halle. 9) Pech, Harz, Wagensalbe und Kienruß in Elwangen, Adelmansfelden und Halle. 10) Augwasser aus Giengen. 11) Eisenwerke, wovon 5 in Altwirtemberg, 1 im Ludwigsthal, zu Freudenstadt, Königbronn und Heidenheim, und 5 in Neuwirtemberg, 1 zu Wasseralfingen, Abtsgemünd, Unterkochen, Adelmansfelden und Reutling. Bloß die 3 Elwangenschen bringen 30,000 Gl. ein. Eine Drathhütte befindet sich zu Heidenheim. 1 Pfannschmiede zu Hard, 2 Löffelschmieden zu Hirsau und Liebenzell und 6 Messerschmieden zu Giengen.

VIII. Handlung. IX. Finanzzustand.

IX. Finanzzustand. X. Militairverfassung.

gen. 12) Kupferhämmer sind am Schwarzwalde; in Gmünd viele Gelb- und Rothgießer. 13) Die besten Silber- und Bijouteriearbeiten liefert Gmünd und Ludwigsburg. 14) Porcelan wird zu Ludwigsburg, unächtes Porcelan und Fayance zu Schrezheim, Göppingen und Ludwigsburg, Schmalte in der Farbemühle zu Alpirspach verfertigt. 15) Spiegel liefert Spiegelberg, Glas mehrere Hütten am Schwarzwalde. 16) Grofe Gypsbrennereien sind zu Heilbronn und Eslingen; Pulvermühlen zu Reutling.

VIII. Handlung.

Wirtembergs Handel beschränkt sich vorzüglich auf die Ausfuhr seiner natürlichen Erzeugnisse, und hat im Ganzen die Bilanz für sich.

Das Land exportirt Wein nach Schwaben und Baiern; Heilbronn allein für 167,400 Gl.; Getraide in die Schweiz; getrocknetes Obst und Zwetschen; Holz (aus Altwirtemberg für 76,000 Gl.); Pferde (aus Altwirtemberg für 55,000 Gl.); Zuchtvieh; Schafe (1787 34,617 Stück für 207,702 Gl.); Holzarbeiten aus Elwang; Kienrufs; Pottasche; Salz aus Hall (1770 für 127,920 Gl.); Porcelan; Fayance; Gemüse; Gyps aus Heilbronn (100,000 Zntr.); vieler Flachs; Baumwollengarn aus Elwangen und Aalen; Kattun; Saffian; Leder; Leinewand; Strümpfe aus Ebingen; Pulver aus Reutling und Rottweil; Schmalte aus Alpirspach; Wagen-salbe aus Halle; Augenwasser aus Giengen; Gold- und Silberwaren aus Gmünd; hölzerne Uhren vom Schwarzwalde, und andre Artikel.

Dagegen nimt es aus Frankreich, Helvetien, Oestreich und andern Deutschen Staaten zurück: Etwas Getraide, besonders Gerste; Hopfen; Baumwolle; Seide und Seidenwaren; Tücher; Gewürze; Zucker; Kaffee; Thee; Alaun; Oel; Spezereien; mancherlei Artikel des Luxus; Salz aus Baiern; Taback; Eisen- und Messingwaren; Blei; Stahl; Kupfer; Zinn; feine Schafwolle; Glaswaren; Nürnberger Artikel; Farbematerialien; Apothekerwaren; Pelzwaren.

Handlungsgesellschaften sind zu Kalw; 1) eine Zeughandlungsgesellschaft; 2) eine Flotz- und Holzhandlungsgesellschaft; 3) eine Bergwerksgesellschaft; 4) eine Salzhandlungsgesellschaft; 5) eine Spezerei- und Wechselhandlungsgesellschaft. Ueberhaupt ist Kalw neben Heilbronn die wichtigste Wirtembergsche Handelstadt. Zu Heidenheim und Urach sind Leinewandhandlungsgesellschaften.

Die Landstraßen sind gut und zum Theil chaussirt. Die beiden schiffbaren Ströme, die zu Handelsstraßen dienen, sind die Donau und der Neckar. Das meiste Holz wird auf der Murg und Enz durch das Badensche nach dem Rheine geflüßet.

IX. Finanzzustand.

Staatseinkünfte 4,264,000 Gulden.

Varianten.

Nach dem Frankfurter Staatshandbuche	3,317,000	Guld.
Nach Ockhart	4,050,000	—

Die Einkünfte von Altwirtemberg fließen in 3 Kassen; a) in die Landschaftliche, von welcher alle Grundsteuern erhoben werden. Mit Einschlufs des kirchenrätlichen Beitrags beläuft sich die ganze Einnahme der Landschaft auf etwa 1,062,000 Gl., wovon nach Bestreitung der gewöhnlichen Ausgaben ein Ueberschufs von 306,000 Gl. bleibt. Die ordentliche Steueranlage beträgt 182,000, die außerordentliche 230,000, die Winteranlage 230,000, die Accise 120,000 Gulden; b) in die Kirchenrätliche, wel-

che das Vermögen der Klöster verwaltet. Ihr Ertrag ist etwa 1,000,000 Gl., wovon nach Bestreitung der Ausgaben 318,643 Gulden übrig bleiben. c) In die Kammerkasse, welche die Domanialeinkünfte und Regalien erhebt. Von dem Verluste der transrhenanischen Besitzungen hatte sie ein jährliches Einkommen von 1,917,500 Gl.; diese Besitzungen trugen 250,000 Gl. ein, und sank solches dadurch auf 1,670,000 Gl. herab.

Die Einkünfte von Neuwirtemberg werden dagegen zu 622,000 Gulden angeschlagen, wozu Elwangen 120,000, die kleinen Stifter 151,500, die Städte und übrigen Entschädigungspartzen 351,000 Gl. beitragen sollen. Es ruht jedoch hierauf eine beständige Rente von 90,000 Gl. an verschiedene Reichsfürsten, und bleibt mithin nur wirkliches Einkommen dieser Provinzen 532,000 Gulden.

Zu den Staatseinkünften kommen also ohne Abzug der Ausgaben:

a) aus der landschaftlichen	} Kasse von	1,062,000	Gl.		
b) aus der kirchenrätlichen		Altwirtem-	1,000,000	—	
c) aus der Kammer-		berg	1,670,000	—	
d) von Neuwirtemberg			532,000	—	
			Summe	4,264,000	Gl.

Staatsschulden.

Schon 1770 beliefen sich die Schulden der Kurfürstlichen Kammer auf 16 Mill. Gulden, wovon nachher die Landschaft 8 Mill. übernahm.

Außerdem steckt das Land in beträchtliche Schulden, die vorzüglich in neuern Zeiten durch die Französischen Erpressungen entstanden sind, und deren Betrag auf mehr als 9 Mill. Gulden geschätzt wird.

X. Militairverfassung.

6,800 Mann.

- a. Kavallerie — 1 Eskadron Garde Kuirassier, 1 Eskadron Jäger zu Pferde, 1 Regiment Chevaux legers.
- b. Infanterie — 1 Bat. Grenadiers, 1 Bat. Jäger zu Fuß, 6 Bat. Musketiers, 1 Bat. Garnison und 1 Subsidieregiment in Ostindien.
- c. Artillerie — 2 Komp. Feldartillerie.

Vor Aufhebung der Landmilitz bestand das Militär aus 1 Reg. Dragoner, 1 Esk. Husaren, 1 Reg. Kreisinfanterie, 2 Reg. Musketiers, 1 Reg. Garnison und 20 Bat. Landmilitz.

1804 standen bei diesen Truppen 2 Generalfeldzeugmeister, 2 Generallicutenante, 11 Generalmajore, 26 Stabs-officiere, 51 Ritter hatten den Militärverdienst- und den Militär St. Karlsorden.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
Kurfürstentum Württemberg	185, 50	771,000 für 1804.	4,156			
A. Altwürttemberg	152, 50 <i>(nach der Amman- Bohnenbergischen Karte.)</i>	657,000 für 1804.	4,308			
<i>zw. 25° 50' — 27° 50' östl. L. u. 48° 54' — 49° 24' nördl. Br.</i>	150 <i>(nach Röder.)</i>	Zählung von 1803 mit Einschluss des Militärs, der Katholiken, Waldenser und Juden.	<i>Vorn. Städte.</i> Stuttgart 1803 Br. 48° 46' 30" L. 26° 50' 45" Tübingen Br. 48° 31' 4" L. 27° 3' 40" Ludwigsburg Br. 48° 53' 15" L. 26° 46' 30" Göppingen Br. 48° 41' 20" L. 27° 15' 13" Baknang Kirchheim unter Tek Br. 48° 39' 0" L. 27° 3' 40" Ebingen Ehningen Tuttlingen Schorndorf Nürtingen Kalw Laufen Mezingen Pfullingen Sindelfingen Balingen Kanstadt Br. 48° 48' 22" L. 26° 48' 20" Vaihingen Urach Mössingen Winnenden Weiblingen Freudenstadt Bietigheim Gröningen Böblingen Gr. Botwar Detting unter Urach Sulz Bessigheim Knittlingen Plieningen Herrenberg Detting am Schloß- berge Nagold Wildberg Heydenheim Bönnigheim	2,012 19,666 ohne Hofstaat und Militär. 700 5,765 ohne die Universität. Studenten 409 5,353 — 4,163 — 4,120 500 3,850 — 3,779 5,760 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 512.)</i> — 3,658 — 3,507 — 3,287 — 3,213 — 3,074 — 3,055 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 298.)</i> — 3,049 — 2,999 — 2,966 — 2,948 — 2,705 — 2,568 — 2,525 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 218.)</i> — 2,466 — 2,349 — 2,310 — 2,294 — 2,248 — 2,159 — 2,154 — 2,063 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 457.)</i> — 2,027 — 1,975 — 1,952 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 1146.)</i> — 1,863 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 421.)</i> — 1,817 — 1,782 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 457.)</i> — 1,771 — 1,754 — 1,715 — 1,711		
a. Land unter der Staig oder das Unterland	323,823	Wachstum der Volksmenge seit 1734.				
aa. Aeämter und Oberämter	281,113	Zählung von 1734 — — — 1754 — — — 1765 — — — 1774 — — — 1784 — — — 1794 — — — 1795 — — — 1796 — — — 1803	428,000 477,115 490,080 514,575 567,088 599,939 602,754 608,667 656,441			
1. Stuttgart	45,504					
2. Ludwigsburg	15,455					
3. Baknang mit Almersbach	11,400					
4. Beilstein	6,198					
5. Bessigheim	3,843					
6. Bietigheim	5,048					
7. Bönnigheim	2,684					
8. Gr. Botwar	4,730					
9. Brackenheim mit Kirch- heim	13,946					
10. Kanstadt	15,036					
11. Göppingen	19,219					
12. Gröningen	7,259					
13. Güglingen	5,340					
14. Heubach	1,649					
15. Heydenheim	13,058					
16. Laufen	5,622					
17. Marbach mit Spiegelberg	12,327					
18. Maulbronn	20,112					
19. Möckmühl	3,262					
20. Murrhard	5,409					
21. Neuenstadt	3,646					
22. Sachsenheim	3,432					
23. Schorndorf	30,206					
24. Unteröwisheim	1,463					
25. Vayhingen	10,381					
26. Weiblingen	8,272					
27. Weinsberg	10,185					
28. Winnenden	8,649					
bb. Zwölf Klosterämter	26,934	Geborne } 1780 Gestorbne } Ueberschufs }	24,131 15,606 8,471			
cc. Elf Kammerschreiber- güter	11,219					
dd. Neun Kammerörter	2,034					
ee. Vier einzelne Oerter	2,523					
b. Land ob der Staig oder das Oberland	325,950	Bewohnungen.				
aa. Aemter und Oberämter	274,396	Hauptstädte Landstädte Marktflecken Parrdörfer Lutherische Waldenser Katholische Kleinere Dörfer und Weiler Vestungen	3 68 68 459 455 8 16 834 2			
1. Tübingen	25,693	Generalsuperintendenturen	4			
2. Altenstaig	8,186	Landtagsfähige Prälaten	14			
3. Balingen	17,474	Superintendenturen	39			
4. Blaubeuern	4,922	Prediger	545			
5. Böblingen	13,411	Diakone	75			
6. Dornhan	1,830	Kirchspiele überhaupt	600			
7. Dornstetten	9,019	Katholische Klöster	1			
8. Ebingen	4,279	Jüdische Synagogen	1			
9. Freudenstadt	3,393	Universitäten	1			
10. Herrenberg	13,249	Gymnasien	2			
11. Hornberg	7,966	Theologische Stifter	1			
12. Kalw	9,374	Klosterschulen	4			
13. Kirchheim unter Teck	20,327	Lateinische Schulen	55			
14. Leonberg	13,107	mit 64 Präceptoren und 28 Kol- laboratoren.				
15. Liebenzell	3,535	Deutsche Schullehrer	658			
16. Münsingen	4,897	Provisoren	88			
17. Nagold	7,807	<i>(Röders Geographie von Würtem- berg 1737. 8.)</i>				
18. Neuenbürg	11,142	<i>(Lex. von Schwab. II. S. 1151 — 1307.)</i>				
19. Nenfen	8,121	<i>(Gaspari Erdk. I. S. 816 u. f.)</i>				
20. Nürtingen	11,480					
21. Pfullingen	5,724					
22. Rosenfeld	7,274					

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.			auf eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
23. Sindelfingen		4,096					
24. Steusslingen		791					
25. Sulz		4,029					
26. Tuttlingen mit Ludwigs- thal		13,939					
27. Urach		29,864					
28. Wildbad		1,839					
29. Wildberg		7,838					
bb. Elf Klosterämter		42,409					
cc. Sechs Kammerschrei- bergüter		6,482					
dd. Sechs Kammerörter		1,452					
ee. Drei einzelne Oerter		1,211					
c. die Grafs. Löwenstein		6,668					
B. Neuwirtemberg	29, 50 (nach Höck.)		107,000 für 1804.		3,627		
	40 (nach der Beschr. von Neuwirtem- berg.)		Zählung von 1803	106,523			
			Getraute	968			
			Geborne	4,732			
			Gestorbne	4,100			
			Ueberschuss	632			
			(Geogr. Eph. 1804. St. 5. u. 1805. St. 2.)				
a. Landvoigtei Elwangen	17, 25 (nach Höck.)		48,800 für 1804.		2,829		
	Bevölk. 1803		Zählung von 1803	48,438			
1. Oberamt Elwangen	} 7½	8,231	nach Höck	58,800			
2. Stabsamt Röteln		4,261	nach d. Beschr. v. Neuwirtemberg	62,800			
3. Oberamt Aalen		7,000					
4. Stabsamt Nördlingen		510					
5. Oberamt Gmünd	} 3	7,134	Städte 7. Marktflecken 3.				
6. — Giengen		1,580	Pfarrdörfer	65			
7. — Hall	} 6	7,591	Kleinere Dörfer	124			
8. Stabsamt Rosengarten		4,860	Weiler	136			
9. — Velburg		865	Höfe, einzelne Mühlen	229			
10. — Kumburg	} 2	2,380	(Beschr. v. Neuwirtemberg S. 93—236.)				
11. — Adelmansfelden		814	(I. F. Müllers Nachr. über die Wirt- temb. Entschädigungsländ. Stutt- gard 1803. 8.)				
12. Amt Hohnhard und Stimpfach	—	2,712	(Höck stat. Tableau der Wirtemb. Entschädigungsländer.)				
b. Landvoigtei Heilbronn	3, 25 (nach Höck.)		33,800 für 1804.		10,400		
	Bevölk. 1803		Zählung von 1803	33,796			
1. Oberamt Heilbronn	} 1	8,848	nach Höck	28,446			
2. — Schönthal mit Obristenfeld		2,822	nach d. Beschr. v. Neuwirtemberg	35,500			
3. — Eslingen	} 4	10,699	Städte 4. Marktflecken 2.				
4. Stabsamt Weil		1,788	Pfarrdörfer	15			
5. Oberamt Reutlingen		9,039	Kleinere Dörfer	3			
			Weiler 12. Höfe 19.				
c. Landvoigtei Rottweil	9 (nach Höck.)		24,400 für 1803.		2,711		
	Bevölk. 1803		Zählung von 1803	24,289			
1. Stadtoberamt Rottweil	} 4	6,851	nach Höck	26,400			
2. Landoberamt Rottweil		7,202	nach d. Beschr. v. Neuwirtemberg	24,270			
3. Stabsamt Rothenmünster	} 1½	2,419	Städte 1. Pfarrdörfer 36.				
4. Oberamt Zwifalten		4,617	Kleinere Dörfer	33			
5. — Heiligenkreuz- thal	} ½	3,200	Weiler	2			
				Höfe	35		
C. Fränkische Herr- schaften	3, 50 (nach Röder.)		7,000 für 1804.		2,000		
	Bevölk. 1803		Zählung von 1803	6,975			
a. Antheil an Limpurg Gaildorf	} 4	3,343	Städte	1			
b. Herrschaft Schmiedel- feld		1,888	Flecken	2			
c. Herrschaft Welzheim	} 1	1,744	Dörfer und Weiler	22			
				Einzelne Höfe	50		
			(Röders Geogr. von Württemberg S. 463 u. f. S. 499 u. f.)				

Vorn. Städte.
 Blaubeuern 1803 266 1,699
 Murrhard — 1,698
 Stetten — 1,694
 Wildbad — 1,673
 Leonberg — 1,630
 Laichingen — 1,630
 (Lex. von Schwab. II. S. 6.)
 Dertingen — 1,593
 Altensteig — 1,577
 Neufen — 1,546
 (nach den Geogr. Eph. 1805. St. 2. S. 245 bis 246.)

Hall 1803 718 5,683
 Gmünd — 5,316
 Br. 48° 48' 15"
 L. 27° 43' 0"
 Elwangen 410 2,099
 Br. 48° 58' 0"
 L. 27° 43' 0"
 Aalen 250 1,932
 Br. 48° 47' 20"
 L. 27° 41' 20"
 Giengen — 1,574
 Br. 48° 35' 40"
 L. 27° 52' 0"

Reutlingen 1803 1,200 7,489
 Br. 48° 29' 15"
 L. 26° 48' 20"
 Heilbronn 900 5,485
 Br. 49° 7' 48"
 L. 26° 48' 30"
 Eslingen 600 5,207
 Weil — 1,788

Rottweil 1803 500 3,128
 (nach den Geogr. Eph. 1805. St. 2. S. 246. 247.)

des

Kurfürsten von Baden.

Quellen und Hilfsmittel.

Geographisch-statistisch-topographische Beschreibung vom Kurfürstentume Baden, Karlsruhe 1804. 8. Th. 1. — C. W. F. L. von Drais Beiträge zur Kulturgeschichte und Statistik von Baden. Karlsruhe 1796. 8. — Briefe über die Verfassung der Markgrafschaft Baden. 8. 1788. — W. L. Willius Beschreibung der natürlichen Beschaffenheit in der Markgrafschaft Hochberg. Nürnberg 1783. 8. — K. F. W. Jägerschmidts Murgthal. Nürnberg 1800. 8. — (Fr. Lp. Brunns) Briefe über Karlsruhe. Berlin 1791. 8. — S. F. Gehrens Pforzheims kleine Chronik. Memmingen 1792. 8. — F. P. Wundts top. Pfälzische Bibliothek St. I — III. Mannheim 1802. 8. — D. L. Wundts Magazin für die Kirchen- und Gelehrten-geschichte der Kurpfalz. Mannheim B. I. II. 1789. 90. 8. — Th. Traiteur über Gröse und Bevölkerung der Rheinischen Pfalz. Mannheim 1789. 8. — I. G. Widders Beschreibung der Pfalz am Rhein. Frankf. 1786. Th. I — IV. 8. — Magazin von und für Baden. Karlsruhe 1802. 8. — Karlsruher Almanach zum Nutzen und Vergnügen 1798. 12. — Statistische Nachrichten von Baden. (Brunns Magazin B. III. St. 3. S. 236 — 238.) — Länderbestand und politische Eintheilung der Markgr. Baden. (Brunns Mag. II. St. 1. S. 56 — 69.) — Kurze Nachricht vom Seidenbau in den Badenschen Ländern. (Brunns Mag. I. St. 3. S. 551 — 61.) — Einkünfte der Markgrafschaft Baden. (Schlözers Stat. Anz. H. 62. S. 247 — 50.) — Kostanzi-scher Staats- und Standschematismus. Konstanz 1795. 8. — Versuch einer Sammlung stat. Nachrichten von Biberach, von I. D. Wächler. Ulm 1798. 8. — Top. stat. Lexikon von Schwaben I. S. 140 — 201. und vom Rheinischen Kreise S. 521 — 532.

III. Bevölkerung
454.000 Menschen

die badische Markgrafschaft	454.000
die pfälzische Markgrafschaft	150.000
die rheinische Markgrafschaft	42.000

I. Lage und Grenzen. II. Flächeninhalt. III. Bevölkerung. IV. Bewohnungen. V. Physische Beschaffenheit.

I. Lage und Grenzen.

Nördliche Breite zwischen $47^{\circ} 45'$ bis zum $49^{\circ} 30'$; östliche Länge zwischen $25^{\circ} 20'$ bis zum $27^{\circ} 30'$. — Durch die neuere Organisation ist der Kurstaat in 3 Provinzen abgetheilt: 1) die Badensche Markgrafschaft besteht aus den angestammten Besitzungen in Schwaben und den in diesem Kreise längs des Rheins belegenen neuern Erwerbungen dem Fürstentume Ettenheim, den Herrschaften Lahr und Lichtenau, dem Amte Schliengen und den Ortenauer Reichsstädten: sie macht einen schmalen nicht ganz zusammenhängenden Landstrich aus, der sich von den Grenzen der Badenschen Pfalzgrafschaft zwischen Frankreich und dem Rheine auf einer und Kurwürttemberg und einigen Schwäbischen Reichsgebieten auf der andern Seite bis nach Helvetien herunterzieht und von dem Breisgau durchschnitten und unterbrochen wird. 2) Die Badensche Pfalzgrafschaft, welche aus einem Theile der Rheinpfalz, aus dem Fürstentume Bruchsal und einigen kleinern Parzellen zusammengesetzt ist, liegt dicht über jener und hat westwärts ebenfalls Frankreich und den Rhein, auf den andern Seiten Hesselndarmstadt, Leiningen und ritterschaftliche Gebiete zu Nachbarn. 3) Das obere Fürstentum am Bodensee, ein Inbegriff verschiedener kleiner, in die Kurbadensche Entschädigungsschale geworfener Reichsgebiete, liegt im südöstlichen Schwaben zerstreut.

II. Flächeninhalt.

131, $\frac{1}{2}$ □ Meile.

nämlich:

1. die Badensche Markgrafschaft	84	□ Meile.
2. die Badensche Pfalzgrafschaft	28 $\frac{1}{2}$	— —
3. das Fürstentum am Bodensee	19	— —

Varianten.

nach dem Frankf. St. Handb. 1805. II. S. 229.	120	— —
nach Ockharts Eur. mon. u. rep. Staaten Nro. 23.	119	— —
nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	116	— —
nach Brunns Grundr. S. 622.	109 $\frac{3}{4}$	— —

III. Bevölkerung.

434,000 Menschen

auf die □ Meile 3,312.

nämlich:

1. die Badensche Markgrafschaft	253,000	Menschen.
2. die Badensche Pfalzgrafschaft	139,000	—
3. das Fürstentum am Bodensee	42,000	—

Varianten.

nach dem Frankf. Staatshandb.	422,800	—
nach Ockhart	402,000	—
nach Höck	405,718	—
nach Brunn	394,300	—

Nation: Deutsche; Fremdlinge: Juden und Franzosen. — Religion: Lutherisch, Reformirt und Katholisch; unter diesen einige Mennoniten, Wiedertäufer und Juden. 1) Lutheraner, an der Zahl 164,163, in der Markgrafschaft, in der Rheinpfalz, in Lahr und Biberach, auch

Hofreligion. (19 Specialate und 192 Pfarren). 2) Reformirte, an der Zahl 42,512, in der Rheinpfalz und Markgrafschaft. (4 Inspektionen und 57 Pfarren). 3) Katholiken, an der Zahl 227,912, in der Markgrafschaft, in Bruchsal, Ettenheim, Kostanz, Salem, Petershausen, Ueberlingen, Pfullendorf, Offenburg, Gengenbach, Zell, im Thale Harmersbach. (15 Kirchenvoigteien, 11 Klöster und 237 Pfarren).

Lehranstalten: Universitäten 1, Lycäen 2, Gymnasien 7, Pädagogien 4, Lateinische Schulen 14, nämlich Protestantische 9 und Katholische 5.

IV. Bewohnungen.

Städte	44
Marktflecken	42
Schlösser	17
Pfarr- und Filialdörfer	869
Vorwerke, Mühlen und einzelne Höfe	221
Kammergüter	26

Varianten.

Städte nach dem Frankf. Staatshandb.	45	nach Ockhart	45
Marktflecken	31	—	30
Dörfer	957	—	860

V. Physische Beschaffenheit.

Die Badensche Markgrafschaft wird durch ihre Lage in das Ober- und Unterland abgetheilt. — Das Oberland, zum Theil von dem Breisgau umgeben, hat dieselbe Oberfläche, lauter Berge und Hügel, zwischen welchen sich einige weite Thäler, wie das Biber- und Wiesenthal, ausbreiten, aber einen lockern und unter einem milden Klima so produktiven Boden, daß er in dieser Hinsicht mit den gesegnetsten Gegenden Deutschlands in gleicher Klasse steht. Das Unterland ist auf der Ostseite, wo der Schwarzwald sich hineinneigt und der Länge nach gegen das Württembergische die Grenze macht, ebenfalls bergigt, waldigt und mit großen Thälern angefüllt, wovon das Enz- und Murgthal die merkwürdigsten sind, nach der Rheinseite zu eben: der Boden zeigt sich im Ganzen fruchtbar, nur an dem Strome stark mit Sande versetzt. — Unter den verschiedenen Bergen zeichnen sich im Unterlande durch Höhe und groteske Umgebungen die Kuppen des Schwarzwaldes, im Oberlande aber die bis an den Gipfel mit Reben und Fruchtbäumen bekränzten Sirtitz, Blauen und Kohlgarten; unter den Waldungen der Schwarzwald, der Hagenschiefs und Hartwald aus. — Dem Rheine und Neckar eilen die sämtlichen kleinen Flüsse zu, von denen die Enz und Murg wegen der Holzflöße, zu deren Erleichterung der Murgkanal gegraben ist, die bedeutendern sind. — Große Landseen sind nicht vorhanden, wol aber einige beträchtliche Teiche, wie der wilde See in der Grafschaft Eberstein und der Nonmattweiher in der Landgrafschaft Sausenberg. — Bäder hat das Land sehr viele: die merkwürdigsten sind zu Baden mit 12 warmen Quellen, zu Badenweiler, wo die Ruinen eines Römischen Bades vor einigen Jahrzehnten entdeckt sind, zu Sulzburg, Langensteinbach: Gesundbrunnen quellen bei Hambach, bei Zell im Kleebrade u. a. a. O.

Die Badensche Pfalzgrafschaft, die der Rhein und der schiffbare Neckar bewässern, hat zwar nach dem Odenwalde hin einige rauhe Gegenden, gehört aber im Ganzen zu den wärmsten und herrlichsten Provinzen Deutschlands. Ihre Oberfläche ist allenthalben mit klei-

VI. Naturprodukte.

VI. Naturprodukte. VII. Kunstfleifs.

men Hügeln durchsetzt, und der Boden lehmig und sandig, aber weder zu nass, noch zu trocken und unter einem heitern Klima zur Hervorbringung aller Gewächse der gemäßigten Zone sehr geschickt. Sie hat keinen einzigen beträchtlichen Berg, aber große Waldungen, die nach allen Seiten eine Menge kleiner Bäche und Flüsschen ausgießen, und im Fürstentume Bruchsal zu Niedergrombach und Langenbrücke Gesund- und Sauerbrunnen.

Das Fürstentum am Bodensee liegt im südöstlichen Schwaben zerstreuet, zum Theil an dem See, wovon es den Namen führt. Es hat gleiches Klima, gleichen Boden und Produkte, wie der um dasselbe her belegte fruchtbare Theil von Schwaben, und zu Ueberlingen eine mineralische Quelle.

VI. Naturprodukte.

Fleißige Wartung und Benutzung eines trefflichen Bodens zeichnen den Kurstaat vor vielen andern Deutschen Provinzen aus. Die Landwirtschaft, der Weinbau und die Forstkultur haben sowohl in der Mark- als in der Pfalzgrafschaft in neuern Zeiten hier durch das musterhafte Beispiel eines aufgeklärten Regenten, dort durch die ihren Bewohnern eigne Thätigkeit sich außerordentlich gehoben und stehen auf einer ehrenvollen Stufe: weniger im Fürstentume am Bodensee, wo nur der Weinbau mit Fleiß getrieben wird. Alles produktive Land macht eine Masse von 1,416,559 Morgen aus: die Aecker und Gärten nehmen davon 532,415, die Wiesen 190,187, die Weinberge 37,278 und die Waldungen 656,679 Morgen ein.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Getraide, vorzüglich Dinkel in großer Menge, weniger Weizen. Hafer in Eberstein. 2) Gartenfrüchte, besonders Kartoffeln, Kopfkohl und Rüben. Handschuchsheim hat die besten Gemüsegärten. Um Heidelberg zieht man Rüben zu einer Schwere von 6 Pfunden. 3) Rübsamen, Raps, häufig in der Rheinpfalz bei Feidenheim, in der Markgrafschaft bei Thenningen. 4) Mohn im Mahlbergschen. 5) Flachs auf dem Schwarzwalde, in dem Murg- und Bühlerthale, doch nicht so schön und so häufig, wie 6) Hanf, im Hochbergschen von einer seltenen Länge und Feine. 7) Tabak, Hauptprodukt der Rheinpfalz und Lahr. 8) Färberröthe in vorzüglicher Güte in der Pfalzgrafschaft und in den Aemtern Durlach und Karlsruhe. 9) Futterkräuter, besonders rother Klee zur Seite der Bergstrasse und in der ganzen Markgrafschaft. 10) Obst, die schmackhaftesten und feinsten Sorten, auch Kastanien und Mandeln, an der Bergstrasse; Nüsse und Kirschen um Handschuchsheim; Pflaumen im Bühlerthale und Pfirschen in dem Amte Iberg und bei Eitlingen. Große Baumschule von 30,000 Stämmen bei Durlach. 11) Wein, Hauptprodukt in der Markgrafschaft und im Fürstentume am Bodensee. Geschätzte Sorten der Markgräfler bei Badenweiler, der Affenthaler, der Steinbacher, der Bergsträßer in der Kellerei Hemsbach, der Ortenburger in der Ortenau, der Seewein am Bodensee. Nur allein die Markgrafschaft erndtete 1794 16,934 Fuder, an Werthe 2,320,000 Gulden. 12) Holz, Stapelware für die Mark- und Pfalzgrafschaft, die eine Menge davon auf dem Rheine absetzen. Akazien in der Rheinpfalz. 13) Rhabarber bei Käferthal, mehr als 20,000 Pflanzen.

Produkte des Thierreichs: 1) Rindvieh, für den Bedarf zureichend; 1788 in der Markgrafschaft 88,359, in der Rheinpfalz 26,253 Stück. 2) Pferde, so wenig für die Oekonomie als den Luxus zureichend, ob-

gleich Pferde ausgehen: in der Markgrafschaft 21,238, in der Rheinpfalz 5,557 Stück. Ein kurfürstliches Gestüte ist zu Stutensee. 3) Schafe, in der Markgrafschaft 55,524, in der Rheinpfalz 22,094 Stück; hin und wieder veredelt. Die Spanischen Schäferereien zu Heimbronn und Dietlingen gehören dem Kurfürsten. 4) Ziegen, in der Markgrafschaft 5,663 Stück. Zu Schönau in der Rheinpfalz waren noch vor einigen Jahren 30 Stück Angoraziegen von eigner Zucht. 5) Schweine, ansehnliche Zucht in allen Provinzen. In der Markgrafschaft 57,893, in der Rheinpfalz 29,835 Stück. 6) Zahmes Federvieh, überall häufig. 7) Wild und wildes Geflügel, besonders im Schwarz- und Hartwalde. Wilder Entenfang bei Durlach. 8) Fische, überflüssig in Flüssen, Teichen und Seen. Rheinsalme; Lachsforellen (Gangfische) im Bodensee. 9) Seidenwürmer. Der beste Seidenbau in der Rheinpfalz, wo die größern Maulbeerplantagen zu Heidelberg und Ladenburg sich befinden: etwas in der Markgrafschaft. 10) Bienen, unbedeutende Zucht.

Produkte des Mineralreichs: 1) Erden und Steine. Die Rheinkiesel; Quader- und Sandsteine allenthalben häufig, bei Heidelberg allein 12 Steinbrüche, bei Grötzingen, in den Gräben von Ueberlingen u. s. w.; Kalk, Gyps, Mergel, Ocher, Tripel im Oberlande und bei Pforzheim; guter Töpferthon bei Balg; Porcelanerde bei Karlstein; Marmor und Granit in den Brüchen bei Rötteln und Rastadt; Jaspis und Chaledon im Oberlande. 2) Von Brennstoffen nur Torf in der Markgrafschaft. 3) Von Salzen: Quellsalz bei Bruchsal, doch zum Bedarfe bei weiten nicht zureichend, jährlich 7,000 Zntr.; Salpeter in der Rheinpfalz zu Neuenheim und Käferthal in eignen Pflanzungen. 4) Von Metallen, vorzüglich Eisen in den Herrschaften Rötteln und Badenweiler von vielem Stahlgehalt, jährliches Produkt 10 — 12,000 Zntr.; Silber und Blei aus 6 Gruben in den Herrschaften Badenweiler und Hochberg; in der Hochberger Schmelze sind $17\frac{2}{3}\%$ 1,194 Mark Silber und 4,400 Zntr. Blei gut gemacht; Waschgold aus dem Rheine, jährlich etwa 600 Kronen an Werth; etwas Kupfer, Kobalt, Spiesglas. Der Bergbau beschäftigt in der Markgrafschaft 200 Menschen.

VII. Kunstfleifs.

Der Kurstaat widmet sich fast ausschließlich der Landwirtschaft. Außer denjenigen, die unmittelbar auf dieser ruhen, zählt das Land wenige Fabriken, und nur in den Städten Pforzheim, Mannheim und Heidelberg hat der Kunstfleifs sich einen weitem Wirkungskreis geschaffen.

Den wichtigsten Zweig des Gewerbsfleisses leisten für Bedürfnis und Bequemlichkeit die gemeinen Handwerke, und einige Nebengeschäfte des Landmanns. An jenen mangelt es nirgends, und zu diesen muß man vorzüglich eine über den größten Theil des Landes verbreitete Garn- und Hanfspinnerei und Leinweberei und die kleinen Holzarbeiten zählen. In der Leinweberei zeichnen sich die Bewohner des Murgthales, die Herrschaften Badenweiler, Hochberg und Rötteln, in der Garnspinnerei das Fürstentum Ettenheim, wo von Ettenheim jährlich für mehr als 30,000 Gulden Garn und gesponnener Hanf ins Ausland gehn, und in kleinen Holzarbeiten und Strohgeflechten die Grafschaft Eberstein, das Thal Harmersbach, die vormalige Zent Schriesheim und das Gengenbachsche aus. Feine Leinwand und Damast wird zu Heidelberg von 21 Meistern, zu Biberach und Mannheim, wo auch gute Druckereien sind, verfertigt. Die Rheinpfalz hat zu Mannheim u. a. a. Orten große Bierbrauereien, bei Mannheim und Heidelberg ansehn-

VII. Kunstfleiß. VIII. Handlung.

IX. Finanzzustand. X. Militärverfassung.

liche Brantweinbrennereien, bei Handschuchsheim, Schönau und im Bruchsalschen viele Krapp- und Oelmühlen; in der Markgrafschaft gibt es ebenfalls erhebliche Brantweinbrennereien (Oberländer Kirschgeist), Essigsiedereien, Oelschläge und Gerbereien.

Fabriken im Großen bestehen 1) in Wolle: die große Zeugmanufaktur zu Pforzheim verfertigt Tücher, Flanell und Strümpfe; außerdem ist eine Tuchmanufaktur zu Mannheim, und eine zu Heidelberg. Auf der Pforzheimer Tuch- und Garnbleiche werden jährlich 100,000 Ellen gebleicht. Noch gibt es zu Heidelberg 20, zu Lahr 300, und zu Biberach viele für sich arbeitende Zeug- und Strumpfwerber. 2) In Leder. Zu Mannheim ist eine Saffian-, zu Rippur eine Fabrik von englischem Sohlleder; zu Pforzheim 36, zu Heidelberg 21 Rastad- und Weisgerber, so wie sich auch zu Durlach, Rastadt und Biberach ansehnliche Gerbereien finden. 3) In Baumwolle. Außer der Barchent- und Kattunweberei zu Biberach beschäftigt die Heidelberger Zitz- und Kattunmanufaktur 500 Menschen. 4) In Seide. Nur eine Manufaktur zu Heidelberg, welche seidne Strümpfe liefert. 5) In Hautelice eine Fabrik zu Heidelberg. 6) In Papier. Die Papiermühlen reichen für das Bedürfnis nicht zu. Eine Papiertapetenfabrik ist zu Heidelberg, eine Papiermachédosenfabriken zu Rastadt. 7) Tabakfabriken hat Mannheim 2, Karlsruhe 1, Lahr 1: letztere liefert mehrere 1,000 Znt. 8) Krappfabriken sind zu Mühlburg, Heidelberg, Handschuchsheim. 9) Puder- und Stärkefabriken zu Karlsruhe. 10) Salpetersiedereien zu Käferthal und Neuenheim. 11) Pulvermühlen zu Ziegelhausen. 12) Glashütten zu Holzach und Gaggenau. 13) Eine Tschusermühle zu Söllingen. 14) Eine Granaten- und Koralschleiferei zu Michelbach, eine Steinschleiferei von Rheinkieseln zu Karlsruhe, eine andre zu Mannheim. 15) Fayence wird zu Durlach auf 3 Ofen gebrannt: diese Fabrik beschäftigt 60 Menschen. 16) Die Uhrenfabrik zu Pforzheim ernährt 50 Personen. 17) Eine beträchtliche Kobalt- und Arsenikfabrik ist zu Holzach. 18) Acht Bijouterie- und Quincailliefabriken zu Pforzheim verarbeiten für 1,786,000 Gulden Gold und verdienen damit 111,200 Gulden. 19) In der Semilorfabrik zu Mannheim wird das bekannte Mannheimgold verfertigt. 20) Eisenhütten sind mehrere im Lande, eine Silberschmelze zu Hochberg. Eisen- und Stahlfabriken zu Rastadt, von welcher 60 Familien leben, zu Heidelberg und Pforzheim. Neben dieser Stadt befindet sich auch ein hoher Ofen und 7 Eisenhammer, und zu Schopfheim ein Eisendrathzug, der 600 bis 650 Znt. Eisen verarbeitet. 21) Eine Seifen- und Lichte-, so wie eine Wachswarenfabrik hat Heidelberg, eine Zwirnmanufaktur Ettenheim, eine Wagentheerfabrik Gerspach.

VIII. Handlung.

Die Lage der Badenschen Provinzen am Rheine, Frankreich und Helvetien würde für einen ausgebreiteten Handel sehr bequem sein, wenn solcher ordentlich benutzt würde. Der Rhein sowol als der Neckar gewähren einen leichten Warentransport bis nach Holland hin; Frankreich bedarf zu seinen Fabriken einer Menge Süddeutscher Produkte, und Helvetien muß immer eine starke Zufuhr von Lebensmitteln und Getraide haben. Es geht auch ein großer Waarenzug theils zu Lande zwischen Basel, Frankfurt und Mainz, theils auf dem Rheine nach Holland herunter, und Baden gewinnt an beiden durch Transito und Spedition. Indefs hat es nur einen eingeschränkten eignen Handel. Seine Exporte bestehen

vorzüglich in Holz, welches als Bau- Nutz- und Brennholz in großen Flößen den Rhein herabgeht, in Wein, Getraide, Spelzmehl, Rüböl, gedörtem Obste, Rhabarber, Krapp, Tabak, Eisendrath, Fayence und Leinewand. Damit bezahlt es seine auswärtigen Bedürfnisse, und hat doch, wie es scheint, die Bilanz für sich, wovon der Wohlstand des Landes ein sicherer Beweis ist. — Eigentliche Handelsstädte hat das Land nicht. Zur Beförderung des Holzhandels sind eigne Kompagnien zusammengetreten.

IX. Finanzzustand.

Staatseinkünfte 3,000,000 Gulden.

nämlich:

1. aus der Markgrafschaft	1,922,135 Gulden.
2. aus der Pfalzgrafschaft	760,000 —
3. aus dem Fürstentume am Bodensee	270,000 —

Varianten.

nach Ockhart	2,700,000 —
nach dem Frankf. Staatshandb.	2,708,000 —
nach Brum	2,958,000 —

Die vormaligen Badenschen Staatsschulden sind gegenwärtig größtentheils getilgt; dagegen haften noch auf den Entschädigungsländern bedeutende Schulden, deren Betrag nicht bekannt ist. Uebrigens zeichnet sich der Kurbadensche Staat durch einen musterhaften Haushalt aus.

Die Grafschaften Petershausen und Salem, deren Einkünfte etwa 100,000 Gulden betragen mögen, sind als Appanage unter Kurbadenscher Landeshoheit an die Prinzen Ludwig und Friedrich abgetreten.

X. Militärverfassung.

8,000 Mann

nach der neuern Organisation.

Indefs ist dies Truppenkorps bis jetzt noch nicht vollzählig, auch noch nicht völlig eingerichtet.

Vor der Erhebung zum Kurstaate belief sich das ganze Badensche Militär auf nicht volle 3,000 Mann, und bestand aus der Garde du Corps, 1 Husarenkorps, 1 Leibregiment Infanterie, 2 Bat. Füselier, 1 Artilleriekompagnie und 1 Garnisonkompagnie.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
Kurfürstentum Baden	131 $\frac{1}{2}$	434,000	3,312		
A. die Badensche Mark- grafschaft	84 <i>(nach der stat. top. Beschr. von Baden.)</i> 66 <i>(nach Ockhart.)</i>	253,000 für 1804. Zählung von 1803 252,110 nach Ockhart 226,000 nach dem Frankf. St. Handb. 240,000 nach Fabri Erdb. 232,000	3,011		
zw. 25° 20' — 26° 20' östl. L. u. 47° 45' — 49° 10' nördl. Br.	<p>Accker und Gärten 305,630 Wiesen 126,710 Weinberge 22,178 Waldung 526,598 Summe 980,916 Morgen produkt. Land.</p>	Neuere Eintheilung in 17 Oberämter.			
a. die Markgrafschaft Ba- den	69 <i>(nach der Amman- Bohnenbergischen Karte.)</i> 56 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i> 48 <i>(nach dem Frankf. Staatshandbuche.)</i>	195,000 für 1804. Zählung von 1793 180,000 — — — 1786 160,614	2,836 <i>Vorn. Städte.</i> Karlsruhe 1804. — 10,000 Br. 48° 59' 55" mit Militär. L. 26° 0' 30" Civ. 1801 8,040 <i>(Fabri Erdb. I. S. 105.)</i> Pforzheim 18 Br. 48° 55' 15" 5,000 L. 26° 18' 0" <i>(Lex. von Schwab. II. S. 410.)</i> Rastadt 1798 8 Br. 48° 50' 5" 541 3,860 L. 25° 48' 20" <i>(Lex. von Schwab. II. S. 454.)</i> Durlach 4 Br. 48° 59' 0" 5,500 L. 26° 4' 0" <i>(Fabri Erdb. I. S. 105.)</i> Steinbach 1 — 2,250 Baden 4 — 2,100 Ettlingen 500 — 2,000 Bühl 452 — 1,822 Kuppenheim — 1,800		
b. Fürstentum Ettenheim mit Lichtenau und Lahr	12 <i>(nach den top. stat. Beschr.)</i> 11 $\frac{1}{2}$ <i>(nach andern An- gaben.)</i>	45,000 für 1804. nach Höck 42,000 nach andern Angaben 36,000	4,001 Lahr — 2,700 Oppenau — 550 Bürger. <i>(Lex. von Schwab. II. S. 4.)</i> Ettenheim — 500 Bürger. <i>(Lex. von Schwab. II. S. 376.)</i> — 2,000 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 588.)</i>		
c. Grafschaft Gengenbach	3 <i>(nach der top. stat. Beschr.)</i> 2 $\frac{3}{4}$ <i>(nach Höck.)</i>	15,000 nach Höck 13,500	5,000 Offenburg — 4,000 Gengenbach — <i>(nach Gaspari.)</i> 1,600 Zell am Harmers- <i>(Höck Erdb. I. S. 172.)</i> bach — 1,500 <i>(nach Gaspari.)</i>		
B. die Badensche Pfalz- grafschaft	28 $\frac{1}{2}$ <i>(nach der top. stat. Beschr. von Baden.)</i> 38 <i>(nach Ockhart.)</i>	159,000 für 1804. Zählung von 1803 158,992 nach Ockhart 150,000 nach dem Frankf. St. Handb. 154,300	4,949		
zw. 26° 8' — 26° 57' östl. L. u. 49° 3' — 49° 50' nördl. Br.	<p>Accker und Gärten 159,742 Wiesen 39,666 Weinberge 9,938 Waldung 84,149 Summe 292,595 Morgen produkt. Land.</p>	Neuere Eintheilung in 3 Landvoig- teien: Michelsberg, Strahlenberg und Dilsberg, und 15 Aemter.			

Bestandtheile.	Flächeninhalt - nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf	
			eine □ Meile.	Häuser- zahl. Einwoh- ner.
a. die Rheinpfalz	16 $\frac{5}{8}$ (nach Traiteur.)	105,000 für 1804. Zählung von 1789 96,843 nach dem Frankf. St. Handb. 97,000	6,112 Vorn. Städte. Mannheim 1802 1,548 Br. 40° 27' 55" (Fabri Erdbeschr. I S. 125.) L 26° 6' 9" 20,192 Heidelberg 1803 1,170 Br. 49° 24' 30" 8,920 L 26° 26' 23" 3,248 Weinheim 1792 470 Heidelsheim 270 2,250 Bretten 1784 262 2,247 Eppingen — 1,978 Ladenburg 41 210 1,777 Weingarten 300 1,618 Neckarsgemünd 225 1,518 Wisloch 247 1,554 Handschuchsheim 207 1,500	
b. das Fürstentum Bruchsal mit Wimpfen und Münzeheim	11 $\frac{3}{2}$ (nach einer Kartenmessung.) 14 $\frac{1}{4}$ (nach dem Frankf. St. Handb.)	34,000 für 1804. nach Höck 33,000	3,009 Bruchsal — 3,400 Wimpfen — 2,200 Jöhlingen 206 (Lex. von Schwab. II. S. 1137.) 1,924	
c. das Badensche Oberfürstentum am Bodensee	19 (nach der top. stat. Besch. v. Baden.) 15 (nach Ockhart.) 16 (nach dem Frankf. St. Handb.)	42,000 für 1804. Zählung von 1803 41,692 nach Ockhart 46,000 nach Höcks Zus. 47,500 nach Fabri Erdb. I. S. 107. 52,000	2,210	
	Aecker und Gärten 67,045 Wiesen 23,811 Weinberge 6,062 Waldung 46,132 Summe 143,048 Morgen produkt. Land.	Nach der neuen Eintheilung acht Oberyogteien und Stabsämter.		
a. Fürstentum Konstanz	5 (nach Gaspari.)	12,000 für 1804. nach Haid 10,800	2,4000 Mersburg — 2,200 (Lex. von Schwab. II. S. 270.)	
b. Grafschaft Salm	4 $\frac{1}{2}$ (nach Höck.)	9,000 für 1804. Dörfer 26 (Lex. von Schwab. II. S. 557 — 561.)	2,000	
c. Grafschaft Petershausen	1 $\frac{1}{2}$ (nach Höck.)	3,000 für 1804. Flecken 1 Pfarrdörfer 2 Dörfer 3 Weiler 7 (Lex. von Schwab. II. S. 402. 403.)	2,000	
d. die vormaligen Reichsstädte	4 $\frac{3}{4}$ (nach Höck.)	18,000 für 1804. Städte 4 Pfarrdörfer 10 Dörfer und Weiler 21 (Lex. von Schwab. und Gaspari I. S. 952. 954. 959.)	3,904 Biberach 800 7,000 Pfullendorf — 3,800 Ueberlingen — 3,000 (Lex. von Schwab. II. S. 878.)	

des

Kurfürsten von Hessen.

Quellen und Hilfsmittel.

- I. H. Bundschuhs Hessen nach seinen neuesten Verhältnissen. Th. I. Lemgo 1803. 8. — R. Engelhards Erdbeschreibung der Hessen-Kasselschen Länder. Th. I. II. Kassel 1778. 8. — I. C. Martins top. stat. Nachrichten von Niederhessen. B. I. II. III. 1789. 1795. 1796. 1798. Göttingen und Kassel. 8. — I. G. Riefs mineralogische und bergmännische Beobachtungen über einige Hessische Gebirgsgegenden, mit Anm. von D. L. G. Karsten. Berlin 1791. 8. — I. Schaub's phys. min. bergm. Beschr. des Meißners in Hessen. Kassel 1799. 8. — K. W. Justi und I. M. Hartmanns Hessische Denkwürdigkeiten. 3 Bände. Marburg 1799. 8. — Kurhessischer Staatskalender von 1804. — Geogr. Beschr. der Grafschaft Hanau-Münzenberg. Hanau 1782. 8. — F. L. von Cancrins Gesch. und system. Beschreibung der in der Grafschaft Hanau-Münzenberg befindlichen Bergwerke. Th. I. Frankfurt 1787. 8. — (v. Apels) Kassel und umliegende Gegenden, eine Skizze. Kassel 1796. 8. — Ch. Cst. Er. Hüpeden vom Linnenhandel in Hessen. (Schlözers St. Anz. B. XI.) — Volksmenge der Grafschaft Schauenburg, Hessischen Antheils. (Weddigens Westph. Mag. St. VI.) — Hanau und Wilhelmsbad, aus den Briefen eines Reisenden. (Deutscher Merkur 1785. St. 11.) — Etat der Bevölkerung sämtlicher Hessenkasselscher Länder. (N. Gött. hist. Mag. B. II. St. 2. S. 305 — 307.) —

I. Lage und Grenzen. II. Flächeninhalt.
III. Bevölkerung.

IV. Bewohnungen. V. Physische Beschaffenheit.

I. Lage und Grenzen.

Das Kurfürstentum Hessen, zwischen dem 49° 55' bis 52° 54' nördlicher Breite und 25° 17' bis 28° 18' östlicher Länge, besteht aus Rheinischen, Fränkischen und Westphälischen Kreisländern. Im Rheinischen Kreise liegt 1) das Hauptland Niederhessen, welches mit den Fürstentümern Fritzlar und Hersfeld, der Grafschaft Ziegenhayn und dem Kurhessischen Antheile von Oberhessen ein gerundetes Ganze ausmacht, und von den Fürstentümern Paderborn, Kalenberg, Eichsfeld, dem Thüringer Kreise, Eisenach, Fulda, Oberfürstentum Hessen, Nassauweilburg, Solms und Waldeck umgeben ist. Außerhalb dieser Grenzen im Umfange von Kalenberg steht noch unter Kurhessischer Hoheit die Herrschaft Plesse mit dem Amte Neuen-gleichen. 2) Die Grafschaft Hanau-Münzenberg zieht sich längs dem Maine in einem schmalen Streifen zwischen Nassauweilburg, Frankfurt am Main, dem Landgräfllich Hessischen, Aschaffenburg, Rieneck, Isenburg und der Ganeibschafft Friedberg herunter. Verschiedene Stücke derselben liegen abgesondert. 3) Die Grafschaft Niederkatzen-ellbogen am Rheine zwischen Frankreich, Nassau-Usingen und Weilburg. Im Fränkischen Kreise besitzt der Kurfürst die Herrschaft Schmalkalden, einen Theil der Grafschaft Henneberg, und im Westphälischen den größern Theil von der Grafschaft Schauenburg, die Hoyaschen Aemter Uchte und Freudenberg und die Lehnshoheit über Ritberg.

II. Flächeninhalt.

188, ⁵⁰/₁₀₀ □ Meilen.

nämlich:

- 1. die Rheinischen Kreisländer 167 — □ Meil.
- 2. die Fränkischen Kreisländer 5, 50 — —
- 3. die Westphälischen Kreisländer 16 — — —

Varianten.

- nach einer Angabe in der All. Lit. Zeit. von 1804 262 — — —
- nach dem Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 241. 190 — — —
- nach Fabri Erdb. I. S. 130. 180 — — —
- nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staat. Nro. 23. 176 — — —
- nach Bundschuhs Hessen Th. I. S. 68. ohne Fritzlar 167 — — —
- nach Bruuns Grundr. S. 716. 162 — — —

III. Bevölkerung.

497,000 Menschen

auf die □ Meile 2,636.

- 1. die Rheinischen Kreisländer 446,000 Einw.
- 2. die Fränkischen Kreisländer 22,000 —
- 3. die Westphälischen Kreisländer 29,000 —

Varianten.

- nach der Allgem. Lit. Zeit. von 1804. 468,000 —
- nach dem Frankf. St. Handb. 557,000 —
- nach Ockhart 494,000 —
- nach Bundschul 460,000 —
- nach Höcks stat. Tab. ohne Fritzlar 443,999 —

Deutsche als eingewandene Nation; Französische Refugies, Waldenser und Juden als Fremdlinge, letztere nicht zahlreich. — Herrschende Religionen — die reformirte mit 390 Pfarren in Niederhessen, Oberhessen, Hersfeld, Schmalkalden, Niederkatzenellbogen, Schauenburg und Hanau; die Lutherische, vorzüglich in Oberhessen mit 57 Pfarren, in Schmalkalden und Rheinfels mit 28 Pfarren, in Schauenburg mit 24 und in Hanau mit 41 Pfarren. — Hugenotten und Waldenser haben in 12 Oertern sich

niedergelassen, und außerdem 19 neue Dörfer angelegt. — Katholiken finden sich nur in dem Fürstentume Fritzlar. — Die Zahl der Juden beläuft sich im Hanauschen über 1,600, in Hersfeld auf 166, in Kassel auf 487 Individuen.

IV. Bewohnungen.

Städte 60. Flecken 29½. Dörfer 1,172. Einzelne Höfe und Mühlen 362. Schlösser 41.

Varianten.

Städte nach dem Frankf. St. Handb.	65	nach Ockhart	60
Flecken — — — —	32	— — — —	31
Dörfer — — — —	1,175	— — — —	990

V. Physische Beschaffenheit.

Die eigentliche Landgrafschaft Hessen mit den einverleibten Ländern Hersfeld, Fritzlar und Ziegenhayn ist größtentheils bergigt und waldigt und im Ganzen genommen ohne vorzügliche Fruchtbarkeit. Der Boden besteht zum Theil aus Thon und Lehm und erfordert eine mühsame Beackerung, in andern Gegenden, doch nicht häufig, aus bloßem Flugsande, der aller Kultur trotzt. Dagegen gibt es wieder verschiedene fruchtbare Thäler, besonders in den Landschaften an der Werra und Lahn, die auch den bessern, so wie die an der Diemel und Schwalm den schlechtern Theil des Landes ausmachen. — Ueberall aber durchziehen Hessen waldigte Gebirgsketten, worunter die durch seine grotesken Basaltklippen und trichterförmige Vertiefungen merkwürdige Meißner 2,184 Par. Fufs über das Meer sich erhebt. Auf den Meißner folgen im Range der Hessischen Gebirge der Malchen, der Vogels-Dörren-Dreyen-Oechsen- und Langenberg, die jedoch sämtlich nicht einmal zu Deutschlands Mittelgebirgen gezählt werden können. — Unter den Waldungen sind die beträchtlichern der Habichts-Kaufunger-Reinhardts- und Söllingerwald, der Riedforst und Breitestruk. — Der Hauptstrom ist die Weser und die beiden Flüsse, woraus sie entsteht, die Werra und Fulda: zu ihrem Flußgebiete gehören die meisten übrigen Hessischen Flüsse, wie die Eder, Schwalm und Diemel; nur die Lahn läuft mit ihrem Nebenflusse, der Ohm, in südwestlicher Richtung dem Rheine zu. Teiche und Weiher sind zwar in Menge vorhanden, nur allein im Diemeldistrikte 49 von verschiedener Größe, aber kein einziger Landsee. Mineralische Wasserquellen bei Hofgeismar und dem Dorfe Geismar hervor.

Die niedere Grafschaft Katzenellbogen, am Rheine, ist zwar ebenfalls bergigt und hat nur sehr schmale Thäler, ist aber trefflich angebauet, besitzt guten Weinbau, erhebliche Waldungen und die berühmten Sauerwasser zu Langenschwalbach, die aus 16 Brunnen zu Tage quellen.

Die Grafschaft Hanau hat größtentheils einen leichten, glücklich gemischten und sehr ergiebigen Boden, und gehört, so weit sie sich an dem Maine, der Kinzig, Nidda und Wetter herunter erstreckt, zu den schönsten Provinzen Deutschlands. Nur gegen das Fuldische ist der Boden wegen der vielen Waldungen steinig und weniger dankbar: in das Amt Babenhausen neigt sich eine Spitze des Odenwaldes. Zu ihren besten Heilquellen gehören das Wilhelmshad und die Wasser zu Vilbel und Schwanheim.

Die Herrschaft Schmalkalden liegt ganz auf dem Thüringerwalde, von dessen hierher gehörigen Kuppen der hohe Inselberg 3,127 Par. Fufs über der Meeresfläche hervorragt. Der Boden trägt am Fulse des Gebirgs nur Gerste, Hafer und Kartoffeln, in der Gegend von Barchfeld und Breitionen auch andres Korn.

Die Grafschaft Schauenburg, zwischen dem Steinhuder Meere und der Weser, und die Hoyaschen Aemter

VI. Produkte.

VI. Produkte. VII. Kunstfleifs.

haben Westphälisches Klima und Boden, abwechselnd Sand und Moor, und nur strichweise taugliche Ackerfelder, dagegen aber gute Holzungen, Torfstiche und ein kaltes Schwefelbad zu Nenndorf.

VI. Produkte.

Die Kurhessischen Staaten sind zwar nicht aufserordentlich von der Natur begünstigt, jedoch bringen sie die meisten unentbehrlichen und auch manche Erzeugnisse hervor, die, gehörig benutzt, ihren Bewohnern einen gewissen Wohlstand zusichern würden. Noch fehlt aber vieles daran, bis die Landwirthschaft mit ihren verschiedenen Zweigen in diesen Provinzen die Höhe erreicht haben wird, deren sie ihrer Natur nach fähig ist; noch liegen ganze Strecken öde, noch drückt auf andre Leibeigenschaft, und einige sind noch zu schwach bevölkert. Doch hat die Landwirthschaft in neuern Zeiten bedeutende Fortschritte gemacht, und es steht zu hoffen, daß die jetzige Regierung den Geist des muthvollen Hessen auch für die Künste des Friedens gewinnen werde.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Getraide. In Schmalkalden, an der Schwalm und Diemel selten zum Bedarf. Der beste Waizen, Dinkel und Mais wird im Hanauischen; der beste Rocken, Gerste und alle Arten Hülsenfrüchte in Oberhessen; sehr guter Hafer in Niederkatzenellbogen gehauet. 2) Kartoffeln in allen Hessischen Provinzen in Menge; häufig hier Surrogat des Brotkorns. Gemüse und Gartenfrüchte im Hanauischen und Oberhessen. 3) Obst im Hanauischen, in Oberhessen, an der Lahn und Werra. 4) Wein im Hanauischen, in Niederkatzenellbogen und im südlichen Oberhessen, doch bei weiten nicht zureichend. 5) Flachs, das Hauptprodukt in Niederhessen, auch in allen übrigen Provinzen, Hanau ausgenommen, wo mehr Hanf gehauet wird, in Menge. 6) Taback, Stapelware für das Hanauische, wo man das Gedeihen der Pflanze in die Kirchengebete einschließt. Aufser dem eigenen starken Bedarfe gehen große Ladungen roher Blätter nach Holland, Bremen und Hamburg hin. 7) Rübsamen, auch ein vorzügliches Produkt von Hanau und Oberhessen. 8) Holz. Aus den weitläufigen Forsten Hessens, die in 11 Ober- und 141 Unterforstreviere abgetheilt sind, wird jährlich eine Menge Stab- Nutz- und Brennholz verkauft und ausgeführt. 9) Färröhthe in Hanau.

Produkte des Thierreichs: 1) Schweine werden in Niederhessen in Menge gezogen und in den Waldungen gemästet. Die Hessischen Würste und Schinken sowol, als Fettschweine, sind Ausfuhrartikel. 2) Rindvieh. Die Viehzucht steht an manchen Orten mit dem Feldbau in keinem richtigen Verhältnisse, und ist im Ganzen zu schwach. Am stärksten wird sie in einem Theile Niederhessens, im Hanauischen und Schmalkaldischen getrieben. 3) Pferde, zwar gut und dauerhaft, aber für den Bedarf nicht zureichend. Ein wildes Gestüte ist auf der Sennerhaide, Kurfürstliche Stutereien zu Beberbeck und Steinau. 4) Schafe und Ziegen, unbedeutende Zucht, erstere finden sich an wenig Oertern veredelt. — 1787 und 1789 zählte die Grafschaft Schauenburg und Niederkatzenellbogen, die Aemter Homberg, Büchenthal, Ahne, Hofgeismar, Grebenstein, Trendelburg, Sababurg, Helmershausen, Gudensberg und Felsberg an Pferden 14,299, an Ochsen 6,781, an Kühen 27,336, an Schafen 100,679 und an Schweinen 51,811 Stück. 5) Gänse in großen Haufen in Niederhessen und Schauenburg. 6) Wild und wildes Geflügel: es ist zum Besten des Landmanns sehr verdünnt. 7) Fische, besonders Forellen und Karpfen im Ueberflusse. 8) Bienen; unbedeutende Zucht, am meisten in Schauenburg, Hersfeld und Niederhessen. 9) Seidenwürmer: blühender Seidenbau im Hanauischen, etwas um Cassel.

Specialstat. der sämtl. Deutschen Staaten.

Produkte des Mineralreichs: 1) von Erden und Steinen, aufser Gyps und Kalk, besonders schönen Töpfer-, Pfeifen- und Fayancethon bei Almerode, woraus die bekannten Schmelztiegel, im Katzenellbogenschon, woraus die steinernen Krüge, und im Hanauischen zu Bischofsheim, woraus Fayanceporcelan gebrannt wird; ferner Marmor häufig, schönen weissen Alahaster bei Konnefeld; Quader im Schauenburgschen bei Kohlenstedt und Oldendorf, und im Königsberge bei Karlshafen; Tarafs im Niederkatzenellbogenschon; Tripel; Bolus; Jaspisse an der Lahn und in Oberhessen. 2) Von Salzen: Quellsalz aus der Saline zu Allendorf (jährlich 90,000 Zntr.); zu Karlshafen (jährlich 3,600 Malter); zu Schmalkalden (jährlich 10,500 Zntr.); zu Nauheim (jährlich 45,000 Achtel, an Werth 80,000 Gl.); zu Salzhausen, Traysa und Wisselsheim, zu Soodorf und Rodenberg im Schauenburgschen. Vitriol bei Grafsalmode; Alaun zu Mittelthal und Oberkaufungen; Salpeter bei Cassel. 3) Von brennbaren Stoffen: Steinkolen, wichtiger Bau für die Grafschaft Schauenburg, wo in den gemeinschaftlichen Bergwerken zu Oberkirchen, Südhorst, Sülbeck und Stadthagen jährlich 150,000 Scheffel gefördert werden; auch wird am Meisner, im Habichtswalde, und hinter dem Erlsberge nach Steinkolen geschürft; aus dem Habichtswalde werden jährlich über 1,000 Fuder Steinkolen nach Cassel verfahren; Torf besonders im Schauenburgschen; Braunkolen im Habichtswalde. 4) Von Metallen: Gold wird aus der Eder gewaschen; auf Silber und Blei seit 1746 zu Biber und seit 1590 zu Frankenberg (hier jährlich mit 150 Mark Silber Ausbeute); auf Kupfer und Kobalt sowol im Hessischen als Hanauischen, besonders im Amte Rothenburg, bei Sontra, Eschwege, im Gerichte Nentershausen und bei Biber gehauet. Eisenerze finden sich sowol in Nieder- als Oberhessen, vorzüglich aber im Schmalkaldischen (jährliche Förderung 22,000 Tonnen Eisensteine, und im Hanauischen in Menge; Quecksilber nur wenig, Galmei etwas. — Ueberhaupt hat der Kurstaat einen beträchtlichen Bergbau, der einer Menge Arbeitern Nahrung gibt.

VII. Kunstfleifs.

Die Industrie der Kurhessen zeigt sich hauptsächlich in Verarbeitung des Flachses und im Bergbau. Diese beiden Gewerbe machen einen beinahe allgemeinen Gegenstand aus; jene gehört den Thälern, dieser den Gebirgen. Vor allen aber ist die Garnspinnerei sehr beträchtlich; besonders in beiden Hessen, im Schmalkaldischen und in Fritzlar. Auch Leinwand, sowol zum Hausbedarfe als zur Ausfuhr, wird in Menge in Niederhessen und im Katzenellbogenschon gewebt; nur allein im Amte Rothenburg waren 1786 1,533 Leinwebermeister. Zur Ausfuhr kommen hauptsächlich die blau- und weißgestreiften und ordinären weissen Leinen, die ihre Weiße auf den guten Leinwandbleichen zu Hanau, Cassel, Eschwege und an andern Orten erhalten. Mittel und gröbere Sorten Leinwand werden im Amte Vacha und im Diemel-Distrikte; Damastleinen im Amte Niederaule; leinene Strümpfe zu Rauschenberg verfertigt. Man schätzt den Werth der Hessischen Garn- und Leinausfuhr auf 2,300,000 Gulden. —

Der Sitz der Hessischen Eisen- und Stahlfabrikation ist die Herrschaft Schmalkalden. Hier wird aus den gewonnenen 22,000 Tonnen Eisensteinen auf 3 hohen Oefen mehr als 38,000 Zntr. Gußeisen geblasen, und auf 16 Stahl- und 2 Eisenhämmern verarbeitet. Aufser diesen Stahl-, Eisen- und Zainhämmern besitzt das Land noch 4 Drathhämmer, 2 Rohrhämmer und 2 Rohrmühlen, und in Eisen arbeiten 113 Ahlen- und Zweckschmiede, 40 Feilenhauer, 53 Lothschlösser, 6 Scheerenschmiede, 3 Schneidmessermacher, 56 Bohrer- und Zeugschmiede, 9 Strigel-

VII. Kunstfleiß. VIII. Handlung.

macher, 35 Messerschmiede, 3 Spicknadelmacher, 25 Ring- und Kettenschmiede und über 100 Huf- und Nagelschmiede. Ihr Verbrauch an Eisen und Stahl beläuft sich jährlich auf 5,000 Zentr. von jenem, und 3,000 Zentr. von diesem. Wöchentlich werden 30,000 Messerklingen verfertigt. — Außer Schmalkalden hat der Bibergrund im Hanauischen, Hohenkirchen, Veckenhagen und Fischbach Eisenhütten und Hammerwerke; Lippoldsberg eine weiße und der Löwensteinergrund eine schwarze Blechhütte. — Kupferhammer sind bei Biber, bei Cassel, und der wichtigste die Fridrichshütte bei Rothenburg. — Vitriol wird zu Grofsalmerode und im Amte Blankenstein; Alaun zu Grofsalmerode auf 2 Hütten, deren Produkt den Werth von 45,000 Gulden hat, und zu Hefsberg gesiedet; blaue Farbe zu Karlsruhen und Schwarzenfeld; Casseler Gelb zu Cassel verfertigt. — Gold- und Silberdrathzüge sind 2 zu Hanau, 1 Messinghütte zu Cassel. — Zinnerne Knöpfe fabriciren 3 Fabriken zu Schmalkalden, jede täglich 144 Dutzend Knöpfe. — Glas- und Spiegelhütten sind zu Altmühlen und Schwarzenfels, 1 Glaswarenfabrik im Amte Grebenstein, 1 Eisenwarenfabrik zu Hanau und 1 große Gypsbrennerei zu Konnefeld. — Die Schmelztiegelfabrikanten zu Grofsalmerode liefern jährlich an Tiegeln und Knickern, welche erstre bis nach Asien gehn, für 90,000 Gl., verarbeiten auch vielen Thon zu Tabackspfeifen und Kölnischen Krügen. Zu Cassel und Hanau sind schlechte Porcelan-, Steingut- und Fayancefabriken, zu Oberkirchen eine Steinschleifemühle. — Potaschesiedereien gibt es gegen 150 und eine Menge Pechhütten.

Die übrigen Manufakte bestehen in Wolle, Flanellen, Raschen und Kammlotten, wovon Cassel, Hanau, Marburg, Hersfeld, Vacha Fabriken, und das Gericht Völkerhausen, Gelnhausen und verschiedene Oberhessische und Hanauische Aemter einzelne Weber besitzen. Oberhessen beschäftigt sich auch stark mit Strumpffstricken. Doch zieht der Staat seine meisten feinen Tücher und viele andre Wollwaren aus dem Auslande. — Die Kurhessischen Lederfabrikate sind geschätzt; zu Eschwege wird das beste Sohlleder fabricirt. Sonst gibt es viele Gerbereien in Niederkatzenellnbogen, zu Cassel, Marburg, Homberg, Gelnhausen und Schmalkalden. — Seiden Band, Strümpfe und Zeuge verfertigt fabrikenmäßig Cassel und Hanau; baumwollne Zeuge Schmalkalden und Hanau. — Gold- und Silberspitzen, Tressen und Galanteriewaren liefert Hanau und Cassel; Wachs und Lichter die Bleichen zu Hanau und Cassel; gute Hüte zwei Fabriken zu Karlsruhen, Cassel und Hanau; metallne Knöpfe Cassel und Zideressig Karlsruhen. — Taback wird in 5 Fabriken zu Hanau, in 3 zu Broterode, in 2 zu Eschwege, in 1 zu Karlsruhen und in 1 zu Allendorf, auch zu Cassel und Gelnhausen fabricirt. — Papiermühlen sind mehrere, eine Papiertapetenfabrik zu Cassel vorhanden. — Hölzerne Waren, Fässer etc. werden in Oberhessen, besonders im Amte Melsungen, in Menge verfertigt.

Doch befriedigen diese Fabriken das Bedürfnis bei weiten nicht, und Kurhessen muß die meisten Artikel des Kunstfleißes noch im Auslande suchen. Unter den Städten ist allein Hanau eine Fabrikstadt zu nennen; hier und in Cassel sind die meisten derselben zusammengedrängt.

VIII. Handlung.

Der Handel in Kurhessen besteht theils in der Ausfuhr der einländischen Erzeugnisse und Fabrikate, theils in einen beträchtlichen durch den Warenzug von Frankfurt nach dem Deutschen Norden begünstigten Transito. Dazu kommen die verschiedenen Wasserstraßen auf der schiffbaren Weser, Werra und Fulde, welche den Hessischen Produkten einen leichten Absatz nach den Hansestädten

IX. Finanzzustand. X. Militärverfassung.

öffnen. Cassel und Hanau beleben den innern Handel; Eschwege, Wanfried und Karlsruhen treiben dagegen mehr Spedition und Kommissionshandel. Sein Garn und Leinwand, sowie verschiedene Holzwaren, Schmalte, Potasche, Schmalkalder Eisen- und Stahlwaren, Tabacksblätter, Rüböl, vieles Brunnenwasser (jährlich 120,000 Krüge) setzt Hessen vorzüglich im nördlichen Deutschlande, seine Weinfässer und andre Holzarbeiten, Salz, Hanauer Manufakturwaren, besonders Hanauer Grobgrün, Blech, Messing, Casseler Tressen und Galanteriewaren im Reiche und zu Frankfurt ab, und nimt dagegen alle Ost- und Westindischen Produkte, Deutsche und Französische Weine, etwas Getraide, Lein- und Hanfsamen, fabricirte Tabacke, Spiegel- und Glaswaren, Südfrüchte, Heringe und Seefische, Ochsen und Pferde, Seide, Baumwolle, feine Wolle, Kameel- und Ziegenhare und viele Fabrik- und Manufakturwaren vom Auslande zurück.

IX. Finanzzustand.

Staatseinkünfte 4,200,000 Gulden.

nämlich:

1. aus Ober- und Niederhessen, Katzenellnbogen und Schmalkalden	3,000,000 Gl.
2. aus Fritzlar	60,000 —
3. aus Hanau, Gelnhausen und Grüningen	900,000 —
4. aus Schauenburg	175,000 —

Varianten.

Nach Ockhart	4,750,000 Gl.
Nach Normann, ohne Fritzlar,	2,700,000 —
Nach dem Frankf. Staatshandb.	4,220,000 —

Der Kurfürst von Hessen, der zehnte in der Reihe der Kurfürsten, gehört zu den reichsten und begütertsten Deutschen Fürsten; man schätzt sein Privatvermögen gegenwärtig auf 60 Mill., und die Zinsen davon (minimum) auf 1,800,000 Gulden. Landgraf Friedrich II. soll schon einen Schatz von 56 Mill. Gulden nachgelassen haben.

Das Land ist ohne Schulden.

Das regierende Kurhaus hat 3 Nebenlinien, wovon die Linie zu Rothenburg unter Kurhessischer Landeshoheit die niedere Grafschaft Katzenellnbogen, die Herrschaft Pleß und die Aemter Sontra, Trefurt, Wanfried, Eschwege und Neuen- gleichen mit 8 Städten, 219 Flecken und Dörfern, 2 Schlössern und 89 Höfen; die Linien zu Hessen-Philippsthal und Hessen-Philippsthal-Barchfeld nur mittelbare Güter besitzen.

X. Militärverfassung.

16,000 Mann.

Das Kurhessische Militär bestand 1803 aus 54 Bataillonen und 26 Eskadronen. Die Infanterie aus der Schweizergarde, der Leib- und Flügelgrenadiergarde, 6 Regim. Infanterie, 1 Bat. Füseliere, 1 Bat. Jägern, 5 Garnison- und 7 Landregimentern; die Kavallerie außer der Garde du Corps und dem Gens d'armesregim. aus 2 Rgmtrn. Karabiniers, 3 Rgmtrn. Dragonern und 1 Rgmte Husaren; und die Artillerie aus 1 Korps Feld- und 1 Korps reitender Artillerie. Außer diesen noch 1 Invalidenbataillon, 1 Kadettenkorps und dem Genie.

Bei demselben waren angestellt: 1 General der Infanterie und 2 der Kavallerie, 12 Generallieutenante, 13 Generalmajore, 25 Obristen und 11 andre Kommandeure, von welchen aber mehrere schon pensionirt waren.

Ein Infanterieregiment hat 2 Bat., 48 Oberofficiere, 118 Unterofficiere, 54 Spielleute und 1,040 Gemeine; prima plana 1,300 Köpfe, ist aber selten komplet.

Die Landregimenter betragen 7,000 Mann und sind gut exercirt. — Vestungen sind Ziegenhayn und Spangenberg.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
					Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
Kurfürstentum Hessen	188, 50	497,000		2,636		
A. Rheinische Kurlän- der	167	446,000 für 1804.		2,670		
a. Niederhessen	87 nach einer neuern Berechnung.	236,000 für 1804.		2,712		
	70 gewöhnliche An- gabe.	Zählung von 1789 Nach Fabri		215,743 212,000		
aa. Landschaft an der Fulda	—	—		—		
		Städte 6 Flecken 2 Dörfer u. Weiler 189 Vorwerke u. Höfe 62 <i>(Bundschuh Hessen I. S. 166—222.)</i>	6 Schlösser Aemter und Ge- richte 9 Rittergüter 41	6 9 41	<i>Vorn. Städte.</i> Cassel Br. 51° 19' 0" L. 27° 6' 15" Melsungen	1,228 18,450 <i>(Fabri Erdb. I. S. 128.)</i> 300 1,800
bb. Landschaft an der Werra	—	—		—		
		Städte 7 Flecken 1 Dörfer u. Weiler 119 Höfe u. Vorwerke 62 <i>(Bundschuh I. S. 222—250.)</i>	7 Schlösser Aemter und Ge- richte 14 Rittergüter 21	7 14 21	Eschwege Allendorf Witzenhausen Vach Wanfried	748 500 291 280 249 1,500 <i>(zum Theil nach Höcks Zus.)</i>
cc. Landschaft an der Diemel	15 <i>(nach Martin.)</i>	39,000 für 1804.		2,600		
		Nach Martin		56,000	Hofgeismar Grebenstein	396 286 <i>(nach Höck.)</i> 2,376 1,507
		Städte 9 Dörfer und Weiler 56 Vorwerke und Höfe 23 Schlösser 6 Aemter und Gerichte 8 Rittergüter 16 <i>(Bundschuh I. S. 260—285.)</i>		9 56 23 6 8 16		
dd. Landsch. an der Schwalm	—	—		—		
		Städte 5 Flecken 1 Dörfer u. Weiler 123 Vorwerke u. Höfe 16 <i>(Bundschuh I. S. 284—315.)</i>	5 Schlösser Aemter und Ge- richte 6 Rittergüter 30	5 6 30	Homberg	560 3,360
ee. Herrschaft Plesse mit Neungleichen und Trefurt	2 1/2 <i>(nach Höck.)</i>	5,400 für 1804.		2,160		
		Zählung von 1789		4,930		
		Flecken 1 Dörfer und Weiler 14 Vorwerke und Höfe 4 Aemter 2 <i>(Bundschuh I. S. 502—505.)</i>		1 14 4 2		
b. Oberhessen oder die Landschaft an der Lahn	26, 50 nach einer neuern Berechnung.	60,000 für 1804.		2,264		
	22 gewöhnliche An- gabe.	Zählung von 1789		51,528	Marburg 1790 Br. 50° 49' 0" L. 26° 27' 0" Kirchhayn Frankenberg	800 200 <i>(Fabri Erdb. I. S. 129.)</i> 400 2,400 250 1,500
		Städte 9 Flecken 1 Dörfer und Weiler 156 Vorwerke und Höfe 34 Schlösser 5 Aemter und Gerichte 17 Rittergüter 23 <i>(Bundschuh I. S. 315—355.)</i>		9 1 156 34 5 17 23		
c. Fürstentum Hersfeld	8, 75 nach einer neuern Berechnung.	22,000 für 1804.		2,514		
	9 gewöhnliche An- gabe.	Zählung von 1789		19,263	Hersfeld	617 <i>(nach Höck.)</i> 4,016
		Städte 1 Dörfer und Weiler 78 Vorwerke und Höfe 36 Schlösser 1 Aemter und Gerichte 7 <i>(Bundschuh I. S. 355—371.)</i>		1 78 36 1 7		

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
					Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
d. Grafschaft Ziegenhayn	10, 50 nach einer neuern Berechnung. 10 gewöhnliche An- gabe.	27,000 für 1804. Zählung von 1789	24,920	2,571 Vorn. Städte.		
		Städte	4	Treysa	315	2,069
		Flecken	1	Ziegenhayn	180	1,800
		Dörfer und Weiler	75	Neunkirchen	250	1,500
		Vorwerke und Höfe	21			(nach Höck.)
		Schlösser	1			
		Aemter und Gerichte	9			
		(Bundschuh I. S. 372—389.)				
e. Grafschaft Niederkatzen- ellbogen mit dem Vier- herrischen	6, 25 nach einer neuern Berechnung. 8 $\frac{1}{4}$ mit Rheinfels, ge- wöhnliche Angabe.	18,000 für 1804. Zählung von 1789 mit Rheinfels	19,351	2,880		
		Flecken	3	Langenschwalbach	198	1,500
		Dörfer und Weiler	69			(nach Bundschuh.)
		Vorwerke und Höfe	10			1,413
		Schlösser	2			
		Aemter und Gerichte	3			
		(Bundschuh I. S. 390—413.)				
f. Grafschaft Hanau mit Gelnhausen, Grüningen und der Dreyeicher Forst	22 gewöhnl. Angabe. 20 (nach Ockhart.)	66,000 für 1804. Zählung von 1789	58,826	3,000		
		Nach d. Frankf. Staatshandb.	76,000	Hanau	1,269	12,500
		Nach Fabri	60,400	Br. 50° 71' 0''		(Ehrl. Lex. II. S. 773.)
		Nach Ockhart	65,000	L. 26° 31' 0''		
		Städte	8	Gelnhausen		4,000
		Flecken	14			(Ehrl. Lex. II. S. 373.)
		Dörfer und Weiler	97 $\frac{1}{2}$			
		Vorwerke und Höfe	29			
		Schlösser	3			
		Aemter und Gerichte	10			
		(Bundschuh I. S. 442—481.)				
g. Fürstentum Fritzlar	6 gewöhnl. Angabe. 7 (nach Brunn.)	17,000 für 1804. Nach Brunn	16,000	2,683		
		Nach Höck	12,950	Fritzlar		2,000
		Städte	4			(Ehrl. Lex. II. S. 225.)
		Dörfer	25			
		Vorwerke und Höfe	11			
		Schlösser	2			
		Aemter und Gerichte	10			
		(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 241.)				
B. Fränkische Kreis- länder	5, 50 (nach Gaspari und Höck.)	22,000 für 1804. Zählung von 1789	20,259	4,000		
a. die Herrschaft Schnal- kalden	5, 50 (nach Gaspari.) 6 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	22,000 Nach d. Frankf. Staatshandb.	24,000	4,000		
		Städte	1	Schmalkalden	1,000	6,500
		Flecken	1			(nach Höck.)
		Dörfer und Weiler	39	Steinbach	595	2,370
		Höfe und Vorwerke	24	Broterode (Dorf)	305	1,830
		Aemter und Gerichte	5			(nach Bundschuh.)
		(Bundschuh I. S. 482—501.)				
C. Westphälis. Kreis- länder	16 gewöhnl. Angabe.	20,000 für 1804. Zählung von 1789	26,963	1,812 $\frac{1}{2}$		
a. die Grafschaft Schauen- burg mit den Hoyaischen Aemtern	16 gewöhnl. Angabe. 15 (nach andern.) Bev. 1789.	20,000 für 1804. Nach d. Frankf. Staatshandb.	35,000	1,812 $\frac{1}{2}$		
		Städte	5	Rinteln		2,200
		Flecken	4	Studenten	50—60	
		Dörfer und Weiler	131			
		Vorwerke und Höfe	34			
		Aemter und Gerichte	7			
		(Bundschuh I. S. 414—442.)				
		Männer	5,414	Knechte	1,073	
		Weiber	6,262	Gesellen	68	
		Söhne	6,635	Lehrlinge	43	
		Töchter	6,518	Mägde	900	
		Feuerstellen auf dem Lande	3,742			
		(Weddigens Uebers. v. Westph. S. 38. 39.)				
1. Amt Schauenburg	11,750					
2. Klostergericht Möllenbeck	497					
3. Amt Rodenberg	6,101					
4. — Sachsenhagen	548					
5. — Wagenfeld	2,196					
6. — Ucht	3,545					
7. — Freudenberg	2,766					

B. Aeltere Fürsten,

welche sich bereits vor dem Jahre 1582 im Besitze der Deutschen Fürstenwürde befanden.

- | | |
|----------------------------------|---|
| I. Hoch- und Deutschmeister. | XI. Meklenburg-Schwerin. |
| II. Oestreich-Breisgau. | XII. Meklenburg-Strelitz. |
| III. Sachsen-Weimar. | XIII. Holstein-Glückstadt (siehe Dänemark). |
| IV. Sachsen-Gotha. | XIV. Holstein-Oldenburg. |
| V. Sachsen-Meiningen. | XV. Johannitermeister. |
| VI. Sachsen-Hildburghausen. | XVI. Anhalt-Dessau. |
| VII. Sachsen-Koburg-Saalfeld. | XVII. Anhalt-Bernburg. |
| VIII. Braunschweig-Wolfenbüttel. | XVIII. Anhalt-Köthen. |
| IX. Vorpommern (siehe Schweden). | XIX. Anhalt-Bernburg-Schaumburg. |
| X. Hessen-Darmstadt. | XX. Aremberg. |
-

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Vollsmenge, Bauwohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
I. Staaten d. Hoch- und Deutschmeisters	15,50 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	45,000 für 1804.	2,904		
A. Unmittelbare Reichsländer	—	—	—		
a. das Meistertum Mergentheim in Franken mit der Ballei, nur zum Theil unmittelbar	10 <i>(nach Bundschuhs Franken vor dem Lünevil. Frieden S. 10.)</i>	32,000 Schätzung für 1804.	3,200 Vorn. Städte.	Mergentheim 433 <i>(nach Bundschuh.)</i>	2,850
1. das Tauber Oberamt		Städte 5			
2. das Neckar Oberamt		Marktflecken 3			
3. das Oberamt Ellingen		— — Kaplaneien 33			
		Lutherische Pfarren 24			
		Dörfer und Weiler überhaupt 136			
		Kommenden 20			
		Deutsche Höfe 23 <i>(Bundschuh Franken vor dem Jahre 1801. S. 76. 77.)</i>			
b. die Schwäbischen Besitzungen	5,50 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i>	13,000 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i>	2,354	Alschhausen — <i>(Lex. von Schwab. I. S. 65.)</i>	1,600
1. die Kommende Alschhausen mit Hohenfels, Achberg und Arnegg	Bevölk. 1798 6,484	Städte 1			
2. die Kommende Meinau mit Blumenfeld	3,018	Marktflecken 1			
3. die Kommenden Rohr, Waldstetten und Freyburg	2,768	Pfarrdörfer 17			
		Dörfer 24			
		Weiler 17			
		Schlösser 9			
		<i>(Lex. von Schwab. und Gaspari I. S. 940 — 942.)</i>			
B. Mittelbare Balleien	(22,50)	(41,000)	(1,822)		
		Balleien 7			
		Kommenden 31			
		aufser Utrecht mit 10 Kommenden.			
II. Staaten des Erzherzogs von Oestreich-Breisgau	51 <i>(nach einer neuern Berechnung.)</i>	156,000 für 1804.	3,060		
zw. 25° 20' — 26° 7' östl. L. u. 47° 44' — 48° 42' nördl. Br.	53 <i>(nach Ockhart.)</i>	nach Ockhart 173,000			
	54 <i>(nach Höck.)</i>	nach Höck 1788 137,347			
		nach einer Zählung von 1793 174,058			
A. Landgrafschaft Breisgau	46 ohne das Frickthal von 4 $\frac{1}{2}$ □ Meil.	140,000 Mittelschätzung für 1804.	3,043		
1. das untere Rheinviertel		Städte 14	Freyburg 1789 927		7,910
2. das obere Rheinviertel		Märkte 8	Villingen 596		3,500
		Dörfer 335	Elzach —		3,400
		Weiler 118	Breunlingen —		2,200
		Häuser 1788 24,322	Endingen —		2,000
		deren Werth im Brandkataster Gulden 12,653,000	Kirchhofen —		1,900
		Klöster 10. Universitäten 1	Breitenau (Dorf) —		1,700
		Gymnasien 1. Normalschulen 1	Waldkirch 185		1,500
		Protestanten in 2 Gemeinden 700	Herbolzheim —		1,400
		Juden in Alt-Breysach 277	Furtwangen —		1,300
		<i>(Lex. von Schwab. I. S. 556 — 563.)</i>	Kenzingen —		1,200
		<i>(Gaspari Erdb. I. S. 114 — 719.)</i>	Staufen —		1,200
B. Landvoigtei Ortenau	5 <i>(gewöhnliche Angaben.)</i>	16,000 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i>	3,200	Ortenberg —	1,500
1. Landgericht Ortenberg		Märkte 2			
2. — — Griesheim		Dörfer 46			
3. — — Appenweier		Weiler 45			
4. — — Achern		<i>(v. Liechtenstern über Gröfse S. 20.)</i>			
5. Aftgergericht Zunsweier		<i>(Gaspari Erdb. I. S. 719 — 720.)</i>			
6. — — Schulterwald					

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Besitzungen des Hoch- und Deutschmeisters, in so fern solche unmittelbar sind, liegen im Fränkischen und Schwäbischen Meisse zerstreuet: das eigentliche Meisterrn zwischen Hohenlohe, Leiningen, Würzburg und einigen ritterschaftlichen Gütern. Die Tauber durchschneidet dieses kleine aber fruchtbare Land.

Die Grafschaft Alschhausen liegt zwischen Friedberg-Scheer, Königseck, Aulendorf und der Landvoigtei Altdorf; die Herrschaft Hohenfels neben Nellenburg; die Herrschaft Achberg am Zusammenflusse der obern und untern Argen neben Tettang; und die Herrschaft Arnegg im Blaulale zwischen Kurwürttemberg und Pfalzbern. Die Kommende Meinau nimt die nordöstliche Hälfte der Halbinsel zwischen dem Boden- und Zellersee ein: die Herrschaft Blumenfeld steuert zum Ritterkanton Hegau, die Kommenden Rohr und Waldletten zum Kanton Ortenau. Diese kleinen Ländchen sind sämtlich von mässiiger Fruchtbarkeit und besitzen schöne Waldungen.

Mergentheim ist ein sehr fruchtbares Land, dessen Erzeugnisse vorzüglich in Getraide, auch Dinkel, Gartenfrüchten, Obst, Flachs, Hopfen, Wein, Rindvieh, Schafen und Holzang bestehen. Die kleinen Herrschaften in Schwaben sind ebenfalls zum Theil ziemlich fruchtbar und haben guten Weinbau, Viehzucht, Fischerei und erhebliche Waldungen.

Auf der Landwirthschaft beruht auch allein der Wolstand dieser so zerstreuten Güter, deren Bewohner aufser Leineweber keine Art von Kunstfleisse sich zu eigen gemacht haben. Selbst in Mergentheim trifft man aufser einer Strumpfmanktur nur wenige Handwerker an, und der grössere Haufen nährt sich vom Ackerbau und Viehzucht. Zu Neckarsulm gibt es einige Gerbereien.

Exporte sind: Getraide, Vieh, Wein, Hopfen, Brennholz.

Der Hoch- und Deutschmeister ist Fürst des Deutschen Reichs, und hatte ehemals auf der Geistlichen Fürstenbank Sitz und Stimme, jetzt ist derselbe in die 9te Stelle des Fürstenkollegiums eingerückt. Er muß katholischer Religion sein. Von seinen Besitzungen sollen die sämtlichen Einkünfte sich auf etwa 150,000 Gl. belaufen.

Die Deutschen Ritter müssen 16 Ahnen besitzen, wenigstens 24 Jahr alt sein, und sich zu einer der drei in Deutschland herrschenden Religionen bekennen. Die Landkomthure und Rathsgewaltiger machen das Generalkapital aus, welches den Deutschmeister wählt, und dieser nimt sodann die Thronlehen von dem Kaiser für den ganzen Orden.

Vor dem Lüneviller Frieden waren die Ordensgüter unter 12 Balleien vertheilt: 1) Franken, 2) Elsas und Burgund, 3) Oestreich, 4) an der Etsch und am Gebirge, 5) Westphalen, 6) Hessen, 7) Sachsen, 8) Thüringen, 9) Utrecht, 10) Coblenz, 11) Altenbiesen und 12) Lothringen. Diese machten zusammen 92 Komthureien aus: doch hatte sich Utrecht mit 11 Komthureien schon vorlängst von dem Orden getrennt. Mit dem Verluste des linken Rheinuvers gingen auch die Balleien Coblenz, Altenbiesen und Lothringen ganz, 9 Kommenden von Elsas und Burgund und 1 von Hessen verloren, welche zusammen 395,604 Gulden rentirten. Als Ersatz erhielt der Orden das Dorf Alschhausen und die mittelbaren Abteien der Konstanzer und Augsburger Diöces in Schwaben.

Der Breisgau, zwischen dem Rhein, Baden, Fürstenberg, Württemberg und Helvetien, ist ein äußerst gebirgtes Land, das sehr hohe Kettengebirge und Felsen, aber auch gegen den Rhein zu fruchtbare Ebenen und zwischen den Gebirgen angenehme Thäler enthält. Die gebirgigste Gegend ist die des Schwarzwaldes, um St. Peter, Triberg und Blasius, die Grafschaft Hauenstein und Herrschaft Schwarzenberg. Unter den Bergen zeichnen sich aus der Mandelberg, Storenberg, Rofskopf, der Todnauerberg, der Feldberg und die Hölle: unter den Thälern das Elz-Elzacher-Gutacher-Münster-Wiesen- und Rheinthal. In dem Haupt- und Grenzflusse des Landes, dem Rhein, verlieren sich die übrigen kleinen Flüsse, worunter die Elz, Treisam und Alb die bedeutendern sind. Größere Seen sind der Feldberger- und Dittensee. Der Schwarzwald mit seinen verschiednen Zweigen breitet sich über den größern Theil des Landes aus.

Die Ortenau, im Norden des Breisgau, um die Flüsse Schutter, Kinzig und Rench, liegt nicht ganz zusammen, und hat mit dem Breisgau gleichen Boden und Klima.

Vorzüglich Wein und Viehzucht, nur in den Ebenen hinlängliches Getraide, aber gutes Obst, schönen Hanf und Flachs, Eisen, Blei und Kupfer. Auch wird etwas Hopfen und Waid gebauet, und die Waldungen sind eben so ausgebreitet, als einträglich.

Der Kunstfleiss in diesem Lande ist nur geringe. Aufser den verschiednen Eisenhütten, den Kristallschleifereien zu Freyburg und Waldkirch, und der Tuchmanktur zu Breisach findet man wenige Spuren davon. Nur der Schwarzwälder zeichnet sich durch seine Holzarbeiten, Uhrenfabrikation und Garnspinnerei vortheilhaft aus. — Die ehemals bedeutendern Kristallschleifereien, welche das Material theils aus Böhmen, theils aus Helvetien ziehen, sind in neuern Zeiten in Abnahme gekommen: 1781 waren noch zu Waldkirch 28 Granatschleifmühlen und 140 Meister. Zu Villingen wird viele Floretseide gekämmt.

Der Handel ist unbedeutend und besteht nur durch eigne Produkte: doch hat das Land einigen Verdienst von der starken Durchfuhr.

Dem Regenten des Breisgau und der Ortenau, Erzherzoge von Oestreich, wurden diese Länder durch den Deputationsrezels zur Entschädigung für das seinem Schwiegervater zugehörige Herzogtum Modena zuerkannt. Die feierliche Besitznahme erfolgte am 2ten März 1805.

Der Erzherzog ist, wie sein ganzes Haus, katholischer Religion. Er hat zwei Virilstimmen im Reichsfürstenrathe wegen des Breisgau die 67ste und wegen der Ortenau die 101ste. Seine Einkünfte belaufen sich auf 500,000 Gl. (nach Ockhart 496,000 Gulden); das Militär auf nicht mehr als 500 Mann. Doch ist die neuere Organisation des Landes noch nicht ganz vollendet.

Der Breisgau hat Landstände, die aus den Prälaten, der Ritterschaft und dem dritten Stande bestehen. Aufser den beiden Dörfern Bezigen und Oberhausen, welche Protestantische Einwohner haben, ist das ganze Land katholisch, nur in Altbreisach gibt es einige Juden.

Matrikularanschlag und Kammerzieler sind nicht bekannt.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
III. Staaten des Herzogs von Sachsen-Weimar	35, ²³ / ₄ <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i> 35 ³ / ₄ <i>(nach Höck.)</i> 38 <i>(nach Ockhart)</i> 44 <i>(nach Crome.)</i>	109,000 für 1804. nach Ockhart 115,000 nach Gaspari 110,000 nach Höck 106,398	3,094		
A. Fürstentum Weimar nebst der Jenaer Landesportion und dem Senioratamte Oldisleben	22, ²⁵ / ₄ <i>(nach Höck.)</i> 26 <i>(nach Randel.)</i>	62,000 für 1804. Zählung von 1791 60,735 Städte 16 Flecken 1 ¹ / ₂ Dörfer 201 Aemter 10 Adliche Gerichte 16 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 108 - 115.)</i>	2,787 <i>Vorn. Städte.</i> Weimar 1801 750 Br. 50° 58' 59" Jena 1803 816 Br. 51° 2' 0" L. 29° 16' 45" Apolda 1791 544 Alstedt 276 Buttstedt 333 Stadt Sulza —	8,100 <i>(Fabri Erdb. I. S. 246.)</i> 7,096 750 Studenten 5,073 1,045 1,557 1,200 <i>(nach Gaspari.)</i>	
B. Fürstentum Eisenach	7, ⁷⁵ / ₄ <i>(nach Höck.)</i> 12 ¹ / ₂ <i>(nach Crome.)</i>	32,000 für 1804. Zählung von 1791 31,126 Städte 3 Flecken 3 Dörfer 83 Aemter 5 Adliche Gerichte 2 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 115 - 119.)</i>	4,133 Eisenach Br. 51° 0' 0" L. 27° 59' 0" Ruhla halb Kreuzburg	1,409 <i>(Fabri Erdb. I. S. 215.)</i> 209 320	8,214 2,048 1,460
C. Antheil an der Grafschaft Henneberg	5, ²³ / ₄ <i>(nach Schulthe.)</i> Bevölk. 1791	15,000 für 1804. Zählung von 1791 14,537 Städte 3 Flecken 2 Dörfer 34 Aemter 3 <i>(I. A. v. Schulthe Beschr. von Henneberg.)</i>	2,989 Ostheim Ilmenau	500 356 <i>(nach Schulthe.)</i>	2,109 1,700
IV. Staaten des Herzogs von Sachsen-Gotha	55 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i> 54 <i>(nach Ockhart.)</i> 46 <i>(nach Fabri.)</i>	180,000 für 1804. nach Ockhart 175,000 nach Randel 156,000 nach Höck 165,000 nach Fabri Erdb. I. S. 217. 182,000	3,272		
A. Fürstentum Gotha	28, ⁹ / ₁₈ <i>(nach Leonhardi.)</i> 20 <i>(nach Fabri.)</i> 25 ³ / ₄ <i>(nach Gaspari.)</i>	91,000 für 1804. Zählung von 1779 77,898 — — — 1780 80,426 Städte 15 ¹ / ₂ Flecken 10 ³ / ₄ Dörfer 410 Aemter 15	3,250 Gotha 1791 Br. 50° 52' 4" L. 28° 23' 0" Ohdruff Ruhla halb Waltershausen Herbsleben Fridrichsrode Kranichfeld Tambach	1,330 <i>(Fabri Erdb. I. S. 216.)</i> 755 279 491 313 260 250 303 <i>(nach Höck und Gaspari.)</i>	12,400 12,400 4,150 3,700 2,000 1,800 1,700 1,300 1,220
a. das Fürstentum Gotha					
b. Antheil an Gleichen		Häuser 1779 17,776 <i>(Galletti Beschr. des Fürst. Gotha 1781.)</i> <i>(A. Klebes Gotha und die umliegende Gegend 1796.)</i>			

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Herzoglich Weimarschen Staaten sind, bis auf die 3 Hennebergischen Aemter, Bestandtheile des Obersächsischen Kreises.

Das Fürstentum Weimar grenzt gegen Westen an Eisenach und Erfurt, gegen Süden an Erfurt und Altenburg, gegen Osten an letzteres, gegen Norden an Naumburg-Zeitz; ein bergigtes, aber sehr fruchtbares Land, dessen Oberfläche mit ausgedehnten Waldungen bedeckt ist. Die Ilm und Saale sind die vornehmsten Flüsse; der isolirte Ettersberg der beträchtlichste Berg.

Das Fürstentum Eisenach besteht aus mehreren getrennten Stücken, wovon das größere neben Kurhessen an der Werra, ein zweites nicht weit von der Unstrut, ein drittes an der Saale, und ein viertes am Einflusse der Helm in die Unstrut, liegt. Die Oberfläche ist ebenfalls bergigt und waldigt, besonders im südlichen Theile, worin das nordwestliche Ende des Thüringerwaldes eingreift.

Die Hennebergischen Aemter liegen theils auf der Nordseite des Thüringerwaldes, theils vor der Rhön. Sie sind durchaus gebirgigt, haben aber einige breite und fruchtbare Thäler. Das Amt Ilmenau durchfließt die Ilm, in den Aemtern Lichtenberg und Kaltennordheim hat die Fulda ihre Quelle.

Mineralwasser finden sich in der Gegend von Rastenberg und bei Ruhla.

Die vorzüglichsten Produkte bestehen in Rindvieh, besonders im Saal- und Ilmthale, Pferden, Schafen, Wildpret, Fischen, Seidenhasen, Wein, vortrefflichem Obste (die Zwergkirschen zu Ostheim), Meerrettig, Waid, Anis, Holz, Salz (die Saline bei Kreuzburg), guten Quader-, Sand- und Schiefersteinen, Marmor und Alabaster, Kalk, Gyps, Glimmerschiefer, Kobalt, Silber, Kupfer, Eisen, Braunstein, Braunkohlen. Getraide ist im Eisenachschen nicht zureichend, dagegen wird vieler Mohn und Hopfen, und im Amte Alstedt eine Menge Rübsamen gebauet und ausgeführt. Flachs und Hanfbau ist allgemein. Gute Walkerde findet sich bei Eisenach.

Der Kunstfleiß steht hier auf einer hohen Stufe. Besonders ist Tuch- und Leinwandweberei und Strumpfwirkerei durch das ganze Land verbreitet. Unter den größern Tuchmanufakturen ist vorzüglich die zu Buttstedt, worin man sehr viele Seidenhasenhaare verarbeitet, bemerkenswerth. Zu Eisenach werden jährlich mehr als 100,000 Rasche und Schalons gefärbt, gepresst und appretirt, auch viele wollene Plüsch- und Bänder fabricirt. Eine gute Hutfabrik ist zu Jena etablirt. In der Strumpfwirkerei zeichnet sich Apolda aus, wo auf 660 Stühlen jährlich an 40,000 Dutzend Strümpfe von 2,447 Arbeitern gefertigt werden. Die Baumwollspinnerei und Weberei blühet im Hennebergischen; die besten Parchente liefern Kaltennordheim und Kaltensundheim. Zu Weimar ist 1 Toreutika-, 1 Spielkarten- und 1 häfnne Schlauchfabrik, zu Jena und Eisenach Bleiweißfabriken, zu Bürgel mehr als 40 Töpfermeister, eine starke Brantweinbrennerei zu Apolda, gute Weinessigsiedereien zu Bürgel, mehrere Eisen- und Stahlhämmer zu Ruhla und Ilmenau, 1 Porcellan-, 1 Messer- und Knopffabrik, zu Ilmenau, eben daselbst Leinwandweberei, im Weimarschen und Eisenachschen mehrere Salpeterhütten, Potasche-, Pech- und Kienruthhütten und Papiermühlen; 1 Glashütte bei Stützerbach.

Das Land führt einen lebhaften Handel mit seinen natürlichen und Kunsterzeugnissen.

Der Herzog von Weimar ist mit seinem ganzen Lande der lutherischen Religion zugethan. Er besitzt im Reichsfürstenrathe wegen Weimar die 24ste, wegen Eisenach die 26ste, wegen Thüringen mit Kursachsen und Gotha, und wegen Henneberg mit Kursachsen eine alternirende Stimme.

Außer den Fürstentümern Weimar, Eisenach und den 3 Hennebergischen Aemtern, steht demselben auch die Landeshoheit über einen Theil von Untergleichen, Unterkranichfeld und Blankenhayn, doch mit Widerspruche; ferner das einträgliche, mit besondern Rechten versehene Thüringische Geleite zu. Auch gehören ihm der Georgenthaler- und Zellerhof in Erfurt, und ein ansehnlicher Lehenhof, vorzüglich die Lehen über einen Theil von Schwarzburg.

Die Einkünfte betragen nach Gaspari (Erdb. I. S. 114) 750,000, nach Ockhart und Leonhardi 1,200,000, und nach dem Frankf. Staatshandb. 1,050,000 Gulden; nach einem Mittelanschlage 1,000,000 Gulden.

Das Militär ist unbedeutend, und beträgt kaum 800 Mann; welche aus 1 Jägerkorps von 600 Mann, 1 Husarenkompagnie und 1 Besatzungskompagnie zu Jena bestehen.

Das Senioratamt Oldisleben gehört mit seinen Einkünften dem jedesmaligen Senior der Ernestinischen Linie, aber die Landeshoheit steht Weimar zu. Die Akademie zu Jena ist ebenfalls unter dieser Linie dergestalt gemeinschaftlich, daß Weimar die Hälfte, Gotha $\frac{1}{4}$, Meiningen $\frac{1}{10}$ und Koburg $\frac{1}{10}$ daran haben.

Römermonat von Weimar und Eisenach 276 Gl. 52 $\frac{1}{2}$ Kr.; Kammerzieler 145 Rthlr. 43 Kr.

Die Herzoglich Gothaischen Länder machen außer dem Antheile an dem Hennebergischen Amte Themar bloß Bestandtheile des Obersächsischen Kreises aus.

Das Fürstentum Gotha grenzt gegen Westen mit Eisenach und Koburg, gegen Süden und Osten mit Henneberg, Schwarzburg und Erfurt, gegen Norden mit Kurhessen. Auf der Nordseite unfließt es die Unstrut und gegen Süden hat es den Thüringerwald. Die Aemter Kranichfeld und Volkenrode liegen davon abgesondert, jedes zwischen Erfurt, Oberschwarzburg und Weimar, dieses zwischen Unterschwarzburg, Mühlhausen und Kursachsen. Das Klima ist gemäßigt und äußerst milde; die Oberfläche ist theils gebirgigt und waldigt, theils dehnt sich selbige in eine fruchtbare Ebene aus. Der südliche Theil wird von dem Thüringerwalde durchzogen, und hier ist das Thal; wenig Getraidebothen, desto mehr Holzung. Westlich erhebt sich der Inselsberg 5,122 Fuß über das Meer, aber nicht so hoch, wie der Schneekopf (5,15 Fuß). Im nördlichen Theile und in der Mitte des Landes findet man treffliche Auffelder. Die vornehmsten Flüsse sind die Thüringische Leine, die Neisse, Werra und

Produkte: Getraide, Gartenfrüchte, besonders Mohrrüben und Kartoffeln, bei Herbsleben, Flachs, Wein bei Kamburg, Anis, Koriander, Waid bei Friemar und Molschleben, etwas Hopfen, Saflor, vieles Obst, Holz, Rindvieh, Pferde (landesfürstliches Gestüte bei Georgenthal), Schafe, Wildpret, Fische, Eisen, Kobalt bei Katterfeld, Steinkohlen zu Mannebach und Ruhla, Salz bei Neuselza, Salpeter, Kalk, Quadermühl- und Schleifsteine.

Kunstfleiß: Garn- und Wollenspinnelei ist eine allgemeine Beschäftigung. Erheblich sind die Gerbereien, die Drillich- und Wollenzugmanufakturen; von erstern die beträchtlichsten zu Gotha, Eisenberg, Ohrdruff, Waltershausen und Altenburg, von den beiden letztern zu Gotha, Altenburg, Ohrdruff, Ronneburg, Lucca, Roda, Ichtershausen. Eisenberg fabricirt vieles Beuteltuch, Gotha wollne Bänder, auf 17 Maschinenstühlen. Nur allein in der Gegend von Ohrdruff beträgt das Fabrikat von 570 Stühlen jährlich 55,000 Stück Drillich, an Werth 284,160 Rthlr. — Auch die Baumwollenspinnelei und Weberei ist erheblich; größere Manufakturen zu Gotha und Altenburg, künstliche Spinnmaschinen zu Grä-

Der Herzog von Sachsen-Gotha besitzt außer den Fürstentümern Gotha und Altenburg einen Antheil an dem Hennebergischen Amte Themar, und die Kammergüter Ludwigsburg und Schweikhoff. Wegen Gotha führt derselbe im Fürstenrathe die 20ste, und wegen Altenburg die 22ste Stimme, und alternirt wegen Thüringen mit Kursachsen und Weimar.

Fürst und Land bekennen sich zum evangelisch-lutherischen Kultus. Sowol Gotha als Altenburg haben beide ihre abgesonderten Landstände, wovon die Gothaschen aus den Grafen, Rittern und Städten, die Altenburgschen aus der Ritterschaft und 3 Städten bestehen.

Die Einkünfte steigen nach einer Mittelschätzung auf 1,300,000 Gulden. Ockhart schätzt solche auf 1,400,000, Gaspari auf 1,200,000 und Höck auf 1,050,000 Gulden.

Der Militäretat besteht nach Gaspari aus 1 Leibgarde zu Pferde, 1 Dragonerregimente, 3 Regimentern Infanterie und 2 Regimentern Landmiliz — im Ganzen aus etwa 2,500 Mann.

Römermonat von Gotha und Altenburg: 403 Gl. 12 Kr.; Kammerzieler 184 Rthlr. 84 Kreuzer.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
B. Fürstentum Altenburg	25 $\frac{1}{2}$ (nach Gaspari.) 26 (nach Cromei.)	86,400 für 1804. Nach Fabri 1802 84,000 Nach Höck 85,000	3,372 Vorn. Städte. Altenburg Br. 51° 0' 11'' L. 29° 52' 03''	1,270 (Fabri Erdb. I. S. 217.)	8,770
		Städte 9 Flecken 3 Dörfer 239 Aemter 6 Adliche Herrschaften 2 Wendische Bauern 10,000 (Gaspari Erdb. I. S. 126-129 und Leonhardt.)	9 3 239 6 2 10,000	493 600 450	3,227 3,000 2,700 1,900 1,700 1,500
C. Antheil an Henneberg 1. Von dem Amte Themar $\frac{7}{12}$	1 $\frac{5}{8}$ (nach Schulthe.)	2,600	2,100		
Mittelbar: die Kammergüter Ludwigsburg und Schweikhoff.					
V. Staaten des Herzogs von Sachsen-Mei- ningen	18,32 (nach den einzelnen Angaben.)	48,000 für 1804. Nach Ockhart 64,000 Nach Brunn 45,974 Nach Höck 47,988	2,620		
		Städte 5 $\frac{1}{2}$ Flecken 10 Dörfer 211 Häuser 8,876 Aemter 9 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$ 10 211 8,876 9 $\frac{1}{2}$		
		Getranete } Geborne } 1801 Gestorbene } Ueberschufs } 502	422 1,588 1,086 502		
A. Antheil an Henneberg mit $\frac{2}{3}$ von Römhild.	15,34 (nach dem Meininger Taschenbuche von 1802.) 18 (nach Randel.) 12 (gewöhnliche An- gabe.)	34,000 für 1804. Zählung von 1801 32,986	2,549		
		Städte 3 $\frac{1}{2}$ Flecken 5 Dörfer 141 Häuser 6,685 Aemter 6 $\frac{1}{2}$ (Meininger Taschenbuch von 1802.) Lutherische Superintendenturen 3 — — Inspektionen 1 — — Pfarren 96 — — Kaplaneien 2 Reformirte Inspektionen 1 — — Pfarren 4 — — Kaplaneien 1 (Bundschuhs Franken vor dem Lüne- viller Frieden 1801.)	32,986 3 $\frac{1}{2}$ 5 141 6,685 6 $\frac{1}{2}$ 3 1 96 2 1 4 1	420 182 350 (nach Bundschuh.)	3,600 2,000 1,548 1,500
B. Antheil an Koburg	4 $\frac{9,878}{10,000}$ (nach von Spreng- eisen.)	14,000 für 1804. Zählung 1780 12,988	2,793		
		Städte 2 Flecken 5 Dörfer 70 Häuser 2,195 Aemter 3 (nach Kessler und von Spreng- eisen.)	2 5 70 2,195 3	248 (nach v. Spreng- eisen.)	1,751

des

Kurfürsten von Pfalzbaiern.

Quellen und Hilfsmittel.

1. **Baiersche Provinzen.** — Wenings top. Beschr. von Ober- und Niederbaiern. München 1781. Th. 1—4. 8. — L. Westenrieders Erdbeschreibung der Bairisch-Pfälzischen Staaten. München 1788. 89. 8. — Ebend. Beiträge zur vaterl. Historie, Geogr., Stat. und Landwirthschaft. 4 Bände. München 1788 — 1792. 8. — F. S. Meidingers Hist. Beschr. verschiedner Städte und Märkte der K. Pfalz-baierschen Rentämter München, Burghausen, Landshut und Straubing. 2 Theile. Landshut 1790. 8. — Geogr. stat. top. Lexikon von Baiern. 3 Bände. Ulm 1796. 8. — I. D. A. Höck Zusätze und Berichtigungen dazu. Ulm 1802. 8. — (G. v. Aretin) Baiern nach dem Frieden von Campo Formio 1800. 4. — Ebend. Genius von Baiern 1802. — Baiern nach dem Lüneviller Frieden 1803. 8. — I. Hazzi stat. Aufsätze über Baiern. 3 Bände. Nürnberg 1801 — 1804. 8. — K. Frohn über Kultur, Handel und Preise des Getraides in Baiern. München 1799. Fol. — K. Frohn über Baierns Reichthümer u. s. w. München 1800. 8. — Aktenmäßiger Zustand der Staatseinkünfte und Ausgaben in Baiern, Neuburg, Sulzbach und Oberpfalz. Th. 1. 1801. 8. — Reise durch den Baierschen Kreis. Salzburg 1784. 8. — Fr. v. Paula Schrank's Baiersche Reise. München 1786. 8. — C. M. Flühr Beschr. der Gebirge von Baiern und der Oberpfalz. München 1792. 8. — G. Fr. v. Aretins Beschr. des Donaumooses. Mannheim 1795. 8. — I. G. Biechls Beschr. der obern Pfalz und Leuchtenberg. München 1783. 8. — I. S. F. v. Kohlenbrenners Oberpfalz mit allen angrenzenden Landen. München 1796. — Fr. v. Reischachs hist. top. Beschr. des Herz. Neuburg und Sulzbach (in Zimmermanns Annalen 1791. Jahrg. II. St. 3. S. 277 — 284.) — Oberpfälzisches Wochenblatt seit 1800. — Fabri's Beitr. zur Geogr. B. I. St. 2. S. 149. — Schölzers Staatsanzeigen B. XIII. St 51. S. 309.
2. **Fränkische Provinzen.** — Bundschuhs Lex. von Franken. Bände 5. Ulm 1799 — 1803. 8. — G. Schöpf hist. stat. Beschr. des Hochstifts Würzburg. Hildburghausen 1802. 8. — B. Pfeufer Beiträge zu Bamberg's top. und stat. Geschichte. Bamberg 1791. 8. — F. A. Schneidawind Versuch einer stat. Beschr. von Bamberg. Bamberg 1797. 8. — I. B. Roppelt top. Beschr. des Fürstent. Bamberg, nebst einer Karte. Nürnberg 1801. 8. — Journal von und für Franken. B. I. St. 5. — M. H. Schuberts Versuch über die geist- und weltliche Staats- und Gerichtsverf. von Bamberg. Bamberg 1790. 8. — Stumpfs Top. des Würzburgschen Amts Bischofheim. Würzburg 1796. 8. — D. F. Oberthürs Taschenbuch für die Geschichte, Topogr. und Statistik Frankenlandes, besonders Würzburgs. Weimar 1796. 8. — C. G. v. Murrs Beschr. von Bamberg. Nürnberg 1799. 8. —
3. **Schwäbische Provinzen.** — Röders geogr. stat. top. Lexikon von Schwaben. 2 Th. Ulm 1800. 1801. 8. — I. H. Haid's Ulm mit seinem Gebiete. Ulm 1786. 8. — I. Müllers Beschr. von Nördlingen. Nördlingen 1784. 8. — D. E. Beyschlags Versuch einer Kunstgeschichte von Nördlingen. 1 — 5tes Stück. Nördlingen 1799. 8. —
4. **Westphälische Provinzen.** — E. F. Wiebeking Beiträge zur Kurpfälzischen Staatengeschichte vom Jahre 1742 — 1792. vorzüglich in Rücksicht der Herz. Jülich und Berg. Mannheim 1792. 8. — Bemerkungen über Düsseldorf und Elberfeld. Elberfeld 1793. 8. — Neueste Staatskunde von Deutschland St. 4 und 5. — Deutsches Museum 1785. B. 1. S. 24. 29. —

A. Länderbestand und deren Physische Beschaffenheit.

I. Lage und Grenzen.

Die Kur Pfalzbaierischen Staaten liegen zwischen 47° 16' bis 51° 24' nördl. Br. und zwischen 24° 22' bis zum 31° 1' östl. L. in 4 verschiedenen Kreisen, dem Bairischen, Schwäbischen, Fränkischen und Westphälischen.

An das Hauptland Baiern reihen sich die Schwäbischen Provinzen an, und machen mit diesem eine zusammenhängende Ländermasse aus, die gegen Süden und Osten mit der Oestreichischen Monarchie und Kursalzburg, gegen Norden mit dem Fürstentume Bayreuth, und gegen Westen mit dem Nürnberger Gebiete, mit den Fürstentümern Ansbach, Eichstedt, Oettingen, mit Kurwürttemberg, Vorderösterreich und einigen kleinern Schwäbischen Reichsgebieten grenzt.

Die Fränkischen Provinzen, ein zweiter Haupttheil des Pfalzbairischen Staats, steht mit dem Hauptlande in keiner unmittelbaren Berührung und ist von Fränkischen, Obersächsischen und Rheinischen Kreisländern umgeben.

Das entfernte Berg hat auf der einen Seite zu Nachbarn die Preussischen Provinzen in Westphalen, das Herzogtum Berg, die Herrschaften Gimborn und Homberg, die Grafschaft Sayn und andre Nassauische Parzellen; auf der Rheinseite das Französische Kaisertum.

II. Flächeninhalt.

1,077, $\frac{35}{100}$ □ Meilen.

nämlich:

1. die Baiernschen Kreisländer	749, 85	□ M.
2. die Schwäbischen Kreisländer	117	—
3. die Fränkischen Kreisländer	156, 50	—
4. die Westphälischen Kreisländer	54	—

Varianten.

nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	1,130, 25	□ M.
nach Fabri Erdbeschr. I. S. 94.	1,130	—
nach den Geogr. Ephem. von 1805. St. 1.	1,125	—
nach Brunns Grundr. S. 607.	1,116, 75	—

III. Oberfläche und Boden.

Die Bairischen Provinzen haben eine doppelte Abdachung, eine südliche im Norden, eine nördliche im Süden der Donau, und liegen bis auf die westliche Spitze der Oberpfalz, welche sich ins Maintal herabsenkt, ganz im großen Donauthale. Ihre Oberfläche ist sehr verschieden: im Süden und Osten thürmen sich viele und hohe Gebirge auf, die sich gegen die Mitte des Landes zwar verflachen und zum Theil in unabsehbaren Ebenen verlieren, im Norden aber wieder über das ganze Land ausbreiten. Blachfeld trifft man eigentlich nur in der mittlern Region, besonders in Niederbaiern an, welches überhaupt den fruchtbarsten Boden besitzt, größtentheils lockeren Sand, der mit dünnen Thonlagen abwechselte. In Oberbaiern besteht der Boden aus fettem, sehr fruchtbarem Thone, von grobem Sande gebrochen, hin und wieder aus Kies, der aber bloß aus Nagelflüß besteht und das Wasser durchläßt; daher die vielen Moore oder Möser, wovon das jetzt eingedeichte Donaumoos ein Areal von 56,892 Bairischen Jaucherten (fast 4 □ Meilen) einnimmt. An den Bairischen Gebirgen, welche durchaus mit Waldungen bedeckt sind, breiten sich die kräuterreichen Almen, die die Viehzucht so sehr begünstigen, aus.

Die Schwäbischen Provinzen, ebenfalls im Donauthale, lehnen sich nordwärts des Stroms an die rauhen Alpen an, sind aber längs desselben eben und äußerst fruchtbar. Südwärts der Donau erheben sich in der Ge-

gend von Kempten die Allgauer Alpen und ziehen sich mit immer steigender Höhe südwärts an den Arlberg und die Tyroler Alpen. Dieser Gebirgsstrich ist zwar voller hohen Felsenspitzen, tief eingeschnittner Thäler und großer Waldungen, aber bei einem günstigen Klima im Ganzen nicht unfruchtbar.

Die Fränkischen Provinzen gehören zu den wärmsten Ländern Deutschlands. Sie liegen am Main herunter und sind allenthalben von mälsigen Berg- und Hügelreihen durchbrochen, zwischen welchen sich die schönsten Thäler ausbreiten; doch findet man an der Rhön und am Fichtelberge auch Haiden und Moor, überall aber leichten, lockeren Boden, der die reichlichsten Ernten ohne besondere Anstrengung gewährt.

Im Herzogtume Berg ist alles Berg und Thal, keine weite Ebene; der Boden nur zum Theile ergiebig, zum Theile wie im Amte Blankenberg, äußerst karg.

IV. Gebirge und Waldungen.

Im südlichen Baiern die Norischen Alpen, die durch den Arlberg mit den Rhätischen zusammenhängen und sich vom Lech ab in einer nordöstlichen Richtung bis an die Donau heraufziehen; im östlichen zwei parallellaufende Gebirgsketten, Abstreifer der höhern Oestreichischen Alpen, deren einer Zweig sich in den Ebenen Niederbaierns verliert, der andre nach Böhheim hinaufsteigt und mit dem erstern den großen Böhmerwald bildet. — In der Oberpfalz die Vorberge des Fichtelbergs, in Franken den Fichtelberg, den Thüringerwald, die hohe Rhön und den Steigerwald; in Schwaben die Allgauer und rauhen Alpen. — Alle diese Gebirge sind mit dem schönsten Laub- und Nadelholze besetzt: vorzüglich besitzt Oberbaiern und die Provinzen in Schwaben einen reichen Holzvorrath. Neuburgs Waldungen enthalten 41,231, Sulzbach 23,111 Jaucherte, Würzburg 180,000 und Berg 107,570 Waldungen.

Höchste bekannte Bergspitzen.

der Hochvogel unweit Sonthofen	9,000	} Fufs über dem Meere.
der Kreuzberg, höchste Kuppe der Rhön	4,227	
der Grünten bei Agathazell	4,060	
der Wendelstein im Gerichte Aibling	2,058	

(nach de Luc.)

V. Gewässer.

Drei Hauptströme Deutschlands durchströmen oder begrenzen diese Staaten: 1) die Donau, welche die Mitte von Baiern durchschneidet und mit ihrem Wasser in Umfange von Baiern auf der rechten Seite den Lech, die Paar, die Isar, Vils und Inn, auf der linken die Wernitz, Altmühl, Naab und Regen, und in Schwaben die Mindel vereinigt; 2) der Main in Franken mit seinen Nebenflüssen Wehrn, Saale, Tauber, Rodach, Baunach und Ebrach; 3) der Rhein im Bergschen mit seinen Nebenflüssen Wipper und Sieg.

Große Landseen trifft man besonders in Oberbaiern an: hier der Obiemsee von $5\frac{1}{2}$, der Ammersee von $1\frac{1}{2}$, der Wurmsee von $1\frac{1}{2}$ und der Walchensee von 1 □ Meile Spiegel. Auch im Fürstentume Kempten sind einige bedeutende Seen, als der Wagekersee, der Insensee, der Waltenhoferweiher von 900 Jaucherten im Spiegel und der See bei Sulzberg. Kleinere Teiche gibt es in allen Provinzen in Menge.

Baiern besitzt mehrere mineralische Quellen und Gesundbrunnen: dahin gehören vorzüglich die Gesundbrunnen bei Moching und Bocklet, die zu Kissingen und Ueberkingen, das Röthelbad bei Geislingen, der Stahlbrunnen

B. Einwohner.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

bei Dankelsried, das Bad bei Wemding, das Bad Heilbrunn bei Tölz, das Empfängerbad bei Traunstein, das Wildbad bei Abach, das Scheidlingerbad bei Kaufbaiern, das Mayerbad bei Mindelheim, das Schwefelbad bei Neumark u. a.

VI. Klima.

Die Luft ist im Ganzen gemäßig und gesund; nur in einigen Niederungen, die einen sumpfigen Moorgrund haben, wird sie von den stehenden Feuchtigkeiten ungesund; rein, aber auch schärfer und rauher ist sie auf den südlichen Gebirgen Oberbaierns, Augsburgs und Kemptens; am mildesten vielleicht in ganz Deutschland in den Thälern von Wirzburg und Bamberg.

B. Einwohner.

I. Bevölkerung.

2,384,000 Menschen

auf jede □ Meile 2,212.

1. die Bairischen Kreisländer	1,321,000 M.	1,761	} auf die □ M.
2. die Schwäbischen Kreisländer	269,000 —	2,299	
3. die Fränkischen Kreisländer	499,000 —	3,188	
4. die Westphälischen Kreisländer	295,000 —	5,463	

Varianten.

nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	2,416,107 M.
nach Fabri Erdbeschr. I. S. 94.	2,400,000 —
nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten Nro. 53.	2,318,000 —
nach Bruns Grundr. S. 607.	2,308,400 —

II. Bewohnungen.

Städte (nach den Tab.)	153	nach Ockhart	154
Märkte	236	— — —	244
Dörfer und Weiler	13,110	— — —	9,559
Klöster vor 1803.	241	— — —	—

III. Nationalverschiedenheit.

Nur Deutsche. Juden als Fremdlinge, besonders im Wirzburgschen, wo ihre Zahl 1798 2,367, im Sulzbachschen 1789 3,059, in Berg 1,300 Köpfe betrug.

IV. Religionsverschiedenheit.

1. Katholiken, Landesreligion in den Bairischen Provinzen, in den Fürstentümern Augsburg und Kempten, in allen kleinen Stiftern, in Schwaben, in Wangen, Buchhorn, in den Fürstentümern Wirzburg und Bamberg, und gemischt im Herzogtume Berg in Ravensburg, Kaufbaiern u. s. w. Zahl derselben etwa	2,028,000.
2. Lutheraner, Landesreligion in Ulm, Nördlingen, Memmingen, Kempten, Leutkirch, Bopfingen, Rothenburg und Schweinfurt; gemischt im Herzogtume Berg, in Ravensburg und Kaufbaiern, auch im Wirzburgschen, wo sie 34 Pfarren und 7 Kaplaneien besitzen, im Bambergschen mit 6 Pfarren und im Sulzbachschen mit 23 Pfarren. Zahl derselben etwa	290,000.
3. Reformirte, bloß im Bergschen	50,000.
4. Juden, besonders in Wirzburg, Sulzbach, Bamberg, Berg, Schnaitach und Sennfeld	16,000.

Specialstat. der sämmtl. Deutschen Staaten.

V. Politische Verschiedenheit.

1. Adel, vorzüglich zahlreich und begütert in den Bairischen Provinzen; dagegen in Wirzburg, Bamberg und den Schwäbischen Provinzen zum Theil noch reichthummittelbar. Im Herzogtume Baiern besitzen 258 Adliche Familien 6,190 Höfe; und dem Ritter- und Adelstande überhaupt sind 7,105 Höfe mit 32,974 Familien unterthänig.
2. Klerus, hoher und niedriger, wozu hier auch die Maltheser und Deutsche Ordenskomtureien gehören. Dem Landständischen Prälatenstande in Baiern sind 9,523 Höfe mit 31,831 Familien und den übrigen frommen Stiftungen und der ausländischen Geistlichkeit 7,868 Höfe mit 10,537 Familien unterthänig. Man schätzt die Einkünfte derselben auf mehr als 2 Mill. Gulden.
3. Bürger, größtentheils nicht wolhabend. Zahl derselben an männlichen Individuen in Baiern 48,796, in der Oberpfalz 5,353, in Wirzburg 22,553.
4. Bauern. Zahl derselben in Baiern 115,984 oder 128,913 Familien mit 26,848 Hufen Landes begütert. — In Wirzburg 22,553 Hausväter.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

I. Kultur des Bodens, Produkte.

Baiern ist ein vorzüglich von der Natur gesegnetes Land, worin aber die Kultur noch um ein Jahrhundert zurück ist. Beinahe ein Drittheil des Herzogtums ist verwildert; ungeheure Haiden, Viehtriften, Filze und Möser nehmen Stellen ein, wo ein industriöses Volk längst herrliche Saaten, fruchtbare Wiesen und Gärten geschaffen haben würde. Indefs ist der Getraidebau, besonders in Niederbaiern auf der weiten Ebene zwischen Regensburg und Osterhofen, so ergiebig, daß nicht nur der ganze Bairische Kreis versorgt, sondern noch mehr als 160,000 Scheffel entferntern Nachbarn zugeführt werden können. Man rechnet überhaupt 1,165,830 Jaucherte bestelltes Land, worauf jährlich etwa 5,829,150 Scheffel Getraide geerntet werden. Gemüse, besonders Kartoffeln, Bairische Rüben, Kohl und Zwiebeln, Hülsenfrüchte, Rübsamen (bei Chiemsee jährlich 600 Zentr.) Flachs, Hanf, Hopfen, Obst, unter andern Sorten Kirschen, Weichseln und wälsche Nüsse (bei Nufsdorf) von vortreflicher Güte, und vorzüglich Holz aus den weitläufigen Waldungen Oberbaierns machen die übrigen Produkte des Pflanzenreichs aus. Der Anbau der Futterkräuter ist noch in seiner Kindheit, dagegen Versuche mit Nesselflachs, Syrischer Seidenpflanze u. a. — Die Hornvieh- Pferde- Schaf- und Schweinezucht ist ansehnlich, erste hauptsächlich in Oberbaiern, wo die kräuterreichen Almen sie begünstigen und allgemein eine Schweizerwirthschaft eingeführt ist. 1794 zählte Baiern an Rindvieh 450,504, an Pferden 171,464, an Schafen 517,544, an Schweinen 211,228 und an Ziegen 24,639 Stück. Die Bienenzucht ist im Ganzen noch weit zurück, und nur in einigen Gegenden Niederbaierns in Flor. Schwarz- und Rothwildpret, zahmes und wildes Geflügel trifft man häufig an. Die Fischerei in den großen Landseen und vielen Flüssen ist sehr bedeutend und ernährt eine Menge Menschen: nur allein im Gerichte Landsberg zählt man 139 Fischmeister mit 71 Knechten und 22 Fischhändler. — Die Produkte des

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Mineralreichs sind außer Salz, wovon die Salinen zu Reichenhall und Traunstein 120,000 Zentr. jährlich liefern, außer Eisen 1790, 123,329 Zentr. und Vitriol 1790, 22,692 Zentr. von keiner Erheblichkeit. Torf und Steinkohlen sind zwar in Menge vorhanden, werden aber, außer letztere bei Tölz, wenig aufgesucht. Sonst findet man noch Blei bei Rauschenberg, Kupfer zu Rosenheim, Quecksilber am Wallersee, vortrefflichen Marmor bei Weilheim, Hohenschwangau und Tölz, Galmei, Gyps und Kalk an mehreren Orten, und die besten Wetzsteine Deutschlands im Unterammergau: im Gerichte Weilheim bei Olstadt werden solche auf 33 Mühlen geschliffen. Erd- und Steinöl (Quirinsöl) quillt bei Tegernsee zu Tage, doch nur 40 Maas jährlich. Goldwäschen hat man im Inn und Isar: im letztern Flusse sind zwischen 1761 bis 1773 in 4 Goldwäschen 1,273 $\frac{1}{2}$ Kronen Gold ausgewaschen.

Die Oberpfalz, ein waldigtes, bergigtes, aber ohne Vergleich emsiger angebautes Land, gewinnt nicht so vieles Getraide, als es braucht, aber es hat dagegen eine erhebliche Viehzucht und Fischerei, guten Obst- Flachs- und Hanfbau, einen reichen Vorrath von Holz und Mineralien, besonders Eisen bei Amberg, Mögendorf und Dürren, Quadersteine, Karniole bei Hirschau, Mühlsteine bei Rötze, Perlen im Regen und Steinkohlen bei Amberg, jährlich 466 Zentr. Der Viehstapel betrug 1794 an Rindvieh 180,787, an Pferden 7,881, an Schafen 103,739, an Schweinen 69,555 und an Ziegen 8,053 Stück.

Neuburg und Sulzbach erzeugen Getraide im Ueberflusse, vielen Flachs, Hanf, Obst und Hopfen: das nunmehr eingedeichte Donaumoos liefert Rübsamen, Tabak, Buchweizen, Kartoffeln und Klee. Viehzucht und Teichfischerei sind ansehnlich, die Waldungen sehr einträglich. Von Mineralien gewinnt man Blei bei Freiburg, Bleierze bei Dietfurth, Eisen bei Sulzbach, Zinn und Silbererze bei Arndorf, Flintensteine bei Burglengenfeld und Smirgel bei Pleistein. Der Viehstand beider Fürstentümer war 1789 stark an Rindvieh 107,845, an Pferden 13,895, an Schafen 21,112, an Schweinen 13,772 und an Ziegen 571 Stück.

Freysingen und Passau haben den nämlichen Produktenreichtum, an Getraide, Hülsenfrüchten, Obste, Holze, Hornvieh und Pferden wie Baiern; Passau außerdem Töpferthon und Perlen in der Ilz. Freysingen außer Werdenfels zählte 1803 an Rindvieh 8,121 an Pferden 1,862, an Schafen 2,993, an Schweinen 721 und an Ziegen 559 Stück.

Die Schwäbischen Provinzen erndten auf ihren fruchtbaren Ebenen nordwärts der Donau vieles Getraide, Obst, Flachs und Hanf; ihre übrigen Produkte sind Rindvieh, Schafe, Holz, Marmor, Wetzsteine, Salpeter und Schnecken: von letztern macht Ulm jährlich 4 Mill. fett. In dem Gebiete dieser vormaligen Reichsstadt zählte man 1797 an Rindvieh 13,570, an Pferden 3,983, an Schafen 15,649, an Schweinen 1,004, an Ziegen 394 und an Bienenstöcken 2,014 Stück. — Südwärts der Donau wird wenig Dinkel, Waizen und Gerste, und nur in den, dem Flusse nahe belegenden Gegenden Obst, dagegen vieler Flachs, Hanf und Hopfen gebauet: von letztern erndtet Memmingen 1,700 Zentr. Man hat ausgebreitete Waldungen von Laub- und Nadelholze, eine gute Fischerei, besonders im Kemptenschen, dem Vaterlande der Rothfische und Orfen, Eisen bei Ravensburg und Oberdorf, Torf im Wettenhausenschen, Salzkraut im Ried und vorzüglich eine ansehnliche Vieh- und Pferdezucht im Kemptenschen und Augsburgschen.

Weit besser als Baiern ist das von der Natur gleich begünstigte Wirzburg angebauet: unter dem milden Himmel dieser Provinz bauet ihr Bewohner an den Hügeln

des Mains die edle Rebe, woraus man den besten Frankenwein keltert. Besonders reich an Weinen ist die Markung von Wirzburg auf 10, nach andern auf 20,000 Ml.: hier der Leistenwein am Frauenberge, der Steinwein am Steinberge. Unter andern Frankenweinen ist noch der Kalmuth bei Homburg zu bemerken. — Außer Wein erzeugt das Land Getraide und darunter Dinkel, Flachs an der Rhön (nur bei Nordheim 37,000 Zentr.), Hanf, Klee und Futterkräuter, Mais, schmackhaftes Obst, besonders zu Markt- und Veitshöchheim, vieles Gemüse, Rapsamen zu Hallburg, Holz, Rindvieh, Pferde auf der Rhön, Schafe 1798 280,226 Köpfe, mit einem Wollgewinn von 1,873 Zentr., Bienen, etwa 30,000 Stöcke, zahmes Geflügel, Fische, Salz bei Kissingen jährlich 16,000 Zentr., Salpeter bei Homburg am Main, Ziegeln und Kalk in 38 Oefen, Gyps in 7 Oefen, rothe und weisse Sandsteine, Schiefer, Thon und Ocher.

Bamberg hat, Wein ausgenommen, einen ähnlichen Produktenreichtum, einen Ueberfluß an allen Arten von Getraide, Hülsenfrüchten, Gemüse, besonders Meerrettig, Zwiebeln und Kopfkohl, wovon Hallstadt für 30,000 Gl. verkauft, Obst; die Baumzucht bringt dem Dorfe Effeldrieh jährlich 20 bis 24,000 Gl. ein und Bamberg schickt allein 52,000 junge Bäume den Main herab; Süßholz, wovon Oestreich 150 Zentr. jährlich nimmt, Safran, Tabak und Holz. Außerdem hat es eine gute Hornvieh-Schweine- und Federviehzucht, Eisen in 7 Bergwerken, Steinkohlen in 7 Gruben, Vitriol, Alaun, Serpentin und Asbest, trefflichen Marmor, Mühl- und Schleifsteine.

Von den kleinern Fränkischen Herrschaften beschäftigt sich Rothenburg hauptsächlich mit dem Ackerbau und der Viehzucht; in ihrem Gebiete trifft man gute Waldungen, Steinbrüche, Gypsgruben und Fische an. Rübsaat wird hier in Franken am stärksten gebauet. — Schweinfurt gewinnt jährlich 5,500 Malter Getraide und 1788 auf 1,166 Morgen 2,147 Fuder Wein. Gochsheim und Sennfeld sind die Gemüsemärkte von Franken: hier werden alle Arten derselben auch Fenchel, Anis, Koriander u. s. w. in vorzüglicher Güte gezogen.

Berg hat nur wenige Produkte von Bedeutung, doch eine gute Schaf- und Schweinezucht, Wildpret, Fische, Holz, vielen Wiesenwachs, Flachs- und am Rheine etwas Getraide und Weinbau, Gemüse in den Umgebungen von Düsseldorf, Eisen, Blei, Marmor, Porcellanerde und Steinkohlen. — Der Viehstand des Herzogtums betrug 1780 an Rindvieh 98,802, an Pferden 7,291 und an Schafen 28,016 Stück.

II. Kunstfleiß.

Die Kurpfalzbaierischen Staaten gehören, das Herzogtum Berg ausgenommen, nicht zu den Deutschen Fabrikstaaten; im Herzogtume Baiern, in Freysing und Passau fehlt es überall an den nothwendigsten Manufakturen und außer der Leinweberei und Garnspinnerei ist hier eigentlich kein andrer Fabrikzweig zu Hause. Eben so unbedeutend ist der Kunstfleiß in vielen Gegenden des Bairischen Frankens und Schwabens, lebhafter in der Oberpfalz, Neuburg und Sulzbach, und in einigen Strichen des Augsburgschen, Kemptenschen und Wirzburgschen. Die meisten Fabriken sind in den größern Städten zusammengedrängt, in München, Wirzburg, Ulm, Kaufbeuern, Memming, Kitzing, Kronach, Schweinfurt und Vorchheim; das flache Land in den Gegenden, wo ein regerer Kunstfleiß herrscht, beschäftigt sich mit Garnspinnerei, Leinweberei, Strumpfstrickerei, Holz- und Töpferarbeiten und der Veredlung der Mineralien. Das ganze Herzogtum Baiern zählte 1792 nicht mehr als

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

48,765 Handwerker und Professionisten mit 26,107 Gesellen und 6,891 Lehrlingen; der Werth ihrer Fabrikate belief sich auf 3,157,198 Gulden, wovon das Ausland für 353,727 Gl. bekam.

Das Herzogtum Berg, vielleicht der industriöseste Landstrich Deutschlands, macht dagegen nur eine einzige Manufaktur aus: alles wimmelt hier von den fleißigsten, kunstvollsten Fabrikanten, und in dem Thale Barmen auf einem Areal von nicht mehr als 2 □ Meilen sind mehr Fabriken und Manufakturen vorhanden, als in allen übrigen Staaten Pfalzbaierns. Diefs Land setzt im Handel jährlich nahe an 25 Mill. Gl. um, und verschafft sich durch seinen Kunstfleiß an $4\frac{1}{2}$ Mill. fremdes Geld.

Die vornehmsten Fabrikate der sämtlichen Staaten bestehen.

1) In Leinen. Im Bergischen von großer Erheblichkeit. Nur allein die Aemter Barmen und Elverfeld besitzen mehr als 100 der schönsten Leinwandbleichen mit 700 Bleichern: im Amte Barmen sind außer einer Menge Weber, Spinner und Färber 63 Manufakturen in Garn, Band, Spitzen, Siamoisen und Schnüren; im Amte Elverfeld sehr beträchtliche Leinwand- Siamoisen- Schnürband- und Bettzeugmanufakturen; 45 Manufakturen verarbeiten in der Stadt allein zu Siamoisen auf 3,600 Stühlen 2,600 Ballen Baumwolle und 6,640 Zntr. Garn, womit 44,100 Gulden an Weber- und Spinnerlohn verdient werden, und die dasige Bettzeugmanufaktur liefert auf 280 Stühlen aus 28,000 Bunden Garn 29,200 Bettzüge; die Schnürriemenmaschine von 52 Gängen kann in einer Stunde mit zweier Personen Hülfe 1,000 Ellen schaffen. — Baiern hat eine starke Garnspinnerei und Leinweberei; 1792 7,579 zünftige Meister mit 2,902 Gesellen und 870 Lehrlingen, die für 714,138 Gl. an Werthe fabricirten. — In der Oberpfalz betrug der Werth der Leinwand, die 248 Meister mit ihren Gesellen und Lehrlingen auf 3,912 Stühlen fertigten, 1 Mill. Gl. — Im Augsburgischen zählt man in der Gegend von Sonthofen über 5,000 Weberstühle; Ulm hat ansehnliche Bleichen, worauf jährlich 10 — 12,000 Stück gebleicht werden. — Beträchtlich ist auch das Garnspinnen und Leinweben an der Rhön im Wirzburgischen — das Amt Fladungen hat allein 350 Meister und der Flecken Nordheim fabricirt außer andrer Leinwand 6,480 Stück Zwillich — im Kempenschen und Bambergischen, zu Schweinfurt, Nördlingen und Kaufbeuern.

2) In Wolle. Wichtige Manufaktur im Bergischen, wo das Thal Barmen allein 31 Zeug- und Tuch-, der Flecken Burg 15 Manufakturen in wollenen Decken zählt, und zu Hückeswagen, zu Leichlingen u. a. O. ansehnliche Fabriken etablirt sind. In Baiern arbeiten in Wolle und Seide 5,376 Meister mit 2,443 Gesellen und 977 Lehrlingen und fabriciren für 478,562 Gl. Ware. Auch die Oberpfalz, Sulzbach, Wirzburg, Bamberg, Memming und Nördlingen haben gute Wollspinnerei und Weberei: in der Tuchfabrik zu Wirzburg sind 600 Arbeiter angestellt, 48 Tuchmacher im Amte Bischofsheim liefern jährlich 1,154 Ellen Tuch und 585 Ellen Flanelle; Nördling verarbeitet über 3,000 Zntr. Wolle zu Flanellen, Friesen, Teppichen, Handschuhen und Strümpfen. Auerbach hat eine Teppichmanufaktur, und Wirzburg viele Hutmacher, die jährlich 13,600 Hüte verfertigen.

3) In Baumwolle. Im Bergischen wird viele Baumwolle gesponnen und verwebt; Spinnmaschine zu Elverfeld. Kattunmanufakturen sind sonst noch zu München, Bamberg und Kempten, 1 Manchestermanufaktur zu Bamberg, Kattundruckereien zu Memming und Kaufbeuern; an letztern Orte werden jährlich 20 — 50,000 Kattune gedruckt, auch viel Barchent gewebt. Strumpfwereien

sind zu Schwabmünchen, Strickereien in Baiern (Auer Strümpfe) und im Wirzburgischen Amte Buchenbach.

4) In Leder und Pelz. Vorzüglich in Baiern, wo 1792 5,788 Meister mit 2,655 Gesellen und 709 Lehrlingen gezählt sind; ihr Fabrikat hatte den Werth von 738,438 Gl.: eine Fabrik in München verarbeitete 60,000 Felle. Auch in Wirzburg, Vorchheim, Kitzingen, Memmingen sind gute Gerbereien.

5) In Seide. Im Amte Barmen 9, zu Elverfeld 1 mit 140 Stühlen, zu Düsseldorf 1, zu Mühlheim 1, zu Lechhausen im Bairischen 1 Seidenzeug- und 2 Seidenbandmanufakturen.

6) In Papier. Im Bairischen 25, in der Oberpfalz 12, im Neuburgischen 3, in Wirzburg 6, in Bamberg 5, im Bergischen 3, im Ravensburgischen 6, zu Kaufbeuern und Rothenburg 2, im ganzen Staate 65 Papiermühlen und mehrere Kartenfabriken. Das Herzogtum Baiern hatte 1792 nur 7 Buchhändler, 12 Buchdrucker und 77 Buchbinder, und in Papier und Farben arbeiteten überhaupt 434 Meister mit 172 Gesellen und 101 Lehrlingen. Eine Pinselfabrik findet sich in München, 2 Druckerschwarzfabriken zu Kitzingen und 1 zu Mainstockheim, 1 Papierfärberei zu Bamberg. — Heiligenbilder fabricirt Landsberg.

7) Die Bierbrauerei ist in Baiern beträchtlich. Das Produkt von 1,053 Brauern mit 866 Knechten und 464 Gehülften wird jährlich nur an Weisbiere auf 1 Mill. Gl. geschätzt. Brantweinbrenner zählte diess Land 167, Rosolibrenner 35, Essigsieder 61. Die Fränkischen Provinzen haben ebenfalls starke Brauereien. Brantweinbrennereien, Wein- und Cideressigsiederereien; Kitzingen siedet jährlich etwa 500 Ohm Essig. — Weinsteinraffinerien sind zu Wirzburg und Schweinfurt. — Wirzburg brauete 1792 in einer einzigen Brauerei 10,080 Eimer Bier. —

8) Tabaksfabriken sind zu Rötz, München, Karlskrone (im Donaumoos), Passau, zu Schweinfurt 3, Neumarkt, Mühlheim, Ulm, zu Memmingen 2 und im Amte Buchenbach. — Tabaksdosenfabriken zu Amberg und Schmidmühlen. — Stärke- und Haarpudersfabriken zu Karlskrone, im Wirzburgischen und Bergischen. Baiern hatte 1792 52 Stärkemacher. — Seifenfabriken im Bergischen; Baiern zählte 1792 98 Seifensieder. — Eine Zuckersiederei zu Düsseldorf. — Siegelwachsfabriken zu Bamberg 1, zu Wirzburg 2. — Leimsiederereien im Wirzburgischen und Baiern. — Wachsbleichen in München, Bamberg, Wirzburg. —

9) In Eisen. Das Eisenkommerz im Bergischen beschäftigt 18,127 Menschen: die Solinger Fabriken bringen dem Lande allein 1,801,500 und die Breddehämmer 164,753 Gl. ein. Zu Solingen werden jährlich bis 2,000 Zntr. Eisen zu Degen und 7 bis 8,000 Zntr. zu Messerklingen verschmiedet, zu Remscheid aber aus etwa 90,000 Zntrn. auf 800 Arten von Eisenwaren gefertigt; Kronenburg hat Nagelschmieden und Feilenbauereien, das Amt Bornefeld viele Eisen- und Drathhütten und Mühlheim Eisenfabriken und 1 Schrotgießerei. — In der Oberpfalz zählt man 40 Eisen-, 6 Drath- und 1 Waffenhammer, worauf 28,000 Zntr. an Werthe 196,000 Gl. verarbeitet werden. — Im Neuburgischen sind 5 Eisen- und 1 Waffenhammer, 4 Näh- und Stecknadelfabriken; im Bambergischen 7, in Baiern 16 Eisenhämmer und 3 Drathzüge, bei Ulm 1, bei Geislingen 1, bei Rothenburg 1, bei Wangen 2, bei Memmingen 2, bei Sonthofen 3 Eisenhammer; zu Bamberg und Straubing Stück- und Glockengießereien und zu Fortschau 1 Gewehrfabrik. — Geschätzte Huf- Waffen- und Nagelschmiede trifft man zu Altenmarkt in Baiern, die besten Büchsenmacher zu Kronach im Bambergischen an. Baiern hatte 1792 überhaupt 36 Büchsenmacher, 29 Messerschmiede, 168 Nagelschmiede, 1 Rohrschmied und 63 Waffenschmiede.

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Gera. Landseen sind nicht vorhanden, auch keine mineralische Quellen.

Das Fürstentum Altenburg gehört unter die schönsten Provinzen Deutschlands. Es wird durch die Herrschaft Gera in zwei Hälften getheilt: die östliche, welche fast ganz von dem Kursächsischen umgeben wird, ist ein meistens flaches Land, das die Pleisse bewässert; sie hat einen trefflichen Boden und die besten Getraidefelder. Die westliche Hälfte, welche von Kursachsen, Weimar und der obern Grafschaft Schwarzburg begrenzt wird, hat mehr Hügel und Waldungen, aber einen gleich ergiebigen Boden; ihre Flüsse sind die Saale, Roda und Orla. — In der östlichen Hälfte quillt bei Ronneburg ein besuchter Gesundbrunnen hervor.

Das Amt Themar, wovon $\frac{7}{15}$ nach Gotha gehören, hat Hennebergschen Boden und ist sehr fruchtbar.

Der Herzoglich Sachsen-Meiningensche Antheil von der Grafschaft Henneberg ist unter allen der größte und fruchtbarste. Er liegt an der Werra, umfasst im Nordosten einen Theil des Thüringerwaldes, im Westen einen Theil der Rhön, hat einen leichten Boden, gute gesunde Luft und ein mildes Klima. Seine Waldungen sind von Wichtigkeit.

Der Antheil am Fürstentume Koburg liegt ganz im Thüringerwalde, seine Oberfläche ist daher mit Bergen und Waldungen bedeckt, zwischen welchen schmale, nur durch geringe Flüsse und Bäche bewässerte Thäler hinziehen. Der Boden zeigt sich größtentheils steinig und taugt in wenigen Strichen zum Ackerbau.

Die Herrnhuther zu Neudittendorf liefern eine Menge baumwollne und halbseidne Waren, Strümpfe, Handschuhe, meerschaumene Pfeifenköpfe, Seife, Siegelack. Stärke- und Fadennudelfabriken sind zu Gotha und Altenburg; Siegellackfabriken zu Altenburg, Neudittendorf; Tabackfabriken zu Gotha und Altenburg. Schokolade wird zu Ohrdruff; Papiertapeten und Farben zu Gotha; Wachstuch zu Ohrdruff fabricirt. Eine Vitriolölfabrike hat dieser letztere Ort; Porcellanfabriken Gotha, Altenburg und Eisenberg; 5 Kupferhämmer Ohrdruff; Eisenhämmer Ruhla, Louisenthal und Blasienzella; 2 Glashütten Gehlberg. Kienrufs, Pech und Potasche wird aus verschiedenen Hütten, Papier von mehreren Mühlen, Siebe und Körbe von den Siebmachern zu Schönau, und gute Gewehre und andre Eisenarbeiten von Blasienzella, Mehlis und Ruhla geliefert.

Handel: das Land gewinnt sowohl bei seinem Produkten- als Kommissions- und Speditionshandel. Gotha führt etwa für 60,000 Rthlr. Leinenwaren und für 25,000 Rthlr. Waid aus. 1782 betrug die Ausfuhr aus diesem Fürstentume 214,800, die Einfuhr aber 297,000 Rthlr. Die wichtigste Handelsstadt ist Gotha.

Im Antheile an Henneberg Getraide, Flachs, Taback, Hopfen, Rindvieh, Schafe, Fische, Holz, Marmor, Eisen, Salz zu Salzungen (jährlich 128,000 Zentr. mit einem Gewinne von 30,000 Rthlrn.), Eisen, Marmor, Kobalt, Steinkohlen, Salpeter, Walkerde; im Koburgschen Eisen, Marmor, Vitriol, Quader-, Wetz-, Schiefer- und Sandsteine (Schiefergrübel bei Sonnenberg, Hüftenbergersteine bei Schalkau), beträchtliche Waldungen auf 62,500 Morgen, und Viehzucht: 2,930 Ochsen, 2,950 Kühe und 2,620 Stück junges Vieh.

Nur im Hennebergschen Antheile blühet der Ackerbau in seinen verschiedenen Zweigen; im Koburgschen dagegen lebt alles von den Waldprodukten, von der Viehzucht und der Industrie. Hier ist der Sitz einer einträglichen Eisen- und Holzwarenfabrikation, und einer vortrefflichen Wollspinnerei. Man zählt überhaupt 3 hohe Oefen: zu Hüttensteinach, Obersteinach und Augustenthal. 7 Frischfeuer, 4 Blech- und 5 Zainhämmer und 2 Zinnhäuser, welche 10,000 Zentr. Eisenwaren liefern, 1 Spiegelfabrik zu Köppelsdorf, 2 Porcellanfabriken zu Limbach und Rauenstein, 1 Glasfabrik zu Glückthal, 2 Glashütten, 1 Marmor-, 1 Furnirmühle und 1 Vitriolsiederei im Steinacher Grunde, 1 Berlinerllaufabrik zu Steinach, 4 Papiermühlen und 25 Schneidemühlen, welche gegen 40,000 Rthlr. Bretter liefern. Die Handlung mit Sonnenbergerwaren überhaupt, soll dem Lande 166,000 Rthlr. eintragen. In Meiningen sind bedeutende Woll- und Parchentwebereien: 200 Stühle liefern jährlich 6,000 Stück Parchent zu den Messen. Plüsch- und Zeugmanufakturen werden zu Salzungen, Baumwollenwaren zu Mafseld, und viele Messerklingen zu Wasungen verfertigt.

Handel: Eisenfabrikate, Glas, Porcellan, Parchent, Plüsch, Rasch, Leinengarn und Leinewand, Messerklingen, Vitriol, Berlinerblau, Spiegel, Holz: jährlich gehen 1,000 Flösse mit Bauholz und Brettern auf der Werra nach Minden herab.

Der Herzog von Sachsen-Meiningen hat weder Sitz noch Stimme unter den Deutschen Fürsten. Er ist, wie sein ganzes Haus und Land, der evangelisch-lutherischen Religion zugethan.

Seine Einkünfte werden auf 300,000 Gl. geschätzt. Gaspari nimmt 200,000, Ockhart 350,000 Guld. an. Nur die Forsteinnahme des Koburgschen Antheils beträgt 60,000 Gl.

Das Militär besteht aus dem Landregimente und 1 Kompagnie Grenadiers.

Meiningen gehört zu den wenigen Deutschen Fürstenthümern, worin das Recht der Erstgeburt nicht eingeführt ist.

Römermonat: 60 Gl. 18 Kr. Kammerzieler 35 Rthlr. 6 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
VI. Staaten des Herzogs von Sachsen-Hildburghausen	10, 95 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i> 12 <i>(nach Ockhart.)</i> 10 $\frac{3}{4}$ <i>(nach Brunn.)</i>	33,000 für 1804. nach d. Staatswirths. Mag. Heft 5 28,333 nach einer andern Angabe 35,618 nach Brunn 31,000 nach Ockhart 36,000	3,019		
A. Antheil an Koburg	10, $\frac{2}{10} \cdot \frac{2}{0} \cdot \frac{2}{0} \cdot \frac{2}{0}$ <i>(nach von Sprengs-eisen.)</i>	31,200 für 1804. Gewöhnliche Schätzung 30,000	3,053	Hildburghausen	500 2,505 <i>(Ehrmanns Lex. II. S. 995.)</i>
B. Antheil an Henneberg	$\frac{3}{4}$ <i>(nach Höck.)</i>	1,800 nach Höck.	—	Eisfeld	400 1,900
VII. Staaten des Herzogs von Sachsen - Koburg - Saalfeld	18, 25 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i> 18 <i>(nach Ockhart.)</i> 20 <i>(nach Brunn.)</i>	59,000 für 1804. nach Ockhart 60,000 nach Brunn und Höck 56,953	3,233		
A. Antheil an Koburg	7, $\frac{4,465}{10,000}$ <i>(nach von Sprengs-eisen.)</i>	27,000 für 1804. Städte 3 $\frac{1}{2}$ Flecken 2 Dörfer und Weiler 158 Häuser } 4,431 Einwohner } 1782 25,481 Aemter 5 $\frac{1}{2}$ <i>(J. G. Gruners Beschr. von Koburg, Saalf. Antheils. Bände 4. 1783-1795.)</i>	3,699	Koburg	745 7,091
B. Antheil an Altenburg	10 <i>(gewöhnliche Angabe.)</i> 10 $\frac{1}{2}$ <i>(nach Gaspari.)</i>	30,200 für 1804. nach Gaspari 30,000 nach Brunn 27,000	3,010	Saalfelden Pösnek	564 3,300 371 2,941 <i>(nach Gaspari u. Höck.)</i>
C. Antheil an Henneberg vom Amte Themar	$\frac{5}{12}$	1,900 Städte $\frac{1}{2}$ Dörfer 7 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 1064.)</i>	—	Themar	211 1,200 <i>(nach Bundschuh.)</i>

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Der Hildburghausensche Landesanteil am Fürstentume Koburg besteht aus 6 Aemtern: Hildburghausen, Eisfeld, Heldburg, Königsberg, Veilsdorf und Sonnenfeld, wovon Königsberg im Umfange des Fürstentums Wirzburg, Sonnenfeld aber an der Bambergischen Grenze in kleinen zerstreuten Stücken liegt, das übrige aber ein ziemlich zusammenhängendes Ganze bildet. In dem nördlichen Theil neigt sich der Thüringerwald, durch den hier der Rennstieg geht: dieser Theil ist durchaus gebirgigt und waldigt. In demselben entsteht da, wo das Hildburghausensche mit dem Schwarzburgischen und Koburg-Saalfeldschen grenzt, die Werra, auf der westlichen Seite die Rodach. Weiter gegen Süden verliert zwar das Land seine Rauhheit, aber der Boden ist doch nur an wenigen Stellen ergiebig.

Der Anteil am Hennebergschen gehört dagegen zu den bessern Strichen dieser Grafschaft, und hat überall einen guten Boden: die Flüßchen Bahr bewässert denselben.

Die Herzoglich Koburgschen Staaten bestehen: 1) aus einem Antheile am Fürstentume Koburg, 2) aus einem Antheile am Fürstentume Altenburg, 3) aus $\frac{1}{2}$ des Hennebergschen Amtes Römhild und $\frac{1}{2}$ des Amtes Themar.

Der Anteil am Fürstentume Koburg ist freilich meistens bergigt, indem es einen Theil des Thüringerwaldes enthält, hat aber auch einige ebene Striche und überhaupt einen sehr fruchtbaren Boden. Die vornehmsten Flüsse, die im Umfange desselben zum Theil entstehen, sind die Itzsch, Rodach und Steinach; der beträchtlichste Wald der Thüringerwald.

Der Anteil am Fürstentume Altenburg liegt ebenfalls an dem Thüringerwalde; der südliche Theil enthält daher viele Gebirge und Waldungen, der nördliche hingegen das fruchtbare und reiche Saalthal. Die Saale ist sein bedeutendster Fluß.

Die Hennebergschen Aemter Themar und Römhild haben einen gesegneten, zum Ackerbau sehr geschickten Boden. Im Amte Römhild sind die merkwürdigen ganz isolirt stehenden Bleichberge.

Zu Grub quillt ein Gesundbrunnen.

Produkte: Rindvieh, Schafe und Schweine, Wildpret, Fische, vieles Holz, Salz bei Fridrichshall, Eisen, Kupfer, Thon bei Ummerstadt. — Getraide im Amte Bährungen, Wein und gutes Obst im Amte Königsberg.

Kunstfleifs: sehr lebhaft bei wenigem Ackerbau, vorzüglich in Wolle, wovon man in Hildburghausen Manufakturen hat, und in Leder zu Eisfeld. Leineweberei sowol als Garnspinnerei wird fleissig getrieben. Auf dem Salzwerke zu Fridrichshall wird viele Magnesia, Glauber- und andres Medizinalsalz bereitet. Das Land hat Blech- und Eisenhammer bei Bibereschlag, eine Vitriolhütte bei Sachsendorf, eine Glashütte zu Fridrichshöhe, und ein Blaufarbenwerk zu Sophienau. Gute Töpferwaren liefern Ummerstadt und Hellingen.

Das Land führt aus: Holz, Tuch, Leinwand, Garn, Glaswaren, blaue Farbe, Salze und Vitriol.

Produkte: Getraide, auch Dinkel, Kartoffeln, Hanf, Flachs, Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde (Stuterei zu Rodach), Bienen (zu Gestingshausen), Holz, offizielle Kräuter, Marmor, Alabaster, Quadern und Schiefer, Steinkohlen bei Fehheim, Vitriolschiefer bei Saalfeld, Schiefer bei Lehesten, Schwefel bei Gräfenthal, Alaun bei Oberrnitz, Kobalt bei Saalfeld.

Kunstfleifs: vorzüglich eine erhebliche Leine - Wolle - und Baumwollwebererei und Spinnerei; zu Koburg, Saalfeld und Pösneck sind Fabriken; am erstern Orte setzen die Leineweber jährlich für 150,000 Gulden Leinen ab. Gute Gerbereien haben hauptsächlich Saalfeld und Pösneck; Walendorf und Pösneck Porcellanfabriken, Koburg eine Gold- und Silberfabrik, Neustadt eine Tabaksfabrik. Ausserdem sind im Lande 4 Eisenhammer, 4 Vitriolhütten, 2 Blaufarbenwerke, 1 Pulver- und 2 Papiermühlen, 1 Kupferhammer, 2 Schleif- und 1 Marmorühle, 1 Steinmühle bei Koburg, wo Steinkugeln verfertigt werden. Das Dorf Schmiedefeld wird von einer Menge Obitätenhändler bewohnt. Sehr bedeutend sind die Holzarbeiten, die Potaschehütten und Pechsiedereien: allein in den Aemtern Probstzelle und Gräfenthal werden jährlich 6,000 Znr. Pech, an Werthe 54,000 Rthlr. bereitet.

Handel mit seinen Naturerzeugnissen und Fabrikaten führt das Land besonders über Koburg. Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Holz, Vitriol, Alaun, Eisenwaren, Blaufarbe, Marmorkugeln, Quader- und Schleifsteine.

Der Herzog von Sachsen-Hildburghausen hat weder Sitz noch Stimme im Fürstencollegium. Er ist mit dem Lande lutherischer Religion.

Die Einkünfte belaufen sich jetzt auf etwa 150,000 Gulden: 1779 nur auf 71,827 Gulden. Von der Schuldenmasse zu 4,183,544 Gulden, als so hoch selbige 1771 angewachsen war, soll der grössere Theil bereits abgetragen sein.

Römermonat: 55 Gulden 1 Kr.; Kammerzieler 31 Rthlr. 44 Kr.

Der Herzog von Sachsen-Koburg-Saalfeld hat im Fürstencollegium wegen Koburg die 18te Stimme. Er bekennt sich mit dem Lande zur evangelisch-lutherischen Religion.

Die Einkünfte schätzt man jetzt auf etwa 300,000 Gulden, Gaspari nur auf 130,000 und Brunn auf 225,000 Gulden. Das Land ist jedoch stark verschuldet: 1773 wurden diese Schulden auf 1,075,068 Rthlr. angeschlagen.

Das Militär steigt nicht über 200 Mann. Römermonat: 90 Gulden $1\frac{1}{2}$ Kr.; Kammerzieler 25 Rthlr. 44 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
VIII. Staaten des Herzogs von Braunschweig- Wolfenbüttel zw. 26° 50' — 29° 2' östl. L. u. 51° 38' — 52° 32' nördl. Br. (ohne Thedinghausen.)	70 $\frac{3}{8}$ (nach Leiste.)	208,000 für 1804.	2,955		
	71 (nach Gerlach.)	Volkszähl von 1803	207,177		
	80 (nach Crome.)	— — — 1802	205,396		
		— — — 1799	200,164		
		— — — 1793	191,713		
		— — — 1783	184,708		
		— — — 1760	153,980		
Ackerland 512,000 davon gehören den:		<i>Geburts- und Sterbeliste von 1803.</i>			
1) Domänen 56,340		Getraete	1,666		
2) Klerus 19,710		Geborne	6,909		
3) Adel 42,980		Gestorbne	5,668		
4) Städten 27,740		Ueberschufs	1,241		
5) Bauern 365,250					
Gärten 30,000					
Wiesen, Wei- den 437,000		Städte	12		
Holzungen 505,000		Flecken	12		
Uebrig Land 97,000		Dörfer und Weiler	454		
Summe 1,581,000		Stifter und Klöster	17		
Br. Morg. à 120 Ruthen.		Aemter	38		
Brandversiche- rungssumme der Häuser 1804		Fürstliche Gerichte	8		
24,713,550 Rthlr.		Klostergerichte	5		
		Adliche Gerichte	49		
		Feuerstellen)	56,560		
		— in den Städten (1793	6,814		
		— auf dem Lande)	18,746		
		Einwohner in den Städten) 1793	54,720		
		— — auf dem Lande) 1793	136,983		
		Bestehende Ehen	37,079		
		Männliches Geschlecht) 1803	101,336		
		Weibliches Geschlecht) 1803	105,341		
		<i>Religionsverschiedenheit : Lutheraner mit Generalsuperintendenturen 6, Specialsuperintendenturen 27, Kirchen und Kapellen 397, Mutterpfarren 238, Filiale 262. 1 Akademie, 1 Ritterakademie, 2 Theologische- 2 Schullehrerseminarien, 1 chirurgisch-anatomisches Institut, 6 Gymnasien, mehrere Industrieschulen, Opfereien und Schulen 435, Milde Stiftungen 62. Die Reformirten besitzen 1 Kirche, die Katholiken 2 Kirchen, die Juden 5 Synagogen u. 2 Jüdische Lehranstalten.</i>			
		<i>Standesklassen : Adel mit 85 immatriculirten Rittergütern im Fürstentume Wolfenbüttel, 4 Edelhöfen im Fürstentume Blankenburg und 7 Gütern im Amte Thedinghausen; Prälaten mit 17 Stiftern und Klöstern; Bürger in 12 Städten und Bauern mit 1,400 Ackerhöfen, 1,457 Halbspännerhöfen, 7,400 Kothöfen und 4,168 Brinksitzerstellen.</i>			
A. Fürstentum Wolfen- büttel	62 (nach Leiste.)	191,800 für 1804.	3,093		
	62 $\frac{23}{4}$ (nach Gerlach.)	Volkszähl von 1803	191,680		
		— — — 1799	184,904		
		— — — 1793	177,379		

Natürliche Beschaffenheit.

Die Staaten des Hauses Braunschweig-Wolfenbüttel bestehen 1) aus dem Fürstentume Wolfenbüttel im Niedersächsischen Kreise, bei weitem dem größern wichtigern Theile derselben. Das Fürstentum Hildesheim theilt es in 2 ungleiche Hälften: die größere nördliche ist von Lüneburg, Magdeburg, Halberstadt und Hildesheim, die kleinere südliche von Wernigerode, Halberstadt, Hildesheim, Kalenberg, Pyrmont, Korvei und Grubenhagen umgeben. Außer diesen Grenzen liegen das Drömlingsamt Kalvörde zwischen der Altmark und Magdeburg, die Gogrefschafft Oelsburg und das Gericht Bodenburg im Hildesheimischen, und das Amt Harzburg zwischen Grubenhagen, Hildesheim, Halberstadt und Wernigerode. 2) Aus dem Fürstentume Blankenburg in Niedersachsen. Es grenzt mit Halberstadt, Anhalt, Stollberg, Hohnstein, Walkenried, Grubenhagen und Wernigerode. 3) Aus dem Stiftsamte Walkenried in Obersachsen, zwischen Blankenburg, Hohnstein und Grubenhagen. 4) Aus dem Weseramte Thedinghausen in Westphalen, zwischen Hoya und Bremen. 5) Aus $\frac{3}{4}$ an dem Kommunionunterharz.

Der Harz gibt beiden Fürstentümern eine Totalabdachung nach der Nordsee. Die Oberfläche ist sehr verschieden: der Wolfenbüttelsche und Schöningensche Bezirk haben einen ziemlich ebenen, jedoch hin und wieder durch Hügel und einzelne Waldgruppen unterbrochenen Boden; der obere schmale Rand, jenseits der Schunter und dem Elme, dessen höhere Gegenden mit Haide und Flugsand bedeckt, die Niederungen voller Moräste sind, ist ganz flach, der untere Theil hat eine sanfte, mit verschiedenen Kalkhügeln durchsetzte Ebene, deren Boden durchaus fruchtbar und herrlich angebaut ist. Im Harz und Weserbezirke, so wie im Blankenburgischen und Walkenriedischen, welche an und um den Harz und Solling liegen, sieht man dagegen nur Berge und Thäler: letztere haben zum Theil einen fruchtbaren Boden, größtentheils aber ist das Erdreich steinig, naß und liegt zu flach auf dem felsigten Boden. Unter denselben zeichnet sich das Weserthal durch seine romantischen Abwechslungen und erhabenen Naturschönheiten aus und gehört zu den malerischsten Gegenden Deutschlands.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Ein blühender Staat, dessen Wohlstand weniger auf die Menge seiner natürlichen Erzeugnisse, als auf weise Benutzung derselben sich gründet.

Produkte: 1) Getraide, vorzüglich in den beiden nördlichen Bezirken, wo der Ackerbau auf einer sehr hohen Stufe steht. — Von den 542,000 Morgen Ackerland betrug 1800 die Erndte an Waizen 13,409 $\frac{1}{2}$, an Roggen 42,514 $\frac{1}{2}$, an Gerste 42,666 $\frac{2}{3}$, an Hafer 25,309 $\frac{1}{2}$, an Buchwaizen 440, und an Erbsen und Bohnen 4,491, zusammen 128,331 Wispel allerlei Korn. Zur Einsaat waren 18,519, zur eignen Konsumtion 100,195 Wispel erforderlich, mithin blieben 10,117 Wispel für die Ausfuhr übrig. Die Bohnen gerathen am besten bei Mönchevahlberg, Hirse zu Hondelage und Buchwaizen in den Aemtern an der Lüneburger Grenze. 2) Rübsamen, Leindotter und Mohn, jährliche Erndte auf 9,800 Morgen 2,500 Wispel. 3) Gemüse, besonders Kartoffeln, auf etwa 30,000 Morgen, mehr als 75,000 Wispel; Rüben, darunter die Bortfelder Rüben als eigentümliches Landesprodukt; Kopfkohl bei Winnigstedt und Seesen; feinere Gartenfrüchte bei den Städten Braunschweig und Wolfenbüttel. 4) Zichorien, häufig bei Braunschweig, im Eichamte und Weserthale. 5) Taback nicht hinreichend, am häufigsten in den Aemtern Kalvörde, Vorsfelde, im Weserthale und um Braunschweig, bei Vorsfelde 9,000 Ztr. 6) Flachs, Stapelware des Landes, jährlicher Gewinn 4,800,000 Bunde, welche 84,000 Ztr. reinen Flachs geben. 7) Färberröthe bei Königslutter und im Weserthale, in Abnahme. 8) Scharte, häufig an der Lüneburger Grenze. 9) Obst, nicht zu reichend. 10) Hopfen, der Oelpersche ist nach dem Böhemschen der beste in Deutschland. 11) Holz, zur Konsumtion gegenwärtig kaum zureichend, in einigen Gegenden doch im Ueberflusse. Die sämtlichen Forsten sind unter 8 Reviere vertheilt; die beiden Reviere des Weserbezirks enthalten allein 716,988 Eichen und 1,788,580 Malter Stangenholz. Vom Harz geht vieles Holz auf der Ockerflösse nach den beiden großen Städten hin. 12) Officinelle Kräuter. Isländisch Moos auf dem Rammelsberge. Anis im Blankenburgischen. Versuche mit Rhabarber bei Wolfenbüttel. 13) Rindvieh, vorzüglich in Thedinghausen und am Harze. 1781 waren gezählt 1,615 Stiere, 61,520 Kühe, 14,955 Rinder, 812 Zugochsen und 7,521 Kälber. 14) Pferde, ihre Zahl 50,500 Stück. Thedinghausen liefert die besten; zu Bündheim ist ein landfürstliches Gestüt. Die Zucht reicht bei weiten nicht hin. — Esel, nur einzeln. 15) Schafe, an der Zahl 237,500 Stück. Die beste Wolle fällt zu Lulkum, wo die Schäferei durch Spanische Widder veredelt ist: überhaupt ist die Schafzucht in neuern Zeiten sehr verbessert. — Ziegen nur in Heerden am Harze und an der Weser. — Seidenhasen hin und wieder. 16) Schweine, 46,408 Stück. 17) Federvieh sehr häufig, besonders Gänse und Hühner. Kalekuten im Amte Bardorf. Kanarienvögel bei Holzminden und am Harze. 18) Fische, im Ganzen nicht zureichend. 19) Bienen: 13,000 Körbe, gegen die Vorzeit sehr in Abnahme. 20) Wildpret. Das Hochwildpret stirbt immer mehr aus und wird nirgends geschont. 21) Erden und Steine. Kalk sehr häufig; Gyps am besten im Weserthale; prächtige Stalaktiten in der Baumanns- und Bielsteinhöhle; Zeolithen am Harze; Marmor und Alabaster, vorzüglich schön im Marmor-

Statistische Anmerkungen.

Der Herzog von Braunschweig stammt aus dem uralten Hause Welf-Este. Sein Haus macht die ältere Linie eben des Fürstentumes aus, welche den Brittischen Thron und die sechste Kur des Deutschen Reichs besitzt.

Das ganze Land ist, so wie der Regent, evangelisch-lutherischer Religion. Auf beiden Fürstentümern, Wolfenbüttel sowol als Blankenburg, ruhen eigne Virilstimmen, nämlich wegen Wolfenbüttel die 3zste, wegen Blankenburg die 10zte. Zu einem Römermonate zahlt das Land 734 Gulden; zu den Kammerzielern wegen Wolfenbüttel und Blankenburg 348 Rthlr. 1 Kr., wegen Walkenried 101 Thlr. 36 $\frac{1}{2}$ Kr.

Einkünfte

2,200,000 Gulden.

nach einer Mittelschätzung.

Nach Normann	1,500,000 Thlr.
Nach Ockhart	2,400,000 Guld.

Sie fließen theils in die Land-schaftlichen-, theils in die Kammer- und Klosterkassen. Wenige Fürsten Deutschlands besitzen so ansehnliche Domanialgüter: 1720 war der Ertrag der Kammerpachtungen allein 121,275, jetzt nahe an 180,000 Rthlr. Der Packhof trug nach einem Durchschnitt zwischen 1775 — 76 an 159,544 Rthlr. und jetzt ungleich mehr.

Das Land ist ohne Schulden; und der Regent hat demselben die zu Bezahlung der ältern Schulden (1770, 8 Mill. Rthlr.) auferlegten Abgaben erlassen. Ueberhaupt sind letztere in Verhältniß mit andern Staaten sehr geringe. Das in andern Staaten neuerdings nachgeahmte Edikt wegen muthwilliger Kammer-schulden, ist ein ehrenvolles Denkmal der Charaktergröße des jetzigen Regenten.

Militär 1804.

4,112 Mann.

Nämlich:

1) zwei Regim. Musketiery	2,842 M.
2) ein Dragonerregiment	280 —
3) ein Artillerieregiment	296 —
4) ein Landregiment	664 —
5) eine Invalidenkompanie	30 —

Summa 4,112 M.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.		
a. der Wolfenbüttelsche Bezirk	24 $\frac{1}{2}$ (nach Leiste.) 25 $\frac{5}{8}$ (nach Gerlach.)	91,300 für 1804. Volkzahl von 1803 — — — 1799 — — — 1793	3,726	Vorn. Städte.		
1. Stadtgericht Braunschweig	28,491	91,212	Braunschweig 1804	2,845	32,307	
2. — — Wolfenbüttel	6,397	86,920	Br. 52° 19' 12''	1793. Civ.	27,301	
3. — — Scheppenstedt	1,642	81,677	L. 28° 15' 54''			
4. Residenzamt Wolfenbüttel	11,196		Wolfenbüttel 1804	998	7,200	
5. Amt Salzdahlum	1,918		Br. 52° 10' 0''	1793. Civ.	6,397	
6. — Achim	1,480		L. 28° 20' 0''			
7. — Winnigstedt	1,272		Scheppenstedt 1800	246	1,905	
8. — Lichtenberg	7,751			1793. Civ.	1,642	
9. — Gebhardshagen	1,948					
10. — Eich	3,170					
11. — Campen	2,815					
12. — Neubrück	943					
13. Fürstl. Gericht Saldern	713					
14. — Wendhausen	322					
15. — Vechede	614					
16. — Veltenhof (Pfälzer Kol.)	256					
17. Klostergericht Heil. Kreuz	84					
18. — — Steterburg	285					
19. — — Riddagshausen	1,923					
20. Vier und zwanzig adliche Gerichte	8,800					
b. der Schöningensche Bezirk	14 $\frac{3}{8}$ (nach Gerlach.) 14 $\frac{5}{8}$ (nach Leiste.)	37,500 für 1804. Volkzahl von 1803 — — — 1799 — — — 1793	2,649			
1. Stadtgericht Helmstedt	4,321	37,419	Helmstedt	638	4,500	
2. — — Schöningen	2,150	35,766	Br. 52° 15' 52''	Studenten	100	
3. — — Königslutter	1,437	35,831	L. 28° 41' 55''			
4. Amt Königslutter	2,744		Schöningen	272	2,408	
5. — Schöningen	1,576		Königslutter	181	1,605	
6. — Jerxheim	3,090		Hessen	152	1,400	
7. — Hessen	1,758					
8. — Voigtsdahlum	1,189					
9. — Warberg	1,778					
10. — Bardorf	1,493					
11. — Neuhaus	1,060					
12. — Vorsfelde	2,944					
13. — Kalvörde	2,816					
14. Fürstl. Gericht Twief-lingen	391					
15. Fürstl. Gericht Ludgeri	708					
16. Klosterger. Königslutter	260					
17. — — Lorenz	642					
18. — — Marienthal	1,172					
19. — — Marienberg	195					
20. — — Ofleben	239					
21. — — Wobbeck	250					
22. — — Bornum	481					
23. Sieben Adliche Gerichte	3,282					
c. der Harzbezirk	9 $\frac{3}{4}$ (nach Leiste.) 9 $\frac{5}{8}$ (nach Gerlach.)	26,000 für 1804. Volkzahl von 1803 — — — 1799 — — — 1793	2,608			
1. Stadtgericht Gandersheim	1,742	25,966	Gandersheim	274	1,805	
2. Stadtgericht Seesen	1,621	25,614	Seesen	251	1,649	
3. Amt Gandersheim	4,195	25,007	Langelsheim	180	1,300	
4. — Seesen	2,551					
5. — Staufenburg	2,792					
6. — Langelsheim	2,609					
7. — Harzburg	3,442					
8. — Lutter am Barenberge	2,459					
9. Stiftsgericht Gandersheim	504					

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte und Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Das Amt Thedinghausen ist ganz flach, und besitzt längs der Weser einen schweren, thonigen Marschboden, auf den Geesten leichten Sand- und mirliten Lehmboden, auch einige Haideplätze.

Das Klima ist im Ganzen temperirt, aufheitend und gesund; am mildesten und schönsten in den nördlichen Ebenen, rauher und dem Wechsel der Witterung mehr unterworfen in den südlichen Bezirken und im Blankenburgschen.

Eigentliche Gebirge haben bloß die südlichen Bezirke, das Blankenburgsche und Walkenriedsche; in den nördlichen Bezirken findet man nur sanfte Anhöhen. Zu erstern rechnet man 1) den Harz, das höchste Norddeutsche Gebirge, wovon etwa 16,400 Morgen zu beiden Fürstentümern gehören, mit vielen romantischen Thälern (besonders dem Ocker- und Marzorthale) und 3 merkwürdigen Höhlen: der Baumanns- und Bielsteinshöhle und dem Volkmarkeller; 2) den Solling, ein Sandsteingebirge im Südwest des Weserbezirks, wovon es 13,000 Waldmorgen bedeckt; 3) den Hils, Ihde, Thedingberg und Elwas, ebenfalls im Weserbezirke; 4) die Hüfe bei Grene; zu letztern 1) den Elm, 54,000 Waldmorgen groß; 2) die Lichtenberge; 3) die Asse; 4) den Oder; 5) den Fallstein und 6) den Drömling, wovon der zu den Aenitern Kalvörde und Vorsfelde gehörige Antheil 16,776 Waldmorgen beträgt.

Diese verschiedenen Gebirge und Hügel machen zugleich die vorzüglichsten Waldungen aus und sind theils mit Laub- theils mit Nadelholz besetzt. Ihr Areal enthält 504,341 Morgen oder etwa 25 □ Meilen.

Der wichtigste Strom ist die Weser, zu deren Flussgebiete die meisten übrigen Flüsse gehören. Der größere darunter ist die Aller, mit ihren Nebenströmen, der Leine, Innerste, Fuse und Ocker. Nur die Ohre und Bode vereinigen sich mit der Elbe. Außer diesen Flüssen hat das Land noch eine Menge geringere Bäche, und ist überall gut bewässert. Fischteiche sind in Menge vorhanden; man zählt deren über 600, wovon 70 sich im Blankenburgschen finden. Der Wipperteich hält 990 Morgen im Spiegel. — Von den Heilquellen wird der Gesundbrunnen bei Helmstedt beachtet; Schwefelbrunnen quellen am Hils und Ihde hervor. — Granurbad bei Gittelde.

thale; Töpferthon, häufig; Porcellanerde und Fayance-thon bei Lenne und Neuhaus; Pfeifenerde bei Wolsdorf und Blankenburg; Serpentin auf der Baste; Marienglas zu Wienrode; Asbest bei Treseburg; Emmerstedter Kiesel; Achate, Jaspisse, Chalcedonier, Granate, Porphyre am Harze; Sandsteine im Sollinge; Quadern bei Velpke, Helmstedt und Lutter am Barenberge. 22) Salze. Küchensalz aus 4 Salinen; Salzdahlum liefert 30,000, Schöningen 24,000, Salzliebenhall 16,000 Hinnen, Julius hall 4,950 Körbe. Letztere beide sind gemeinschaftlich. Vitriol in dem Rammelsberge; Salpeter, häufig. 23) Brennbare Stoffe. Torf auf den Brüchen in großen Lagern, doch nur bei Denstorf, Vechelde, Emmerstedt und Königslutter benutzt; Steinkohlen unter dem Elme, Elze, Hils, Ihde, Bergwerk auf Steinkohlen beim Gesundbrunnen zu Helmstedt; Braunkohlen bei Helmstedt; Bergteer auf dem Reitlinge (jährlich mehrere 100 Kannen); Schwefel im Rammelsberge und bei Rübeland; Asphalt aus dem Iberge und bei Michaelstein. 24) Eisen, in den südlichen Bezirken und im Blankenburgschen häufig. Edle Metalle, Kupfer, Blei, Cämentkupfer, Quecksilber, Arsenik, Zink, Galmei, Kobalt und Ocher bloß aus dem Rammelsberge (nach Cancrin jährlich 160,000 Znt. Erze und 15,000 Znt. Kupferrauch, woraus 10 Mark Gold, 2,500 Mark Silber, 5,000 Znt. Blei, 14,000 Pfund Zink, 4,500 Znt. Kaufglätte, 400 Znt. Garkupfer, 1,400 Znt. Schwefel, 2,000 Znt. grüner, 2 bis 300 Znt. blauer und 500 Znt. weißer Vitriol geschieden werden. Die Bergkosten des Rammelsberges belaufen sich auf 24,448, die Einnahme auf 32,515, und der Ueberschufs auf 8,065 Rthlr.; nach von Trebra beträgt der Ueberschufs 50,000, und der Antheil des Herzoglichen Hauses 12,857 Rthlr.)

Manufaktur: 1) Fabrikatur durch Handwerke; 1793 waren, ohne Künstler und Leineweber, 3,847 Meister und 587 Meisterwitwen mit 3,169 Gesellen und 1,449 Lehrlingen, im Lande. Verschiedene ihrer Fabrikate sind sehr geschätzt. 2) Brauerei: erheblich; zu den bessern Bieren gehören die Mumme, der Dukstein, Tibi Soli, die englischen Biere; Branteweinbrennerei, im Elmbezirke 63 Blasen; Liqueure und gebrannte Wasser aus den Fabriken zu Helmstedt, Braunschweig, Wolfenbüttel und Holzminden; Essig vorzüglich zu Helmstedt und Holzminden, an letzterm Orte jährlich 600 Tonnen. 3) Garnspinnereien, allgemeiner Nahrungszweig und ein Gegenstand von 1½ Million Rthln. Gebleichte Garne zu Lehre und Altendorf; Zwirn zu Braunschweig, Strümpfe aus dem Amte Ottenstein zwischen 4 bis 5,000 Dutzend. 4) Leinweberei, hauptsächlichstes Fabrikat im Weserbezirke und 11 Dörfern des Amts Grene; hier jährliche Ausfuhr an Löwendleinen für 250,000 Rthlr. Hausleinenwand im ganzen Lande, Beidewand in den Sandgegenden, Drell- und Leinenfabriken zu Wolfenbüttel, Braunschweig, Schöningen, Langelsheim und Altendorf. Zahl der Webestühle in den nördlichen Bezirken 1,028, im Harzbezirke 489. 5) Papierfabrikation. 16 Papiermühlen liefern 45,000 Riefs. Gefärbte Papiere fabricirt Braunschweig; Spielkarten Braunschweig und Wolfenbüttel, und Papiertapeten eine Manufaktur in Wolfenbüttel (1800 mit 12 Drucktischen, 6 Formenstechern, 12 Druckern, 40 sonstigen Arbeitern und einem Papierverbraucher).

Es ergänzt sich, bis auf das Landregiment, welches eine Kantoneinrichtung hat, durch freiwillige Werbung.

Seitenlinien.

Eine ältere Nebenlinie zu Bevern besitzt verschiedene Güter und die Domprobsteien bei den Stiftern St. Blasius und Cyriak.

Eine jüngere Nebenlinie das Fürstentum Oels in Schlesien.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
10. Stiftsgericht Frankenberg	Bevölk. 1793 269	Schriftsassen und Sattelhöfe 7 Feuerstellen 3,493 Einwohner in den Städten 3,363			
11. Elf Adliche Gerichte	2,885	— — auf dem Lande 21,644 Männliches Geschlecht } 1793 12,067 Weibliches Geschlecht } 12,940 Stehende Ehen 4,602 Haushaltungen 5,767 (G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 143 — 262.)			
c. der Weserbezirk	11 (nach Leiste.)	33,100 für 1804.	2,817		
	12 (nach Gerlach.)	Volkzahl von 1803 53,084 — — — 1799 32,097 — — — 1793 31,433	Vorn. Städte. Holzminden 350 Br. 51° 46' 0'' L. 38° 14' 0'' Stadtdendorf 214		2,760 1,458
1. Stadtgericht Holzminden	2,452	— — — 1799 32,097			
2. — — Stadtdendorf	1,330	— — — 1793 31,433			
3. — — Eschershausen	725				
4. Amt Wickensen	6,961				
5. — Grene	5,291				
6. — Allersheim	2,180	Städte 2			
7. — Forst	2,091	Flecken 3			
8. — Fürstenberg	1,581	Dörfer 86			
9. — Ottenstein	1,816	Stifter und Klöster 1			
10. Fürstl. Gericht Bevern	1,046	Domonialpachtungen 7			
11. — — Grünenplan	714	Domonialvorwerke 8			
12. Klostergericht Amelunxborn	1,091	Klosterpachtungen 4			
13. Sieben Adliche Gerichte	4,178	Edelhöfe 12 Schriftsassen und Sattelhöfe 3 Feuerstellen 4,110 Einwohner in den Städten 4,567 — — auf dem Lande 25,866 Männliches Geschlecht } 1793 15,388 Weibliches Geschlecht } 16,045 Stehende Ehen 5,655 Haushaltungen 6,848 (G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 265 — 368.)			
c. Amt Thedinghausen	13 (nach Leiste.)	3,499 für 1804.	2,544		
zw. 55° 46' — 55° 49' nördl. Br.	14 (nach Gerlach.)	Volkzahl von 1803 — — — — 1793 3,431	Thedinghausen 200		1,44
		Flecken 1 Dörfer 12 Domonialpachtungen 1 Adlich freie Güter und Sattelhöfe 7 Feuerstellen 1793 442 Männliches Geschlecht 1,663 Weibliches Geschlecht 1,768 Stehende Ehen 629 Haushaltungen 700 (G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 370 — 379.)			
f. der Kommunion-Unterharz	3 (nach Leiste.)	500 für 1804.	—		
	2 1/2 (nach Gerlach.)	Zählung von 1793 434			
		Hüttenörter 1 Häuser 54 (G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 381 — 402.)			

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte und Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die vormaligen großen Brüche sind zum Theil eingedeicht; von den noch vorhandenen ist der Drömling der weitläufigste.

von 2,000 Riefs). 6) Tuchmanufakturen sind zu Braunschweig, wo auch 59 Meister mit 46 Gesellen und 14 Lehrlingen auf eigne Rechnung arbeiten; Flanelle fabricirt Helmstedt, Kamlotte Braunschweig. 7) Lederfabriken hat Wolfenbüttel, Braunschweig, Scheppenstedt und Holzminden, an letzterm Orte wird auch Saffian und Korduan bereitet. 8) Tabacksfabriken, 16 an der Zahl, welche 16,000 Zentr. Blätter verarbeiten; Zichorienfabriken 30, deren Produkt den Werth von 115,000 Rthlrn. hat; Krappfabrik zu Königslutter; Seifenfabriken. Die zu Holzminden liefern 500,000 Pfund schwarze Seife. 9) Einzelne Fabriken in Wachstuch zu Königslutter; in Seidenband zu Wolfenbüttel mit 4 Mühlen- und 21 Posamentirstühlen; in Lack zu Braunschweig und Wolfenbüttel. Diese Lackfabriken beschäftigen über 100 Arbeiter; in Karton zu Braunschweig; in Epauletten ebendaselbst; in ledernen Handschuhen 2 Fabriken ebendaselbst. Zu Helmstedt ist 1 Flusssiederei; vor Wolfenbüttel und Helmstedt Wachsbleichen.

Der Bergbau theilt sich in den einseitigen und den Kommunionbergbau. Zu ersterm gehören die Eisenhütten: die Wilhelmshütte, die Karlshütte, die Holzminder Hütten, die Hütten zu Altenbraak, Rübeland, Tanne, Zorge, Wieda und Neuwerk, die Ludwigs- und Johannisshütte. Sie enthalten zusammen 9 hohe Oefen, 7 Puch-, 17 Frisch-, 6 Zain-, 1 Blech-, 1 Roh-, 1 Raffinirstahlhammer und 1 Drathhütte; außerdem hat man noch 11 Blankschmieden, 4 Eisenschleifmühlen, 2 Messer-, 1 Spohrschmiede, 1 Feilenhauerei, 1 Stecknadel- und 1 Stahlfabrik. Zu Grünenplan ist eine Spiegelhütte; vor einigen Jahren noch mit 90 Arbeitern und einem Debit von 30,000 Rthlrn.; zu Schorborn, Pilgrimsteich, Holenberg und im Mecklenbruche Glashütten mit 72 Arbeitern; zu Fürstenberg 1 Porcellanfabrik mit 59 Arbeitern; bei Holzminden die 3 großen Steinschleifmühlen für den Sollinger Stein; auf der Ocker 1 Kupferhammer; zu Helmstedt 2 Pfeifenfabriken; zu Eisenbüttel und Treseburg Pulvermühlen; im Blankenburgschen Marmorhütten. Zum Kommunionbergbau gehören die 3 Silberhütten zur Ocker, Längelsheim und Astfeld, 1 Goldscheidungshütte, 1 Messinghütte (Fabrikat 300 Zentr., 30,000 Rthlr. an Werth), 1 Kupferhammer, 1 Bereithaus, sämtlich zur Ocker, 1 Potaschenhütte und 1 Schwefelhütte im Granethale; 1 Vitriolhof zu Goslar (Fabrikat 2,700 Zentr.), die Eisenwerke zu Gittelde und die Saline Julishall. — Sonst gibt es noch in beiden Fürstentümern 18 Gypsöfen, 47 Kalköfen, 1 Steinkolen- und 1 Braunkolenbergwerk, 47 Potaschesiedereien. Von den 23 Ziegeleien ist die Viewegsche, im Klostergerichte Riddagshausen, die bedeutendste, 1804 lieferte selbige 720,000 Ziegel- und Barnsteine; die bei der Fährmühle in eben dem Jahre 422,000 Stück.

An Mühlen sind vorhanden 284 Wassermahl-, 6 Rofsmahlmühlen, 63 Windmühlen, 61 Grützemühlen, 169 Oelmühlen (mit einem Produkte von 13,000 Zentr. Oel), 30 Säge- und Schneidemühlen, 21 Loh- und andre Mühlen.

Handlung: der ganze Handel ist, mit Ausnahme von dem Weserbezirke und Thedinghausen, ganz in den Händen Braunschweigs. Diese Stadt nimt unter den Deutschen Handelsstädten einen vorzüglichen Rang ein, und führt einen vortheilhaften Aktivhandel mit Fettwaren, Gewürze, Leder, Wein, Thee, Zucker,

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
B. Fürstentum Blankenburg mit Walkenried	$8\frac{3}{4}$ (nach Leiste.)	15,500 für 1804.	1,771		
	$8\frac{1}{2}$ (nach Gerlach.)	Volkszähl von 1803 14,497 — — — 1800 14,967 — — — 1795 14,334			
a. Fürstentum Blankenburg	$6\frac{7}{8}$ (nach Leiste.)	12,100 für 1804.	1,796		
	$6\frac{1}{2}$ (nach Gerlach.)	Volkszähl von 1803 12,094 — — — 1800 11,614 — — — 1795 11,201	Vorn. Städte. Blankenburg 1801 395 Hasselfelde 232	2,635	1,329
1. Stadtgericht Blankenburg	Bevölk. 1793 2,270				
2. — — Hasselfelde	1,311				
3. Amt Blankenburg	3,204				
4. — Börneke	597				
5. — Heimbürg	1,111				
6. — Stiege	2,159				
7. Gericht Braunlage	579				
		Städte 2 Flecken 5 Dörfer und Hüttenörter 15 Stifter und Klöster 1 Domanialpachtungen 4 Fürstl. Güter und Vorwerke 5 Edelhöfe 5 Schriftsassen und Freihöfe 5 Feuerstellen 1,812 Einwohner in den Städten 3,581 — — auf dem Lande 7,620 Männliches Geschlecht } 1793 5,346 Weibliches Geschlecht } 5,855 Stehende Ehen 2,014 Haushaltungen 2,740			
		(G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 420 — 478.)			
b. Stiftsamt Walkenried	$1\frac{7}{8}$ (nach Leiste.)	3,500 für 1804.	—		
	$1\frac{2}{3}$ (nach Gerlach.)	Volkszähl von 1803 3,403 — — — 1800 3,353 — — — 1793 3,133			
		Flecken 1 Dörfer 4 Domanialpachtungen 1 Domanialvorwerke 2 Feuerstellen 480 Männliches Geschlecht } 1793 1,526 Weibliches Geschlecht } 1,607 Stehende Ehen 544 Haushaltungen 732			
		(G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 479 — 494.)			

*Natürliche Beschaffenheit.**Kultur, Produkte und Gewerbe.**Statistische Anmerkungen.*

Tüchern, Fabrik- und andern Waren. Es hält zwei wichtige Messen; in der Wintermesse 1802 enthielt der Messkatalog die Namen von 930 erschienenen Messverkäufern und Fabrikanten, und auf den Sommermessen erscheinen mehr als 2,500 Messfremde. Diese Stadt zählt 48 eigne Großhandlungen, 216 Detailhandlungen, 5 Buch- und Kunsthandlungen, und 3 Musikhandlungen, wobei 1793 155 Ladendiener und 160 Lehrburschen standen; überdem 2 Schriftgießereien, 2 Kupferdruckereien und 6 Buchdruckereien mit 20 Pressen, wovon die Viewegsche allein 9 Pressen beschäftigt und 40 Personen unterhält. Man schätzt den ganzen Verkehr von Braunschweig im Propre-, Speditions- und Wechselhandel, auf 8 Mill. Rthlr.; 1795 führte es für 1,266,217 Rthlr. ein. Aufser Braunschweig führt noch Wolfenbüttel einen direkten Handel mit Garn und Korn (1801 exportirte es für 398,000 Thlr. Garn und für 480,000 Thlr. Getraide); Holzminden mit Löwendleinen, Eisenwaren und Sollinger Steinen. Der Handel der übrigen Städte fließt ganz in dem von Braunschweig zusammen. Die Chausseen sind gut unterhalten; die Landwege aber nicht immer gut. Eine eigne Schifffahrt haben die Fürstentümer aufser der Weser nicht. Diesen Fluß befährt Holzminden mit 2 Böcken. Holzflöße vom Harze auf der Ocker. —

Exporte: 1) Garn für 1,700,000 Rthlr. 2) Leinwand für 350,000 Rthlr. 3) Getraide und Hülsenfrüchte für 550,000 Rthlr. 4) Rüb- und Leinöl für 55,000 Rthlr. 5) Zichorien für 100,000 Rthlr. 6) Krapp für 15,000 Rthlr. 7) Lederwaren für 50,000 Rthlr. 7) Bau- und Stabholz, Dielen und Latten für 50,000 Rthlr. 8) Hopfen für 30,000 Rthlr. 9) Scharte für 8,000 Rthlr. 10) Eisenfabrikate für 30,000 Rthlr. Aufser diesen Hauptartikeln, welche die Summe von 2,738,000 Rthlr. betragen, führt das Land noch viele Glaswaren, Porcellan, Papiere, Wolle und Wollengarn, Marmor, Sollinger und Velpker Steine, Schnupftaback, Honigkuchen, Mumme, Dukstein, grobe Hüte, Seife, Holzwaren und eine Menge andere Fabrikwaren aus, und kauft dagegen vorzüglich Gewürze, Ost- und Westindische Waren, rohe Materialien, Seefische, viele Waren des Luxus und der Bequemlichkeit, aber auch Butter, Käse, Vieh und Pferde ein.

Es hat die Bilanz für sich. Hoher Wohlstand der Bürger und Bauern, bewundernswürdige Ordnung in den Finanzen und in der ganzen Staatsmaschine liefern, ohne Ein- und Ausfuhrlisten, ohne Handels- und Gewissenszwang, die sichersten Beläge.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuserzahl.	Einwohner.

X. Landgräfllich Hessische Staaten

Zw. 25° 12' — 27° 10' östl. L.
u. 49° 27' — 51° 41' nördl. Br.

155
(nach den einzelnen Angaben mit Homburg.)
154
(nach Ockhart.)
166³/₄
(n. Brunns Grundr. S. 617.)

388,000
für 1804.
Nach Ockhart. 319,000
Nach Brumm 310,400
Zählung u. Schätzung von 1803 nach dem Hess. Staatskalend. 378,891
dazu das Homburgsche mit 7,000
Summa 1803 385,891
Städte 64
Märkte 33
Dörfer und Weiler 1,160
Einzelne Höfe 423
Varianten.
n. Ockhart Städte 63. n. d. Frankf. St. H. 63
— — Märkte 37. — — — 39
— — Dörf. u. Weil. 825. — — — 804
Nationalverschiedenheit: blofs Deutsche, und als Fremdlinge einige wenige Franzosen und Juden.
Religionsverschiedenheit: 1) Lutheraner, Hofreligion zu Darmstadt, Landesreligion in Oberhessen u. Katzenelnbogen mit 228 Pfarren. 2) Reformirte: Hofreligion zu Homburg, Landesreligion in Lindenfels, Otzberg etc. — Waldenser im Amte Lichtenberg in 3 Gemeinden. 3) Katholiken: Landesreligion in Westphalen mit 7 Dechanaten, auch in Heppenheim, und den übrigen Mainzer Aemtern.

2,503

A. Fürstentum Starkenburg

Zw. 25° 50' — 26° 47' östl. L.
u. 49° 27' — 50° 9' nördl. Br.

29¹/₄
(nach einer neuern Berechnung.)
35
(nach Ockhart.)
Bev. 1803.

129,000
für 1804.
Zählung von 1803 128,077
Nach Ockhart 99,000
Städte 16
Flecken 14
Dörfer und Weiler 229
Einzelne Höfe 91
(nach dem Hessischen Staatskalender von 1804. S. 96—145.)
Aemter 23
Oberförste 1
Unterförste 36
Städte 16
Flecken 18
Dörfer und Weiler 223
(nach Ockhart.)
Waldenser 326

4,410
Vorn. Oerter.
Darmstadt 1803 940
Bensheim 11,70
Umstadt 2,30
Heppenheim 2,40
Gernsheim 2,50
Seligenstadt 2,50
Dieburg 2,10
Lampertheim 2,10
Viernheim 1,90
Pfungstadt 1,70
Griesheim 1,70
Lorsch 1,50
Grosgerau 1,50
Hirschhorn 226
Langen 1,40
Arheiligen 1,30
Birstadt 1,30
Biblis 1,20
(nach dem Hessischen Staatskalender.)

B. Oberfürstentum Hessen

Zw. 26° — 27° 10' östl. L.
u. 50° 13' — 31° 31' nördl. Br.

57³/₄
(nach einer neuern Berechnung.)
54
(nach Ockhart.)

131,000
für 1804.
Zählung von 1803 130,744
Nach Ockhart 130,000
Nach dem Frankf. Staatsk. 138,500
Städte 22
Flecken 9
Dörfer 315
Einzelne Höfe 129
(nach dem Hessisch. Staatskalender von 1804. S. 198—269.)
Städte 22
Flecken 9
Dörfer 328
(nach Höck.)

2,268
Giessen 1803 705
Br. 50° 36' 0'' ohne Militär u. Stud. 5,95
L. 26° 23' 0'' Studenten 150
Friedberg 5,000
Alsfeld 2,85
Biedenkopf 2,60
Grünberg 2,09
Butzbach 2,04
Schotten 2,51
Homburg a. d. Ohm 1,41
Nidda 1,40
Echzell 1,21
(nach dem Hessischen Staatskalender.)

1. Amt Darmstadt mit der Cent Arheiligen und der Residenz 17,615
2. Amt Dornberg 6,745
3. — Kelsterbach 4,327
4. — Lichtenberg 9,319
5. — Pfungstadt 6,947
6. — Rüsselsheim 7,013
7. — Seeheim 2,360
8. — Zwingenberg u. Jägersburg 5,315
9. — Schafheim 3,085
10. Oberamt Umstadt 9,988
11. — Otzberg 5,124
12. — Lindenfels 5,581
13. Amt Steinheim 4,832
14. — Dieburg 3,849
15. — Seligenstadt 5,607
16. — Alzenau 3,024
17. Amtsverwaltung Seligenstadt 911
18. Oberamt Starkenburg 16,469
19. Amt u. Kellerei Gernsheim 2,660
20. — Lampertheim 3,994
21. Amt u. Kellerei Hirschhorn 2,900
22. — Neckarsteinach 1,654
23. Voigtei Kürnbach (mit Kurwürttemberg gemeinschaftlich) 758

1. Oberamt Giessen 17,360
2. Amt Allendorf an der Lumda 4,079
3. Oberamt Alsfeld 17,370
4. Amt Battenberg 6,142
5. — Biedenkopf 6,374
6. — Bingenheim 4,431
7. — Blankenstein 10,366
8. — Burggemünden 1,931
9. — Butzbach u. Philippseck 5,017
10. — Friedberg 3,000
11. — Grebenau 1,686
12. — Grünberg 10,812

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Kunstfleiß, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Landgräflich Hessischen Staaten bestehen aus 3 topisch und politisch von einander abgesonderten Massen.

Das Fürstentum Starkenburg, die südlichere Provinz, grenzt gegen Westen an den Rhein und Frankreich; gegen Süden an das Kurfürstentum Baden, gegen Osten an das Fürstentum Leiningen, Grafschaft Erbach, Herrschaft Breuberg und Fürstentum Aschaffenburg; gegen Norden an die Grafschaft Hanau, an das Isenburgische und Nassau-Usingensche. Es ist aus der obern Grafschaft Katzenellenbogen, verschiedenen Mainzischen und Rheinpfälzischen Parzellen und dem Reste von Worms diesseits des Rheins zusammengesetzt. Der Rhein und Main sind die beiden Flüsse, die diese Provinz berühren; die Oberfläche ist an denselben eben und der Boden größtentheils leicht, mit Sandkörnern und Glimmer, hin und wieder mit Kalkspath und Osteokoll versetzt; oft findet man klaren Flugsand, der indels nirgends ganz unfruchtbar ist. Im Ried- und Gerauerländchen steht die Dammerde auf Thon, und ist äußerst ergiebig. Diese Ebene schließt gegen Morgen an die Bergkette an, die vom Dorfe Langen ab in sanften Hügeln sich nach Darmstadt neigt, von da merklich emporsiegt, hinter Bessungen den Namen Bergstraße empfängt und sodann über Eberstadt mit steigender Höhe bis Heidelberg fortläuft. Diese Gegend des Starkenburgschen gehört zu den schönsten Partien Deutschlands, und wechselt mit Wäldern, Fruchtfeldern und Weinhügeln auf das mannigfaltigste ab. Hinter der Bergstraße öffnet sich der Odenwald; der Boden besteht unter demselben aus Lehm, ist also schwer, ziemlich fruchtbar, aber das Klima rauher, als in den übrigen milden und angenehmen Strichen.

Das Oberfürstentum Hessen liegt in der Mitte zwischen Starkenburg und Westphalen und besteht aus verschiedenen von einander getrennten Stücken, die zum Theil von Kurhessen, zum Theil von dem Waldeckischen, Solmsischen, Nassauschen, Wigensteinschen, Isenburgischen und einigen ritterschaftlichen Gütern umgeben sind, auch einige fremdherrliche Gebiete einschließen. — Oberhessen breitet sich zwar am Fuße des Nassen und kalten Vogelsberges aus und ist im Ganzen sehr gebirgigt und waldigt, hat aber in seinen Thälern einen guten nur zum Theil schwereren Boden. Unter den verschiedenen Bergen zeichnen sich der Vogelsberg, der Altkühn bei Homberg, und der Dynsberg bei Gießen durch ihre Höhe aus. Zu den größern Flüssen gehören die Schwalm, Lahn, Ohm, Itter und Salzbothe. — Stehende Wasser trifft man nicht an, aber viele mineralische Brunnen, als den Neustädter bei Gießen, den Okarber, Steinfurthener, Auerbacher, welcher im Fürstentume Starkenburg im Amte Zwingenberg liegt, Schwalmener, Echzeller und Vilbeler.

Das Fürstentum Starkenburg ist unter den Landgräflich Hessischen Staaten am besten angebaut. Seine Produkte bestehen in Getraide, worunter auch vieler Dinkel und Waizen, in vortrefflichen Gartenfrüchten, wovon der Kopfkohl zu Grosgerau sich auszeichnet, in einer Menge Kartoffeln, dem schönsten Obste, auch Mandeln und Kastanien in der Bergstraße; Wein (die edelste Sorte ist der Auerbacherrod); in Flachse zu Griesheim, Büttelbronn und Bauschheim, vielen Rübsamen, in Färberröthe (wovon allein Pfungstadt 1776 über 17,000 Pfund erndtete); in Holze, Rindvieh, Schafen, Fischen und etwas Seide. Von Mineralien hat es die Katzenellenbogener Erde, den Kelsterbacher Thon, Sandsteine bei Langen, grünen Jaspis und Taras bei Darmstadt. — Der Kunstfleiß zeigt sich vorzüglich in der Strumpfweberei (im Amte Lichtenberg haben die Waldenser 90 Stühle im Gange, welche jährlich über 4,000 Dutzend leinene Strümpfe liefern); in einer wichtigen Garn- und Hanfspinnerei im Odenwalde, auch Baumwollenweberei, und in einer einzelnen Fabrik in Tuche zu Darmstadt. Krappfabriken und Oelmühlen sind in großer Menge vorhanden; erstre bei Pfungstadt, im Amte Seeheim, Graupenmühlen in den Aemtern Dornberg und Pfungstadt. Ein Eisenhammer ist zu Waldmichelbach am Odenwalde angelegt; ebendasselbst steht eine Papiermühle. Zu Dornberg werden viele Pfeifenköpfe aus Holz geschnitzt. Ziegeleien und Kalköfen sind 9. — Bei diesem unbedeutenden Gewerbfleiß beruht der Wohlstand des Landes lediglich auf den natürlichen Erzeugnissen, womit es seine sämtlichen Bedürfnisse bestreitet. Es exportirt hauptsächlich Getraide, Wein, gedörrtes Obst, Rübeöl, Krapp für 100 bis 150,000 Gl., etwas Wolle, Strümpfe, Graupen und andere Artikel.

Das Oberfürstentum Hessen hat zwar weniger wichtige Naturprodukte, als das Starkenburgsche, zeigt aber ungleich mehr Kunstfleiß. — Getraide hat es nicht zum Bedarf, und die Anwohner des Vogelsbergs müssen Jahr aus Jahr ein zukaufen; zum Ersatz dagegen sehr einträgliche Waldungen, viele Kartoffeln, Obst, Flachs, Rübsamen, eine gute Pferde- und Schafzucht (letztre besonders in der Herrschaft Itter; eine herrschaftliche Stuterei zu Ulrichstein); eine große Schweine- und Gänsezucht, hin und wieder Wildpret, Fische und Bienenzucht. Aus dem Steinreiche liefert es Silber bei Gladenbach, Kupfer (6 bis 800 Znt. aus den Itterschen und 4,922 Znt. aus den Silbergschen Bergwerken), auch aus dem Amte Butzbach, Eisen im Amte Königsberg, Quecksilber im Grund Breitenbach, Dachschiefer bei Gladenbach, Bergkristalle im Butzbacher Stadtwalde, Salz aus den kleinen Salinen zu Salzhausen und Wisselheim, Kupfervitriol bei Silberg, Torf bei Homberg vor der Höhe. — Unter allen Hessischen Ländern zeichnet sich Oberhessen durch Industrie und Gewerbsamkeit vorzüglich aus. Die Garnspinnerei, Leinen- und Wollenweberei ist über das ganze Land verbreitet. Nur im Amte Homberg an der Ohm sind 150, im Amte Nidda über 700, im Amte Butzbach 94 Lein- und Flanellweben mit 35 Gesellen, letztre liefern jährlich zwischen 60 bis 70,000 Ellen Leinwand. Zu Fridrichsdorf bei Homberg arbeiten 25 Flanell- und Strumpffmanufakturisten. Das Amt Grebenau hat 300 Weberstühle für Tücher; Butzbach liefert Plüsch und Kaffa; Biedenkopf liefert allerlei wollene Zeuge, Boye, wollene Decken, Kirsey; 137 Meister, 20 Meisterwitwen, 40 Gesellen und 11 Lehrlinge verarbeiteten 1784 4,000 Kleud Wolle, die im Einkaufe 28,000 Gl. kostete. Zu Alsfeld werden viele Rattme (1777 800 Stück) und Molton, auch vieles Garn zu blau und weiß gewürfeltem weißen Zeuge verarbeitet, wofür jährlich 20,000 Guld. ins Land kommen. — Im Amte Itter, in den Aemtern Bingenheim und Blankenstein beschäftigt sich alles mit Strumpffstricken (die Herrschaft Itter gewinnt 12 bis 15,000 Gl. damit), in den Städten Nidda und Butzbach gibt es sehr viele Strumpfwerber; zu Nidda 36, zu Butzbach 66; letztre verfertigen 2,000 Dutzend Strümpfe und 200 Dutzend Mannschuhe. Die Gerbereien zu Biedenkopf (11 Roth- und 10 Weißgerber), zu Homberg an der Ohm, zu Butzbach und Grebenau machen bedeutende Geschäfte; die Schuhmacher zu Butzbach

Der Landgraf von Hessen, dessen Haus die zweite regierende Hauptlinie ausmacht, ist evangelisch-lutherischer Religion. Im Reichsfürstentrathe stehen demselben 3 Stimmen zu, nämlich die 6ste wegen Oberhessen, die 63ste wegen Westphalen, die 64ste wegen Starkenburg.

Einkünfte

2,500,000 Gulden.

nach d. Frankf. Staatsh. 2,928,000 Gl.
nach Ockhart 2,540,000 —

Nämlich:

1. Oberhessen	n. d. Fr. St. H.	n. Ockhart.
2. Oberkatzenellenbogen	1,800,000 Gl.	1,600,000 Gl.
3. Westphalen	800,000 —	650,000 —
4. die Mainzer Aemter	200,000 —	165,000 —
5. die Pfälzer Aemter	60,000 —	55,000 —
6. Rest von Worms	24,000 —	20,000 —
7. die Abteien	34,000 —	40,000 —
8. Friedberg	10,000 —	10,000 —
Summe	2,928,000 Gl.	2,540,000 Gl.

Militär

10,000 Mann.

- a. Kavallerie:
 - 1 Regiment Garde du Corps,
 - 1 Regim. Chevaux legers,
 - 1 Husarenkorps,
 - 3 Kompagnien Landdragoner (für jede Provinz eine Kompagnie.)
- b. Infanterie:
 - 3 Brigaden, jede aus 1 Regim. Infanterie, 1 Bat. Füselier und 2 Res. Bat. bestehend, zusammen 15 Bat.
- c. Artilleriekorps:
 - 3 Kompagnien.

Bei diesem Korps standen 1804 1 Generallieutenant, 4 Generalmajor, 13 Obristen und 2 Generaladjutanten.

Das Herzogtum Westphalen, die

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
13. Amt Homberg an der Ohm	4,512			
14. — Hüttenberg	3,330			
15. — Itter	4,516			
16. — Königsberg	3,578			
17. — Nidda	6,136			
18. — Lilsberg	7,519			
19. — Oberrosbach	1,284			
20. — Schotten u. Stornfels	5,183			
21. — Storndorf	632			
22. — Ulrichsstein	9,884			
23. — Vilbel u. Rokkenburg	4,802			
C. Herzogtum Westphalen	66	121,000	2,333	
Zw. 25° 12' — 26° 42' östl. L. u. 50° 55' — 51° 41' nördl. Br.	(n. d. geogr. Ephem.) 55 (nach Höck.) 65 (nach Cromc.) 76 (n. d. Frankf. St. H.)	Schätzung für 1804. für 1803 120,070 Nach Ockhart 90,000 Nach Cromc 100,000		
a. Quartal Werl	17 3/4	24,000	1,354	
1. Gericht Werl	6	Schätzung für 1803 23,810	Vorn. Oerter.	
2. — Arnsberg	2 1/2	Städte 6	Werle 406	2,530
3. — Balve	1 1/2	Flecken oder Freiheiten 6	Menden 235	1,495
4. — Bergstrafse	1 1/2	Gerichte 9	Arensberg 252	1,205
5. Amt Menden	2	Kirchspiele 8	Nehem 164	1,240
6. Gericht Nehem	1	Bauerschaften 25	(nach dem Hessischen Staatskalender.)	
7. — Stokkum	1	Dörfer 105		
8. — Sümmern	1	Einzelne Häuser 64		
9. — Voswinkel	1	Häuser 3,178		
		Familien 4,762		
b. Quartal Rütthen	14 1/2	30,100	2,075	
10. Gericht Allagen	2 1/2	Schätzung für 1803 30,045	Geseke 450	2,670
11. — Beleke	2	Städte 6	Rütthen 450	2,430
12. — Görbeke	3	Gerichte 11	(nach dem Hessischen Staatskalender.)	
13. — Erwitte	1	Kirchspiele 19		
14. — Frizharzkirchen	2 1/2	Bauerschaften 8		
15. — Geseke	1 1/2	Dörfer 94		
16. — Hofstadt	1 1/2	Einzelne Häuser 18		
17. — Mellerich	1 1/2	Häuser 4,630		
18. — Oestinghausen	1	Familien 6,009		
19. — Rütthen	2			
20. Scharfenberg	1 1/2			
c. Quartal Brilon	14	36,000	2,571	
21. Gericht Alme	1 1/2	Schätzung für 1803 35,835	Brilon 406	2,715
22. — Bödefeld	1	Städte 7	Marsberg 456	2,480
23. — Brilon	7 1/2	Flecken oder Freiheiten 3	Volkmarshem 381	2,235
24. — Canstein	1 1/2	Gerichte 10	Medebach 362	2,155
25. — Giershagen	1 1/2	Kirchspiele 10	Hallenberg 195	1,445
26. — Meschede	1 1/2	Dörfer 102	Winterberg 188	1,420
27. — Calle	1 1/2	Einzelne Häuser 34	(nach dem Hessischen Staatskalender.)	
28. — Medebach	2	Häuser 4,674		
29. — Padberg	1 1/2	Familien 7,167		
30. — Remblinghausen	1 1/2			
d. Quartal Bilstein	19 3/4	50,500	1,544	
31. Gericht Attendorn	1 1/2	Schätzung für 1803 50,380	Olpe 275	1,580
32. — Valhers	5 1/2	Städte 6	Attendorn 288	1,245
33. — Bilstein	5	Flecken oder Freiheiten 1	(nach dem Hessischen Staatskalender.)	
34. — Eslohe und Reiste	2 1/2	Gerichte 11		
35. — Fredeburg	1	Kirchspiele 29 1/2		
36. — Hellefeld	1	Bauerschaften 53		
37. — Lehnhausen	1 1/2	Dörfer 306		
38. — Oberkirchen	1 1/2	Einzelne Häuser 87		
39. — Oedingen	1 1/2	Häuser 4,261		
40. — Olpe und Waldenburg	4 1/2	Familien 6,076		
41. — Schlieprütthen	1 1/2	(Geogr. Ephem. 1805. St. 2. S. 152—155. Hess. Staatskalend. v. 1804. S. 523—385.)		
D. Das Hessen-Homburg- sche Gebiet	2	7,000	5,500	
1. Amt Homburg vor der Höhe	(nach Höck.)	(nach Höck.)	Homburg vor der Höhe 1	2,700
			Französische Kolonien 2	
		(nach dem Rhein. Lsvikon. S. 392.)		

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Kunstfleiß, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

nördlichste Provinz, grenzt mit dem Herzogtume Berg, der Herrschaft Gimborn, dem Fürstentume Siegen, der Grafschaft Witgenstein, dem Fürstentume Waldeck und den Preussisch Westphälischen Provinzen, und hat nur mit dem Oberhessischen Amte Battenberg einen Berührungspunkt. Der südliche Theil heißt das kölnische Sauerland; zwar einer der unwirthbarsten Landstriche Deutschlands, voller öden, kahlen Berge, doch aber bei Brilon, Medebach, Attendorn und Helden mit einigen ergiebigen Flächen, und an der Ruhr und Lenne mit fruchtbaren Thälern. Ohne Vergleich besser, aber doch auch sehr waldigt und bergigt, sind die beiden nördlichen Landstriche, der Haarerstrank und Helwey. — Zu den größten Waldungen gehören der Arensberger- und Ruserwald; zu den bedeutendern Flüssen die Lippe, Ruhr, Lenne und Diemel, welche drei letztern hier ihre Quellen haben. — Das Klima ist gemäßiget und gesund, im kölnischen Sauerlande indess bei weitem rauher und schärfer.

liefern monatlich 10,000 Paar Schuh. Halbwollne und baumwollne Zeuge werden im Amte Grünberg, gute Hüte zu Biedenkopf, Kattune und Zitze zu Gielsen, seidne Strümpfe zu Nidda fabricirt; Schönfärbereien sind zu Alsfeld, Glashütten in der Grafschaft Nidda, Papiermühlen zu Dodenau, Vitriolsiedereien im Amte Blankenstein, Eisenhammer in den Aemtern Biedenkopf, Königsberg, Battenberg und Ulrichsstein, eine Eisenwarenfabrik zu Biedenkopf, Ziegeleien und Kalkbrennereien häufig. — Die Kupfer und Messinghütten in der Herrschaft Itter ernähren unmittelbar gegen 200 Menschen und bringen 15 bis 20,000 Guld. jährlich in Umlauf. — Oberhessen fuhr Ochsen, Leinwand, gewirkte und gestrickte Strümpfe, Wollenwaren, Eisen- und Stahlwaren und andre Fabrikate aus, und bezahlt damit seine ausländischen Bedürfnisse.

Die Produkte des Herzogtums Westphalen bestehen vorzüglich in Holz, etwas Getraide, doch nicht hinlänglich, Flachs, Kartoffeln, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Silber, Eisen, Blei, Galmei, Quader- und Sandsteinen, Dachschiefeln bei Brilon, Muhlsteinen bei Galtenhard, Gyps bei Canstein, Marmor in der Gegend von Attendorn. — Die Leinweberei macht ein vorzügliches Nebengewerbe des flachen Landes und auch der Städte aus. In den Aemtern Geseke und Brilon hat fast jedes Haus seinen Weberstuhl. Nur allein den Schuananstalten zu Geseke werden jährlich 60 bis 70,000 Ellen vorgelegt, und das Garn dazu im Lande selbst versponnen. — Die Wollenweberei blühet hauptsächlich zu Neheim, Allendorf, Medebach und Meschede; Neheim hat 30 Stühle, und eine dasige Fabrik beschäftigt über 50 Menschen; doch wird nur grobes Tuch verfertigt. — Die Seidenmanufaktur zu Menden ernährt von 45 Stühlen 80 Menschen. — Die besten Gerbereien trifft man zu Olpe und Drollshagen an; Sohlleder wird zu Rütthen fabricirt. — Die vielen Potaschesiedereien bringen dem Lande 45 bis 50,000, die beiden Salinen zu Werl und Westerkotten 150,000 Rthlr. ein. — Braune Seife verfertigt man zu Rütthen, Spanische zu Menden. — Die Branteweinbrennereien sind erheblich; Ziegeleien sind 6, Papiermühlen eben so viele, 1 Gypsmühle zu Kanstein vorhanden. — Pulver liefern 2 Stampfmühlen mit 42 Stempeln zu Helmers. — Die Nadelfabrik zu Menden beschäftigt 100 Menschen. — Kupferne Münzplatten werden auf der Olperfabrik gegossen und jährlich 25 bis 30,000 Pfund ins Ausland geschickt. — Nägel, Aexte, Sensen und kleine Schmiedewaren liefern die Nagelschmieden zu Bruchhausen, Elleringhausen und Bigge, auch die Fabrik zu Brilon; Eisenbleche die Stadt Olpe in ungeheurer Menge. — Im Briloner Bergamtsbezirke sind 9 Eisenhütten mit 9 hohen Oefen, 1 Blei- und Silberhütte, 2 Kupferhütten, 1 Kupferhammer und 42 Eisenhammer mit 70 Feuern; im Olper Bergamtsbezirke 1 Blei- und Silberhütte, 1 Kupferhütte, 7 gangbare Eisen- und Stahlhütten, und überhaupt 101 Hammerwerke mit 160 Frischfeuern, worunter 34 Stab-, 6 Grob-, 16 Stück-eisen-, 15 Blech-, 5 Raffinirstahl- und 2 Kupferhämmer sich befinden. Der Bergbau beschäftigt im ganzen Lande zwischen 1,300 bis 1,400 Menschen. Einige Gerichte leben auch von der Holzarbeit, Schneidemühlen, Verfertigung kleiner Holzwaren und Kolenbrennen. — Handlung: das Land exportirt hauptsächlich viele Leinwand, Tucher, Leder, Potasche, Salz, Seife, Brantewein, Pulver, Gulseisen, Stahl- und Eisenwaren, Bleche, Nägel, Nadeln, Kupferwaren, Rindvieh, Schafe (vormals zwischen 35 bis 40,000 Hammel nach Brabant und Frankreich), Rüböl, Bretter etc.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XI. Herzoglich Meklenburg- Schwerinsche Staaten zw. 28° 20' — 30° 50' östl. L. u. 55° 8' — 54° 20' nördl. Br.	219 $\frac{1}{8}$ <i>(nach des Grafen v. Schmettau Karte.)</i> 240 <i>(ältere Angabe.)</i>	290,000 für 1804. Zählung von 1805 288,853 worunter: Erwachsene 217,611 Kinder 71,242 Juden 2,045	1,321		
	Aecker der Städte 25,613 Morgen Domanialhufen 3,469 $\frac{7}{16}$ Garantirte Rit- terhufen 4,518 $\frac{1}{4}$	Städte 41 Flecken 7 Dörfer 621 Aemter 42 Rittergüter 1,112 Häuser in den Städten 10,304 Herrschende Religion die Lutherische, mit Superintendenturen 4, Präpo- situren 26, Pfarrern 392, Kollabora- toren 9, Kandidaten 116, Jung- frauenklöstern 3, Kirchen 472. Universitäten 1, Gymnasien 5, Stadt- schulen 35, Landschulen 595. Getauete 1803 3,227 Geborne 13,656 Gestorbne 8,424 Ueberschufs 5,232 <i>(nach dem Meklenburgschen Staats- skal. von 1804. und Gaspari Erdb. II. S. 400 — 414.)</i>			
A. der Meklenburgsche Kreis	—	129,000 <i>(nach dem Meklenb. Staatskal.)</i>	—	Vorn. Städte.	
		Städte 16 Flecken 5 Herzogliche Aemter 20 Ritterschaftliche Aemter 12 Rittergüter 576 Häuser in den Städten 4,405 <i>(nach dem Meklenb. Staatskal.)</i>		Schwerin 1803 984 Br. 53° 40' 0'' L. 29° 11' 0'' Parchim 556 Ludwigslust — Waren 423 Grabow 283 Hagenow 250 Gadebusch 200 Rehna 181 Kröpelin 226	3,90 2,90 2,70 2,20 1,40 1,70 1,20 1,20
B. der Wendische Kreis mit Rostock	—	126,000 <i>(nach dem Meklenb. Staatskal.)</i>	—	Rostock 1803 2,308 Br. 54° 10' 0'' L. 30° 17' 0'' Güstrow 779 Malchin 413 Plau 380 Boitzenburg 274 Penzlin 327 Röbel 320 Ribnitz 305 Teterow 370 Gnoien 295	13,70 1,80 6,40 2,30 2,00 1,90 1,70 1,40 1,40 1,40
C. das Fürstentum Schwe- rin	—	24,000 <i>(nach dem Meklenb. Staatskal.)</i>	—	Bützow 1803 359	3,00
D. die Grafschaft Wis- mar	1 $\frac{3}{4}$ <i>(nach Gaspari.)</i> 6 <i>(nach Crome.)</i>	9,600 <i>(nach dem Meklenb. Staatskal.)</i>	5,476	Wismar 1,000	6,00 <i>(nach dem Meklen- Staatskal. von 1804)</i>
		Städte 1 Dörfer und Weiler 41 Aemter 3 Einwohner 1803 9,589 <i>(nach dem Meklenb. Staatskal.)</i>			

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Kunstfleiß und Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Herzoglich Meklenburg-Schwedischen Staaten liegen mit dem Streifen zwischen den norddeutschen Küsten und der Elbe. Das Meklenburg-Schwerinsche grenzt gegen Osten an Pommern und die Herrschaft Stargard, gegen Süden an diese und das Fürstentum Lüneburg, gegen Westen an das Herzogtum Sachsen-Lauenburg und an das Fürstentum Ratzeburg, gegen Norden an das Baltische Meer.

Das Land bildet durchaus eine mit unbedeutenden Hügeln durchsetzte Ebene, über die sich nirgends ein Berg erhebt. Es hat nur eine gelinde Abdachung nordwärts nach dem Baltischen Meere, und südwärts nach der Elbe zu. Der Boden ist zum Theil lehmig und schwer, zum Theil Mittel- oder Sandboden: nur der erstere, den man zu etwa $\frac{1}{3}$ der ganzen Oberfläche anschlagen kann, ist fruchtbar und ergiebig, der Rest mager, karg und gibt nur spärliche Erndten.

Das Meer, welches Meklenburgs Küste bespült, nimmt die meisten kleinem Flüsse und Bäche auf, aber verschiedene vereinigen sich auch mit der Elbe und durch diese mit dem Deutschen Meere. Zu erstem gehören die Warnow, die Rebnitz, Trebel und Peene, zu diesen die Elde mit ihren Nebenflüssen. Die Küste zählt nur einen Meerbusen, das Salzhaff, und nur zwei bequeme Häfen bei Warnemünde und Wismar.

Der Mangel an Fall bildet eine Menge stehender Gewässer, worunter der Müritzsee, der Schwerinersee, die Malchiner-, Cumerower-, Plauer-, Colpiner- und Flesenseen die beträchtlichsten sind. Auch gehören hierher Theile vom Binnen- und Schallsee.

Das Land hat keine Berge, aber ausgebreitete Waldungen. Der heilige Damm ist ein $\frac{1}{2}$ Meile langer, 100 Fufs breiter, 12 bis 16 Fufs hoher Wall von losen, glattgeschliffenen Steinen von verschiedener Form und Farbe, welcher eine Vormauer gegen die Fluthen des Meers bei Dobberan bildet. Der Hamburger Berg unweit Greismöhlen erhebt sich nur 180 Fufs über den Ploggensee. Bei Brunsförde liegt das Vorgebirge Kreideberg.

Bei Dobberan ist ein berühmtes Seebad.

Das Klima ist gemäßiget; die Atmosphäre rein und gesund, aber an der Küste und zwischen den vielen Seen zu feucht; der Sommer dauert kaum 4 Monate, der Frühling ist rauh und kalt.

Das Herzogtum Meklenburg-Schwerin ist ein völlig Ackerbau und Viehzucht treibendes Land: auf die Verbesserung der Landwirtschaft wird sehr vieler Fleiß gewandt, ob selbige gleich noch mancher Verbesserungen fähig ist. Durchaus ist die Koppelwirtschaft eingeführt; statt des Pflugs dient der Haken.

Produkte: Getraide, vorzüglich Weizen und Gerste. Vom Winterkorne werden jährlich 100,000, vom Sommerkorne noch einmal so viele Scheffel ausgesät: man erndtet im Durchschnitte das 4te bis 5te Korn. Die übrigen Erzeugnisse des Pflanzenreichs machen aus: Hülsenfrüchte, besonders Erbsen und Bohnen; vieler Flachs, Hanf und Hopfen, weniger Rübsamen, Tabak, Gartenfrüchte und Kartoffeln in Menge, Obst, doch jetzt weniger als vormal. Der treffliche Wiesenwachs und an den Ufern der Warnow, Elde und Sude ein emsiger Futterkräuterbau befördern eine erhebliche Rindvieh- und Schafzucht. Die Meklenburger Pferderasse nimt unter den bessern Deutschlands einen vorzüglichen Rang ein: Schweine und Federvieh, besonders Gänse werden in Menge gehalten, auch gibt es hin und wieder in den großen Waldungen Wildpret. Fischerei und Bienenzucht sind erheblich: unter den Küstentischen fängt man zuweilen den Hering; Lachs bei Boitzenburg. Mit Holz sind einige Theile des Landes reichlich versehen, andern fehlt es daran. — Die Produkte des Mineralreichs bedeuten wenig; bloß Sandsteine, Kalk, Thon, Alaun, Mergel (bei Ludwigslust und Bützow), Walkerde, Torf, Salz aus der Sulzer Saline, doch nicht hinlänglich; hin und wieder Rasenerz.

Kunstfleiß: weniger thätig als in den Nachbarländern. Die Wollenweberei beschäftigte 1802 232 Meister, 121 Gesellen, 42 Lehrlinge und 1,338 Spinner, welche 26,951 $\frac{1}{2}$ Stein Wolle zu Tuch, Boie und Zeugen verarbeiteten: der Werth ihres Fabrikats betrug 93,796 Rthlr.; auch die Leinweberei ist ziemlich beträchtlich. Außerdem zählt das Land 411 erhebliche Brantweinebrennereien, 7 Glashütten, 58 Pech- und Teerschweleereien und 158 Ziegeleien, zu Parchim 1 Salmiak- und Braunschweigergrunfabrik, zu Ludwigslust 1 Papiermacheefabrik, zu Meklenburg 1 Sensenfabrik, zu Grabow, Rostock, Parchim, Hagenow und Neustadt Tabakspinnereien, zu Hagenow 1 Tabakspfeifenfabrik, zu Parchim und Rostock Amidomfabriken, zu Neustadt 1 Kupfer- und Messingfabrik, zu Schwerin 1 Schleifmühle, worin lanter einländische Steine geschliffen werden, und zu Bützow 1 Spielkartenfabrik. Die Ledergerberei ist nicht unbedeutend; zu Rostock allein sind 54 Meister. Wachs wird bei Penzlin und Schwerin gebleicht und zu Rostock Schiffsbau unterhalten.

Handlung: Meklenburg ist bei seiner glücklichen Lage an einem befahrenen Meere und an dem vornehmsten Handelsstrome Deutschlands zu einem ausgebreiteten Handel berechtigt: derselbe ist indels lange nicht leßhaft genug, und zum Theil in den Händen der Hansestädte. Doch kann Rostock immer als ein bedeutender Handelsort gelten: fast ein Drittel aller Meklenburgischen Exporte geht durch die Hände seiner Kaufleute, deren die Stadt 1800 157 nebst 116 Schiffen und 22 Schiffsnachprahmern zählte. Sie übt das Stapelrecht aus. Nach Rostock sind Wismar, Boitzenburg, Domitz und Grabow die bedeutendern Handelsplätze.

Die Ausfuhr des Landes beruht größtentheils auf seinen natürlichen Erzeugnissen, und so groß auch die ausländischen Bedürfnisse an Ost- und Westindischen Waren, an so manchen fehlenden Fabrik- Manufaktur- und Luxuswaren sind, so namhafte Summe auch dafür aus dem Lande gehen, so scheint doch die Bilanz für Meklenburg zu sein. Die Summe der ganzen Ausfuhr wird auf 2,750,000 Rthlr. berechnet: darunter ist Getraide der erste Artikel, jährlich für 1,700,000 Rthlr., dann Butter für 250,000 Rthlr., Käse für 50,000 Rthlr., Wolle und Tabak für 100,000 Rthlr., Holz für 50,000 Rthlr., Obst, 1784 noch 16,070 Tonnen, Bouteillen 1780 65,710 Stück, Essig 1784 2,636 Tonnen, Glas 1,124 Kisten, Pferde, Rindvieh und Schweine für 200,000 Rthlr., geräucherter Gänse, Fische auch Lachs und Muränen, Wachs und Honig, Leder, Lumpen, Grütze, Brantwein u. a.

Zur Beförderung des Handels dient der neugegrahne Eldekanal. Ueherall abscheuliche Wege.

Der Herzog von Meklenburg-Schwerin bekennt sich mit seinem ganzen Hause zum evangelisch-lutherischen Kultus. Er besitzt wegen des Herzogtums Schwerin die 56ste, wegen Güstrow die 58ste und wegen des Fürstentums Schwerin die 75te Stimme im Reichsfürstenrathe. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 639 Gl.; die Kammerzieler 584 Rthlr. 27 $\frac{1}{2}$ Kr.

Durch den Entschädigungsrezeß hat der Herzog für die verlorenen Kanonikate zu Strasburg und für die Ansprüche auf die Insel Prival 7 Lübeckische Dörfer, welche im Umfange von Meklenburg belegen, nebst einer Jahresrente von 10,000 Gl. auf die Schifffahrtsoktroi erhalten.

Einkünfte

1,800,000 Gulden.

nach Gaspari	1,500,000 Gl.
nach Höck	900,000 —
nach Ockhart	2,000,000 —

Die Domänen tragen 525,000 und Kontribution und Accise 300,000 Gulden ein. Erstre sind aber in neuern Zeiten beträchtlich gestiegen. Die Herrschaft Wismar wirft 36,000 Gulden ab. Der Elbzoll zu Boitzenburg ist sehr beträchtlich.

Militär

etwa 1,800 Mann.

nämlich:

3 Reg. Infanterie, 1 Leibgarde zu Pferde, 1 Husarenkorps, 1 Korps Artillerie und Genie. Bei diesen Truppen standen 1804 zusammen 75 Officiere, worunter 2 Generalleutenante und 3 Generalmajore waren. Die Stadt Dömitz hat ein vestes Schloß.

Die Regierungsverfassung ist nicht völlig monarchisch, sondern durch Landstände eingeschränkt, deren Vorrechte sehr ausgezeichnet sind. Diese Landstände, gebildet durch die 1522 geschlossene, und 1755 bestätigte Union, machen 2 Körper aus: die Ritterschaft und Landschaft. Zu jener gehören alle Besitzer eines Ritterguts, zu dieser die Stadt Rostock, welche für sich einen Mittelstand bildet, und 43 Landstädte. Jeder dieser beiden Körper hat seine eigne Verfassung und zerfällt wieder nach den 3 Kreisen in 3 Körper. Bei der Ritterschaft sind die vornehmsten Stände 3 Landräthe und die 3 Erblandmarschälle der 3 Kreise: bei der Landschaft die Vorderstädte. Sie haben Landtage und engere Ausschüsse.

(Gaspari Erdb. II, S. 407, 408.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Bewohnungen, Volkklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XII. Herzoglich Meklenburg-Strelitzische Staaten	36 $\frac{1}{8}$ <i>(nach des Grafen v. Schmettau Berechnung.)</i> 52 <i>(nach der Berliner Karte von Meklenburg.)</i>	66,000 für 1804. Volkzahl für 1784 nach Ockhart	1,827		
		59,555 60,000			
		Städte 9 Flecken 2 Dörfer 219 Herzogliche Aemter 13 Domänengüter 258 Ritterschaftliche Aemter 3 Rittergüter 7 <i>(Meklenb. Strelitzischer Staatskalender von 1804.)</i> <i>(Gaspari Erdb. II. S. 424 - 428.)</i>			
A. der Stargarder Kreis oder die Herrschaft Stargard	29 $\frac{5}{8}$ <i>(nach dem Grafen v. Schmettau.)</i>	56,000 für 1804. Volkzahl 1784	1,898		
		50,431			
		Städte 8 Flecken 2 Dörfer 150 Herzogliche Aemter 11 Domänengüter 149 Ritterschaftliche Aemter 5 Rittergüter 68 <i>(Gaspari Erdb. II. S. 425.)</i>			
B. Fürstentum Ratzeburg	6 $\frac{1}{2}$ <i>(nach dem Grafen von Schmettau.)</i>	10,000 für 1804. Volkzahl 1784	1,538		
		9,124			
		Städte 1 Dörfer 69 darunter Pfarrdörfer 6 Maireien 19 Domänengüter überhaupt 89 Herzogliche Aemter 2 Rittergüter 3 <i>(Gaspari Erdb. II. S. 427.)</i>			
XIV. Herzoglich Holstein-Oldenburgsche Staaten	108,25 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i> 100 <i>(nach Ockhart.)</i> 93 $\frac{1}{4}$ <i>(nach Brunn.)</i>	160,000 für 1804. nach Ockhart nach Brunn	1,481		
		170,000 182,000			
		Städte 6 Flecken 9 Dörfer und Bauerschaften 652 Kirchspiele 102			
A. Herzogtum Oldenburg	54 $\frac{1}{2}$ <i>(nach dem Oldenburgischen Kalender.)</i> 45 <i>(nach Randel.)</i>	94,000 für 1804. Zählung von 1769 — — — 1802 nach Ockhart	1,724		
		79,071 92,997 90,000			
		Städte 2 Flecken 6 Kirchspiele 51 Dörfer 369 Kirchen 58 Kapellen 3 Adlich freie Güter 53 Aemter und Voigteien 27 Feuerstellen 1769 13,308 Sonstige Gebäude 9,338			
aa. die Grafschaft Oldenburg	49,091				
1. die 4 Geest- und Marschvoigteien	22,221				
2. Stadt- und Butjadingerland	12,591				
3. Landgericht Neuenburg	10,920				
4. Gericht Schweyeramt	3,359				
bb. Grafschaft Delmenhorst	16,217				
cc. Land Wührden	1,425				
dd. Herrschaft Varel	4,358				
		Summe 22,646			
		Brandversicherung 5,739,550 Rthlr. <i>(Weddigens Uebers. v. Westphal. S. 37.)</i>			
		Lutheraner in Oldenburg, Lübeck und Wildeshausen: Katholiken in Klöppenburg und Vechta.			
		Oldenburg 1804 625 Br. 53° 8' 20'' 1793 4,100 L. 25° 50' 44'' 1769 3,127 Delmenhorst 1769 243 2,506			

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Kunstfleiß und Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Herzoglich Meklenburg-Strelitzischen Staaten bestehen aus der Herrschaft Stargard und dem Fürstentume Ratzeburg. Erstes liegt zwischen Meklenburg-Schwerin, Pommern und der Kurmark, letzteres zwischen Meklenburg-Schwerin, Sachsen-Lauenburg und dem Lübecker Stadtgebiete.

Oberfläche, Boden und Klima sind dem Meklenburg-Schwerinschen ganz gleich. Die Herrschaft Stargard hat keinen merkwürdigen Fluß, das Fürstentum Ratzeburg begrenzt gegen das Lübeckische die Trave. Im erstern ist der Tollensee, im letztern der Ratzeburgersee.

Auch das Meklenburg-Strelitzische ist vorzüglich ein Acker- und Viehzucht treibendes Land. Seine Produkte bestehen in Getraide, Hülsenfrüchten, Flachse, Hanfe, vielem und guten Hopfen (bei Neubrandenburg), Gartenfrüchten, Kartoffeln und Rüben, Pferden, Rindviehe, Schafen und Schweinen, einer erheblichen Bienenzucht, Tabak und einigen Mineralien.

Der Kunstfleiß ist hier von weitem Umfange, als im Schwerinschen. Außer einer ausgebreiteten Leinweberei (Neustrelitz hat 14 Garn- und 2 Damastweber), Tuchweberei (Fürstenberg hat 22, Wesenberg 26, Stargard 25 Tuchmachermeister), Brauerei und Brantweinbrennerei zählt man im Lande 4 Tabak-, 1 Leder-, 1 Stärke- und Puder-, 1 Spielkartenfabrik, 1 Kattundruckerei, 1 Methbrauerei, 2 Kupfer- und Messingmühlen, 6 Papier- und 1 Pulvermühle, 1 Potaschsiederei, 4 Glashütten, 4 Loh- und 3 Walkemühlen, 22 Ziegeleien, 8 Kalköfen und 22 Pech- und Teerschwelereien. Stargard zeichnet sich durch seine Töpferwaren aus.

Das Land führt aus: Getraide, Hopfen, Pferde, Rindvieh, Wachs, Honig, Meth, Leinwand, Tuch, Tabak, Spielkarten, Puder und Stärke, Glas, Papier, Schießpulver, Pech, Teer und Potasche und zieht dafür ansehnliche Summen. Seine beiden vorzüglichsten Handelsplätze sind Neubrandenburg und Fürstenberg.

Der Herzog von Meklenburg-Strelitz ist lutherischer Religion und besitzt im Reichsfürstenrathe 2 Virilstimmen wegen Ratzeburg die 77ste, wegen Stargard die 105te. Der Reichsmatrikularanschlag seiner Länder beträgt 124 Gl. 2¹⁷/₃₁₆ Pf.; die Kammerzieler 542 Rthlr. 85 Kr.

Die Einkünfte steigen auf 525,000 Gulden, wozu Stargard mit 225,000, Ratzeburg mit 138,000; und die Forsten mit 12,000 Gulden konkurriren. Aus dem Boitzenburger Zolle erhält der Herzog vertragsmäßig 9,000 Rthlr. Species.

Das Herzogtum Oldenburg, welches mit den Münsterschen Parzellen ein zusammenhängendes Ganze ausmacht, grenzt gegen Norden an das Deutsche Meer, gegen Osten an die Weser, Bremen, Hoya und Diepholz, gegen Süden an Osnabrück, gegen Westen an Aremberg, Ostfriesland und Jever. Die Oberfläche ist ganz eben, ohne einen eigentlichen Berg und gegen das Meer so niedrig, daß es gegen Ueberschwemmungen durch Dämme verwahrt werden muß. Der Boden im Oldenburgischen besteht an den Flüssen in schwerer Marsch, innerhalb in Geestlande; ist auf jener sehr fett und fruchtbar, auf diesem dünn, sandigt und moorigt. Die Aemter Vechte, Kloppenburg und Wildeshausen haben gleichfalls viele Heiden, Moore und einen Sandboden, dem der Bebauer den Lohn mit großem Fleiße abzwingen muß; besonders gehört Kloppenburg zu den ödesten ärmlichsten Wüsteneien Westphalens. Doch trägt der Sandboden in einigen Kirchspielen ziemlich reichlich. Die Hauptflüsse sind die Weser, die Huute und Delme: vom Dümmensee gehört ein Theil zum Amte Vechte. Eigentliche Waldungen gibt es nur im Oldenburgischen.

Das Fürstentum Lübeck liegt im Umfange der Holsteinschen Landschaft Wagrien in mehreren zerstreuten Stücken. Es stößt an die Ostsee. Der Boden ist größtentheils eben. Außer dem Eutinensee hat das Land nur kleinere Gewässer, wohin die Schwarze gehört.

Produkte: Getraide und Hülsenfrüchte in Vechte und im Lübecksthen überflüssig, in Oldenburg und Kloppenburg aber nicht zureichend, am meisten noch Buchweizen, vieler Flachs und Hanf, Gartenfrüchte, Holz im Oldenburgischen, Hopfen, Rindvieh, Pferde, Schafe, Gänse, Bienen, Fische, vieler und guter Torf, einige Mineralien, Töpfer- und Ziegelthon.

Die Leinweberei ist außer der Landwirthschaft neben der Spinnerei der vorzüglichste Nahrungsweig und überall verbreitet. Nur allein im Kirchspiele Zetel zählt man 300 Weberstühle. Die wollne Strumpfstrickerei ist besonders in den Aemtern Vechte, Wildeshausen und Kloppenburg sehr bedeutend: Vechte und Kloppenburg gewinnen über 100,000 Rthlr. dadurch. Im Oldenburgischen werden ordinäre Tücher gewebt, auch viele Holzwaren verfertigt. Zu Wildeshausen befinden sich 15 Weißgerbereien, welche 40 Personen beschäftigen, und mehr als 18,000 Stück Felle verarbeiten. Eine Essigfabrik ist zu Vechte; Ziegeleien in Menge vorhanden. Im Oldenburgischen beschäftigt man sich stark mit dem Schiffbau und der Fischerei.

Der Handel ist im Oldenburgischen sehr lebhaft. Man führt aus: Butter, Käse, Schlachtvieh, gesalzenes und geräuchertes Schweinefleisch, Hopfen, Gartengewächse, wollne Strümpfe, Leinwand, Fals- und Bauholz, auch Wachs, Honig und Torf, Häute und Felle. Oldenburg und Iprun treiben besonders starken Holzhandel. Zu Elsfleth ist ein wichtiger Zoll, dessen Einkünfte auf 45,000 Gulden angeschlagen sind.

Der Herzog von Holstein-Oldenburg ist lutherischer Religion, so wie das Land, doch leben auch darin viele Reformirte. Der Herzog besitzt zwei Virilstimmen im Reichsfürstenrathe, wegen Lübeck die 49ste, wegen Oldenburg die 54ste.

Für die Aufgabe des Elsflether Zolls und Abtretung von 5 Dörfern und 4 Höfen sind dem Herzog die Aemter Kloppenburg, Vechte und Wildeshausen zur Entschädigung angewiesen. Der Elsflether Zoll hört indels erst 1813 auf.

Einkünfte

800,000 Gulden.

1) aus Oldenburg	490,000 Gl.
Kontribution	90,000 Gl.
2) aus Vechte und Kloppenburg	150,000 —
3) aus Lübeck	80,000 —
4) aus Wildeshausen	25,000 —
Summe	745,000 Gl.
dazu der Elsflether Zoll	45,000 —

nach dem Frankf. Staats-	
handbuche	742,004 Gl.
nach Ockhart	700,000 —

Militär

etwa 1,000 Mann.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
B. die Münsterschen Parzellen	42 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	41,000 für 1804.	976	Vorn. Städte.	
a. Amt Vechte 1800	8	Zählung von 1794 nach Ockhart	53,792 55,000	Vechte 1800 Frysoita	1,574 1,300
b. Amt Kloppenburg 1794	34	Bevölk. Städte 2. Flecken 2. Kirchspiele 26. Bauerschaften 180. Adliche Häuser im Amte Vechte 25. <i>(Weddigen Westph. Mag. 1798. und Drivers Beschr. des Amtes Vechte. 1803. 8.)</i>	22,364 17,069	Br. 55° 2' 10''	
C. das Amt Wildeshausen	2 1/4 <i>(nach Spittler.)</i>	4,600 Schätzung für 1804.	2,044 1/2	Wildeshausen	
		nach Ockhart	5,000	Br. 52° 54' 26''	344
		Schätzung nach den Feuerstellen	4,556	L. 26° 7' 0''	2,408
		Städte 1. Kirchspiele 5. Dörfer 27. Einstellige Höfe 5. Bürgerhäuser 344. Schatzpflichtige Feuerstellen 304. <i>(Scharfs stat. Samml. S. 121 u. 135.)</i>			
D. Fürstentum Lübeck mit den Domkapitularen Besetzungen	9 1/2 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	20,000 wahrscheinliche Volksmenge.	2,105	Eutin	
1. Amt Eutin	11 <i>(nach Höck.)</i>	nach Höcks Zus.	25,000	265	1,855
2. — Schwartau, wovon ein Theil an Lübeck abgetreten		nach Ockhart	20,000		
3. die Domkapitularen Dörfer		Städte 1. Flecken 1. Kirchspiele 22. Dörfer 76. Schatulgüter 3. <i>(Gaspari Erdb. II. S. 462 — 464.) (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 305.)</i>			
XV. der Johanniterorden in Deutschland	6 1/2	13,500 für 1804.	2,077		
A. Unmittelbare Reichsländer des Fürsten Johannitermeisters zu Heitersheim	6 1/2 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	13,500 für 1804.	2,077		
a. Fürstentum Heitersheim	2 ungefähres Areal.	Märkte 2. Pfarrdörfer 15. Dörfer und Weiler 36.	3,000	Heitersheim	1,400 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 852.)</i>
		6,000 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i>		Br. 47° 52' 33''	
		Märkte 1. Pfarrdörfer 7. Weiler und Höfe 9. <i>(Lex. von Schwaben I. S. 850 — 852.)</i>			
b. die Grafschaft Bondorf	4 1/2 <i>(n. d. Frankf. St. H.)</i>	7,500 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i>	1,666	Bondorf	1,300 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 332.)</i>
1. Oberamt Bondorf		Märkte 1. Pfarrdörfer 8. Dörfer und Weiler 27. Schlösser 1. <i>(Lex. von Schwaben I. S. 352.)</i>		Bettmaringen	1,300 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 212.)</i>
2. Amt Ewattingen				Grafenhausen	1,300 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 752.)</i>
3. — Bettmaringen					
4. — Gutenberg					
B. Mittelbare Güter	(15 1/2)	(24,800)	—		
a. Dreizehn Kommenden, wovon 6 in Schwaben, 2 in Franken, 2 in Westphalen, 1 in Baiern, 1 im Rheinischen Kreise und 1 in Batavien belegen.	(9)	(12,000)	—		
b. die Abtei St. Blasien mit den mittelbaren Stiftern im Breisgau.	(6 1/2) <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	(12,800)	—		
		Städte 1. Flecken 2. Dörfer 39. Klöster 6. <i>(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 309.)</i>			
Noch stehen mit dem Meistertume oder dem Malteserorden in Verbindung:					
a. das Herrmeistertum zu Sonnenburg mit 7 Kommenden.					
b. das Großpriorat von Böhmen mit 10 Kommenden.					
c. das Großpriorat von Baiern mit 20 Kommenden.					

<p><i>Natürliche Beschaffenheit.</i></p>	<p><i>Kultur, Produkte, Kunstfleiß, Gewerbe.</i></p>	<p><i>Statistische Anmerkungen.</i></p>
<p>Das Fürstentum Heitersheim liegt im Breisgau zwischen dem Rhein und der Donauquelle; die Grafschaft Bondorf auf dem Schwarzwalde zwischen dem Fürstenbergschen und dem Breisgau. Mit letzterer sind die Herrschaft Blumeck, welche ostwärts, und die Herrschaft Schluchsee und Schwarzenbach, welche westwärts an sie stoßen, verbunden. Die Herrschaft Gutenberg ist abgeschnitten und liegt an der Schlicht und Schwarzach.</p> <p>Die Heitersheimschen Zubehörungen haben einen leichten und fruchtbaren Sandboden; die Grafschaft Bondorf ist ein rauhes waldigtes Ländchen, welches der Schwarzwald bedeckt.</p>	<p>Getraide, im Heitersheimschen im Ueberflusse, im Bondorfschen nur Hafer, Flachs, Hanf, viele Holzungen besonders im Bondorfschen, Viehzucht, Mineralien. Die Einwohner nähren sich größtentheils im Heitersheimschen vom Acker- und Hanfbau, im Bondorfschen von der Viehzucht, vom Holzschlagen und Kolenbremen, vom Garnspinnen und Verarbeitung des Holzes.</p>	<p>Der Johannitermeister oder eigentlich der Großprior des Johanniterordens zu Heitersheim steht unter dem Großmeister zu Malta. Er ist übrigens Fürst des Deutschen Reichs, besitzt eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe (die 59ste zwischen Güstrow und Hessen) und für sich auf 80,000 Gulden Einkünfte. Die Einkünfte der zum Heitersheimschen Großpriorate gehörigen Ordensgüter sollen mit Einschlusse der Entschädigungsparzelen gegenwärtig auf 230,000 Gulden steigen.</p> <p>Durch die Abtretung des linken Rheinufers gingen dem Orden überhaupt 9 □ M. mit 19,800 Unterthanen und 143,000 Gulden Einkünfte verloren. Dafür erhielt derselbe zur Entschädigung die Grafschaft Bondorf, die Abteien St. Blasius, Trudbert, Schuttern und St. Peter im Breisgau, zusammen 10½ □ M. 30,800 Unterthanen mit 154,000 Gulden Einkünfte, jedoch mit der aufliegenden Verbindlichkeit, die Schulden der Bischöfe zu Lüttich und Basel zu bezahlen. Letzteres ist bereits geschehen, und der Orden hat an den Bischof von Lüttich 840,000, an den von Basel 200,000 Gulden abgetragen.</p> <p>Der Reichsmatrikularanschlag von Heitersheim beträgt 240 Gl., der von Bondorf 25 Gl. 30 Kr.; die Kammerzieler 15 Rthlr. 19½ Kr.</p> <p>Der Johannitermeister ist, wie seine Unterthanen, katholischer Religion. Wegen der Breisgauschen Güter wird er als Breisgauscher Landstand angesehen. 1804 standen bei dem Heitersheimer Kapitel 34 Komthuren und Großkreuze, 8 Konventualen, 1 Kanzler und 1 Sekretär.</p> <p>Der Heermeister zu Sonnenburg (gehörner Markgraf von Brandenburg) ist protestantischer Religion und hat etwa 45,000 Gl. Einkünfte. Er wird vom Johannitermeister bestätigt.</p> <p>Zum Großpriorate von Böhmeim gehören auch die Kommenden in Mähren, Schlesien und Oestreich. Es gehört zur Deutschen Zunge.</p> <p>Das Großpriorat von Baiern macht eine eigne mit der Deutschen in keiner Verbindung stehende Zunge des Ordens St. Johann aus, ist 1782 erst errichtet und mit den Gütern des Jesuitenordens in Baiern dotirt. Einkünfte 150,000 Gulden.</p>

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.		
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.			
XVI. Fürstl. Anhalt-Dessausche Länder Aemter. 1. Amt Dessau 2. — Wörlitz 3. — Rehsen 4. — Kleutsch zu Pötnitz 5. — Retzau 6. — Frafsdorf 7. — Libbesdorf 8. — Reupzig 9. — Scheuder 10. — Radegast 11. — Gröbzig 12. — Sandersleben 13. — Grofs Alsieben 14. — Zerbst 15. — Lindau 16. — Walternienburg 17. die kleinern Städte und Fürstl. Gerichte	17 <i>(nach Brunn.)</i> 16 <i>(nach Bäntsch.)</i> 20 <i>(nach Fabri.)</i>	54,000 für 1804. Zählung von 1787 der Zerbst. Zuwachs Ueberschuß an Gebornen seit 1787 — 1804	3,176 Vorn. Städte. Dessau 1800 Zerbst Wörlitz Jefsnitz Sandersleben Oranienbaum Raguhn	900 1,575 240 276 481 276 166	9,220 7,000 1,850 1,688 1,411 1,560 1,200 <i>(nach Bäntsch.)</i>		
	Bevölk. 1800 12,917 4,400 760 1,200 700 1,600 434 227 1,757 1,000 2,600 4,753 1,580 11,000	nach Ockhart nach Brunn nach Fabri Städte Flecken Dörfer Vorwerke Aemter Fürstliche Gerichte Adliche Dörfer im Zerbstischen (Bäntsch Geogr. v. Anhalt S. 29—98.) Auswärtige Besitzungen von Anhalt-Dessau. 1. die Dörfer Schirau, Peiorau und Möst zwischen Dessau und Raguhn. 2. das Gut Löberitz bei Zörbig. 3. Ein Rittergut in Grofs Möhlau. 4. die Dörfer Salzfurth und Kapelle. 5. Prata bei Wittenberg und ein Theil von Burg-Chemnitz. unter Kursächsischer Hoheit. 6. das Amt Alsieben an der Saale. 7. das Rittergut Maxdorf. 8. die Güter Mühlow und Remnitz. 9. die Ostpreussischen Güter. unter Preussischer Hoheit. (zusammen 26 □ M., 66,000 Einw., 8 Städte, 4 Flecken, 94 Dörfer.) 10. das Dorf Gr. Badegast im Köthenschen	36,063 11,000 5,950 Summe 53,013 56,000 50,000 55,000 8 2 100 14 16 3 10 8 10	166 166	1,200		
	XVII. Fürstl. Anhalt-Bernburgsche Länder Aemter. 1. Amt Bernburg 2. — Plötzkau 3. — Koswig 4. — Mühligen 5. — Ballenstedt 6. — Harzgerode 7. — Gernrode 8. — Güntersberg 9. — Hoym	16 <i>(nach Brunn.)</i> 14 <i>(nach Fabri.)</i>	38,000 für 1804. nach Brunn nach Ockhart	2,375 Bernburg 1797 Ballenstedt Hoym Koswig Harzgerode Frose (Dorf)	646 460 550 320 323 250	4,018 2,500 2,000 1,940 1,798 1,500 <i>(nach Bäntsch.)</i>	
		Bevölk. 1797 5,915 1,163 5,000 3,330	Städte Dörfer Vorwerke Aemter Adliche Güter (Bäntsch Geogr. von Anhalt. S. 98 bis 165.)	32,000 36,000 7 54 13 9 9	250	1,500	
		XVIII. Fürstl. Anhalt-Köthensche Länder Aemter. 1. Amt Köthen 2. — Nienburg 3. — Wulfen 4. — Warnsdorf 5. — Roslau 6. — Lindau 7. — Dornburg 8. Zwölf Fürstliche Gerichte	15 <i>(nach Brunn.)</i> 16 <i>(nach Fabri.)</i>	34,000 für 1804. nach Ockhart nach Brunn	2,266 Köthen 1798 Güsten	726 276	5,270 1,200 <i>(nach Bäntsch.)</i>
			Bevölk. 1775 3,689 1,122 2,848	Städte Flecken Dörfer Vorwerke Aemter Fürstliche Gerichte Adliche Gerichte (Bäntsch Geogr. von Anhalt. S. 105 bis 219.)	32,000 28,000 4 1 95 13 7 12 15	276	1,200

Die Anhalt-Köthensche Nebenlinie besitzt die Herrschaft Plesse in Schlesien.

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Das Fürstentum Dessau liegt in mehreren zerstreuten Stücken an der Elbe und Mulde, größtenteils zwischen dem Kurkreise, dem Herzogthume Magdeburg und den Fürstenthümern Bernburg und Köthen.

Die Oberfläche ist niedrig und eben; der Boden sehr verschieden, östlich der Elbe sandigt und sumpfig, westlich derselben von starker Fruchtbarkeit und überall wie ein Garten angebauet: selbst die öden mit Fluglande bedeckten Flächen sind so gut, wie möglich, benutzt. An der Elbe und Mulde, den beiden vornehmsten Flüssen, befinden sich besonders ostwärts und nordwärts von Dessau viele und fruchtbare Wiesen und Waldungen, sowohl von Laub- als Nadelholze, die mit Plantagen von exotischen Holzarten, der Weymouthsichte, Lerche, Kiefer, Itäljänischen Pappel, Zeder und andern hin und wieder besetzt sind.

Außer der Elbe und Mulde hat das Land nur einige starke Bäche, die in die Elbe, Fuhe, Taube, Wipper, und eine Menge kleiner Seen, den Wörmlitzer-Gödnitzer-Lejner-Pödnitzer-Länauer- und Schönitzersee, die endlich zur Verschönerung der Landschaft, worin sie liegen, sehr vieles beitragen.

Das Fürstentum Bernburg ist ebenfalls nicht zusammenhängend, sondern liegt in zerstreuten Stücken zwischen den übrigen Anhaltischen Fürstenthümern, dem Magdeburgischen, dem Kurkreise, Halberstadt, Mansfeld, Hüllberg und Blankenburg.

Das untere Fürstentum ist meistens eben, sein schwarzer Boden sehr fruchtbar, nur im Amte Koswig sanft abfallend; das obere Fürstentum liegt am Harze und ist gebirgigt und waldigt.

Die Elbe und Saale nebst mehreren geringern Bächen bewässern das Land. Unter den Seen sind die größern der Blässersee, die Stösee und die Strengsee.

Das Klima ist gesund und milde, nur am Harze rauher und abwechselnd.

Das Fürstentum Köthen ist ebenfalls sehr zerstückelt, und liegt zwischen den übrigen Anhaltischen Fürstenthümern zerstreut.

Die Oberfläche ist eben, der Boden bis auf die Zerbstischen Aemter, welche Sandboden haben, meistens fett und sehr fruchtbar: nur in einigen Gegenden nass und morastig.

Von Flüssen sind die größern die Elbe, Mulde und Fuhe. Seen gibt es gar nicht.

Das Klima ist milde und gesund.

Produkte: Getraide, am ergiebigsten in den Aemtern Sandersleben, Freckleben und Grofs Alsleben, sehr viele Kartoffeln, Flachs, Rübsamen (jährlich auf 800 — 1,000 Wispel), Hopfen, Färberröthe, Zichorien, gutes Obst und Gartenfrüchte, Tabak bei Oranienbaum, Holz, Rindvieh, Schafe, Schweine, Fische, rothes und schwarzes Wildpret, letzteres beides noch immer zu viel für das kleine Land; Töpferthon bei Klein Mohlen, Torf bei Mosigkau.

Auf dem Ackerbau und der Viehzucht gründet sich der Wohlstand des Landes. Nur Woll- und Garnspinnerei machen hin und wieder, doch nicht allgemein, die Nebengeschäfte der Landbewohner aus. In den Städten herrscht wenige Industrie: auch der Städter lebt größtenteils vom Feldbau, in einigen Oertern von den Handwerken, der Brauerei und wie zu Raguhn und Jelsnitz von der Wollweberei: hier zählt man über 120 Tuchmacher. Auch zu Dessau sind viele Tuchweber und eine ansehnliche Tabakfabrik: zu Zerbst eine Wachsbleiche und eine Gold- und Silberfabrik, die 500 Menschen ernährt, und jährlich 18,000 Rthlr. an Arbeitslohne bezahlt, auf dem Lande einige Oel- und Schneidemühlen, 1 Papiermühle, 4 Ziegeleien, 1 Gypshütte, 3 Teeröfen.

Exporte: Rüböl und Rübsamen, etwas Getraide, Krapp, Tabak, Wolle, Vieh, Fische, Wildpret, Bier, Gartengewächse, zusammen für 500,000 Rthlr.: die Einfuhr soll 1,000,000 Rthlr. betragen. Starker Getraidehandel zu Dessau.

Getraide, doch nicht zureichend, Kartoffeln, Gemüse, gutes und schmackhaftes Obst, Tabak bei Koswig, Wein bei Bernburg, Holz, Rindvieh, Schafe, schwarz und roth Wildpret, Fasanen und Hasen, Fische, auch Saallachs, Silbererze bei Neudorf, Vitriol bei Harzgerode, Steinkolen bei Opperde, Torf bei Frose, Thiessen und Hundeluft, Marmor bei Gernrode, Gyps bei Altenburg.

Kunstfleiß: Im Selkenthal beim Mägdesprung die Eisenhütten, welche aus 1 Hohenofen, 5 Stab- und 2 Krauseisen-, 1 Blech-, 1 Roh- und 1 Raffinirstahlhammer, 1 Blank-, 1 Ketten- und 1 Nagelschmiede, 2 Blauöfen, 1 Sensenfabrik und 1 Drathhütte bestehen und jährlich 24,000 Rthlr. reinen Gewinn abwerfen; in eben dem Thale 1 Silberhütte mit der Zement-Kupfer- und Vitriolhütte (jährlicher Gewinn 1,200 Mark Silber), 1 Pulver- und 1 Papiermühle. Zu Bernburg ist eine Fayence-, 1 Leder-, 1 Stärke- und Pudelfabrik, zu Ballenstedt Flanellwebereien, zu Harzgerode 1 Braunschweigergrünfabrik. Auch bei Bernburg wird ein Eisenhammer betrieben.

Exporte: Obst, Wildpret, Fische, Fayence, Eisenwaren, Leder, Flanell, Braunschweigergrün, Vitriol.

Getraide, vom Weizen auf einigen Aeckern das 18te bis 20ste Korn; daher vortreflicher Ackerbau, viele Hülsenfrüchte und Kartoffeln, Rübsamen und Raps, Leindotter, Kümmel, Flachs (jährlich 3,000 Stein), Futterkräuter, Runkelrüben, Kohl, gutes Obst besonders Borsdorfer und Stettineräpfel von vorzüglicher Güte, Pferde, Rindvieh, Schafe (auch veredelt), Federvieh, Hasen, Rehhühner, Lerchen, Fasanen, Fische, Steine bei Wohlsdorf und Mönchenienburg, Braunkolen bei Preslitz. An Holze ist durchaus Mangel.

Wenig Spuren von Kunstfleiß, und bei dem großen Produktenreichtume nur etwas Woll- und Garnspinnerei und zu Köthen eine Gold- und Silbertressenfabrik.

Köthen treibt einen starken Getraide- und Wollehandel.

Das Gesamthaus Anhalt hat unter Deutschlands Fürsten nur einen gemeinschaftlichen Sitz und Stimme, die 73ste. Es ist reformirter Religion, und dieser Kultus auch bei allgemeiner Toleranz der herrschende im Fürstentume. Nur im ehemaligen Zerbster Antheile ist der lutherische Kultus herrschend. Das Fürstentum gibt zu einem Römernonate mit Gernrode 224 Gl., zu den Kammerziellern 304 Rthlr. 36½ Kr.

Der Fürst von Anhalt-Dessau, dessen Linie die ältere unter den drei Hauptlinien des Hauses ist, hat etwa 600,000 Gl. Einkünfte, wovon 90,000 Gl. aus den auswärtigen Schatzgütern fließen.

Er unterhält ein Jägerkorps von 400 Mann.

Die Einkünfte der Anhalt-Bernburgischen Linie belaufen sich auf 390,000 Gl., wozu die Forsten allein mit 45,000, das Bergregal mit 48,000 Gl. konkurriren soll.

Einkünfte der Köthenschen Linie nach Höck 180,000, nach dem Frankfurter Staatshandbuche 225,000 Gulden.

Die Einkünfte von Anhalt Plefs werden zu 40,000 Gulden angeschlagen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XIX. Fürstlich Anhalt - Bernburg - Schaumburgsche Länder	3 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	7,000 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	2,333		
		Städte 1 Dörfer 14 Vorwerke 5			
A. die Grafschaft Holz- apfel	—	—	—		
		Städte 1 Dörfer 12 Vorwerke 4 Schlösser 2 <i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 280.)</i> <i>(Büntsch Geogr. von Anhalt. S. 164.)</i>	Vorn. Städte. Holzapfel	—	1,200
B. die Herrschaft Schaum- burg	—	—	—		
		Schlösser 1 Dörfer 2 Vorwerke 1 <i>(Rhein. Lex. S. 387-388.)</i> <i>(Büntsch Geogr. von Anhalt. S. 164.)</i>			
Mittelbar					
a. das Amt Hoym im Bern- burgschen					
b. das Gut Zeiz, nebt Bel- leben bei Alsleben					
c. das Sibikkeroderholz im Mansfeldschen					
d. der Aschersleber See					
e. einige Güter im Nassau- Usingschen					
XX. Fürstl. Arem- bergsche Länder	45 <i>(nach Brunn.)</i>	49,000 für 1804.	1,088		
	43 <i>(nach Ockhart.)</i>	nach Brunn 55,500 nach Ockhart 43,700			
A. das Münstersche Amt Meppen	33 <i>(nach Brunn.)</i>	31,000 für 1804.	939		
	48 <i>(nach einer andern Angabe.)</i>	Zählung von 1794 nach Brunn 29,269 37,500	Meppen 1803 Papenburg	—	1,600 1,400 <i>(nach den geograph. Ephem.)</i>
		Städte 2 Flecken 2 Kirchspiele 18 Bauerschaften 123 <i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 282.)</i>			
B. die Grafschaft Reck- linghausen	12 <i>(nach Crome.)</i>	18,000 für 1804.	1,500		
	15 <i>(nach Höck.)</i>	Städte 2 Flecken 4 Kirchspiele 17 Dörfer und Bauerschaften 72 Rittergüter 40 <i>(nach Höcks stat. Tab. und andern Angaben.)</i>			
	7 1/2 <i>(nach einer andern Angabe.)</i>				

<i>Natürliche Beschaffenheit.</i>	<i>Kultur, Produkte, Gewerbe.</i>	<i>Statistische Anmerkungen.</i>
-----------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------

Die Grafschaft Holzäpfel liegt mit der Herrschaft Schaumburg an der Lahn zwischen Nassau-Dietz, Weilburg und Usingen. Sie hat Wetterauerboden, abwechselnd Berge und Thäler, aber auch ergiebige Fruchtäcker und Waldungen.

Getraide, Viehzucht, Holzungen machen die Hauptprodukte dieses kleinen Ländchens aus, dessen Einwohner keine andere Nahrungsquellen besitzen. Bei Holzäpfel wird ein Silberbergwerk betrieben. In dieser Stadt hat sich auch eine Französische Kolonie angesiedelt.

Die Einkünfte betragen 63,000 Gulden, wozu das Gesamthaus Anhalt 13,000 Gulden als Ersatz für die Ansprüche an die Zerbster Erbschaft zahlt.

Das Amt Meppen, ein Theil des Fürstentums Münster, grenzt gegen Norden mit Ostfriesland, gegen Osten mit dem Oldenburgschen, gegen Süden mit Osnabrück, Lingen und Rheina-Wolbeck und gegen Westen mit der Batavischen Republik. Die Ems, mit der sich unterhalb Meppen die Hase vereinigt, durchströmt diese große Wüste, die zu 2 Drittheilen aus Haide, Moor und Brüchen besteht. Kaum der dritte Theil des Landes längs der Ems und Hase ist angebauet; doch scheinen auch jene beiden unwirthbaren Drittheile, wie die thätigen Bewohner von Papenburg belegen, nicht aller Kultur unfähig zu sein.

Wenige Produkte: Nur Flachs, Zichorien, in den Marschen etwas Getraide, sehr vieler und guter Torf, Bruchholz, Schaf- und Viehzucht.
Der Kunstfleiß zeigt sich vorzüglich im Recklinghausenschen in einer starken Leinweberei. Meppen ist ein blühender Ort, der einen lebhaften eignen Handel mit Zichorien, Viehprodukten und einen starken Zwischenhandel treibt. Papenburg wird von vielen Schiffen bewohnt, und ist durch seinen Torf- und Seehandel bekannt. Viele Einwohner des Meppenschen ernähren sich durch die Wanderung nach Holland.

Der Herzog von Aremberg ist, wie die beiden Länder, die er beherrscht, katholischer Religion, und hat eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe, nämlich die 82ste.

Durch die Abtretung des linken Rheinufers verlor derselbe an unmittelbaren Reichsländern $7\frac{1}{2}$ □ M. mit 14,334 Unterthanen und 120,055 Gulden. Die ihm zur Entschädigung angewiesenen Parzellen tragen 206,000 Gulden ein, nämlich Recklinghausen 120,000 und Meppen 86,000 Gulden.

Der Herzog besaß aber noch ansehnliche Privatgüter in den Niederlanden, als die Herzogt. Enghien und Aarschot, die Baronien Braine le Comte, Rotselaer, Roost und Bierbeck, die Herrschaften Heverle und Neufchateau, das Land Bevern u. s. w., welche über 300,000 Gulden abwerfen, und öffentlichen Blättern zu Folge an den zweiten Prinzen abgetreten sind.

Die Grafschaft oder Veste Recklinghausen, vormalig eine Zubehörung des Erzstifts Köln, ist von Kleve, Essen, Mark, Münster und dem Amte Ahaus umgeben. Die Lippe, ihr Hauptfluß, macht die Grenze gegen das Münstersche, die Emser gegen die Mark und Essen. Das Land ist meistens eben, aber gegen das Klevische zu mit Hügel- und Bergketten durchsetzt. Das Klima ist sehr rau und unfreundlich.

Quellen und Hülfsmittel.

- I. Hoch- und Deutschmeister: Des hohen Deutschen Ritterordens Staats- und Standkalender aufs Jahr 1791. Mergentheim 8. — Journal von und für Franken. Band IV. H. 2. und Band V. H. 3. —
- II. Oestreich-Breisgau: Lexikon von Schwaben I. S. 356 — 364. — Gaspari Erdb. I. S. 714 — 720. —
- III. Sachsen-Weimar: I. K. W. Voigts mineral. Reise durch das Herzogtum Weimar und Eisenach. 2 Thle. Dessau 1782. 8. — Statistische Fragmente von dem Herzogthume Sachsen-Weimar (Hirchings allg. Archiv. B. 1.). — Ueber die Bevölkerung der Herzogl. Weimarschen Lande (Journ. von und für Deutschl. 1788. St. 2.). — Ueber Weimar aus dem Tagebuche eines Reisenden (Deutsches Museum 1785. St. 1.). — I. E. Bas. Wiedeburgs Beschr. der Stadt Jena. B. I — III. Jena 1786. 8. — Vermischte Nachrichten über das Fürst. Weimar (Fabri hist. geogr. Journ. St. 2.). — Volksmenge im Fürst. Eisenach von 1789 — 91. (Fabri Beitr. I. 1. S. 91 — 99.). — Hist. stat. Nachrichten von der Residenz Weimar. Elberfeld 1800. 8. — Fürstl. Weimarer Hof- und Adresskalender von 1803. — Hist. stat. Beschr. des Amts Ilmenau (Journ. von und für Deutschl. 1790.). —
- IV. Sachsen-Gotha: I. G. A. Galletti Beschr. des Herzogt. Gotha. 4 Th. Gotha 1779 und 1780. 8. — Desselb. Beschr. des Herzogt. und der Stadt Gotha. Gotha 1803. 8. — Klebe Gotha und die umliegende Gegend. Gotha 1796. 8. — I. F. Meyners Nachr. von Altenburg. Altenburg 1786. 8. — Gothaische Handlungszeitung von 1784 — 1799. — Herzogl. Gothaischer Hof- und Adresskalender von 1800. —
- V. Sachsen-Meiningen: Ch. F. Kefslers Top. des Herzogl. Meiningschen Antheils am Fürst. Coburg. Dessau und Leipz. 1784. zweite Aufl. 8. — v. Schulte stat. Beschr. der Grafs. Henneberg. Hildburghausen 1794. 4. — E. I. Walchs Beschr. der Sächsischen Lande überhaupt und der Sachsen-Koburg-Meiningschen insonderheit. 1792. 8. — Gemeinnütziges Taschenbuch für die Meiningschen Lande. Meiningen 1802. 8. —
- VI. Sachsen-Hildburghausen: Schlözers Briefwechsel H. 26. S. 81. H. 29. S. 289. —
- VII. Sachsen-Koburg-Saalfeld: I. G. Gruners hist. stat. Beschr. des Fürst. Koburg Sachsen-Saalfeldschen Antheils. 4 Th. Koburg 1793, 4. — Herzogl. Sachsen-Koburg-Saalfeldscher Hofkalender 1792. 8. —
- VIII. Braunschweig-Wolfenbüttel: G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürstent. Wolfenbüttel und Blankenburg. B. I. II. Braunschweig 1803. 8. — E. D. v. Liebhaber vom Fürst. Blankenburg und dessen Staatsverf. Wernigerode 1790. 8. — Stübners Denkw. des Fürst. Blankenburg. 2 Th. Wernigerode 1790. 8. — Ph. Ch. Ribbentrops Beiträge zur Kenntniß der Verf. des Herz. Br. Lün. Wolfenb. Theils Beitr. 1. Braunschweig 1787. 8. — Ebend. Beschr. der Stadt Braunschweig. 2 Th. Braunschweig 1789. 8. —
- X. Hessen: M. K. Curtius Gesch. und Statistik von Hessen 1793. 8. — Landgr. Hessischer Adresskalender von 1804. — Journ. für Staatskunde und Politik. St. 3. S. 474 — 506. — W. Butté stat. pol. und kosmop. Blicke in die Hessen-Darmst. Lande. Gießen und Darmst. 1804. 8. — Beiträge für die Gesch. und Verf. des Herzogt. Westphalens. Erstes Heft. Darmstadt 1803. 8. — Einige stat. Bemerkungen über das Herzogt. Westphalen. Arensberg 1804. 8. —
- XI. XII. Meklenburg-Schwerin und Strelitz: I. C. F. Wundemanns Meklenburg. Th. I. II. Schwerin und Wismar 1800. 8. — Monatsschrift von und für Meklenburg. Schwerin 1788 — 1793. 4. — Herzogl. Meklenburg-Schwerinscher Staatskalender für 1804. — Kalender für die Herzogl. Meklenburg-Strelitzischen Lande 1804. 4. — Meklenburgsche gemeinnützige Blätter. Parchim 1790. 8. — Wehnerts Meklenb. gemeinnützige Blätter. Neustrelitz 1802. 8. —
- XIV. Holstein-Oldenburg: Geogr. Beschr. der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst 1769. 8. — (Ch. v. Oeder) Nachricht von der Oldenburgschen Landesverfassung. Oldenburg 1788. 3. — Nachrichten über das Herzogt. Oldenburg (Weddigers Westph. Mag. H. 9.). — Volksmenge des Herzogt. Oldenburg in den Jahren 1702 u. 1769. (Westph. Mag. H. 6.) — Oldenburgscher Kalender auf das Jahr 1800. — Oldenburgsche Blätter. — Fr. M. Drivers Beschr. des Amts Vechte. Münster 1803. 8. — Von dem Hochstifte Lübeck (Journ. von und für Deutschl. 1792. XII. S. 995 — 1008.) —
- XV. Johannitermeister: Lex. von Schwaben I. S. 850 — 852.
- XVI. XVII. XVIII. XIX. Anhalt-Dessau, Bernburg, Köthen und Bernburg-Schaumburg: I. G. Martels geogr. Beschreib. der Fürst. Anhalt. Köthen und Leipz. 1788. 8. — L. L. Bäntsch Handb. der Geogr. und Geschichte des gesamten Fürst. Anhalts. Köthen 1801. 8. — Lobethans Anhaltisches Museum 1784. 85. — Ebend. Abhandl. über den Bevölkerungszustand des Fürst. Anhalt 1778. — (Gotschalks) Anhalt-Bernburgsche Anzeigen von 1798. 99. — Geogr. Beschr. des Fürst. Anhalt-Köthen 1788. 8. — Vermischte Bemerkungen über den Bernburgschen Antheil des Fürst. Anhalt (Fabri und Hammerdörfers geogr. hist. Monatsschrift 1788. St. 7.) — A. Rode Beschr. des Gartens zu Wörlitz. Leipz. 1788. 8. — Wegweiser durch die Sehenswürdigkeiten in Dessau von A. Rode. Dessau 1795. 8. — Beobachtungen auf einer Reise von der rothen Hütte ins Anhaltische nach Mägdesprung von Blumhof und Stünkel. Freiberg 1800. 8. —
- XX. Arenberg: das Hochstift Münster. Hamburg 1801. 8. — Nachricht von der Papenburg. (Geogr. Ephem. 1800.) —

C. Neuere Fürsten,

die nach dem Jahre 1582 den Besitz der Deutschen Reichsfürstenwürde erlangt, und theils im Reichsfürstenrathe, theils unter den Reichsgrafen Sitz und Stimme haben.

Nach alphabetischer Ordnung.

- | | |
|------------------------------------|--|
| I. Auersperg. | XXV. Oettingen. |
| II. Bretzenheim. | a. Oettingen-Oettingen. |
| III. Colloredo. | b. Oettingen-Wallerstein. |
| IV. Croy. | XXVI. Reufs-Plauen. |
| V. Dietrichstein. | a. Reufs-Graitz. |
| VI. Esterhazy. | b. Reufs-Lobenstein. |
| VII. Fürstenberg. | XXVII. Ursini-Rosenberg. |
| VIII. Fugger-Babenhausen. | XXVIII. Salm-Salm. |
| IX. Hohenzollern-Hechingen. | XXIX. Salm-Kyrburg. |
| X. Hohenzollern-Sigmaringen. | XXX. Salm-Reiferscheid. |
| XI. Hohenlohe. | a. Salm-Reiferscheid. |
| a. Hohenlohe-Oehringen. | b. Salm-Reiferscheid-Krautheim. |
| b. Hohenlohe-Langenburg. | XXXI. Sayn-Witgenstein. |
| c. Hohenlohe-Ingelfingen. | a. Sayn-Witgenstein zu Berleburg. |
| d. Hohenlohe-Kirchberg. | b. Sayn-Witgenstein zu Witgenstein. |
| e. Hohenlohe-Bartenstein. | XXXII. Schönburg-Waldenburg. |
| f. Hohenlohe-Jaxtberg. | XXXIII. Schwarzburg-Sondershausen. |
| g. Hohenlohe-Schillingsfürst. | XXXIV. Schwarzburg-Rudolstadt. |
| XII. Isenburg-Birstein. | XXXV. Schwarzenberg. |
| XIII. Kaunitz-Rittberg. | XXXVI. Sinzendorf. |
| XIV. Khevenhüller. | XXXVII. Solms. |
| XV. Leiningen-Amorbach-Miltenberg. | a. Solms-Braunfels. |
| XVI. Liechtenstein. | b. Solms-Hohensolms. |
| XVII. Lippe-Detmold. | XXXVIII. Starhemberg. |
| XVIII. Lobkowitz. | XXXIX. Thurn und Taxis. |
| XIX. Löwenstein-Wertheim. | XL. Trautmannsdorf. |
| XX. Looz. | XLI. Truchses-Waldburg von Zeil-Wurzach. |
| XXI. Metternich. | XLII. Waldeck. |
| XXII. Nassau-Usingen. | XLIII. Wied-Runkel. |
| XXIII. Nassau-Weilburg. | XLIV. Wied-Neuwied. |
| XXIV. Nassau-Diez. | XLV. Windischgrätz. |

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
I. Fürstlich Auersperg- sche Länder	$\frac{1}{2}$ (nach dem Lexikon von Schwaben.)	822 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	—		
Reichsland:					
a. die gefürstete Grafschaft Thengen	$\frac{1}{2}$	822 Städte 1 Dörfer 3 (Lex. von Schwaben. II. S. 828. 829.)	—		
Mittelbar:	—	—	—		
b. das Herzogtum Gotschee mit Laas, Weichselburg, Lithay u. a. in Krain,		Städte 2 Flecken 19 Schlösser 30 Dörfer 300 wovon der regierende Fürst besitzt: Städte 2, Flecken 9, Schlösser 18, Dörfer 140. (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 282.)			
c. die Herrschaft Wlaschin nebst 19 andern Gütern in Böhmeim.					
d. die Herrschaften Gesch- wend, Losenstein, Wels u. a. in Oestreich.					
e. die Herrschaften Cserna- hora in Mähren.					
II. Fürstlich Bretzen- heimsche Güter	—	—	—		
Mittelbar:	(8)	(18,000)	—		
a. die Herrschaft Rummels- heim.	(nach dem Frankf. Staatshandb.)	Dörfer 32 (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 284.)			
b. die Herrschaften Mandel und Planig.					
c. die Herrschaften Zwingen- berg, Weinweiler, Poland, Hohenfels, Ober- und Unterstadnitz, Watenegg, Sturmberg und Unterrad- mannsdorf.					
d. die Herrschaften Meer- feld und Ippersheim.					
III. Fürstlich Colloredo- sche Länder	3 (nach den speciellen Angaben.)	7,600 Schätzung für 1804.	2,533		
Reichsländer:	3	7,600	2,533		
a. die Grafschaft Rienek in Franken.		Städte 1 Flecken 3 Schlösser 2 Dörfer 21 Weiler 5 (Lex. von Franken u. Schwaben. Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 332.)	Vorn. Oerter. Eschach Rienek	1,331 1,100	(Lex. v. Schw. I. S. 557.) (Lex. von Franken.)
b. einige reichsritterschaft- liche Güter	2, 50	6,000			
c. die Herrschaft Sontheim- Gröningen	50	1,544			
Mittelbar:	—	—	—		
d. die Grafschaft Walsee.					
e. die Herrsch. Sterndorf und Stats im Oestreichschen.					
f. die Herrsch. Grünberg, Ne- pomuk, Prodlo, Opotschna, Gremberg und Duppau in Böhmeim.					
g. die Vicegrafschaft Mels					
h. die Markgrafschaft Santa- Sophia.					

<i>Natürliche Beschaffenheit.</i>	<i>Kultur, Produkte, Gewerbe.</i>	<i>Statistische Anmerkungen.</i>
<p>Die gefürstete Grafschaft Thengen liegt Hegau in Schwaben, zwischen der Landschaft Baar und der Herrschaft Blumfeld.</p>	<p>Ackerbau, Viehzucht, Obst.</p>	<p>Das Haus Auersperg theilt sich in zwei Hauptlinien, die Pankratische in Krain, und die Völkhardische in Oestreich. Von ersterer besitzt ein Ast seit 1653 die Fürstliche Würde und seit 1654 eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe; die übrigen Aeste dieser, so wie der Völkhardischen Hauptlinie, führen den gräflichen Titel. Auf dem ganzen Geschlechte ruhet das Obrist Erb-Land-Marschallamt des Herzogtums Krain und der Windischen Mark.</p> <p>Der regierende Fürst wohnt gewöhnlich zu Wien; seine Einkünfte steigen auf 300,000 Gulden, wozu die Böhemischen Güter allein 150,540 Gulden beitragen.</p> <p>Reichsmatrikularanschlag von Thengen 64 Gulden; Römermonat 12 Guld. 20 Kr., Kammerzieler 70 Rthlr.</p> <p>Der Fürst ist, so wie das Land, katholischer Religion.</p>
<p>Die unmittelbaren Besitzungen des Fürsten von Colloredo-Mansfeld bestehen in Theilen an den Grafschaften Rieneck und Limpurg nebst verschiedenen ritterschaftlichen Gütern in Franken. Die Grafschaft Rieneck zwischen den Fürstentümern Aschaffenburg und Würzburg zieht sich am Spessart hin, und ist ein gebirgiges waldig-ländchen, in das sich der Spessart hinzieht; die Herrschaft Gröningen im Umkreise der Grafschaft Limpurg hat eine große Oberfläche.</p>	<p>Viehzucht, Holz, etwas Getraide und Flachs. Garn- und Baumwollenspinnen machen nebst dem Felddbau und dem Holzverkauf, welches durch die Main- und Kocherflüssen vortheilhaften Absatz findet, die Nahrungszweige der Einwohner aus. In der Herrschaft Gröningen gewinnt man viel Salpeter und einige Mineralien.</p>	<p>Das Haus Bretzenheim ist seit 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben und unterm 28sten July desselben Jahrs mit Sitz und Stimme ins Westphälische Grafenkollegium eingeführt.</p> <p>Für die auf dem linken Rheinufer belegenen unmittelbaren Grafschaften Bretzenheim und Winzenheim, entschädigte es der Deputationsrezels mit Stadt und Stift Lindau, welche es jedoch gegen Böhemische Herrschaften an Oestreich überließ.</p> <p>Die Einkünfte des Fürsten sollen über 170,000 Gulden betragen; Stadt und Stift Lindau waren zu 46,000 Gulden angeschlagen. Er ist katholischer Religion.</p> <p>Die Residenz ist Wien.</p> <p>Die Grafen von Colloredo theilen sich in zwei Hauptlinien, die Bernardische und Weikardische. Der ältere Ast dieser letztern erhielt 1737 Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Reichsgrafenbank und 1763 die Fürstliche Würde; auch besitzt dieser Ast das Erbtruchsesamt im Königreiche Böhmen.</p> <p>Die Einkünfte des Fürsten, welcher zu Wien wohnt, werden auf 400,000 Gulden geschätzt, wozu Rieneck 24,000, Gröningen 14,000 Gulden beitragen.</p> <p>Erst 1803 erwarb der Fürst durch den Ankauf der Nostitzschen Grafschaft Rieneck für 400,000 Gulden, und 1804 durch den Ankauf der Hohenlohischen Herrschaft Gröningen unmittelbare Reichsgüter.</p> <p>Römermonat wegen Rieneck 8 Gulden 54 Kreuzer; wegen Gröningen 3 Gulden 23 Kr. 1$\frac{2}{3}$ Pf.</p> <p>Das ganze Haus ist katholischer Religion; die Einwohner in den unmittelbaren Ländern aber größtentheils lutherisch.</p>

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
IV. Herzoglich Croy- sche Länder	$5\frac{1}{2}$ (n. d. Frankf. St. H.) 6 (nach Ockhart.) $4\frac{1}{2}$ (nach Höck.)	9,600 für 1804. Nach Höcks Zus. zu d. stat. Tab. 10,000 Nach Ockhart 8,000	1,754		
Reichsland:					
a. die Grafschaft Dülmen mit der Karthause Weldern	$5\frac{1}{2}$	9,600 Städte 2 Flecken oder Herrlichkeit 1 Kirchspiele 5 Dörfer 20 Stifter und Klöster 2 Einwohner 1795 9,553 (Neues Westph. Magaz. 1798. Frankf. Staatshandb. 1803. II. 586.)	1,754 Vorn. Oerter. Dülmen 1795		1,684 (Westph. Mag. 1798.)
V. Fürstlich Dietrich- steinsche Länder	$\frac{1}{2}$ (ungefähre Berech- nung.)	800 (nach dem Lex. v. Schwaben.)	—		
Reichsland:					
a. die Herrschaft Neuravens- burg an der Argen oder das Fürstentum Dietrich- stein.	$\frac{1}{2}$ (nach dem Frankf. Staatshandb.)	800 Schlösser 1 Dörfer 1 (Lex. v. Schwaben II. S. 283.)	—		
Mittelbar:					
b. die Herrschaft Oberpettau in Steyermark.					
c. die Herrsch. Neustadt in Böheim mit den Dietrich- steinschen Majoratherr- schaften in Böheim und Mähren, als: Polna, Po- meisel, Leipnik, Hra- dischko, Libochowice, Sel- witz u. a.					
VI. Fürstlich Esterha- zysche Länder	$\frac{3}{4}$ (nach dem Frankf. Staatshandb.)	1,600 für 1804.	—		
Reichsland:					
a. die Reichsgrafschaft Edel- stetten.	$\frac{3}{4}$ (nach dem Frankf. Staatshandb.)	1,595 Flecken 1 Dörfer $1\frac{1}{2}$ Höfe 4 (Lex. v. Schwaben. I. S. 500. und top. Beschr. der 5 Ritterkantone. S. 165. 176.)	—		
Mittelbar:					
b. die Herrschaften Eisen- stadt, Hornstein, Pött- sching, Forchtenstein, Ko- bersdorf, Lakenbach, Lo- kenhaus, Kreuz, Güns, St. Nikola, Fraukirchen, Kapuvar, Kittsee, Also- Lendva, Nempthy, Csoba- netz, Leva, Ipöli-Pafstho, Vegles, Bujak, Szadvar, Derecske, Bittsee, Sztrec- sen, Ozora, Kapofvar, Dom- bovar, St. Lörinez, Kifs- varda, Böky, Arpa und Lietova in Hungarn.					
c. die Herrschaft Schwarzen- bach in Niederösterreich.					

<i>Natürliche Beschaffenheit.</i>	<i>Kultur, Produkte, Gewerbe.</i>	<i>Statistische Anmerkungen.</i>
<p>Die Grafschaft Dülmen liegt zwischen Fürstentume Münster, der Grafschaft Rhinghausen, und dem Fürstlich Salmischen und Wild- und rheingräflichen Amte von Münster. Die Oberfläche ist theils eben, nur von einer geringen Kette unterbrochen, welche sich aus dem Amte Bocholt in das Land wirft, deren Fruchtbar. Die Lippe macht die Grenze gegen Recklinghausen; sie nimmt Halteren die, die Grafschaft durchgehende, Steuer auf.</p>	<p>Getraide, Flachs, Holz, Rindvieh, Schafe, machen die vorzüglichsten natürlichen Erzeugnisse, und Leinweberei und Garnspinnerei die einzigen Gewerbe der Einwohner aus, deren Wohlstand auf diese Nahrungsweise allein sich stützt.</p>	<p>Das Haus Croy gehört zum Belgischen oder Französischen Adel, und hat mit Aremberg und Ligne einerlei Ursprung. Es ist katholischer Religion.</p> <p>Für seine verlorenen unmittelbaren Besitzungen, der Grafschaft Meghen, entschädigte es der Deputationsrezess mit dem Reste des Münsterschen Amtes Dülmen und der Karthause Weldern, deren Ertrag nach Ockhart zu 55,000, nach dem Frankfurter Staatshandbuche zu 50,000 Gulden angeschlagen wird. Auf diesem Ländchen ruht bis jetzt so wenig eine Fürstliche, als eine Gräflische Stimme.</p> <p>Die Residenz ist Dülmen.</p>
<p>Neuravensburg liegt an der Argen an den Grenzen der Grafschaft Montfort.</p>	<p>Ackerbau, Viehzucht.</p>	<p>Das Haus Dietrichstein stammt aus Kärnthen, ist katholischer Religion und blühet in zwei Hauptlinien, wovon die Niklasburgsche seit 1622 die reichsfürstliche Würde und seit 1654 Sitz und Stimme im Reichsfürstenrathe besitzt.</p> <p>Für die zum Oestreichischen Kreise gehörige, in neuern Zeiten zum Helvetischen Kanton Bünden geschlagene Herrschaft Trasp entschädigte der Deputationsrezess den Fürsten mit der Herrschaft Neuravensburg, auf welche nunmehr dessen Reichsstandschaft übertragen ist. Diese kleine Herrschaft rentirt etwa 8,000 Gulden, die sämtlichen Einkünfte des Fürsten steigen aber über 200,000 Gulden.</p> <p>Die Residenz ist Wien.</p>
<p>Die Reichsgraftchaft Edelstetten liegt im südlichen Schwaben, im Umfange der Grafschaft Burgau.</p>	<p>Getraide, Wein, Obst, Viehzucht, gute Waldungen.</p>	<p>Das Haus Esterhazy gehört zu dem ältesten Ungarischen Adel. Niklas I. erhielt 1421 vom König Sigmund das Schloß Galantha, wovon noch jetzt das ganze Geschlecht den Namen führt. Niklas II. die reichsgräfliche und Paul IV. 1687 vom Kaiser Leopold die Reichsfürstenwürde.</p> <p>1803 erkaufte der jetzige Fürst von dem Hause Ligne die demselben durch den Entschädigungsrezess zugetheilte Reichsgraftchaft Edelstetten, worauf die 126ste Stimme im Reichsfürstenrathe ruhet.</p> <p>Der Fürst von Esterhazy gilt für den reichsten Großen des Oestreichischen Kaisertums. Seine Einkünfte sollen gegenwärtig auf 1,400,000 Gulden steigen. Edelstetten steht zu 16,000 Gulden im Anschlage.</p> <p>Residenz: Eisenstadt in Ungarn oder Wien.</p>

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Vollsmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
VII. Fürstlich Fürsten- bergsche Länder Zw. 25° 45' — 27° 5' östl. L. u. 47° 45' — 48° 30' nördl. Br.	30 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i> 60 <i>(nach Gaspari Erd- beschr. I. S. 862.)</i>	83,000 für 1894. Zählung von 1797 78,011 Nach Höck für 1788 70,505 Nach Ockhart 75,000 Nach Brunns Grundr. S. 409. 68,000 Getranete } nach einer 570 Geborne } Mittelzahl 2,900 Gestorbene } 2,200 Ueberschuß } 700 Städte 16 Marktflecken 6 Dörfer 195 Einzelne Höfe, Mühlen 120 Klöster 17 Pfarren 120 Kaplaneien 43 Ober- und Voigteämter 14 Zerstreute Voigteien und Stäbe 22 Brandversicherungssumme der Feuer- stellen 1799 9,603,850 Gl.	2,766		
Reichsländer in Schwaben	30	83,000	2,766		
a. die Grafschaft Heiligenberg	4 <i>(nach dem Lexikon von Schwaben.) Bev. 1788.</i> 7,058	7,058 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Schlösser 1 Pfarrdörfer 11 <i>(Lex. v. Schwab. I. S. 846.)</i>	1,764½		
b. Herrschaft Jungnau	—	2,782 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Marktflecken 2 Dörfer 4 Weiler 2 Höfe 2 <i>(Lex. v. Schwab. I. S. 1012.)</i>	—		
c. Herrschaft Trochtelfingen	—	4,466 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Städte 1 Marktflecken 2 Pfarrdörfer 2 Kaplaneien 4	—	Vorn. Oerter. Trochtelfingen	2,275 <i>(Lex. v. Schw. II. S. 840.)</i>
d. Landgrafschaft Stühlingen	—	5,743 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Städte 1 Pfarrdörfer 7	—	Stühlingen	1,000 <i>(Lex. v. Schw. II. S. 794.)</i>
e. Herrschaft Hohenhewen	—	6,648 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Städte 1 Dörfer 13 <i>(Lex. v. Schwaben I. S. 923.)</i>	—	Engen	2,450 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 517.)</i>
f. die Landgrafschaft Baar	—	29,616 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Städte 9 Marktflecken 1 Dörfer 47 Weiler 13 Höfe 21	—	Donaueschingen Neustadt Vöhrenbach Hüfingen	3,300 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 461.)</i> 1,630 <i>(Höcks stat. Tab.)</i> 1,500 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 861.)</i> 1,500 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 976.)</i>
g. die Herrschaft Möskirch und Waldsparg	—	6,403 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Städte 1 Marktflecken 1 Pfarrdörfer 7 Schlösser 2	—	Möskirch	2,800 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 921.)</i>
h. die Herrschaft Hausen mit dem Kinzingerthale	—	15,080 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Städte 2 Marktflecken 1	—	Wolfach Haslach	3,050 <i>(Höcks stat. Tab.)</i> 1,300 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 398.)</i>
i. die Freiherrschaft Gundel- dingen	—	2,699 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Städte 1 Marktflecken 2	—	Hädingen	1,100 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 726.)</i>
14. Obervoigteiamt Neufra	—	2,699	—		

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Fürstenbergschen Besitzungen liegen im Schwäbischen Kreise in 6 unzusammenhängenden Stücken: 1) die Landgrafschaften Baar und Stühlingen, nebst der Grafschaft Hohenbawen zwischen Kurwürtemberg, Breisgau, Nellenburg, Schafhausen und Kletgau; 2) die Grafschaften Heimbach, Möskirch, Jungnau und Waldsachsen zwischen dem Fürstentume am Bodensee, der Landvoigtei, Königseck, Sigmarin, Hohenberg und Nellenburg; 3) die Grafschaft Gundelfingen in zwei Stücken zwischen der Donau und zwischen dem Wirtembergischen und Oestreichschen; 4) die Herrschaft Trochtelfingen zwischen Kurwürtemberg und Hohenzollern, und 5) die Herrschaft Hausen mit dem Kinzingerthale zwischen der Badischen Markgrafschaft, Kurwürtemberg, Breisgau und Geroldseck.

Diese Länder machen Theile des Schwarzwaldes und der Alpen aus. Die Aemter in Baar und über Wald liegen sehr hoch, denn die Fürstenbergsche Gegend des Schwarzwaldes eine der höchsten in Deutschland ist. Hier sind dessen höhere Kuppen die Kniebis, die kalte Herberge und der Berg. Die Aemter Trochtelfingen und Hausen breiten sich unter den Alpen aus, selbst die beiden Aemter im Kinzingerthale, ohne Vergleich die mildesten, haben weiche und steile Berge. Im Ganzen ist das Land die Oberfläche bergigt und waldigt und durchschritten von Thälern, die sich in einem nicht undankbaren Boden bebauen. Unter diesen Thälern ist das Kinzingerthal das weiteste; andere sind das Appacherthal, die Zinken, das Brigach-, Schwarzach- und Donauthal.

Auf den Fürstenbergschen Bergen nehmen eine Menge größerer und kleinerer Flüsse ihren Ursprung. Hier entsteht durch den Zusammenfluß mehrerer starken Bäche bei Donaueschingen der majestätischste Fluß von Europa die Donau; mit ihrem Wasser vereinigen sich die Flüsse Kinzig, Brühl, Brege, Eitrach, Schmeihe, Lauchart, Schwarzach, Kötach und Lauter; der Wutach fließt in den Rhein, der Schusselbach und Lippach aber in den Bodensee, mit dem Fürstenberg durch die Grafschaft Heiligenberg grenzt und einen Theil von unter seiner Gerichtsbarkeit hat. Die meiste Seen sind der Ilmensee bei Heiligenberg, der Binningersee bei Hohenöwen, der Feld- und Dittisee im Amte Neustadt, der Wildesee im Amte Wolfach. Weiher und Fischteiche gibt es in Menge; doch sind einige schon vor vielen Jahren, wie die Donaueschinger Weiher, eingedeicht. — Die mineralischen Quellen werden gegenwärtig nur noch der Sauerbrunnen und das Wasser zu Rippoldsau, von der geringen Volksmenge aber das Junkerbad bei Wolfach besucht.

Das Klima ist nur zum Theil gemäßiget, ist sehr rau, am wärmsten im Kinzingerthale. Die hohen Gebirge des Schwarzwaldes und der Alpen machen die Frühlings- und Herbstluft ziemlich rau und unangenehm, und man genießt selten des Ueberflusses vom Winter zum Frühling, indem gewöhnlich die Sommerhitze plötzlich eintritt.

Die vorzüglichsten Produkte Fürstenbergs bestehen in Getraide, Viehzucht, Holz und Mineralien; doch gibt es auch Striche, wo Wein, Flachs, Hanf, Obst und Garten-gewächse gut fortkommen. — Der Acker- und Flachsbaue wird in den Aemtern Hüfingen, Möskirch, Stühlingen, Engen, Neufra, Wolfach und Haslach mit Fleiß und Nachdenken getrieben, man sieht hier jeden kleinen Fleck benutzt; weniger geschieht dies in den übrigen Aemtern, im sterilen Amte Neustadt findet nur Hafer und Sommerrokkeln sein Fortkommen. Unter andern Getraide wird in den erstern Aemtern auch vieler Dinkel gebauet. — Küchengewächse gedeihen und werden gezogen im Kinzingerthale, im Stühlingenschen und Engenschen; Wein vorzüglich im Amte Haslach; Obst in der Baar. — Holz ist im Ueberflusse vorhanden, und die Viehzucht ansehnlich; man hat in einigen Gegenden den Bau der Futterkräuter mit Erfolge versucht und die Stallfütterung eingeführt. Hornvieh wird in der Baar, am Schwarzwalde und im Kinzingerthale in Menge gezogen; die Schaf- und Ziegenzucht ist ausgebreitet, aber Pferde- und Schweinezucht sehr unbedeutend. — Mit Bienenzucht und Fischerei gibt man sich in mehreren Gegenden ab; dagegen ist das große Wild durch die verstattete freie Pirsch fast gänzlich ausgerottet. — Mit Mineralien ist das Land reichlich versehen, vorzüglich mit schönem Alabaster, Gyps, Sandsteinen, Schiefer in den Donauthälen, Agaten, Amethysten, Steinkohlen, Torfe, Färbererde, Salpeter und Schwefel; von Metallen hat es Silber, Eisen, Kobalt, Wismuth, Antimonium und Braunstein. An Silber wurde von 1760 bis 1773 für 500,000 Gulden ausgebracht.

Manufakturen und Fabriken sind wenige vorhanden; doch fehlt es nicht an den nöthigen Handwerken, und Ledergerberei, Wollenweberei und Stikkerei sind über das ganze Land verbreitet. Im Kinzingerthale, in der Baar und über Wald wird so vieles Vieh gezogen, daß davon eine Menge exportirt werden kann, auch verkauft der Schwarzwälder viele Butter. Zu Donaueschingen ist eine Tabackfabrik, zu Unadlingen eine Papiermühle. Die Verfertigung der Strohhüte am Schwarzwalde und der hölzernen, messingenen und eisernen Uhren in den Aemtern Neustadt und Löffingen, machen den Gegenstand eines lebhaften Kunstfleißes aus. Für Uhren, welche bis nach Amerika gehen, kommen jährlich 50,000 Gulden ins Land. Der Ueberfluß an Getraide geht zum Theil nach Helvetien hin, oder wird zu den beträchtlichen Brauereien und Branteweinbrennereien verwandt; man schlägt die Brauerei allein jährlich auf 98,000 Eimer an. Wolfach flößet eine Menge Bauholz auf dem Rheine nach Holland herab; Kienrufs, Potasche und Salpeter wird an mehreren Orten verfertigt. — Wittichen hat ein großes Farbenwerk, wo jährlich 3,000 Zentner Schmalte fabricirt werden. — Bei Möskirch ist eine Eisenschmelzhütte und Eisenhammer; zu Hausach eine Pfannenschmiede, auf dem Schwarzwalde Pulvermühlen, zu Herzogenweiler eine Glashütte. Im Amte Neustadt werden gute Bleizüge für die Glaser gemacht, und zu Rippoldsau Glaubersalz gesotten.

(Beschreibung von Fürstenberg 1807. 8. F. Kapf Beiträge zur Geschichte des Fürstenbergschen Bergbaues. Cassel 1785. 8. Lex. von Schwaben I. S. 629—656.)

Das uralte Haus Fürstenberg blühet gegenwärtig in 3 Linien, der Fürstlichen Subsidiallinie in Schwaben, der Fürstlichen Subsidiallinie in Böhmeim und der Landgräflich Weitraschen Subsidiallinie in Oestreich. Nur auf der erstern, welche seit 1664 die Fürstliche Würde und Sitz und Stimme im Reichsfürstenrathe hat, ruhet die Reichsstandschaft.

Der regierende Fürst, welcher zu Donaueschingen wohnt, ist, so wie das ganze Haus und Land, katholischer Religion. Seine Einkünfte belaufen sich nach Höck auf 500,000, nach Gaspari auf 400,000, und nach Ochkart auf 280,000 Gulden.

Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 480 Gulden 30 Kreuzer. Zu einem Kammerzieler gibt Fürstenberg 358 Thaler 7 Kr.; zur Kreismatrikel 405 Gl. 20 Kr. Das Reichskontingent in simplio besteht aus 13 $\frac{2}{3}$ zu Rofs und 79 $\frac{1}{2}$ zu Fuß.

Fürstenberg unterhält 68 Mann Kavallerie und 388 Mann Infanterie, zusammen 456 Mann, welche in 1 Eskadron, 3 Füselier- und 1 Grenadierkompagnie abgetheilt sind.

Der Fürst führt seit 1664 eine Virilstimme in dem Reichsfürstenrathe, nämlich wegen Fürstenberg die 94ste und soll nach dem Deputationsrezesse wegen Baar und Stühlingen eine zweite, die 111te, erhalten.

Die Fürstliche Subsidiallinie in Böhmeim besitzt in diesem Reiche sehr ansehnliche Herrschaften und Güter, als Pürglitz, Kruschowitz, Nischburg, Lautschin, Dobrawitz, Wrzywan, Potmohl und Wschettaten; die Landgräfliche zu Weitra einige ansehnliche Herrschaften in Oestreich und Mähren, welche zusammen 1 Stadt, 3 Schlösser, 1 Flecken und 50 Dörfer enthalten.

(Frankf. gen. Staatshandb. 1803. II. S. 288.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
VIII. Fürstlich Fugger-Babenhausensche Länder	6 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	10,000 für 1804. nach dem Lex. v. Schwaben 9,333	1,666 <i>Vorn. Oerter.</i>		
Reichsländer:					
a. das Fürstent. Babenhausen	Bevölk. 3,108	Flecken 4	Babenhausen 1,600		<i>(Lex. v. Schw. I. S. 158)</i>
1. die Herrschaft Babenhausen	1,600	Schlösser 6	Marktbiberbach 1,200		<i>(Lex. v. Schw. I. S. 264)</i>
2. die Herrschaft Boos	858	Dörfer 51	Röttenbach 1,146		<i>(Lex. v. Schw. II. S. 517)</i>
3. die Herrsch. Ketttershausen	650	Weiler und Höfe 29	Irmannshofen 1,000		<i>(Lex. v. Schw. I. S. 1002)</i>
b. die übrigen Reichsherrschaften	6,225				
1. die Herrschaft Gablingen	650				
2. die Herrschaft Röttenbach	1,146				
3. die Herrsch. Heimertingen	600				
4. die Herrsch. Irmannshofen	1,000				
5. die Herrsch. Marktbiberbach	1,200				
6. die Herrschaft Wellenburg	1,629				
IX. Fürstlich Hohenzollern-Hechingensche Länder	5,50 mit Hirschlatt und Stetten.	14,000 für 1804.	2,545		
Reichsländer:					
a. die Grafschaft Zollern	4,50 <i>(nach dem Lex. von Schwab. I. S. 952.)</i>	12,000 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i> Zählung von 1788 10,482	2,666		
		Städte 1	Hechingen 550		<i>(Lex. v. Schw. I.) 2,600</i>
		Märkte 1	Hausen 1,262		<i>(Lex. v. Schw. I. S. 818)</i>
		Pfarrdörfer 11	Rangendingen 1,100		<i>(Lex. v. Schw. II. S. 497)</i>
		Dörfer und Weiler 12			
		Schlösser 3			
		<i>(Lex. von Schwaben I. S. 951-957.)</i>			
b. die Herrschaft Hirschlatt und Stetten	1 <i>(nach Brunns.)</i>	2,000	2,000		
		Pfarrdörfer 2			
		Weiler 5			
		<i>(Brunns Grundr. I. S. 642.)</i>			
X. Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringensche Länder	9,50 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	21,000 für 1804.	2,210		
Reichsländer:					
a. die Grafschaft Sigmaringen, Vöhringen und Haigerloch mit Inzighofen	7 <i>(nach Gaspari.)</i> Bevölk. 1788	16,000 <i>(nach Gaspari.)</i> Einwohner 1788 14,070	2,285		
1. die Grafschaft Sigmaringen	4,823	Städte 3	Empfingen 2,200		<i>(Lex. v. Schw. I. S. 544)</i>
2. die Grafschaft Vöhringen	2,713	Märkte 1	Haigerloch 2,000		<i>(Gaspari Erdb. I. S. 920)</i>
3. die Herrschaft Haigerloch	6,554	Dörfer und Weiler 35	Gruel 1,035		<i>(Lex. v. Schw. I. S. 751)</i>
		Klöster 5			
		Schlösser 6			
		Einzelne Höfe 32			
		<i>(Lex. v. Schw. II. S. 694-698. 1005 bis 1018. I. S. 779.)</i>			
b. die Herrschaften Glatt, Beuern und Holzheim	2,50 <i>(wahrscheinliches Areal.)</i>	5,000 Schätzung für 1804. nach dem Frankf. Staatshandb. 12,000	2,000		
	4 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 303.)</i>	Märkte 1			
		Dörfer 8			
		Klöster 2			
		Anthteile an Dörfern 4			
		<i>(Brunns Grundr. I. S. 642-43.)</i>			

Natürliche Beschaffenheit.	Kultur, Produkte, Gewerbe.	Statistische Anmerkungen.
----------------------------	----------------------------	---------------------------

Die Herrschaften der Fugger-Babenhausen Linie liegen sämtlich in dem vorderen Augsburgischen Viertel des Schwäbischen Kreises; Babenhausen an der Günz, zwischen der Günz und Iller, Kettlingen an Babenhausen. Gablingen an der Schmutter, Röttenbach zwischen Ottebeuern und Mindelheim, Wellenburg zwischen der Schmutter und Schmutter, Heimertingen neben dem Zusammenflusse der Aach und Iller, Irmanshofen auf dem Walde neben Wabeck und Markbiberbach auf der linken Seite der Schmutter. Sie haben größtenteils fruchtbaren Boden und gute Holzungen. Zu Reinhardshausen befindet sich eine mineralische Quelle.

Getraide, auch Dinkel, Gartenfrüchte, Obst, Flachs, Holz, Viehzucht. Die Forsten sind sehr ansehnlich. Garnspinnerei und Strumpfstrickerei machen Nebenbeschäftigungen des Landmanns aus, welcher sich größtenteils davon und seinem einträglichen Feldbau nährt.

Der Fürst von Fugger-Babenhausen stammt aus der Jacob Fuggerschen Linie ab. Er ist Mitglied des Schwäbischen Grafenkollegiums und seit 1803 in den Reichsfürstenstand erhoben. Seine Einkünfte sollen sich auf etwa 80,000 Gulden belaufen. Fürst und Land bekennen sich zur katholischen Religion. Der Fürst trägt mit der übrigen Antoniuschen Hauptlinie die Reichs- und Kreislasten allein und besitzt mit derselben und der Raimundischen Linie einige Stiftungen und Fideikommissgüter gemeinschaftlich. Zu letztern gehören Hairenbuch und Boksberg. Seine Residenz ist Babenhausen.

Das Fürstentum Hechingen grenzt gegen Norden an Hohenberg und Württemberg, gegen Osten an Württemberg, Fürstenberg und einige ritterschaftliche Güter, gegen Westen an Württemberg und gegen Westen Haigerloch. Die Länge beträgt 3, die Breite 1½ Meilen. Es ist ein sehr gebirgiges Land, das einen Theil der Württembergischen Alp ausmacht. Die Berge, worunter der Zollerberg hervorsteht, haben eine beträchtliche Höhe, sind aber fruchtbar, zum Theil mit Fruchtfeldern bestellt, zum Theil mit Holz bewachsen. Die Thäler werden durch die Starzel, Vohlenbach und andern Bächen bewässert; in denselben findet man herrliche Viehweiden an.

Getraide, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Bienen, Wild, Fasanen, gute Holzungen, machen die Hauptprodukte aus; in Hechingen sind Wollemanufacturen, auf dem Lande beschäftigt man sich mit Wolle- und Flachs-spinnen. Die Einwohner von Hausen sind die Packknechte der umliegenden Gegend; in diesem Orte herrscht vieler Verkehr.

Das uralte Haus Hohenzollern, aus welchem auch die Preussischen Monarchen abstammen, theilt sich gegenwärtig in zwei Hauptlinien: Hechingen und Sigmaringen. Es ist katholischer Religion und besitzt seit 1623 die Reichsfürstliche Würde und seit 1653 eine gemeinschaftliche Stimme im Reichsfürstenrathe, welche seit 1803, wo auch Sigmaringen eine eigne Stimme erhalten hat, von der Hechingenschen allein geführt wird. Die Einkünfte des Hauses Hechingen betragen nach dem Frankfurter Staatshandbuche 80,000, nach Höck nur 40,000 Gulden. Die Residenz ist Hechingen. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 81 Gl. 35 Kr.; die Kammerzieler 54 Rthlr. 9½ Kr.

Sigmaringen liegt an der Donau, Lauchart, Schmiech und Ostrach. Klima und Boden ist sehr verschieden, auf der Schwäbischen Alp jenes rau, dieses steinig und unfruchtbar, in den darunter herziehenden Thälern an der Donau, Ablach und Ostrach fruchtbar, im Amte Wald sumpfig. Der nördlichste Theil des Landes ist die Scheer. Haigerloch ist von Niederhohenberg, Württemberg und Württemberg umgeben, und von der Eiach bewässert; Vöhringen liegt auf der Schwäbischen Alp, an den Berge Lauchart und Schmiechen. Die Berge erreichen hier zwar keine beträchtliche Höhe, bestehen aber zum Theil nur aus kalten Steinmassen; die Aecker sind größtenteils Felsenstücken bedeckt und nicht fruchtbar, das Klima rau.

Im Sigmaringenschen: Getraide, Rindvieh, Holz; ein starker Kleebau und gute künstliche Wiesen befördern die Viehzucht. Die Jagd ist in neuern Zeiten zum Besten des Landmanns sehr eingeschränkt, und das Hochwild fast ganz ausgerottet. Im Amte Lauchart ist eine Eisenhütte, im Amte Wald eine Glashütte im Betriebe; auch wird eine Menge Potasche gesiedet, und mit Getraide, Vieh, Potasche und Eisenwaren ein lebhafter Handel getrieben. In Haigerloch: Getraide, auch Dinkel, Gartenfrüchte, Obst, schlechten Wein, Holz, ein starker Kleebau und gute Viehzucht; zu Imnau quillt ein Sauerbrunnen. In Vöhringen ist der Ackerbau sehr mühsam, doch bauet man vielen Hafer und Kartoffeln; von Gemüsen: Zwiebeln, Kohl und Rettiche, Obst. Der Kleebau ist wichtig, aber Pferde und Rindviehzucht unbedeutend, dagegen werden eine Menge Ziegen und Schafe gehalten, und von Vöhringen aus ein starker Ziegenhandel getrieben. Die Bienenzucht ist sehr einträglich; Fische und Krebse sind Ausfuhrartikel, eben so Holz aus den noch immer ansehnlichen Waldungen.

Hohenzollern-Sigmaringen ist ebenfalls katholischer Religion, und führt seit 1803 die 109te Stimme im Reichsfürstenrathe. Die Residenz ist Sigmaringen. Die Einkünfte betragen etwa 120,000 Gulden, wovon die, für die in den Niederlanden abgetretenen Herrschaften Boxmeer, Dixmuiden, Berg, Gendingen, Etten, Visch, Panterden und Mülingen, erhaltenen Entschädigungspartzen Glatt, Beuren, Holzheim und Inzighofen allein zu 86,000 Gulden angeschlagen sind. Gaspari schätzt die Einkünfte der Schwäbischen Reichsländer auf 100,000, Höck auf 60—70,000, und Ockhart auf 85,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 103 Gl. 33 Kr. Kammerzieler 164 Rthlr. 52½ Kr.

Auf dem Seniorate beider Hohenzollernschen Häuser ruht die Erbkammerwürde des Deutschen Reichs.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XI. Fürstlich Hohenlohische Länder Zw. 26° 56' — 28° 2' östl. L. u. 49° 5' — 49° 35' nördl. Br.	34 $\frac{3}{8}$ (mit den neuen Erwerbungen.) 33 (nach Ockhart.) 20 (nach Höck.)	106,000 mit den neuen Erwerbungen. nach Brunn und Gaspari 120,000 nach Höck 80,000 nach Ockhart 110,000	3,082			
A. Neuensteinsche Hauptlinie	15 $\frac{3}{8}$ (nach den besondern Angaben.)	49,000 für 1804.	3,111			
a. Gemeinschaftliche Besitzungen	—	—	—			
1. die mittelbare obere Grafschaft Gleichen in Thüringen						
b. Linie zu Oehringen	8 (n. d. Frankf. St. H.)	25,000	3,125			
aa. Antheil an Hohenlohe.			Vorn. Oerter.			
1. Stadt Oehringen		Städte 4 $\frac{1}{2}$	4	Oehringen	447	3,157
2. Amt Neuenstein u. Kirchensell		Marktflecken 4	40	Künzelsau		2,150
3. — Michelbach		Dörfer und Weiler! 40	5	Weikersheim		1,900
4. — Beutingen		Schlösser 5		Neuenstein		Juden 111.
5. — Zweiflingen		(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 296.) (Bundschuh Lex. von Franken.)				(nach Bundschuh Franken vor dem Lünch. Frieden. S. 82-84.)
6. — Ernsbach		Bevölk.				1,541
7. — Forchenberg		$\frac{3}{4}$ 2,156				2,150
8. — Künzelsau						1,900
9. — Hollenbach						
10. — Weikersheim		$\frac{1}{4}$ 230				
11. — Amrichshausen						
c. Linie zu Langenburg	2 $\frac{1}{2}$ (n. d. Frankf. St. H.)	8,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	3,200			
aa. Antheil an Hohenlohe.			Langenburg			1,000 (Bundschuh l. c.)
1. Amt Langenburg		Städte 1	8			
		Dörfer 8	14			
		Weiler 14	5			
		Schlösser 5				
		Antheile an 15 Dörfern. (Bundschuh Frank. vor d. Lün. Frieden.)				
d. Linie zu Ingelfingen	2 $\frac{3}{4}$ (n. d. Frankf. St. H.)	8,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	2,909			
Reichsländer:			Ingelfingen			276 (Bundschuh l. c.)
aa. Antheil an Hohenlohe.			Städte 1			1,430
1. Amt Ingelfingen		Flecken 1	Dörfer 9			
2. — Schrotzberg		(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 295.)				
3. Dorf Nagelsberg						
Mittelbar:						
bb. die Herrschaften Slawentitz, Althammer und Birrawa in der Lausitz.						
cc. die Herrsch. Lorowitz, Loskowitz, Oppurg und Nasitz in Schlesien.						
dd. die Südpreußischen Güter.						
e. Linie zu Kirchberg	2 $\frac{1}{8}$ (n. d. Frankf. St. H.)	8,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	3,200			
aa. Antheil an Hohenlohe.			Kirchberg			265 (Bundschuh l. c.)
1. Amt Kirchberg		Städte 1	Flecken 1			
2. — Döttingen		Dörfer 6	Weiler 11			
		Schlösser 2	(Bundschuh Frank. vor d. Lün. Frieden.)			
B. Waldenburgsche Hauptlinie	19 (nach den besondern Angaben.)	57,000 für 1804.	3,000			
a. Linie zu Bartenstein	7 (n. d. Frankf. St. H.)	23,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	3,285			
aa. Antheil an Hohenlohe.			Bartenstein			1,300
1. Amt Bartenstein		Städte 1	Flecken 2			(Fabri Erdb. II. S. 217)
2. — Sindringen		Schlösser 3	Dörfer und Weiler 25			1,000
3. — Herrnzimmern		Einzelne Höfe 238	(Lex. v. Franken und Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 300.)			(Bundschuh l. c.)
4. — Seeldorf						
5. — Pfedelbach						
6. — Mainbard						

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Das Fürstentum Hohenlohe in Franken liegt gegen Norden an das Fürstentum Coburg, an das Deutschmeistertum und Fürstentum Aschaffenburg, gegen Westen an den Schwäbischen Kreis, besonders an Neuwirtemberg, gegen Osten an das Fürstentum Ansbach und die Grafschaft Rothenburg. Verschiedene Stücke des Schillingsfürstlichen liegen abgesondert im Umfange des Fürstentums Ansbach und sind unter Preussische Landeshoheit gekommen.

Die Oberfläche des Landes ist zwar sehr gebirgig und bergig, aber von breiten Thälern durchschnitten, die einen sehr fetten Boden besitzen; besonders zeichnen sich die Tauber- und Jaxthal durch starke Fruchtbarkeit aus. Im südlichen Theile des Landes es einige Sandstriche.

Unter den Bergen hat keiner eine beträchtliche Höhe: ihre Gipfel sind theils bewaldet, theils mit Reben und Fruchtgärten bekränzt.

Die vornehmsten Flüsse sind die Tauber, Kocher, Jaxt und Wernitz; kleinere sind Kupfer, Sell, Ohr, Brette. Seen gibt es im Umfange des Landes nicht; der Mühsallsee ist nur ein großer Weiher. Zu Weinsbach ist ein Bad.

Das Klima ist äußerst milde und gesund.

Produkte: Getraide und darunter vorzüglich Dinkel und Gerste, vortreffliches Obst und Gartenfrüchte, Wein, das beste Gewächs bei Adolzfurth, Flachs, Hanf, Hopfen, Rübsamen in Menge, Holz, Rindvieh, Schafe (im Jaxtbergschen 3,885 Stück), Bienen, Salz bei Weisebach, Eisen, Steinkohlen, Gyps und Kalk.

Die Landwirthschaft steht im Hohenlohischen auf einem musterhaften Fusse: der Ackerbau ist zu einer hohen Vollkommenheit getrieben und die Rindviehzucht, welche durch einen allgemein verbreiteten künstlichen Wiesen- und Futterkräuterbau gehoben wird, zeichnet sich in Süddeutschland sehr vortheilhaft aus. Auf den landesherrlichen Maierhöfen zu Ludwigsruhe und Louisgarde werden Schweizeereien gehalten und für die Veredlung der Schafe allenthalben mehr Sorge getragen, als in den übrigen Theilen von Franken. Die Ochsenmastung wird stark getrieben: die Ausfuhr an Mastvieh (besonders nach Frankreich hin) machte sonst einen Gegenstand von 400,000 Rthln. aus.

Die Industrie zeigt sich auf dem Lande vorzüglich in der Verarbeitung des Flachses und der Wolle; die Weberei ist als Hausmanufaktur nicht unbedeutend und es geht viele Leinwand ins Ausland. An Manufakturen besitzt das Land 1 Bandmanufaktur zu Kappel, 1 Tuchmanufaktur zu Neuenstein, 1 Kupferhammer, 1 Eisenhütte und Eisenhammer zu Ernsbach, 1 Galanteriewaren- und 1 Kutschenfabrik zu Oehringen, 1 Bijouteriefabrik zu Ingelfingen, auch werden in Oehringen gute optische und mechanische Instrumente verfertigt, zu Ernsbach sind 3 Papiermühlen, zu Oehringen eine große Leinenbleiche, zu Kirchberg und Künzelsau eine gute Lederfärberei. Die Gerbereien sind überhaupt bedeutend, so auch die Bierbrauerei. Zu Kirchberg sind mehrere Tuch- und zu Oehringen einige Barchentweber.

Hohenlohe führt aus: Wein, gedörertes Obst und Most, Vieh, Leinwand, Tuch, Eisen, und nimmt dagegen Holz und Luxusartikel, auch Salz, das es nicht hinlänglich erzeugt, zurück.

Die Fürsten von Hohenlohe theilen sich in zwei Hauptlinien, Hohenlohe Neuenstein und Hohenlohe Waldenburg.

A. Neuensteinsche Linie.

Die Neuensteinsche Hauptlinie ist evangelisch lutherischer Religion, hat seit 1764 die Reichsfürstenwürde und seit 1803 eine Stimme (die 119te im Reichsfürstenrathe). Sie zerfällt gegenwärtig in 4 Aeste:

1) der Oehringische Ast, dessen Einkünfte sich auf 100,000 Gulden belaufen, residirt zu Oehringen.

2) der Langenburgische Ast, mit 35,000 Gulden Einkünften, zu Langenburg.

3) der Ingelfingsche Ast mit 70,000 Gulden Einkünfte zu Ingelfingen. Dieser Ast besitzt viele mittelbare Güter, und erhielt durch den Entschädigungsrezess für seine Ansprüche an verschiedene Wirzburgische Dörfer das Dorf Nagelsberg.

4. der Kirchbergsche Ast mit 33,000 Gulden Einkünfte zu Kirchberg.

Die ganze Hauptlinie besitzt in Gemeinschaft die mittelbare Grafschaft Obergleichen in Thüringen. Der Römermonat beträgt 38 Gulden; die Kammerzieler 111 Rthlr. 30 Kr.

B. Waldenburgische Linie.

Die Waldenburgische Hauptlinie ist katholischer Religion, besitzt seit 1744 die Reichsfürstenwürde und seit 1803 wegen Bartenstein die 121ste und wegen Schillingsfürst die 120te Stimme im Reichsfürstenrathe. Sie besteht aus zwei Linien, Bartenstein und Schillingsfürst, wovon die Bartensteinsche sich wieder in zwei Aeste, den zu Bartenstein und zu Jaxtberg, abgetheilt hat.

1) die Bartensteinsche Linie, welche zu Bartenstein wohnt, hat gegen 100,000 Gulden Einkünfte.

2) die Jaxtbergsche Linie zu Jaxtberg hat 79,000 Gulden Einkünfte. Sie besaß die Herrschaften Oberbronn und Rauschenberg im Elsas, wofür sie durch den Deputationsrezess mit den Aemtern Jaxtberg, Haltenbergstetten, Braunsbach, dem Wirzhurgerzolle im Hohenlohischen und dem Dorfe Münster entschädigt ist.

3) die Schillingsfürstische Linie residirt zu Schillingsfürst und hat etwa 100,000 Gl. Einkünfte, aber einen Theil ihrer Besitzungen hat neuerdings Preußen unter seine Landeshoheit gezogen.

Römermonat der Schillingsfürstischen Linie 32 Gl. 43 Kr., und Kammerzieler 46 Rthlr. 86½ Kr.: Römermonat von Bartenstein 25 Gl. 4 Kr., und Kammerzieler 36 Rthlr. 81½ Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				Häuser- zahl,	Einwoh- ner.
b. Linie zu Jaxtberg	5 (n. d. Frankf. St. H.)		10,700 (n. Schöpf u. d. Fr. St. H. 1803. II. S. 301.)	2,140		
1. Amt Jaxtberg	1	2,064	Städte	2	Vorn. Oerter.	
2. — Haltenbergstetten	3	6,693	Marktflecken	1	Haltenbergstetten	204.
3. — Braunsbach mit Münster und 500 Toisen um Karlsberg	1	1,900 (nach Schöpf.)	Dörfer	24		1,196 (Bundschuh l. c. S. 90.)
			Schlösser	3		
			Häuser	1,486		
			Juden	243 (nach Schöpf und dem Frankf. Staatsh.)		
c. Linie zu Schillingsfürst	7 (n. d. Frankf. St. H.)		23,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	3,285		
aa. Antheil an Hohenlohe.						
1. Amt Waldenburg			Städte	2	Frankenau	231
2. — im Ohrnthal			Flecken	2	Schillingsfürst	1,155
3. — Adolzfurth			Schlösser	5	Br. 49° 16' 20''	
4. — Schillingsfürst			Dörfer	27	L. 27° 53' 0''	
			Einzelne Höfe	219		
bb. die ritterschaftlichen Güter Buchklingen und Wilhelms- dorf.			(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 301. und Bundschuh Lex. v. Schw.)			
XII. Fürstlich Isenburg-Birsteinsche Länder	6, 50 (nach Ockhart.)		22,000 für 1804.	3,384		
	5 (nach Höck.)		Nach Ockhart	21,000		
a. Antheil an der Grafschaft Oberisenburg	6, 50 mit Geinsheim und Bürgel.		22,000 mit Geinsheim und Bürgel.	3,384		
1. Oberamt Offenbach			Städte	2	Offenbach	8,000
2. Gericht Reichenbach			Marktflecken	3		(nach Höck.)
3. — Wenings			Dörfer	37		
4. — Selbold			Höfe	10		
5. — Diebach			Schlösser	5		
6. Antheil am Gericht Wolfers- horn			(Bundschuh Rhein. Lex. S. 907. Höck Beschr. der Grafschaft Oberisen- burg. Frankf. 1790. 8.)			
7. die Dörfer Geinsheim und Bürgel.						
XIII. Fürstlich Kau- nitz-Rittbergsche Länder	4 (nach dem Westph. Mag.)		13,000 (nach dem Westph. Mag. und Fabri Erdb. I. S. 150.)	3,250		
Reichsland:			nach dem Frankf. Staatsh.	18,000		
a. die Grafschaft Rittberg	4 (n. d. Westph. Mag.)		nach Ockhart	10,000		
	7 (n. d. Frankf. St. H.)		13,000	3,250		
Mittelbar:			Städte	1	Rittberg	1,500
b. die Herrschaften Auster- litz und Hungarisch Brod in Mähren:			Pfarrdörfer	3		
c. die Herrschaften Petschau und Gabhorn in Böhmeim.			Dörfer und Weiler	31		
d. die Grafsch. Questenberg.			Adliche Güter	1		
e. die Herrschaft Jarmeritz in Mähren.						
XIV. Fürstl. Kheven- hüllersche Güter						
Blofs mittelbar:						
a. die Grafsch. Aichelberg } in						
b. die Herrsch. Hardegg } Ost-						
c. die Herrsch. Frankenberg } reich						
d. die Grafschaften Hohenoster- witz, Wernberg und Lands- kron in Steyermark.						

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Der Isenburg-Birsteinsche Antheil an Grafschaft Oberisenburg besteht aus 3 Gerichten: die Gerichte Reichenbach, Wegs und Wolferborn machen den nördlichen, Selbold und Diebach den südlichen Theil dieser zwischen Hanau, Schaffenburg, Fuld, Stolberg und den ritterschaftlichen Gebieten liegenden Grafschaft aus. Das Oberamt Offenbach, südlich von Frankfurt am Main, ist, wie die abgeordneten Dörfer Münster und Geinsheim, in Fürstentume Starkenburg umgeben. Die Oberfläche in den obern Aemtern, in sich der Vogelsberg neigt, ist gebirgig, das Klima rau: in den übrigen Theilen ebene, dieses milde, der Boden aber zum Theil sandig, zum Theil von Thon und Mergelschichten unterbrochen, worunter bei Offenbach vulkanische Asche und was sich findet. Das Oberamt Offenbach ist an den Main, das Gericht Selbold bedeckt die Kinzig, die übrigen Gerichte besässern nur Bäche.

Die Grafschaft Rittberg liegt an der Grenze zwischen Paderborn, Osnabrück, Lippe und Ravensberg, ein kleines Ländchen, mit flachen, durchaus sandigen und unfruchtbaren Boden hat.

Getraide, Flachs, Hanf, Kartoffeln, Tabak, Krapp und Holz, Rindvieh, Schafe machen die bedeutendsten natürlichen Erzeugnisse aus.

Industrie und Handel, welche die Nähe von Frankfurt und des Main's beleben, ist nicht unbedeutend, und Offenbach gehört zu den erstern Rheinischen Fabrikstädten. Hier sind 6 Hut-, 3 Seidenzeug-, 2 seidne Strumpf-, 1 Halbseidenzeug-, 2 leinene Strumpf-, 3 wollene Strumpf- und Kappen-, 3 wollene Plüschmanufakturen, 1 beträchtliche Fayencefabrik, 1 Wachsbleiche, 2 Wachstuch- und Tapetenmanufakturen, 1 Wachslichterfabrik, 8 Bijouterie- und Galanteriewarenfabriken, viele geschickte Künstler, 1 geschmackvolle Druckerei. Die Schnupftabaksfabrik liefert 12,000 Zentr. Tabak. — Zu Rückingen ist eine Spielkartenfabrik. — Der Handel von Offenbach ist sehr lebhaft.

Flachs ist die Stapelwaare des Landes und fast das einzige Produkt, was geräthselbst Buchweizen und Hafer geben nur kümmerliche Erndten. Der betriebsame Rittberger lebt auch allein vom Garnspinnen und der Leinweberei, und kauft noch eine Menge Flachs aus dem Auslande zu, den er dann zu dem feinsten Garne verspinn, und als gebleichtes Garn oder Leinwand wieder ausführt.

Das Haus Isenburg-Birstein hat seit 1764 die Reichsfürstliche Würde und soll nach dem Deputationsrezeß von 1803 die 122ste Stimme im Reichsfürstenrathe erhalten.

Die Residenz des Fürsten ist Birstein; seine Religion die reformirte, zu welcher sich die meisten Unterthanen bekennen, doch gibt es auch lutherische und katholische Gemeinden im Lande, und zu Offenbach eine Menge Juden. Die Einkünfte steigen auf 150,000 Gulden.

Für das abgetretene Dorf Okrifittel sind die Dörfer Geinsheim und Bürgel zur Entschädigung angewiesen.

Römermonat 69 Gulden 57 Kr., Kammerzieler 59 Rthlr. 22 Kr.

Das Haus Kaunitz stammt aus Mähren. Es erhielt 1642 die Reichsgräfliche Würde. Von seinen beiden Linien, der Böhemischen und Mährischen, wurde 1764 die letztere in den Reichsfürstenstand erhoben, und durch den Deputationsrezeß für die 122ste Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt.

Der Fürst ist katholischer Religion. Seine Einkünfte belaufen sich nach Oesterreichischen Statistikern auf 250,000 Gulden, wozu Rietberg etwa ein Fünftel beiträgt. Die Residenz ist Wien.

Reichsmatrikularanschlag wegen Rittberg 72 Gl.; Kammerzieler 70 Rthlr. 49 Kr. Rittberg ist ein Hessenkasselsches Lehn.

Das Haus Khevenhüller ist aus Franken entsprossen und seit 1080 in Kärnthen einheimisch. Schon 1595 erhielt die ältere Linie die Reichsgräfliche und 1764 die zweite Linie zu Hohenosterwitz die Reichsfürstliche Würde. Diese Linie, welche auch das Erblandhofmeisteramt im Lande unter der Ens bekleidet, ist seit 1757 mit Sitz und Stimme im Schwäbischen Grafenkollegium aufgenommen, hat gegen 100,000 Gulden Einkünfte und residirt zu Wien.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XV. Fürstlich Leiningen-Amorbach-Miltenbergische Länder Zw. 26° 47' — 27° 50' östl. L. u. 49° 15' — 49° 45' nördl. Br.	27, 50 <i>(nach den speciellen Angaben.)</i> 25, 50 <i>(nach dem Rheinischen Lex.)</i> 25 <i>(nach Ockhart.)</i> 27, 50 <i>(nach Brunn.)</i>	98,000 für 1804. nach Höck 97,500 nach d. Franz. Russ. Entsch. Pl. 99,000 nach Brunn's Grundr. S. 529. 82,900 nach Ockhart 75,000 nach d. Rhein. Lexik. I. S. 473. 57,900	3,563			
a. die Mainzischen Aemter	14, 75 <i>(nach d. Rhein. Lex.)</i>	48,000 Schätzung für 1804. nach Brunn und Höck 37,000 nach dem Rhein. Lex. 12,500?	3,255 <i>Vorn. Oerter.</i>			
1. Amt Miltenberg 2. — Buchen 3. — Seeligenthal 4. — Amorbach 5. — Bischofsheim a. d. Tauber 6. der Schüpfer Grund	2 12, 75	Städte 14 Flecken 7 Dörfer 115 Weiler und Höfe 25 <i>(Rhein. Lex. und Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 316.)</i>	Miltenberg Amorbach		3,000 1,500 <i>(Lex. vom Rhein.)</i>	
b. die Wirzburgischen Aemter	6, 50 <i>(nach Brunn.)</i> Bevölk. 1798.	17,000 für 1804. Zählung von 1798	2,615			
1. Amt Grünsfeld 2. — Lauda 3. — Hardheim 4. — Ripperg	2 1 1/2 2	Städte 2 Flecken 2 Dörfer 38 Häuser 3,138 Männliches Geschlecht 7,226 Weibliches Geschlecht 7,707 Fremde und Arme 739 Juden 216 Handlungtreibende 87 Handwerker 800 Bauern 1,906 <i>(Schöpf Statistik v. Wirzburg.)</i>	Lauda Grünsfeld Hardheim	220 225 269	1,500 1,600 1,500 <i>(Lex. von Franken.)</i>	
c. die Pfälzischen Aemter	6, 50 <i>(nach Traiteur.)</i> Bevölk. 1788.	33,000 für 1804. nach dem Frankf. Staatshandb. 32,150 nach Traiteur 1788 26,537	5,076			
1. Oberamt Moshach 2. Amt Boxberg	5 1 1/2	Städte 4 Flecken 4 Dörfer 52 Weiler und Höfe 17 Häuser 3,993 <i>(nach Widdern und Traiteur.)</i>	Moshach Sinsheim	280 217	1,660 1,500 <i>(nach Widdern.)</i>	
Äcker Mrg. 47,644 Gärten 884 Weinberge 2,877 Wiesen 6,445 Weiden 816 Waldung 29,818						
XVI. Fürstlich Liechtensteinsche Länder	2 <i>(nach Gaspari.)</i>	6,000 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	3,000			
Reichsland:						
a. das Fürstentum Liechtenstein oder die Herrschaften Vadutz und Schellenberg	2 <i>(nach Gaspari.)</i> 3 <i>(nach Fabri.)</i>	6,000 nach Fabri Erdb. I. S. 116. 5,400	3,000			
		Flecken 1 Dörfer 8 Schlösser 2 Klöster 1	Vadutz		1,800 <i>(nach dem Schematismus.)</i>	

Natürliche Beschaffenheit.

Das neue Fürstentum Leiningen macht gerundetes Ganze aus, welches zwischen Main, Neckar, der Tauber und Jaxt liegt. Es grenzt gegen Norden mit dem Fürstentum Aschaffenburg und der Grafschaft Wertheim, gegen Osten mit den Fürstentümern Würzburg, Mergentheim und Bamberg, gegen Süden mit Kurwürtemberg und einigen ritterschaftlichen Gebieten, gegen Westen mit Kurbaden, Starckberg, Erbach und Breunberg. Die Oberflache ist nur in der Mitte eben; im Westen ziehen sich die Vorberge des Odenwalds in das Land, und gegen das Würzburger Gebirge wird es von einigen kleinen Hügelketten durchbrochen; der Boden ist mit Ausnahme einzelner Striche, durch die von starker Fruchtbarkeit; die Fluren sind den blühendsten Saatzfeldern, die Hügel mit einträglichen Waldungen oder Obst- und Weingärten bekleidet. Mit Ausnahme der das Fürstentum auf seiner nördlichen Spitze berührt, verbindet die Tauber, mit dem Neckar die Jaxt, die übrigen Flüsse sind unbedeutend und in diesen gibt es gar nicht, eben so wenig ein besuchtes Bad oder Gesundbrunnen; gegen große und wichtige Waldungen.

Die Herrschaften Vadutz und Schellenberg liegen im Umfange des Bregeizer Sees zwischen Tyrol und dem Rheine.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Getraide, als Dinkel, Roken, Gerste, Hafer, Mais, Gartenfrüchte, Ripperger Spargel, gutes Obst, Wein, vorzüglich in den Aemtern, Lauda, Bischoffsheim und Miltenberg, etwas Flachs, Färberröthe und Tabak, Holz, Rindvieh in den Pfälzischen Aemtern 8,867 Stück, Pferde, nicht hinreichend in den Aemtern Moshach und Boxberg nur 316 Stück, Schafe in den vorgedachten Aemtern 13,316, in den 4 Würzburger Aemtern 10,609 Stück, Schweine in den Pfälzischen Aemtern 4,635 Stück, Wildpret ziemlich häufig, besonders Rehe, Hasen und wildes Geflügel, Fische, Bienenzucht, von Mineralien ist wenig bekannt, nur Salz aus der Saline von Moshach jährlich 4,000 Zentr., Fayence und Töpferthon, Salpeter, Kalk, Gyps.

Das Land nährt sich fast ganz von dem Acker- und Weinbau und der Viehzucht: selbst die Städte machen davon keine Ausnahme, und der Bürger treibt neben seinem Handwerke eben so fleißig den Feldbau. Fabriken im Großen hat man gar nicht: zu Moshach ist eine unbedeutende Fayencefabrik, zu Hardheim und Eberbach gute Gerbereien: an letzterm Orte wird auch Sohlleder fabricirt. Nur einige Dörfer und Flecken legen sich auf das Garnspinnen.

Der Handel beschränkt sich ganz auf die Ausfuhr der natürlichen Produkte, besonders des Weins, Getraide, gedörrten Obstes, Holzes, Rindviehes, Schafe, Wolle und anderer Artikel.

Getraide, Viehzucht, Wein, Obst, Holz. Die Einwohner nähren sich zum Theil vom Baumwollspinnen und Holzarbeiten.

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Leiningen - Amorbach-Miltenberg ist lutherisch, der größte Theil seiner Unterthanen aber bekennt sich zur katholischen Religion. Die Residenz ist Miltenberg. Die Reichsfürstliche Würde ruhet seit 1779 auf diesem ehemals zum Wetterauschen Grafenkollegium gehörigen Hause, aber die Einführung in den Fürstenrath und die 125ste Stimme in demselben hat es 1803 durch den Reichsdeputationsrezeß erhalten.

Die sämtlichen gegenwärtigen Besitzungen sind eine Entschädigung für die jenseits des Rheins belegnen unmittelbaren Stammgüter, die 6 □ M. mit 15,000 Einwohnern und 168,000 Gulden Einkünfte enthielten.

Jetzige Einkünfte
540,000 Gulden.

nach Ockhart	500,000 Gl.
nach d. Franz. Rufs. Entsch. pl.	650,000 Gl.
nach Höck	433,000 Gl.
nach Brunn	600,000 Gl.

Insbesondere tragen hiezu bei:

1. die Mainzer Aemter 180,000 Gl.
2. die Abtei Amorbach 100,000 Gl.
3. die 4 Würzburger Aemter 95,000 Gl.
4. d. Aemter Moshach u. Boxberg 168,000 Gl.

Summa 543,000 Gl.

Die Probstei Gerlachsheim nebst dem Dorfe Distelhausen und 32,000 Gl. Einkünfte ist an den Fürsten von Salm-Krautheim abgetreten.

Schulden.

Mehr als 2 Mill. Gulden.

Allein von den Leiningischen Staaten auf dem linken Rheinufer ist eine Schuldenlast von 1,800,000 Gl. auf diesen neuen Staat, auf den bereits Schulden hafteten, übertragen.

Der Fürst von Liechtenstein, mit Esterhazy der reichste und begütertste Oestreichische Magnat, stammt aus Mähren. Er ist katholischer Religion, besitzt seit 1768 die Reichsfürstenwürde und seit 1713 Sitz und Stimme (die 98ste) im Fürstenrathe. Seine Residenz ist Wien.

Einkünfte
1,200,000 Gulden.

nach Riesbeck	900,000 Gl.
beim Tode des Fürsten Aloys Joseph 1805	1,200,000 Gl.

Militär: 99 Mann.

Leibgarde	12
Grenadiers	87
Reichsmatrikularanschlag wegen Liechtenstein 94 Gl. Kammerzieler 46 Rthlr. 60 Kr.	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
Mittelbar:	(104)	(296,000)	—			
b. das Fürstentum Troppau.		Städte 24				
c. das Fürstentum Jägersdorf.		Vorstädte von Wien und Brünn 2				
d. der Oestreichsche Bezirk mit 5 Herrschaften.		Märkte 55				
e. der Steinitzer Bezirk in Mähren mit 6 Herrschaften.		Herrschaften 29				
f. der Sternberger Bezirk in Mähren und Schlesien mit 5 Herrschaften.		Schlösser 46				
g. der Tribauer Bezirk in Mähren mit 5 Herrschaften.		Klöster 11				
h. der Schwarzkosteletzer Bezirk in Böhheim mit 8 Herrschaften.		Dörfer 756				
		Fürstliche Maereien 164				
		(Schematismus des Fürstl. Hauses von und zu Liechtenstein, Vadutz 1805. 8.)				
XVII. Fürstlich Lippe- Detmoldische Länder	24 (nach Crome.)	70,000 für 1804.	2,879			
Reichsland:						
a. die Grafschaft Lippe	24 (nach Crome.)	70,000 für 1804.	2,879			
aa. die eigentliche Grafschaft	24 (nach Crome.)	70,000 für 1804.	2,879			
1. Amt Detmold	49,672	Zählung von 1788, ohne die gemeinschaftlichen Parzellen dazu Antheil an Oldenburg, Schwalenberg, Stoppelberg und Lippstadt 54,556	Vorn. Oerter.		Lemgo 1788 600	3,050
2. — Oerlinghausen	14,567				Detmold 290	2,188
3. — Schömer	4,327				Horn 366	1,291
4. — Varenholz	8,556				Uflen 250	1,170
5. — Barntrup	8,576	Summe 63,556				
6. — Brake	1,623	wahrscheinliche Vermehrung von 1788 — 1804 5,219				
7. — Horn	8,038	Summe 68,775				
8. — Lipperode mit Kappel	4,707	Städte 5½				
hh. die mit Preussen gemeinschaftlichen Parzellen	378	Flecken 4				
9. Amt Oldenburg	9,000	Schlösser 6				
10. — Schwalenberg	4,490	Bauerschaften und Dörfer 152				
11. — Stoppelberg mit Lippstadt	4,490					
cc. die Grafschaft Sternberg	4,884	von 1782. von 1783.				
12. Amt Sternberg		Getraute 632 638				
		Geborne 2,293 2,468				
		Gestorbene 1,910 2,399				
		Ueberschufs 382 169				
		(v. Donops Besch. der Lippischen Lande. 2te Aufl. Lemgo 1790. 8. Weddigen's Uebers. von Westph. Tab. 30. 31.)				
XVIII. Fürstlich Lob- kowitzische Länder	2 (nach Westenrieder)	3,000 für 1804.	1,500			
Reichsland:						
a. die gefürstete Grafschaft Sternstein in der Oberpfalz mit den Herrschaften Neustadt und Waldthürn.	2 (nach Westenrieder)	3,000	1,500			
Mittelbar:	(38)	(80,000)	—			
b. das Herzogtum Raudnitz in Böhheim.		Städte 9				
c. die Herrschaften Chlumetz, Gistebritz, Zeltsch, Bilin, Liebeshausen, Neudorf, Eisenberg und Oberplan in Böhheim.		Flecken 5				
		Schlösser 4				
		Dörfer 339				
		(Frankf. Staatshandb. 1803, II. S. 321.)				

<p><i>Natürliche Beschaffenheit.</i></p>	<p><i>Kultur, Produkte Gewerbe.</i></p>	<p><i>Statistische Anmerkungen.</i></p>
<p>Die Grafschaft Lippe ist von dem Fürstentume Paderborn, den Grafschaften Ravensberg, Schauenburg, Pyrmont, den Fürstentümern Kalenberg und Lippe umgeben; das Amt Lipperode aber ist abgesondert zwischen Westphalen, Paderborn und Rittberg. Das Land ist größtentheils bergigt, der Boden zum Theil sandigt, zum Theil melirt und unfruchtbar. Hier der Semmerwald mit der anstoßenden Haide. Die vornehmsten Städte sind die Lippe, die Werre, Emmerke und Aach. Bei Meinberg quillt ein Gesundbrunnen.</p>	<p>Getraide, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Flachs, Hanf, Garten- und Baumfrüchte, Holz, besonders Eichen und Buchen, Pferde (Semnergestüte) Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Bienen, Wildpret, Ortolanen, Fische, Salz aus der Saline zu Uffeln, Eisen bei Berlebeck, Gyps bei Schmedissen, Kalk bei Bartrupp, Marmor bei Detmold, Ziegelthon. Die Extersteine.</p> <p>Das Land ist vortrefflich angebaut, der Acker- und Flachsbau sehr einträglich. An Vieh zählte man 1788: 9,278 Pferde, 31,819 Stück Rindvieh, 31,498 Schafe, 6,538 Ziegen und 17,351 Schweine, zusammen 96,284 Stück und auf die □ Meile kamen 4,012 Stück. Die Bienezucht ist erheblich.</p> <p>Die Industrie zeigt sich vorzüglich in der Spinnerei und Leinewehererei: 1788 waren im ganzen Lande 2,071 Leineweherstühle. Zu Lemgo ist eine Wollenzeugmanufaktur, zu Horn und Detmold einzelne Zeugweber. Die Lemgoer Meerschampfeifenkopffabrik ist berühmt.</p> <p>Das Land exportirt: Garn, Leinwand, Salz, Holz, wollne Zeuge, meerschampfeifenköpfe, Wachs, Honig, Vieh, Hammel, Wolle. Lemgo führt einen nicht unwichtigen sowol Propre- als Zwischenhandel.</p>	<p>Das Haus Lippe-Detmold, welches seit 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben ist, gehört zum Westphälischen Grafenkollegium. Die Religion des Fürsten ist reformirt, auch seine meisten Unterthanen bekennen sich zu diesem Kultus. Die Residenz Detmold.</p> <p style="text-align: center;">Einkünfte 225,000 Gulden.</p> <p>Die Grafschaft Lippe trägt 300,000 Gulden ein: es besitzt jedoch die Gräfliche Linie zu Schaumburg davon 2 Aemter, und die Detmoldische Seitenlinie Biesterfeld die beiden Güter Biesterfeld und Weisenfeld, letztere unter Detmoldischer Hoheit.</p> <p>Reichsmatrikularanschlag 120 Gulden: Kammerzieler 84 Rthlr. 48 Kr.</p> <p style="text-align: center;">M i l i t ä r 200 Mann.</p>
<p>Die gefürstete Grafschaft Sternstein liegt in der Oberpfalz zerstreut, ein Theil der Naab, ein anderer zwischen Leuchenberg und Pleistein.</p>	<p>Oberpfälzische Produkte; wovon sich die Einwohner nähren.</p>	<p>Das uralte Böhemische Geschlecht Lobkowitz, katholischer Religion, blühet in 2 Fürstlichen Linien, welche seit 1624 in den Reichsfürstenstand erhoben und seit 1645 mit Sitz und Stimme (der 85sten) in das Reichsfürstliche Kollegium aufgenommen sind. Wegen des Herzogtums Raudnitz in Böhmeim führt das ganze Haus den Herzoglichen Titel.</p> <p>Residenz der regierenden Linie ist im Sommer Eisenberg in Böhmeim und im Winter Wien; ihre Einkünfte 300,000 Gulden: allein die Güter in Böhmeim warfen 1785 175,340 Gl. ab.</p> <p>Residenz der Subsidiarlinie Prag in Böhmeim. Ihre Güter in Böhmeim betragen 10 □ Meilen mit 3 Städten, 4 Schlössern, 70 Dörfern, 28,000 Einwohnern und 150,000 Gulden Einkünfte.</p> <p>Reichsmatrikularanschlag wegen Sternstein 35 Gulden; Kammerzieler 153 Rthlr. 11½ Kr.</p>

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XIX. Fürstlich Löwenstein - Wertheim- sche Länder	13, 50 <i>(nach den folgenden Angaben.)</i>		31,000 für 1804.	2,297		
Reichsländer:	21 <i>(nach Ockhart.)</i>		Nach Ockhart	Vorn. Oerter.		
a. die Hälfte der Grafschaft Wertheim	2, 50	7,500	Städte 2 Flecken 6 Dörfer 63 Schlösser 7 Klöster 2	Wertheim	520	4,000
b. die Hälfte der Herrschaft Breuberg	2, 25	5,300	<i>(nach Bundschuh Franken vor dem Lü- neuv. Frieden und Schöpfs Stat. von Wirzburg.)</i>	Rothenfels	223	1,115
c. die Herrschaften Habitz- heim und Rosenberg	3	4,200				
d. das Amt Heubach am Main	75	1,000				
e. das Amt Rothenfels mit Widdern und Thalheim	3, 25	9,200				
f. die Abteien Bronbach und Neustadt mit den Dörfern Würth und Trennfurth	1, 75	3,600				
Mittelbar:	(10)		(19,000)	(1,900)		
g. das Amt Abstadt in Schwa- ben.			Städte 4 Flecken 4 Schlösser 6 Dörfer 73½			
h. die Herrschaften Haid, Pernarditz, Elsch, Widlitz, Zebau, Weseritz, Schwan- berg, Guttenstein und Skupsch in Böhmeim.			<i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 322.)</i>			
XX. Herzoglich Looz- zische Länder	12 <i>(nach einer neuern Berechnung.)</i>		16,000 für 1804.	1,333		
Reichsland:	10 <i>(nach Ockhart.)</i>		Nach Ockhart	15,000		
a. das Fürstentum Rheina- Wolbeck	12 <i>(nach einer neuern Berechnung.)</i>		16,000 für 1804.	1,333		
1. ein Theil des Amts Wolbeck	2	2,400	Städte 1	Rheina 1795		2,050
2. ein Theil des Amts Rheina	10	13,600	Dörfer und Bauerschaften 99			<i>(Westph. Mag. 1798.)</i>
			<i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 325.)</i>			
XXI. Fürstlich Metter- nische Länder	3½ <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>		7,500 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	2,143		
Reichsland:						
a. das Fürstentum Ochsen- hausen	3½		7,500	2,143		
1. Amt Ochsenhausen.			Marktflecken 3	Ochsenhausen		2,090
2. — Ummendorf.			Schlösser 1	Br. 48° 8' 52''		<i>(Lex. v. Schw. II. S. 342.)</i>
3. — Sulmetingen.			Dörfer und Weiler 53	L. 27° 32' 0''		
			<i>(Lex. v. Schwaben II. S. 340. 341.)</i>	Obersulmetingen		1,000
Mittelbar:						<i>(Lex. v. Schw. II. S. 354.)</i>
b. die Reichsherrsch. Spur- kenburg und Rudesheim, die Güter Gramme und Bronbach.						
c. die transrhenanischen Gü- ter Oberehe u. Reinhardt- stein.						
d. die Herrsch. Königswarth, Ammon-Markesgrün und Miltigau in Böhmeim.						

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Grafschaft Wertheim an der westlichen Grenze des Fränkischen Kreises, mit dem Amt Rothenfels zusammenhängend, ist von den Fürstentümern Wirzburg, Aschaffenburg und Leiningen umgeben. Die Herrschaft Breuberg und das Amt Wertheim liegt zwischen der Grafschaft Erbsachsen, den Fürstentümern Leiningen, Aschaffenburg und Starkenburg, die Herrschaft Wertheim im Umfange des Starkenburgischen Amtes Umstadt, das Gut Rosenberg im Amte Frankenk. — Das Hauptland ist überall eben, der nördliche Theil breitet sich aus auf dem Spessart aus, der südliche Theil hat nur sanfte Hügel. Der Rhein, mit dem sich bei Wertheim die Elbe verbindet, ist der Hauptfluß: im nördlichen Amte Horstmar heraufzieht. Das Land ist sehr milde, nur am Spessart rau.

Produkte: Wein, besonders auf den Bergen Remberg und Wittenburg (1781. 700 Puder), Getraide, Obst, Gartenfrüchte, Holz, Flachs am Spessart, Viehzucht, Schafe im Amte Rothenfels 4,714 Stück, Kalk, Sandstein, Gyps.

Kunstfleiß: zu Wertheim 1 Weinsteinsaffinerie, 1 Kattunmanufaktur, viele Brantweinbrennereien und Essigsiedereien, 1 Pulver-, 1 Gyps-, 1 Schneidemühle, lebhafter Schiffbau.

Handel: Holz, jährlich für 150,000 Gl. von Heubach und Wertheim auf dem Main herunter, Wein, Schießpulver, Gyps und andre Ausfuhrartikel. Die rothen Sandsteine, welche bei Rothenfels brechen, bringen dem Amte über 30,000 Gl. ein.

Das Haus Löwenstein - Wertheim zerfällt in die Fürstliche und Gräfliche Linie. Erstere ist katholischer Religion, besitzt seit 1711 die Reichsfürstliche Würde und soll, nach dem Deputationsrezesse von 1800, die 115te Stimme im Reichsfürstenrathe erhalten. Die Residenz ist Kl. Heubach.

Einkünfte

340,000 Gulden.

nach Ockhardt 230,000 Gl.
nach Fabri 300,000 —

Spezielle Nachweisungen:

Einkünfte von Wertheim	40,000 Gl.
— von Breuberg	42,000 —
— — Habitzheim	15,000 —
— — Rosenberg	18,000 —
— — Heubach	4,000 —
— — Bronbach u. Neustadt	50,000 —
— — der Rente auf Homburg	28,000 —
— — v. der Schiffahrtsoktroj	12,000 —
— — von den Wirzburgschen Rechten in Wertheim	5,000 —
— — Amte Abstadt	8,000 —
— — Böheimischen Gütern	60,000 —
— — Amte Rothenfels	56,000 —

Summa 338,000 Gl.

(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 321. 322.)

Der Mainzoll beträgt 8,000 Gl.

Ein schmaler Landstrich, welcher sich dem linken Ufer der Ems zwischen dem Fürstentume Münster, der Grafschaft Linde, dem Arembergischen Amte Meppen, der Grafschaft Bentheim und dem Rheinischen Amte Horstmar heraufzieht. Der Boden ist eben, an der Ems ziemlich fruchtbar; an einigen Orten waldigt.

Getraide, Buchweizen, Flachs, Rübsamen, Holz, Schafe, Bienen. Salz zu Rheina und einig Mineralien: Rheina treibt einen kleinen Handel mit diesen Produkten. Gegenstände des Kunstfleißes sind Leinweberei und Garnspinnen. Auch hier gibt es viele Hollandsgänger.

Das Herzogliche Haus Looz-Corswaren stammt aus den Niederlanden. Es ist katholischer Religion und erst seit 1803, wo es durch den Deputationsrezess für seine Belgischen Güter mit dem Fürstentume Rheina - Wolbeck entschädigt ist und die 127te Stimme im Fürstenrathe erhalten hat, in Deutschland einheimisch.

Die Residenz ist Rheina.

Die Einkünfte aus dem Fürstentume stehen zu 60,000 Gl. im Anschlage.

Das Fürstentum Ochsenhausen liegt zerstückelt: das gleichnamige Amt zwischen dem Amte Heggenbach, Guttenzell, Rothwaldburg an der Rottum, das Amt Mettingen an der Rifs, das Amt Ummenhausen an der Umlach und Rifs.

Südschwäbische Produkte: Getraide, Wein, Viehzucht, gute Holzungen, aber keine Spur von veredelnder Industrie.

Das rheinländische Dynastengeschlecht Metternich, katholischer Religion, hat seit 1693 die Reichsgräfliche Würde und wegen Winnenburg und Beilstein Sitz und Stimme im Westphälischen Grafenkollegium.

Durch den Deputationsrezess erhielt der Reichsgraf von Metternich für Winnenburg und Beilstein den größten Theil der Reichsabtei Ochsenhausen und wurde 1803 in den Reichsfürstenstand, die Grafschaft Ochsenhausen aber in ein Reichsfürstentum erhoben. — Residenz Wien und Ochsenhausen.

Einkünfte

120,000 Gulden,

wozu Ochsenhausen nach Abzug der Annuitäten für die Häuser Wartemberg, Quadt und Aspremont 30,000 Gulden beiträgt. Das übrige fließt aus den mittelbaren Gütern des Fürsten.

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				auf eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
XXII. Fürstl. Nassau-Usingensche Staaten Zw. 25° 10' — 26° 18' östl. L. u. 49° 59' — 50° 42' nördl. Br.	49 $\frac{3}{4}$ (nach den einzelnen Angaben.) 60 (nach Höck.) 40 (nach Ockhart.)		130,000 für 1804. Nach Höcks Zus. 151,000 Nach Ockhart 106,500		2,613			
a. das Fürstentum Usingen	13		36,000 für 1804.		2,796			
aa. Private Aemter.	ohne Lehr.		Nach Kirchenlisten mit Lehr 37,890 Nach Ockhart 35,000		Vorn. Oerter.			
1. Oberamt Wisbaden	14 (nach Crome.)				Wisbaden 1804	403	5,500	
2. — Idstein	12 (nach Ockhart.)		Städte 3 Flecken 7 $\frac{1}{2}$ Dörfer und Weiler 136		Idstein	500	2,000	
3. — Usingen			Private Aemter 5					
4. — Wehen			Gemeinschaftliche Aemter 2					
5. — Burgschwalbach			(nach dem Lex. v. Rhein. Kr. u. Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 259.) *					
bb. Gemeinschaftliche Aemter.								
6. Oberamt Nassau								
7. — Kirchberg								
8. die Dörfer Kettenbach und Haußen								
b. die Mainzischen Entschädigungsländer	24 (n. d. Frankf. St. H.)		60,000 für 1804.		2,500			
1. Amt Cassel	14 (nach Ockhart.)		Nach dem Frankf. Staatshandb. 56,000		Rüdesheim		2,500	
2. — Harheim	32 (nach Höck.)		Nach Höcks Zus. 90,000		Hochheim		1,800	
3. — Kronenburg			Nach Ockhart 36,000					
4. — Rüdesheim			Städte 9		Höchst	350	1,100	
5. — Elvelt			Flecken 6					
6. — Oberlahnstein			Dörfer 170					
7. — Höchst		Bev. 3,600	Klöster vor 1803 8					
8. — Königstein		11,000	(nach dem Rhein. Lex. u. Frankf. St. H.)					
c. die Kölnischen Reste	1 $\frac{1}{2}$ (nach Höck.)		4,000 für 1804.		2,666			
1. Amt Linz			Nach Ockhart 4,500					
2. — Königswinter			Städte 2 Flecken 2 Dörfer 10 Klöster vor 1803 2 (nach dem Frankf. Staatshandb.)					
d. die Grafschaft Altenkirchen	5 (nach Höck.)		15,000 für 1804.		3,000			
1. Amt Altenkirchen			Nach Ockhart 12,000		Altenkirchen		1,500	
2. — Fridewald			Städte 3					
3. — Freusburg			Flecken 1					
4. — Bendorf			Dörfer 30 Klöster vor 1803 2 (Geogr. Ephem. von 1804.)					
e. die Darmstädtischen Aemter	4 $\frac{1}{2}$ (nach Höck.)		10,500 für 1804.		2,333			
1. Amt Katzenelnbogen			Nach Ockhart 15,000		Braubach		1,000	
2. — Braubach		4,000	Städte 3					
3. — Ems			Flecken 4					
4. — Epstein 1801		4,920	Dörfer und Weiler 34					
5. — Kleeberg 1801		1,509	(nach dem Rhein. Lex.)					
f. das Pfälzische Amt Kaub	1 $\frac{1}{2}$ (nach Ockhart.)		1,800 für 1804.		—			
			Städte 1		Kaub	164	1,050	
			Dörfer und Weiler 7 (nach dem Rhein. Lex.)					
g. die Dörfer Sulzbach, Soden, Weiperfelden, Schwannheim und Okriftel	1 $\frac{1}{4}$ (nach Posselts Ann. 1803. St. 4. u. 5.)		2,000 für 1804.		1,600			
			Dörfer 4					

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Das Fürstentum Usingen macht mit den Aemtern, dem Amte Kaub, Katzenelnbogen, Kleeberg und Epstein und den übrigen Reichsdörfern ein zusammenhängendes Ganze aus, welches südwärts dem Rheine, Starkenburg und Frankensteinwärts mit Hanau, Oberhessen, Reiberg und Wehrheim, nordwärts mit Wiedrunkel, Nassau-Diez und Apfeln und westwärts mit Nassau-Diez, Katzenelnbogen und dem Rheine angränzt. Die Aemter Braubach, Oberlahn und Ems liegen abgesondert am Rheine zwischen Nassau-Weilburg, dem Dreierhagen und Niederkatzenelnbogen. Die Oberfläche ist zwar nicht ganz eben, sondern überall mit sanften Hügeln durchsetzt, der Boden gehört zu dem ergiebigsten und reichsten Deutschlands: hier das herrliche Rheinthal. Der vornehmste Fluß der Rhein, mit dem sich auf der Höhe Cassel der Main, ebenfalls als Grenzfluß des Usingenschen, verbindet; die übrigen Flüsse sind unbedeutend. Die Schwefelquellen zu Wisbaden, die Bäder zu Ems und Lahn und die Trinkholderquelle bei Braubach gehören zu den berühmtesten Mineralquellen Deutschlands, so wie überhaupt die Gegend reicher an Heilquellen ist. Die Grafschaft Sayn-Altenkirchen schließt sich an das Amt Linz an und ist von dem vogelreiche Berg, der Herrschaft Ginnheim-Neustadt, dem Fürstentum Dillenburg, Grafschaft Hachenburg, der Grafschaft Wied und dem Nassauweilburgschen angränzt. Westwärts stößt sie an den Rhein. Das Amt Königswinter und der Ort Duitz liegen abgesondert am Rheine und im Umfange des Herzogtums Berg. Die Oberfläche ist ebenfalls bergig und waldfest, der Boden aber fruchtbar und überaus gut angebaut. Aufser dem Rheine wird das Ländchen von der Wiedbach, der Sieg und mehreren Bächen bewässert.

Produkte: Wein, und zwar die edelsten Rheinweine zu Hochheim, Johannisberg, Rüdesheim, Asmannshausen und Schierstein, Bleichert im Amte Unkel, vorzügliches Obst, auch Kastanien und Mandeln; Flachs, Hanf, Tabak, Getraide, Holz, Rindvieh, Schafe, Schweine, Wildpret, Rheinlachs, Silber, Blei, Eisen, Kupfer bei Daden, Marmor, Walkererde, Salz zu Soden.

Kunstfleifs: Wenige Anstalten im Großen, einzig nur in Idstein, wo aufser den Plüsch-, Flanell- und Kaffamanufakturen die Strumpfwirkerei und Weißgerberei sehr erheblich ist: die Idsteiner Weißgerber bereiten jährlich 25,000—28,000 Hammel- und gegen 30,000 Kälber- und Ziegenfelle. Auch zu Usingen sind Strumpfwirkerstühle, und in der Gegend um Usingen 2 Hoheöfen, 6 Eisenhämmer, 4 Zainhämmer und 1 Drathzug. Zu Höchst ist die bekannte große Bolongarische Tabakfabrik, und im Altenkirchenschen mehrere Eisen- und Kupferhämmer.

Exporte: Wein, Getraide, Obst, Garn, Fische, Butter, Käse, Vieh, Mineralwasser, Eisen- und Kupferwaren, Leder, Tuch, Strümpfe.

Das Haus Nassau-Usingen, welches schon längst in dem Besitze der Reichsfürstlichen Würde sich befindet, erhielt erst 1803 durch den Deputationsrezess Sitz und die 107te Stimme im Reichsfürstlichen Kollegium. Es ist lutherischer Religion, zu der sich aber nur ein Theil der Bewohner der ältern Stammgüter bekennt, und die meisten Unterthanen in den Mainzer Aemtern sind katholisch. — Die Residenz ist Biberich.

Einkünfte

800,000 Gulden.

nach Ockhardt	756,000 Gl.
nach Brunn	600,000 —
nach d. Frankf. St. H.	943,000 —

Specielle Nachweisungen nach Mittelschätzungen:

1. die Mainzer Aemter	310,000 Gl.
2. die Darmstädter Aemter	90,000 —
3. das Amt Kaub	12,000 —
4. die Reste von Köln	25,000 —
5. Sayn-Altenkirchen	75,000 —
6. die Abteien	50,000 —
7. die Dörfer Sulzbach u. a.	18,000 —
8. das Fürstentum Usingen	180,000 —

Summa 800,000 Gl.

Der Verlust, den dieses Haus auf der linken Rheinseite erlitten, beträgt, nach officiellen Nachweisungen 20½ □ M. mit 5 Städten, 4 Flecken, 202 Dörfern, 42,000 Einwohnern und 430,000 Gulden Einkünften.

Militär

etwa 500 Mann.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXIII. Fürstlich Nassau-Weilburgsche Staaten Zw. 24° 49' — 26° 12' östl. L. u. 50° 8' — 50° 33' nördl. Br.	22 $\frac{3}{10}$ <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i> 24 <i>(nach Ockhart.)</i> 27 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	66,000 für 1804. nach Ockhart 74,000 nach dem Frankf. Staatshandb. 75,500 Städte 10 Marktflecken 15 Schlösser 5 Dörfer 276	3,000		
a. das Fürstentum Weilburg	4 $\frac{3}{10}$ <i>(nach Höck.)</i> 5 <i>(nach Ockhart.)</i> 103,330 Weill.Mrg. 3,000	21,000 für 1804. nach einer Zählung von 1790 20,268 nach dem Frankf. Staatshandb. 22,000 Städte 1 Flecken 7 Schlösser 3 Dörfer 65 <i>(nach dem Rhein. Lex. S. 855—856. und Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 330.)</i>	5,000 <i>Vorn. Oerter.</i> Weilburg		1,786 <i>(nach Höck.)</i>
b. die Grafschaft Hachenburg	2 <i>(nach Höck.)</i> 3 <i>(nach Ockhart.)</i>	8,000 für 1804. nach Ockhart 15,000 Städte 1 Flecken 1 Kirchspiele 9 Schlösser 2 Dörfer 70? <i>(nach Ockhart u. dem Frankf. Staatsh.)</i>	4,000 Hachenburg		1,500
c. die Trierschen, diesseit des Rheins belegenen Parzellen	15 <i>(nach Posselts Ann. 1803. St. 4. 5.)</i>	35,000 für 1804. nach Ockhart 36,000 Städte 8 Flecken 7 Dörfer 130 <i>(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 330.)</i>	5,333 Limburg Montabauer		2,700 1,500
d. die Abteien Arnstein, Marienstadt und Schönau	1 <i>(nach Ockhart.)</i>	2,000 Dörfer 4 Klöster 3 <i>(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 330.)</i>	—		
Mittelbar:					
e. die Herrschaft Farnr ode im Eisenachschen.					

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Fürstlich Nassau - Weilburgschen Ländchen liegen in mehrern zerstreuten Stücken in der Wetterau zwischen dem Rheine und Oberhessen.

Das Fürstentum Weilburg, an beiden Seiten der Lahn, besteht aus verschiedenen zusammenhängenden Theilen, die größtentheils von der Grafschaft Solms, dem Fürstentume Oberhessen, dem Nassau-Diechischen und Usingenschen umgeben sind. Der Boden ist zum Theil eben, zum Theil abgeleigt und waldigt, in vielen Gegenden nicht fruchtbar: die Hügel bestehen meistens aus Kalk; in einem Felsen bei Weilburg findet man Spuren eines ausgegangenen Vulkans. Die Lahn ist der wichtigste Fluß: außer diesem sind noch der Wehlbach und Horlof zu merken. Bei Selters quillt ein Sauerbrunnen.

Die Grafschaft Hachenburg hängt mit dem Amte Montabauer zusammen, und wird in diesem, von den Grafschaften Sayn, Hennekirchen und Wied, und dem Fürstentume Dillenburg umgeben: ein waldigtes Ländchen auf dem Westerwalde, das aber einen sehr fruchtbaren Boden hat und von der Nister bewässert wird.

Die Trierschen Aemter sind zerstreut: das größte Stück hat den Rhein zu seiner westlichen Grenze und dehnt sich von diesem Flusse ostwärts in einem schmalen Streifen, dessen Grenzen die Grafschaften Fried und Hachenburg, das Nassau-Diechische und Usingensche und die Herrschaften Runkel und Holzappel machen, bis nach Oberhessen herunter. Die Aemter Wehrheim, Hirschbach, der Flecken Balduinstein, Hammerstein, Welmich und das diesseitige Lappard liegen abgesondert, die drei letztern am Rheine. Das Land wird zum Theile von dem Westerwalde durchzogen; und ist in der Nähe desselben sehr waldigt und bergigt, hat aber auch ergiebige Thäler und an dem Rheine herunter einen leichten fruchtbaren Sandboden. Das Klima ist überall gemäßiget und gesund. Die vornehmsten Flüsse sind der Rhein und die Lahn. Zu Niederselters quillt einer der geschätztesten Sauerbrunnen Deutschlands.

Von den Abteien liegt Arnstein an der Lahn im Umfange der vorgedachten Trierschen Aemter, Schönau am Mühlenbache im Weilburgschen und Marienstadt im Umfange der Grafschaft Hachenburg.

Die Altnassau - Weilburgschen Länder sind im Ganzen vortrefflich angebaut, weniger die Trierschen Aemter, deren Boden doch im Ganzen sehr ergiebig ist.

Produkte: Getraide, besonders Roggen, Weizen und Gerste, Flachs und Hanf (im Amte Kamberg) treffliches Obst und Gemüse, Wein (bei Hammerstein der beste Bleichert) Holz, Rindvieh, Schafe, Schweine, Wildpret, Fische, Silber und Kupfer im Amte Montahauer und Weilmünster, Eisen im Amte Weilmünster, Blei bei Wierner, Kalk, Marmor, Sand- und Quadersteine, edlen Trafs, Bimstein.

Kunstfleiß ohne Fabriken im Großen doch im Weilburgschen und Hachenburgschen sehr lebhaft, eine wichtige Lein- und Wollweberei, auch Strumpfstrikerei. In Weilburg ist eine Tuchfabrik, Damastmanufaktur und Papiermühle; zu Elgershausen eine Nadelfabrik. In den Aemtern Montabauer und Weilmünster sind Kupfer-, Silber- und Bleihütten, auch Eisenhammer.

Handel: die Exporte bestehen in Weinen, Selterswasser (der Brumen bringt dem Fürsten 50—60,000 Gl. ein), Holz, Getraide, getrocknetem Obste, Butter und Käse, Garn, Lachs, Kupfer- und Eisenwaren, Kalk und Quadersteinen. Limburg ist die beträchtlichste Handelstadt an der Lahn.

Das Haus Nassau - Weilburg ist reformirter Religion, seit 1757 in den Reichsfürstenstand erhoben, aber erst 1803 durch den Deputationsrezels mit Sitz und der 10ten Stimme in das Fürstenkollegium eingeführt. Ein großer Theil der Unterthanen bekennt sich zu der lutherischen und reformirten, ein anderer Theil zu der katholischen Religion. Die Residenz des Fürsten ist Weilburg.

Einkünfte 607,000 Gulden.

nämlich:

1. Weilburg	180,000 Gl.
2. Hachenburg	100,000 —
3. Farnrode	2,000 —
4. die Trierschen Aemter	250,000 —
5. Arnstein	50,000 —
6. Schönau und Marienstadt	25,000 —
	Summe 607,000 Gl.
nach Ockhart	570,000 —
nach Brunn	330,000 —

Das Fürstentum Weilburg trug 1791 nach Höck 220,000 Gl. ein, wovon allein auf Hachenburg 120,000 Gl. kommen. Die Unterhaltung des Hofstaats kostete 120,000, der Marstall 40,000 Gl., der Ueberrest wurde auf das Militär verwandt.

Den Verlust auf dem linken Rheinufer schätzen officielle Angaben auf 7 □ Meilen mit 2 Städten, 2 Flecken, 32 Dörfern, 15,800 Einwohnern und 161,000 Guld. Einkünften.

Militär 1791

620 Mann.

nämlich:

Grenadiers	160
Husaren	20
Landregiment	440

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.		
XXIV. Fürstlich Nassau-Diezische Länd- er	84 $\frac{13}{16}$ (nach den besondern Angaben.) 88 $\frac{1}{2}$ (n. d. Frankf. St. II.) 92 (nach Ockhart.) 86 (nach Brunn.)	247,500 für 1804. Nach d. Frankf. Staatshandb. 245,000 Nach Ockhart 239,500 Nach Brunn 215,000	2,918			
A. Westphälis. Kreisländer	42 $\frac{1}{6}$	132,500	3,099			
B. Rheinische Kreisländer	37 $\frac{1}{2}$	105,000	2,800			
C. Schwäbische Kreisländer	4 $\frac{1}{2}$	10,000	2,222			
		Städte 19 $\frac{1}{2}$ Flecken 8 $\frac{1}{2}$ Schlösser 16 Dörfer 725				
A. Westphälis. Kreisländer	42 $\frac{1}{6}$ (nach den besondern Angaben.)	132,500 für 1804.	3,099			
Zw. 25° 27' — 27° 10' östl. L. u. 50° 13' — 51° 48' nördl. Br.	45 (nach Ockhart.)	Nach Ockhart 123,000 Nach d. Frankf. Staatshandb. 129,000				
a. das Fürstentum Diez mit den gemeinschaftlichen Aemtern	5 (n. d. Frankf. St. II.) 6 (nach Ockhart.)	16,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	3,200			
1. Amt Diez		Städte 2 $\frac{1}{2}$ Flecken 1 $\frac{1}{2}$ Schlösser 4 Dörfer 45 Einwohner nach Ockhart 15,000	Vorn. Oerter.			
2. — Hanstetten		(nach dem Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 350. Oranien-Nuss. Adresskalendar von 1803.)	Diez 2,500 Nassau 1,600			
3. — Kirchberg mit Nassau- Usingen gemeinsch.			500 (Fabri Erdb. I. S. 151.)			
4. — Kamberg mit Nassau- Weilburg gemeinsch.						
5. die Hälfte vom Amte Nassau						
b. das Fürstentum Siegen	14 (nach Ockhart.)	40,000 für 1804.	3,077			
1. Amt Siegen		Städte 1 Flecken 2 Schlösser 3 Dörfer 155 Einwohner nach Ockhart 38,000	Siegen 800			6,000 (Fabri Erdb. I. S. 154.)
2. — Obernetphe						
3. — Niedernetphe						
4. — Freudenberg						
5. — Hilchenbach						
6. — Henslingen						
7. — Krombach u. Ferndorf						
c. das Fürstentum Dillenburg mit dem Amte Wehrheim	12 (nach Ockhart.)	39,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	3,250			
1. Amt Dillenburg		Städte 5 Flecken 2 Schlösser 5 Dörfer 82	Dillenburg 400			3,000 (Fabri Erdb. I. S. 158.)
2. — Hayger		(nach Höcks stat. Tab.)	Herborn 400			2,500 (Ehrm. Lex. II. S. 939.)
3. — Herborn						
4. — Burbach						
5. — Driedorf						
6. — Mengerskirchen						
7. — Tringelstein						
8. — Ebersbach						
9. — Wehrheim (gemeinsch.)						
d. das Fürstentum Hadamar	6 (nach Ockhart.)	18,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	3,000			
1. Hadamar		Flecken 1 Schlösser 1 Dörfer 60 Einwohner nach Ockhart 16,000	Hadamar 400			1,500
		(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 350.)				
e. das Fürstentum Korvei	5 (nach Fabri.)	10,000 für 1804.	2,000			
		Städte 1 Dörfer 16 Einwohner 1796 9,300	Höxter 400			2,320 (Fabri Erdb. I. S. 150.)
		(Fabri Erdb. I. S. 149.)				
f. die Grafschaft Dortmund	13 $\frac{1}{6}$ (Westph. Mag. 1799. B. II. H. 14.) 2 $\frac{1}{2}$ (nach Höck.) 3 (nach Schlözer.)	9,500 für 1804.	6,333			
		Städte 1 Dörfer 15 Nach Schlözers Staatsanz. 5,600	Dortmund 800			4,000 (Westph. Mag. H. 16.)

Natürliche Beschaffenheit.

Die Nassaudiezischen Stammgüter Siegen, Dillenburg, Hadamar, Diez und Beilstein haben größtentheils eine zusammenhängende Lage in der Wetterau zwischen dem Herzogthume Westphalen, der Grafschaft Witgenstein, dem Oberfürstentume Hessen, den Grafschaften Solms und Wied-Brakel, dem Weilburgschen und Usingenschen, den Grafschaften Westerburg, Sayn und Gimbörn-Neustadt. Ein Theil des Fürstentums Diez wird durch das Weilburgische abgeschnitten, so wie auch die mit Usingen und Weilburg gemeinschaftlichen Parzellen in abgesonderten Stücken liegen. In den westlichen Theil des Landes drängt sich der hohe Westerwald ein, von dem einige nicht unbedeutliche Bergketten gegen Norden und Osten ziehen. Die Oberfläche ist daher meistens gebirgigt, der Boden nicht allenthalben gleich fruchtbar und das Klima abwechselnd und rau. Doch gibt es in einiger Entfernung von den Gebirgen bessere Striche, wo ein fruchtbarer Boden, ein mildes Klima sich zeigt. Zu den höchsten Punkten des Westerwaldes gehören der 2,006 Fufs hohe Salzburgerkopf und Neuenkirchen, 1,952 Fufs über dem Meere erhalten. Ausser der Lahn, welche einen Theil des Diezischen berührt, sind die übrigen Flüsse, die Sieg, Dill und Elz ganz unbedeutend. Zu Fachingen und Probbach sind Sauerbrunnen, zu Ems berühmte Bäder.

Das Fürstentum Korvei liegt im Westenthale zwischen den Fürstenthümern Wollensbüttel, Paderborn, Kalenberg und der Grafschaft Lippe. Diefs kleine nicht unfruchtbare Ländchen wird von geringen Hügeln durchbrochen und besitzt gute Wäldungen.

Die Grafschaft Dortmund, zwischen dem Fürstentume Münster und der Grafschaft Mark, bewässert die Emscher: sie hat einen sehr fruchtbaren Boden.

Das Fürstentum Fulda wird von Niederhessen, von der Grafschaft Henneberg, dem Fürstentume Würzburg, den Ritterkantonen Rhön und Werra und der Grafschaft Hanau umgeben. Die Aemter Herbstein und Saalmünster liegen in abgesonderten Stücken, erstes zwischen dem Oberfürstentume Hessen und dem Eisenbachschen, letzteres zwischen Hanau, Aschaffenburg und Oberisenburg. Dieses Land, das höchste im ganzen nördlichen Deutschlande, breitet sich zwischen der hohen Rhön und dem Vogelsberge aus: es hat keine einzige weite Ebene, sondern ziemlich hohe Bergketten durchziehen es nach allen Seiten und bilden Thal an Thal, deren Boden nurstrichweise gut und artbar, größtentheils aber steinig und mager ist. Auch das Klima, obgleich rein und der Gesundheit zuträglich, ist rauher, als in den benachbarten Landschaften. Als die höhern Punkte seiner Berge bezeichnet Heller den Dammersfeld und Milzeburg, jener steht 3,640, dieser 3,200 Fufs über der Meeresfläche. Die wichtigsten Flüsse, die es bewässern, sind die Fulda, die ihre Quelle auf der Grenze des Landes hat, die Ulster, Fränkische Saale und Kinzig. Mineralwasserquellen zu Brückenau und Weiher hervor.

Die Grafschaft Weingarten liegt am Bodensee im Umfange der Landvoigtei Altorf. Das dazu gehörige sehr zerstückelte Gebiet hat südschwäbischen Boden und wird von dem Schussen und der Aach bewässert.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Die Nassau-Diezischen Länder sind, ausser Hanf, Flachs, Kartoffeln, und etwas Weine bei Diez, arm an Erzeugnissen des Pflanzenreichs. Der ehemalige Ueberfluss an Holz nimmt von Jahre zu Jahre mehr ab, und Getraide muß immer zugeführt werden: Nur das Amt Kamberg und das fruchtbare Fürstentum Diez, das von jeher den Namen der goldenen Grafschaft führte, erndtet mehr, als es braucht. Dagegen ist die Viehzucht sehr ansehnlich. Der Viehstapel betrug 1781: 2,679 Pferde, 10,019 Ochsen, 29,504 Kühe, 17,465 Rinder, 60,138 Schafe; 19,320 Schweine, 1427 Ziegen und 7,045 Bienenstöcke: auf die □ Meile kamen 3,346 $\frac{1}{2}$ Stück. Ausserdem sind Wild und Fische im Ueberflusse vorhanden, und vorzüglich reich ist das Land an Mineralien, wovon es Silber, Blei bei Burbach, Kupfer im Dillenburgschen Gebirge sehr reichhaltig, Eisen, Vitriol, Stein- und Holzkohlen, Pfeifen- und Töpferthon, Kölnische Erde, Walkerde, Marmor, Quader, Dachschiefer und Basalt besitzt. — Der Kunstfleiß zeichnet sich durch mannigfache Gewerbe aus. Tuch- und Strumpfmanufakturen sind zu Herborn, Hilchenbach, Dillenburg und Siegen, Siamoisen- und Baumwollenmanufakturen zu Siegen und Hayger, Gerbereien zu Siegen, Herborn und Hilchenbach, eine Bandmanufaktur und Tabakfabriken zu Hilchenbach, eine Tabakspfeifenfabrik zu Herborn, 1 Pulvermühle zu Helbershausen, Papiermühlen zu Sinn und Herborn. Die Tuch- und Strumpfweber von Herborn liefern für 76,000 Gl. Waren. Im Diezischen und Dillenburgschen arbeiten 2 Kupfer- und 3 Eisenhütten, so wie 4 Eisenhämmer auf landesherrliche Rechnung, 6 Eisen-, 1 Blei- und Silberhütte gehören Privatgewerken: Im Siegenschen sind 2 Silber-, 6 Stahl-, 10 Eisen-, 2 Kupferhütten, 18 Eisen-, 13 Stahl- und 12 Reckhämmer, worauf etwa jährlich 75,555 Zentr. Roh- und 2,044 Rohstahleisen verblasen und 115,200 Zentr. Eisen und 26,000 Zentr. Stahl geschmiedet werden. Merkwürdig ist der Müssener Stahlberg mit 6 Hohenöfen. Auch die Holzarbeiten zu Helbershausen sind nicht unbedeutlich: Dieser Ort verführt mit der umliegenden Gegend jährlich für 8,000 Gulden hölzerne Löffel. — Die Ausfuhr der Nassauschen Länder besteht in Holz, Kolen, Pferden, Rindvieh, etwas Gulseisen, vorzüglich aber in Eisen- und Stahlfabrikaten, Tuch, wollenen Strümpfen, Papier, Pulver, Bier und Fachingerwasser: von letzterm 1803 mehr als 300,000 Krüge.

Das Fürstentum Korvei nährt sich allein von seinem Feldbau, dem Holzhandel und der Leinweberei. Der Handel mit Getraide und Löwendleinen soll diesem kleinen Lande jährlich über 30,000 Gulden eintragen. Die Stadt Höxter treibt Weserschiffahrt.

Auf der Feldmark und im Gebiete von Dortmund gewinnt man Getraide, vorzüglich gute Gartengewächse und Steinkolen. Die Stadt selbst hat Nagel-, Tabaks-, Wollen- und Leinenfabriken, eine ansehnliche Bier- und Essigbrauerei. Die Leinwandmanufaktur beschäftigt allein 80 Meister auf 150 Stühlen, welche auch Siamoisen und Zwillich meistens für Barmer und Elberfelder Kaufleute verfertigen. Die Stadt treibt mit diesen Fabrikaten, mit Getraide und Gartengewächsen einen lebhaften Handel ins Bergische und in das Sauerland.

Die Produkte des Fürstentums Fulda be-

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Nassau - Diez ist reformirter Religion und seit dem Jahre 1633, wo sein Haus die Reichsfürstliche Würde erhalten, in den Reichsfürstenrath eingeführt. Er führt darin 4 Stimmen, nämlich wegen Fulda die 53ste, wegen Korvei die 69ste, wegen Hadamar die 88ste, wegen Dillenburg die 90ste. Seine Residenz ist Dillenburg oder Oranienstein; der Erbprinz wohnt zu Fulda.

Einkünfte

1,300,000 Gulden.

nach Ockhart 1,286,000 Gl.

Hierzu tragen bei:

a. die alten Länder 1791

1. Dillenburg	116,921 Gl.	47 Kr.
2. Siegen	118,391	— 7 —
2. Hadamar	53,280	— 17 —
4. Diez	84,091	— 1 —
5. Spiegelberg	6,200	— — —
6. die Hüttenwerke	18,333	— 20 —
7. Beilstein	40,000	— — —

Summe 443,539 Gl. 48 Kr.

Die Ausgaben betragen 1791:

1. Reichs- u. Kreisprästanda	1,781 Gl.	1 K.
2. die Besoldungen	104,977	— 55 —
3. die Geh. Kanzleikasse	18,000	— — —
4. Militäretat	52,976	— 59 —
5. Marstall	8,565	— 5 —
6. Baukosten	20,000	— — —
7. Wegehesserung	9,200	— — —
8. Prozesskosten	3,692	— — —
9. Gnadenerlasse	20,000	— — —
10. Schuss- und Fanggeld für die Jäger	1,378	— 44 —
11. die Kolenbergwerke	400	— — —
12. die Gefängnisse	2,414	— 15 —
13. kleine Ausgaben	18,430	— — —
14. Zinsen auf alte Schulden	20,000	— — —

Summe 289,016 Gl. 6 K.

und blieben zur Disposition des Landesherrn 114,523 Gl. 42 Kr.

wobei jedoch die Einkünfte und Ausgaben von Beilstein nicht mit in Anschlag gebracht sind.

Die reinen Einkünfte des Erbstatthalters bestanden

1. aus der Civilliste von	789,619 Gl.
2. aus den Domänen in Batavien und Belgien	200,000 —

Summe 989,619 Gl.

welche erste ganz verloren gegangen und wegen der Schadloshaltung für letztere noch Unterhandlungen zwischen dem Batavischen Gouvernement und dem Fürsten im Gange sind.

b. die neuen Länder:

1. Fulda	600,000 Gl.
2. Korvei	60,000 —
3. Dortmund	20,000 —
4. Weingarten	80,000 —
5. die übrigen Abteien	80,000 —
6. die Herrschaft Widczin	10,000 —

Summe 800,000 Gl.

Militär

1,200 Mann.

sowol im Fuldischen als Diezischen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volkklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
B. Rheinische Kreisländer	37, 50 (nach den besondern Angaben.)	105,000 für 1804.	2,800		
	40 (nach Ockhart.)	nach Ockhart	102,000		
a. das Fürstentum Fulda	32, 50 ohne die rittersch. Centen.	91,000 für 1804.	2,800		
Zw. 26° 57' — 27° 50' östl. L. u. 50° 12' — 50° 45' nördl. Br.	37 mit denselben.	Zählung von 1800 — — 1796	90,020 82,789	Vorn. Oerter.	
	Bevölk. 1796.	Städte	8	Fulda 1796	653
1. Amt Altenhof	741	Flecken	2	Br. 50° 37' 0''	nach andern 6,800
2. — Bieberstein	4,575	Pfarrdörfer	60	L. 27° 21' 0''	
3. — Burghaun	3,045	Andre Dörfer	228	Hammelburg	1,500
4. Centamt Fulda	6,470	Höfe und Mühlen	377	Brückenau	1,200
5. Amt Dernbach	2,853	Aemter	30	Saalmünster	1,000
6. — Fulda	5,375	Männliches) Geschlecht	43,913		
7. — Fürsteneck	3,501	Weibliches)	46,107		
8. — Geis	5,835	(Hücks Zus. zu den stat. Tab.)			
9. — Haselstein	2,730	Städte	8		
10. — Hammelburg	5,093	Flecken	2		
11. — Herbstein	2,735	Katholische Dechanate	6		
12. — Hünfeld	1,365	— — Weltgeistliche	70		
13. — Mackenzell	3,773	— — Pfarrkirchen	51		
14. — Motten	2,437	— — Filialkirchen	88		
15. — Neuhof	6,151	Lutherische Pfarrkirchen	9		
16. — Saalmünster	2,250	— — Filialkirchen	6		
17. — Salzschlirf	731	Kollegiatstifter	3		
18. — Urzel	1,086	Mannsklöster) vor 1803	4		
19. — Weiher	5,172	Frauenklöster)	2		
20. — Brückenau	4,254	Katholische Gymnasien	1		
21. — Andreasberg	412	— — Landschulen	119		
22. — Johanesberg	1,040	Lutherische Landschulen	17		
23. — Michaelsberg	363	(Lex. vom Rhein. Kreise S. 249—261.)			
24. — Petersberg	647	Männliches) Geschlecht	39,884		
25. — Thulba	1,823	Weibliches) 1796	42,905		
26. — Blankenau	405	(Fränk. Merkur 1800. S. 817.)			
27. — Sammerz	972				
28. — Grosenlieder	3,494				
29. — Zell	851				
30. — Andienz	1,661				
b. die Herrschaft Beilstein	5 (nach Ockhart.)	14,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	2,800		
1. Amt Beilstein		Städte	1		
		Schlösser	1		
		Dörfer	54		
		(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 350.)			
		Einwohner nach Ockhart	12,000		
C. Schwäbische Kreisländer	4, 50 nach Abzug der an Oestreich abgetre- tenen Parzellen.	10,000 für 1804.	2,222		
1. Grafschaft Weingarten	4, 50 (nach Ockhart.)	10,000	2,222		
		Schlösser	2		
		Klöster vor 1803	2		
		Aemter und Voigteien	18		
		Pfarrdörfer	8		
		Andre Dörfer	4		
		Weiler und Höfe	33		
		(Lex. von Schwaben II. S. 1087—1094.)			
Mittelbar:	—	—	—		
a. die Grafschaft Spiegelberg	(1)	(1,060)	(1,060)		
		Flecken	1		
		Schlösser	1		
		Pfarrdörfer	3		
		Andre Dörfer	3		
		Feuerstellen	230		
		(Scharfs stat. Samml. S. 18. 19.)			
b. die Herrschaft Widczin in Südpreußen	(2)	(2,000)	(1,000)		
		Städte	1		
		Schlösser	1		
		Dörfer	26		
		(Frankf. Staatshandb. 1803. S. 291.)			

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

stehen in Getraide, in Obste, in Kartoffeln und Gartenfrüchten in großer Menge, in Weine (besonders bei Hammelburg und Salzeck 10,000 Eimer), in Holze, vorzüglich Eichen und Buchen, in Rindvieh, in Salze aus der Saline zu Salzschlirf jährlich 5,000 Ztr., Mineralien. — Die Leinweberei ist der vornehmste Gegenstand des Kunstfleisses: man zählt im ganzen Lande über 11,000 Weberstühle, die theils ordinäres, theils blau- und weißgestreiftes Leinen und Drell, auch feines Tafelzeug liefern. Zu Fulda und Hünefeld sind ansehnliche Bleichen. Auch werden auf dem Lande viele halbwoollene und halbleinene Zeuge gewebt und ausgeführt: im Zuchthause zu Fulda ist eine Wollelenmanufaktur für Plüsch, Tücher, Unterfutter und Hosenzeuge: eben daselbst eine kleine Porzellanfabrik, die etwa einen jährlichen Debit von 8,000 Rthlrn. macht. In den Dörfern Unterthal, Dönberg und Fischbach schnitzeln die Einwohner hölzerne Pfeifenköpfe; zu Römerstag ist eine Krugbäckerei und zu Rotenmann eine Papiermühle. — Der Handel des Landes beruht hauptsächlich auf der Ausfuhr des Holzes, welches auf der Fulda herab nach Bremen geflösset, des Viehes, Leinengarns, Leinwand und Brückenauer Wassers (jährlich 30,000 Krüge, welche an der Stelle 3,000 Rthlr. kosten). An diesen Artikeln gewinnt es nach v. Sartori 180,000 Rthlr. Zu Beförderung dient die von Buttler über Fulda gezogene Chaussee, die von Fulda ab sich theils nach Franken, theils nach dem Rheine wendet.

Die Grafschaft Weingarten bauet vieles Getraide, guten Seewein und Hanf, hat erhebliche Viehzucht, Holz, aber keine Manufakturen, und der ganze Wohlstand des Landes beruht auf seinen natürlichen Erzeugnissen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXV. Fürstlich Oettingensche Länder Zw. 27° 45' — 23° 22' östl. L. u. 48° 40' — 49° nördl. Br.	26 (nach den einzelnen Angaben.)	63,300 für 1804. nach Ockhart 55,000 nach Höck 56,000 ohne die ritterschaftlichen Güter.	2,435		
A. Fürstlich Oettingen-Oettingensche Länder	10 (nach Gaspari.)	22,000 für 1804.	2,200		
a. Antheil an der Grafschaft Oettingen	12 (nach Höck.)	Zählung von 1780 20,129 nach Gaspari 20,000	Vorn. Oerter. Oettingen Br. 48° 57' 27" L. 28° 16' 20"	431 (Lex. v. Schw. II. S. 363.)	4,000
1. Oberamt Oettingen	Bevölk. 1780.	Städte 1	Hochaltingen		1,000 (Lex. v. Schw. I. S. 885.)
2. — Aufkirch	10,000	Marktflecken 4			
3. — Mönchsroth	900	Schlösser 6			
4. — Dürrwang	2,600	Klöster 2			
5. — Spielberg	1,600	Dörfer und Weiler 127			
6. Pflegamt Hochaltingen	2,500	Juden 1,000 (nach dem Lex. von Schwaben, mit Spielberg und Dürrwang.)			
b. Reichsherrschaft Schwendi	1,400				
	1,129				
B. Fürstlich Oettingen-Wallersteinsche Länder	16 (nach den einzelnen Angaben.)	41,300 für 1804.	2,581		
a. Antheil an der Grafschaft Oettingen	12 (nach Gaspari.)	30,000 (nach Gaspari.)	2,500		
1. Oberamt Wallerstein		Städte 1	Thannhausen		1,432 (Lex. v. Schw. II. S. 825.)
2. — Neresheim		Marktflecken 9	Wallerstein		1,231 (Lex. v. Schw. II. S. 1077.)
3. — Bissingen		Schlösser 10	Br. 48° 53' 15" L. 28° 16' 20"		
4. — Öffingen		Klöster vor 1803 3	Marktoffingen		1,215 (Lex. v. Schw. II. S. 37.)
5. — Harburg		Dörfer und Weiler 150 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	Neresheim		1,000 (Lex. v. Schw. II. S. 267.)
6. — Allerheim			Br. 48° 45' 0" L. 28° 0' 30"		
7. — Hochhaus					
8. — Kirchheim mit Diamantstein					
b. die Grafschaft Baldern	3 (nach Gaspari.)	6,000 (nach Gaspari.)	2,000		
9. Oberamt Baldern		Flecken 2	Baldern		1,000 (nach Gaspari.)
10. — Pflegamt Katzenstein		Schlösser 2			
		Dörfer und Weiler 16 (nach dem Lex. von Schwaben.)			
c. die Reichsherrschaft Seinfeldsberg mit Ballhausen und Altenburg	1 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	5,300	5,300		
		Flecken 1. Pfarddörfer 8. Andre Dörfer 1. Bergschlösser 3. Höfe 1. Zus. z. Lex. v. Schw. S. 205. 207. 267. 268.)	Ziemethausen		1,500 (Lex. v. Schw. II. S. 1355.)
Mittelbar:					
d. die Abteien Heiligenkreuz zu Donauwörth, Kapitel St. Magnus zu Füssen, Antheil an Trochtelfingen u. Dorf Burgberg	(1 1/2) (n. d. Frankf. St. H.)	(2,000)	(1,333)		
		Klöster 2 Dörfer 15 (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 335.)			
XXVI. Fürstl. Reussische Länder	13, 50 (n. d. Frankf. St. H.)	46,000 für 1804. nach Ockhart 45,000 nach dem Frankf. Staatsh. 44,000	3,407		
A. Fürstlich Reufs-Graizische Länder	7 (n. d. Frankf. St. H.)	26,000 für 1804.	3,714		
a. die Herrschaft Graiz.	6 (nach Fabri.)				
b. die Herrschaft Burgk.		Städte 2	Graiz	566	4,500
c. ein Theil der Pflege Reichenfels.		Marktflecken 1	Zeulenrode	424	3,000 (nach Höcks stat. Tab.)
		Dörfer 75 (Gaspari Erdb. II. S. 183. 184.)			
B. Fürstlich Reufs-Lobensteinsche Länder	6, 50 mit dem angefallenen Theile von Gera	20,000 nach Ockhart für 1804. nach dem Frankf. Staatsh. 18,000	3,077		
a. die Herrschaft Lobenstein.			Gera 1790 Lobenstein	600	8,000
b. Antheil an der Herrschaft Gera.		Städte 2 1/2. Dörfer 47. Kammergüter 4. Vorwerke 3. Rittergüter 21. (Gaspari Erdb. II. S. 184. 186.)		410	2,245 (nach Höck.)

Natürliche Beschaffenheit.

Die Grafschaft Oettingen im Ries grenzt im Norden mit Ansbach, gegen Osten Süden mit den Kurbaierischen Ländern, gegen Westen mit dem Gebiete des Deutschen Ordens und Kurwürttemberg. Einzelne Stücke liegen im Umfange und der Höhe von Ansbach, dagegen schließt wieder andere Reichsgebiete ein.

Das Land hat viele Berge, wovon sich der Nipf bei Bopfingen und der Hesselberg auszeichnen; aber auch fruchtbare Thäler, das schöne Ries selbst, das Wernitzthal, das der Virngrund. Rauhere Gegenden sind das Hertfeld, das Kesselthal und der Wernitzkamm. Die Waldungen sind unbedeutend; die der Oettingischen Linie betragen nur 8,000 Morgen. Am waldreichsten sind die Aemter Baldern, Mönchsroth, Hertfeld und Kesselthal: in den Ebenen sieht man wenig Holz.

Die Flüsse, die das Land bewässern, sind die Wernitz, Eger, Sechta, Mauch, Kessel, Roth, Jaxt, Egge und mehrere kleine Bäche. Fischreiche Seen liegen bei Nittingen, Hausen, Dürrwang und Heuring. Zu Klosterzimmern ist ein Bad.

Die Fürstlich Reufsischen Länder liegen im Voigtlande in 2 getrennten Stücken zwischen Obersächsischen und Fränkischen Reichsgebieten. Den südwestlichen Theil des Landes durchfließt die Saale, den nordöstlichen die Elster. Es ist zwar meistens bergigt, hat aber viele weite mit Sächsischem Fleiße angebaute Thäler.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Dinkel, Rocken, Waizen, Gerste, Hafer, Hirse, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Flachs, Hanf, Rindvieh, Schafe, Schweine, viele Gänse, Fische, Fasanen, Hühner, Eisen auf dem Hertfelde, Marmor bei Hochhaus, Salpeter bei Haarburg, Farberden und Schwefel bei Schopfloch, Marienglas.

Kunstfleifs: unbedeutend. Von Fabriken hat das Land 1 Baumwollenmanufaktur zu Oettingen, 1 Nadelfabrik zu Dürrwang und 1 Tschussermühle zu Hochhaus. Auf dem Lande sind Garn- und Wollespinnerei und Leinweberei verbreitet, und in der Hauptstadt eine beträchtliche Baumwollspinnerei (1786 wurden 6,527 Pfund gesponnen und 6,864 Pfund gestrichen).

Handel. Das Land führt aus: Getraide, Flachs, Garn, Leinwand, Baumwollengarn, Nadeln, Rindvieh, Pferde und besonders viele Gänse und Federn.

Produkte: Getraide, Gartenfrüchte, etwas Hopfen, Obst, Holz, Rindvieh, Schafe, Wild, Fische, Kupfer, Kobalt, Blei, etwas Silber, Alaun, Vitriol, Eisen.

Kunstfleifs: sehr lebhaft, besonders in Wolle, Baumwolle, halbseidnen Zeugen, in Tuchweberei und Eisen, doch hat die Wollenweberei in neuern Zeiten zum Schaden der Manufakturen abgenommen. — Gera und die umliegende Gegend verfertigen ganze und halbe Perkan, Concente, schwarze und gestreifte Kamlotte und Kalemanken, Damaste, Grisets, Kaffas, Etamines, wollne Atlasse, Serge, Felbel und Plüsch: auch hat diese Stadt die schönsten Färbereien, 1 Porcelan- und Kutschenfabrik. Graiz hat Tuch- und Schleiermanufakturen, gute Bierbrauereien und Branteweinbrennerei; Zeulenrode Wollenzeugmanufakturen, Färbereien und Strumpfwirkerien; Lobenstein Lein- und Tuchweberei (180 Tuchmacher), Weißgerbereien, eine erhebliche Woll- und Baumwollenspinnerei. In der Herrschaft Burg sind 5, in der Herrschaft Lobenstein 4 Eisen- und Stahlhämmer; zu Saaldorf 1 Alaun- und Vitriolwerk u. a. — An der Fabrikation dieser Städte nimt zugleich das ganze Land Theil.

Gera ist ein bedeutender Handelsort, der seine Fabrikwaren theils auf Leipzig, theils auf die übrigen Messen Deutschlands verführt.

Statistische Anmerkungen.

Das Fürstliche Haus Oettingen besteht gegenwärtig nur noch aus 2 Linien, Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallerstein.

a. Oettingen-Oettingen.

Der Fürst ist katholischer Religion, seit 1734 Reichsfürst und seit 1803 durch den Deputationsrezefs für die 116te Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt.

Die Residenz ist Oettingen. Die Einkünfte betragen nach Ockhart 140,000, nach dem Frankf. Staatsh. 110,000 und nach Gaspari 105,000 Gulden: der Reichsmatrikularanschlag 178 Gl. 20 Kr., die Kammerzieler 45 Rthlr. 85 Kr.

b. Oettingen-Wallerstein.

Der Fürst ist ebenfalls katholischer Religion, seit 1734 Reichsfürst und seit 1803 durch den Deputationsrezefs für die 117te Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt.

Die Residenz ist Wallerstein. Die Einkünfte steigen auf 200,000 Gulden, nämlich aus

Oettingen - Wallerstein	150,000 Gl.
Baldern	50,000 —
den Rittergütern	30,000 —
Abtei Heiligenkreuz u. Magnus	90,000 —
Ockhart schätzt selbige nur auf 190,000, Gaspari auf 180,000 Gulden.	

Reichsmatrikularanschlag wegen Wallerstein 235 Gl. 40 Kr., wegen Baldern 24 Gl. 35 Kr. und zusammen 269 Gl. 15 Kr.; Kammerzieler wegen Wallerstein 71 Rthlr. 27 Kr., wegen Baldern 13 Rthlr. 85½ Kr., zusammen 85 Rthlr. 20½ Kr.

Militär

623 Mann.

Kreistruppen	270 Mann.
Landmiliz	353 —

Aus dem Hause Reufs von Plauen besitzen die Fürstliche Würde Graiz und Lobenstein.

a. Reufs-Graiz.

Der Fürst von Reufs-Plauen-Graiz ist lutherischer Religion, seit 1778 Reichsfürst und durch den Deputationsrezefs von 1803 für die 124ste Stimme im Fürstenrathe bestimmt. Er residirt zu Graiz: seine Einkünfte sollen zwischen 100, und 150,000 Gulden schweben.

b. Reufs-Lobenstein.

Der Fürst von Reufs-Plauen-Lobenstein ist lutherischer Religion, seit 1790 Reichsfürst, aber bis jetzt ohne Sitz und Stimme. Er wohnt zu Lobenstein, und seine Einkünfte betragen nach Ockhart 110,000 Gulden.

Der Reichsmatrikularanschlag der sämtlichen Reufsichen, sowol Fürstlichen als Gräflichen Linien, beträgt 88 Gulden; die Kammerzieler 74 Rthlr. 45½ Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXVII. Fürstlich Rosenbergsche Länder	—	—	—		
Mittelbar:					
a. die Herrschaften Sonneck, Feyersberg, Rechberg, Stein, Greifenberg, Keutschach, Rosegg, Welzenegg, Haimburg, Federau, Tavis, Tallenstein und Untertriexen in Kärnten					
b. die Herrschaft Gleifs in Oestreich					
XXVIII. Fürstl. Salm-Salmsische Länder	20, 50 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	36,700 für 1804.	1,889		
Reichsländer:	18 <i>(nach Oekhart.)</i>	nach Oekhart 30,000 nach dem Frankf. Staatshandb. 34,000			
a. die Münsterschen Entschädigungsländer	18, 75 <i>(nach einer Kartennmessung.)</i>	35,400 für 1804.	1,913		
1. Zwei Drittheile am Amte Bocholt	Bevölk. 1795. 7,842	Städte 4 Stifter und Klöster 8	Vorn. Oerter. 8		
2. Zwei Drittheile am Amte Ahaus	25,588	Bauerschaften und Dörfer 80 <i>(Westph. Mag. von 1798. Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 345.)</i>	Bocholt		3,074 <i>(Westph. Mag. 1798.)</i>
b. die Herrschaft Anholt	1 1/2 <i>(n. d. Frankf. St. H.)</i>	Stadt 1,300	866		
Mittelbar	—	—	—		
und öffentlichen Blättern zu Folge an die Sekundogenitur cedirt:					
c. das Herzogtum Hoogstraten					
d. die Aftersgrafschaft Alost					
e. die großen Fürstlichen Privatgüter auf dem linken Rheinufer					
XXIX. Fürstlich Salm-Kyrburgsche Länder	9, 50 <i>(nach einer Kartennmessung.)</i>	16,700 für 1804.	1,758		
Reichsländer:	9 <i>(nach Oekhart.)</i>	nach Oekhart 16,000 nach d. Frankf. Staatshandb. 16,500			
a. die Münsterschen Entschädigungsländer	9, 50	16,700 für 1804.	1,758		
1. Ein Drittheil am Amte Bocholt	3,921	Städte 2 Stifter und Klöster 4	Ahaus		1,300 <i>(Westph. Mag. 1798.)</i>
2. Ein Drittheil am Amte Ahaus	12,690	Dörfer 40 <i>(Westph. Mag. v. 1798. Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 346.)</i>			
Mittelbar	—	—	—		
und der Sekundogenitur cedirt:					
b. das Fürstentum Hornes,					
c. die Herrschaften Lenzen, Peck und Boxtel in den Niederlanden.					
d. die übrigen Privatgüter am linken Rheinufer.					

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Das Haus Ursini von Rosenberg ist katholischer Religion, seit 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben und hat als Personalist seit 1683 auf der Fränkischen Grafenbank Sitz und Stimme. Der Fürst wohnt zu Wien.

Die Salmischen Länder in Westphalen rühren aus den Aemtern Bocholt und Ahaus, und aus der Herrschaft Ahaus. Jene liegen zwischen dem Rheingräflichen Horstmar, der Grafschaft Dülmen und Recklinghausen, dem Herzogthume Kleve der Herrschaft Anholt und der Batavischen Republik: diese zwischen dem Amte Ahaus, dem Herzogthume Kleve und dem Rheinischen Departement.

Die Oberfläche ist im nördlichen Theile größtentheils eben und hin und wieder morastig: im südlichen gegen das Kleve erheben sich einige unbedeutende Hügel über dieselbe. Der Boden zeigt sich im Norden meistens sandig und morastig, im Süden ist er mehr mit festern Erdarten durchmischt, aber im Ganzen wenig fruchtbar.

Der vornehmste Fluß ist die Lippe: sie macht aber nur die Grenze des Landes gegen die Grafschaft Recklinghausen. Wichtigere für das Land sind die Aa und der Rhel, welche es in der Breite ganz durchfließen und ihren Lauf nach der Batavischen Republik nehmen.

Produkte: Buchweizen, andres Getraide, vorzüglich in der Gegend von Bocholt, Flachs als Stapelware des Landes, Rübsamen, Holz, Schafe, Bienen, Eisen bei Bocholt, Quader- und Mauersteine, Ziegelthon.

Kunstfleiß: viele Garnspinnerei und Leinweberei. Zu Bocholt sind Kattun- und Seidenweber, 1790 170 Meister, zu Borken Tuch- und Wollenmanufakturen, bei Bocholt eine Eisenhütte und Eisenfabrik, bei Vreden gute Leinwandbleichen. Große Brantweinbrennereien zu Bocholt.

Handel: Bocholt treibt einen nicht unwichtigen Verkehr mit Baumwollenwaren, Korn, Garn, Leinwand und andern Artikeln mit Holland; die größten Geschäfte in Leinwand aber macht Vreden.

Ein vorzügliches Erwerbsmittel suchen auch hier, wie in diesem ganzen Striche Westphalens, die Einwohner in den Wanderungen nach Holland.

Das Fürstliche Haus Salm-Salm ist katholischer Religion und hat seit 1623, wo es die Reichsfürstliche Würde erhalten, im Fürstenrathe Sitz und die 36ste Stimme. Die Residenz ist Anholt.

Die Einkünfte betragen nach dem Frankf. Staatshandbuche 145,000 Gulden, nämlich:

aus Bocholt und Ahaus	100,000 Gl.
aus Anholt	24,000 —
von der Annuität der Wild- und Rheingrafen	21,000 —

Ockhart schätzt selbige nur auf 110,000 Gl.

Der Verlust des Hauses durch die Abtretung des linken Rheinufers bestand in dem Fürstentume Salm, in einem Antheile an der Wild- und Rheingrafschaft und in einem Rheinzolle.

Das Fürstliche Haus Salm-Kyrburg ist ebenfalls katholischer Religion und besitzt seit 1623 die Fürstliche Würde, hat aber erst durch den Deputationsrezess 1803 eine eigene, die 110te, Virilstimme im Fürstenrathe erhalten. Die Residenz ist Ahaus.

Die Einkünfte betragen etwa 73,000 Gl., als:

von Bocholt und Ahaus	54,000 Gl.
die Rente von Horstmar	21,000 Gl.

Durch die Abtretung des linken Rheinufers verlor dieses Haus das Oberamt Kyrburg, die Herrschaft Stein und einen Antheil an der Wild- und Rheingrafschaft.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXX. Fürstlich Salm-Reiferscheidsche Länder	5	9,000	1,800		
A. Fürstlich Salm-Reiferscheidsche Güter	—	— —	—		
Blofs mittelbar:					
a. die Herrschaften Raitz, Jedowitz und Blansko im Oestreichschen					
b. die Privatgüter am linken Rheinufer					
B. Fürstlich Salm-Reiferscheid-Krautheimsche Länder	5 <small>(nach dem Frankf. Staatsh. und Ockhart.)</small>	9,000 <small>(nach Ockhart.)</small> nach dem Frankf. Staatshandb. 8,700	1,800 Vorn. Oerter. Krautheim		1,400
Reichsland:					
a. das Fürstentum Krautheim mit der Probstei Gerlachsheim u. dem Dorfe Distelhausen.		Städte 1½ Flecken 1 Dörfer 26 <small>(nach dem Lex. v. Rhein. Kreise.)</small>			
Mittelbar:	—	— —	—		
b. die Herrschaft Erb.					
XXXI. Fürstlich Sayn-Witgensteinsche Länder	9,50	24,300	2,558		
A. Fürstlich Sayn-Witgenstein - Berleburgsche Länder	5 <small>(nach den einzelnen Angaben.)</small>	13,300 für 1804.	2,660		
a. die Grafschaft Berleburg mit dem Antheile an Witgenstein	3½ <small>(nach Höck.)</small>	9,000 für 1804.	2,571	Berleburg	1,400
		Städte 1 Schlösser und Fürstl. Häuser 3 Dörfer 22 <small>(Höcks stat. Tab. und Lex. v. Rhein. Kr.)</small>			
b. die Grafschaft Homburg	1½ <small>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</small>	4,300 <small>(nach Brunn.)</small>	2,866		
		Städte 1 Schlösser 1 Kirchspiele 5 Dörfer 17 <small>(Brunns Grundr. S. 491.)</small>			
B. Fürstlich Sayn-Witgenstein - Witgensteinsche Länder	4,50 6 <small>(nach Höck.)</small> <small>(nach Ockhart.)</small>	11,000 <small>(nach Fabrt und Ockhart.)</small>	2,444	Laasphe	1,200
Reichsland:					
a. die Grafschaft Witgenstein					
1. das Eischelbacher Viertel.					
2. das Feudinger Viertel.					
3. das Arfelder Viertel.					
4. das Elsoffer Viertel.					
Mittelbar:					
b. die Herrschaft Vallendar im Nassau-Weilburgschen.		Städte 1 Flecken 1 Dörfer 26 Schlösser 4 <small>(Höcks. stat. Tab.)</small> Städte 1 Kirchspiele 7 Flecken 1 Dörfer und Vorwerke 63 für die ganze Grafschaft. <small>(Lex. vom Rhein. Kreiss. S. 893. 84.)</small>			

*Natürliche Beschaffenheit.**Kultur, Produkte, Gewerbe.**Statistische Anmerkungen.*

Das kleine Fürstentum Krautheim ist an dem Leiningschen, dem Mergentheimischen, Hohenlohischen und einigen reichthumsreichen Gütern umgeben. Es liegt östlich und jenseits der Jaxt und hat einen fruchtbaren Boden.

Produkte sind: Getraide, Obst, Gartenfrüchte, Wein und Salz aus der Saline zu Niedernhall.

Das Fürstliche Haus Salm-Reiferscheid besteht aus 2 Linien, Reiferscheid und Krautheim.

a. Salm-Reiferscheid.

Das Haus Salm-Reiferscheid ist katholischer Religion und hat seit 1790 die Reichsfürstliche Würde, ohne Sitz, Stimme und Reichsland. Für den Verlust seiner Transrhänenischen Güter ist es durch eine auf Schönthal ruhende Annuität zu 12,000 Gulden entschädigt. Der Fürst wohnt zu Wien.

b. Salm-Krautheim.

Das Haus Salm-Krautheim, gleichfalls katholischer Religion, hat seit 1804 die Reichsfürstliche Würde. Das zum Fürstentume erhobene Amt Krautheim rentirt nebst Gerlachsheim und Distelhausen etwa 70,000, nach Ockhart 75,000 Gulden.

Die Grafschaft Witgenstein liegt an der äußersten Grenze des Rheinischen Kreises, auf dem Westerwalde im Westen von Oberhessen zwischen dem Nassau-Diezischen, dem Herzogthume Westphalen und dem Oberfürstentume Hessen. Es ist ein durchaus bergiges Land, das in seinen Thälern nur strichweise guten Boden, sonst aber vorzügliche, in 10 Forstreviere abgetheilte Waldungen besitzt. Bewässert wird es von der Lahn, die hier ihre Quelle hat, und von der Eder.

Die Herrschaft Homberg ist von dem Herzogthume Berg und der Herrschaft Gimborn-Neustadt umgeben.

Die Herrschaft Vallendar liegt im Nassau-Weilburgschen.

Produkte: Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine, vieles Holz, etwas Getraide und Wein, Wildpret, Silber, Kupfer, Eisen.

Die meiste Nahrung ziehen die Einwohner aus dem Kolenbrennen, welche sie theils im Lande, theils im Diezischen vortheilhaft absetzen. Zu Salsmannshausen ist eine Eisenhütte mit 5 Eisenhammern; zu Laasphe eine Tuch- und Plüschmanufaktur; zu Sachwarzenau wollne Strumpf- und Zeugweberei, auch eine Salpetersiederei. Potaschensiedereien sind mehrere im Lande.

Exporte: Kolen, Holz, Holzwaren, Eisen, Wollenwaren.

Das Fürstliche Haus Sayn-Witgenstein blühet in 2 Linien, Berleburg und Witgenstein.

a. Berleburg.

Der Fürst von Sayn-Witgenstein-Berleburg ist reformirter Religion. Sein Haus hat seit 1792 die Reichsfürstliche Würde und Sitz und Stimme im Wetterauschen Grafenkollegium. Der Fürst wohnt zu Berleburg. Seine Einkünfte steigen gegenwärtig auf 85,000, nach Ockhart auf 75,000 Gulden. Bei erster Berechnung sind die Einkünfte von Berleburg zu 60,000, die von Homberg zu 10,000, und die Rente von Darmstadt zu 15,000 Gl. angenommen. — Römermonat 26 Gl. 8 Kr., Kammerzieler 12 Rthlr. 32 Kr.

b. Witgenstein.

Der Fürst von Sayn-Witgenstein-Witgenstein ist lutherischer Religion, seit 1804 Reichsfürst und Mitglied des Wetterauschen Grafenkollegiums. Seine Residenz ist Witgenstein.

Die Einkünfte betragen 102,000 Guld., nämlich aus Witgenstein und Vallendar 90,000, und die Rente von Kurbaden und Nassau-Siegen 12,000 Gl.

Reichsmatrikularanschlag 16 Gl. 48 Kr., Kammerzieler 11 Rthlr. 77½ Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXXII. Fürstl. Schönburg-Waldenburgsche Länder a. Antheil an der Grafschaft Schönburg unter Kursächsischer Hoheit 1. die Reichsherrschaft Waldenburg 2. — — Niederhartenstein 3. — — Lichtenstein 4. — — Stein 5. die Herrschaft Remissau 6. das Gericht Ziegenhayn 7. das Gericht Oelsnitz	8 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	30,000 für 1804. Zählung von 1801 29,507 Städte 5 Flecken 1 Schlösser 2 Vorwerke 21 Ganze Dörfer 45 Antheile an Dörfern 18 Feuerstellen 4,704 <i>(Leonhardi Erdb. von Sachsen, B. III. S. 337—376. Topogr. v. Schönburg. Halle 1802. 8.)</i>	3,750 Vorn. Oerter. Lößnitz 1801 560 Waldenburg 460 Lichtenstein 350 Langenlungwitz 335 Callenberg 182	5,800 3,000 2,700 2,000 1,500 <i>(nach Leonhardi.)</i>	
XXXIII. Fürstlich Schwarzburg-Sondershausensche Länder Unmittelbar: a. Antheil an der Grafschaft Schwarzburg 1. Amt Sondershausen 2. — Keula 3. — Scherenberg 4. — Klingen 5. — Arnstadt 6. — Käfernburg 7. — Gehren b. Antheil an der Grafschaft Gleichen 8. Amt Untergleichen c. Antheil an der Herrschaft Lora 9. Amt Bodungen Unter Kursächsischer Landeshoheit: d. Amt Ebeleben	23 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i> 21 <i>(nach Fabri.)</i>	56,000 für 1804. Nach Ockhart 60,000 Städte 5 Flecken 9 Aemter 20 Dörfer 88 Schlösser 7 <i>(nach Büschings Erdb.)</i> Städte 4 Flecken 9 Dörfer 92 Aemter 11 <i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 349.)</i>	2,434 Arnstadt 750 Sondershausen 480 Breitenbach 475 Keula 500 Gehren 217 Langenwiesen 200	4,300 2,400 2,175 1,500 1,085 1,000 <i>(nach Fabri, Brunn und Gaspari.)</i>	
XXXIV. Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtsche Länder a. Antheil an der Grafschaft Schwarzburg 1. Amt Rudolstadt und Blankenburg 2. — Schwarzburg 3. — Ehrenstein 4. — Paulinzella 5. — Ilm 6. — Leutenberg 7. — Könitz 8. — Seebergen 9. — Frankenhausen und Arnburg 10. — Strausberg b. Antheil an den Aemtern Heringen und Kelbra mit Stolberg gemeinschaftlich.	22 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i> 18 <i>(nach Ockhart.)</i>	58,000 für 1804. Zählung nach Höck 54,577 Nach Ockhart 40,000 Städte 7 — gemeinschaftliche 2 Flecken 1 Schlösser 8 Aemter 12 — gemeinschaftliche 2 Privative Dörfer 142 Gemeinschaftliche Dörfer 15 <i>(nach Büschings und Leonhardis Erdb.)</i> Städte 9 Dörfer 144 Aemter 14 <i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 350.)</i>	2,622 Rudolstadt 500 Frankenhausen 630 Kelbra 289 Heringen 203 Königsee 300	4,100 2,950 1,600 1,558 1,500 <i>(nach Brunn und Leonhardi.)</i>	

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Schönburg-Waldenburg sitzt den größten Theil der Schönburgschen Rezeßherrschaften, welche zwischen dem Erzgebirge und Leipzigerkreise und dem Fürstentume Altenburg liegen. Sie sind fruchtbar, aber fruchtbar und von der weiten Mulde bewässert.

Produkte: Getraide, Obst, Flachs, Holz, Töpferthon bei Frohnsdorf, Zinnober bei Hartenstein, Schieferbrüche bei Affalter.

Ein sehr industriereiches Land. In der Gegend von Waldenburg wird sehr vieler Sackzwillich, Folsdecken, Leinwand und Strumpfe verfertigt, und die Leinweberei und Strumpfweberei ist über das ganze Land verbreitet. Zu Hohenmülsen gibt es allein 400 Weber- und Wirkerstühle, zu Waldenburg 170, zu Oberlungwitz 100 Meister, zu Lölsnitz Spitzen-, Tuch-, Atlas-, Kattun-, Barchent- und Strumpfmanturen, zu Lichtenstein und Kallenberg Papiermühlen, zu Altwaldenburg eine große Geschurr- und Pfeifenfabrikation, welche über 200 Menschen beschäftigt. Zu Unterpflanzenstiel ist ein Blaufarbenwerk, zu Pfannenstiel Nagel- und Löffelplattenschmieden.

Lölsnitz und Waldenburg machen die Märkte für die vorgedachten Manufakturen, besonders erstere Stadt, wo anscheinliche Handlungen etablirt sind.

Der Fürst von Schönburg-Waldenburg bekennt sich mit dem ganzen Lande zur lutherischen Religion. Sein Haus hat seit 1790 die Reichsfürstliche Würde und Sitz und Stimme im Wetterauschen Grafenkollegium. Die Residenz ist Waldenburg: die Fürstlichen Einkünfte betragen 150,000 Gl.

Der Reichsmatrikularanschlag aller Schönburgschen Herrschaften beträgt 40 Gl., die Kammerzieler 27 Rthlr. 6 Kr.

Die Grafschaft Schwarzburg macht zwei anscheinliche Landstriche aus, welche die obere und untere Grafschaft heißen.

Die obere Grafschaft liegt zwischen den Fürstentümern Altenburg, Weimar und Gotha, der gefürsteten Grafschaft Henneberg und dem Fürstentume Erfurt: ein kleiner Theil ist davon getrennt. Die untere Grafschaft umschließt der Thüringische Kreis: die Grafschaften Hohnstein und Stollberg und das Fürstentum Eichsfeld.

Beide Grafschaften sind sehr bergig: in erstere zieht sich der Thüringerwald herab, die zweite hat ein eignes hohes Gebirge, die Haynleite, wovon die Kyffhäuserberge (H. 1,458 Fufs) ein Arm sind. Zwischen diesen Bergen breiten sich einige unter dem Namen der Auen bekannte Flächen aus, welche einen sehr trefflichen Boden besitzen. Dahin gehört das reiche Helmenthal, die goldne Aue, auch die schöne und blaue Aue. Die Berge sind größtentheils bewaldet, nur einzelne stehen als nackte Felsen da.

Die Flüsse, von welchen die Grafschaft bewässert wird, sind in der obern die Saale, die Ilm und Gera; in der untern die Helme, Wipper und Helme.

Produkte: Getraide, nicht allein zum Bedarfe, sondern auch zur Ausfuhr, Gartenfrüchte und Kartoffeln, Flachs, etwas Wein, Holz und Waldprodukte, Hülsenfrüchte, Rindvieh, Schafe, Wildpret, Fische, etwas Silber und Kupfer bei Leutenberg, Eisen, Vitriol, Schwefel bei Breitenbach, Alaun, Schiefer zu Schwarzburg, Marmor bei Dachnitz, Alabaster bei Frankenhäusern, Sandsteine bei Seebergen und Tylleda, Salpeter, etwas Goldsand, Salz aus der Saline zu Frankenhäusern, Porzellanerde, Kobalt bei Quittelsdorf.

Kunstfleiß: Das Land hat zwar keine Manufakturen im Großen, doch fehlt es nicht an einer Menge Nebengewerbe, auf welche es neben der Landwirthschaft seinen Wohlstand bauet. Dahin gehört unter andern die starke Fabrikation chemischer Medikamente und Oelitäten von Königssee und Oerweisbach, eine erhebliche Tuch- und Wollenweberei zu Arnstadt, Rudolstadt und Ilm und etwas Garn- und Wollspinnerei. Zu Ilm fabriziren 103 Wollenwebermeister auf 250 Stühlen etwa 6,000 Stück Zeuge und Rasche. Zu Arnstadt ist eine wichtige Messinghütte, zu Rudolstadt u. Dorotheenthal Porzellanfabriken, zu Schaale eine Steingutfabrik und zu Breitenbach eine Schwefelhütte. Eisenhammer gibt es im Lande 10, Blechhammer 2.

Exporte: Wollne Zeuge und Rasche für 50,000 Rthlr., Porzellan, Oelitäten und Medikamente, Wollengarn, Messing, Steingut, Schwefel, etwas Getraide und Salz.

Das Fürstliche Haus Schwarzburg, das dem Deutschen Reiche einst einen König gab, blüht gegenwärtig in 2 Linien, Sondershausen und Rudolstadt.

Die Sondershausensche Linie ist lutherischer Religion, seit 1697 in den Fürstenstand erhoben und führt die 1754 erhaltene Fürstliche Stimme mit Rudolstadt gemeinschaftlich. Die Residenz ist Sondershausen: die Einkünfte betragen nach Ockhart 250,000, nach Brunn 300,000 Gulden.

Reichsmatrikularanschlag 100 Gulden: Kammerzieler 97 Rthlr. 81½ Kr.

Das Haus Schwarzburg besitzt des H. R. R. Grosstall- und Jägermeisterwürde und die große Comitiv.

Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, lutherischer Religion, ist seit 1697 Reichsfürst und führt mit Sondershausen im Fürstenrathe die 100te Stimme gemeinschaftlich. Seine Residenz ist Rudolstadt: die Einkünfte werden von Ockhart auf 200,000, von andern auf 150,000 Gulden angeschlagen.

Reichsmatrikularanschlag 100 Gulden; Kammerzieler 98 Rthlr. 4 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.		
	nach geogr. □ Meil.				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
XXXV. Fürstlich Schwarzenbergsche Länder	12, 50 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>		52,000 für 1804.	2,624			
Reichsländer:	14 <i>(nach Höck.)</i>						
a. Fürstentum Schwarzen- berg nebst der Herrschaft Seinsheim in Franken	7 <i>(nach Bundschuh.)</i>		21,000 <i>(nach Bundschuh.)</i>	3,000			
1. Amt Scheinfeld	10 <i>(nach Höck und Brunn.)</i>		Aemter und Voigteien 8 Städte 2 Marktflecken 3 Dörfer 33 Katholische Pfarren 8 — — Kaplaneien 5 Lutherische Pfarren 11 — — Kaplaneien 1 <i>(Bundschuh's Franken vor dem Lüne- viller Frieden 1800.)</i>	Vorn. Oerter. Markbraut		1,600	
b. Landgrafschaft Kletgau mit den Herrschaften Illeraich- heim und Kelmünz	5, 50 <i>(nach den Angaben im Lex. v. Schwab.)</i>		11,800 für 1804.	2,145			
1. Oberamt Jestetten	4 1 1 50	8,682	Nach dem Lex. v. Schwaben 11,728	Thiengen		1,279 <i>(Lex. v. Schw. II. S. 830)</i>	
2. — Küssenberg		1,700	Städte 1 Marktflecken 3 Bergschlösser 1 Pfarrdörfer 14 Dörfer und Weiler 36 Katholische Pfarren 16 — — Kaplaneien 3 Juden mit 1 Synagoge 200 Einzelne Höfe 3 <i>(nach dem Lex. v. Schwab.)</i>	Griessen		1,030 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 736.)</i>	
3. Voigteiamt Illeraichheim		1,700			Illeraichheim		1,000 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 990.)</i>
4. — Kelmünz		1,346					
Mittelbar:	(37)		(102,000)	—			
c. Herzogtum Krumau in Böhme	16		40,000				
d. die Herrschaften Wittge- nau, Frauenberg, Postel- berg, Lobositz, Kornhaas, Neuschloß, Ginonitz, Dra- honitz, Protiwin, Worlik, Winterberg, Chrynow, Goldenkron, Lichtenegg, Reifenstein, Aufthal und andre Güter in Böhme	20		60,000				
e. die Herrschaft Murau in Steyermark	1		2,000				
XXXVI. Fürstlich Sinz- endorfsche Güter	$\frac{1}{4}$		350 <i>(nach dem Lex. v. Schwab.)</i>	—			
Reichsland:	$\frac{1}{4}$		350	—			
a. die Burggrafschaft Win- terrieden	$\frac{1}{4}$		Dörfer 1 <i>(Lex. v. Schwaben II. S. 1146.)</i>	—			
Mittelbar:	(4)		(9,000)	—			
b. die Herrschaft Ernstbrunn			Städte 1 Flecken 6 Schlösser 7 Dörfer 30 <i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 353.)</i>				
c. die Herrschaften Clement, Stransberg und Hauseck in Niederösterreich							
d. die Herrschaften Triebel und Trpist in Böhme							
e. die Herrsch. Burg-Aichorn und Rzitschen in Mähren							

*Natürliche Beschaffenheit.**Kultur, Produkte, Gewerbe.**Statistische Anmerkungen.*

Das Fürstentum Schwarzenberg zieht sich um die Grafschaften Kastell, Limpurg, Beckfeld und einige Parzellen von Bamberg und Münster in einem Halbkreise her und ist von vorgenannten Ländern, Ansbach und Baireuth, umgeben. Einige geringe Stücke liegen abgesondert. Der südliche Theil ist eben, der nördliche gebirgigt; in dem herrscht mildes Fränkisches, in dem rauhes Klima. Beide werden nur durch Flüsse bewässert: nur einzelne Punkte bewässert der Main.

Die Landgrafschaft Klettgau liegt am Rheine und der Wutach zwischen Helvetien, dem Breisgau, Fürstenberg und dem Fürstentume am Bodensee. Dies gebirgigte Ländchen hat einen sehr fruchtbaren Boden.

Die Herrschaften Illeraichheim und Kellmünz liegen um die Iller her.

Produkte im Schwarzenbergschen: Getraide, darunter sehr guten Dinkel, Wein, Tabak, Flachs und Hanf, Obst, Holz, Walkerde, Rindvieh und Schafe, Fische. Der beste Wein wird bei Markbrait gebauet; die stärkste Viehzucht ist zu Michelbach. Manufakturen und Fabriken fehlen ganz, aber zu Markbrait am Main ist nicht nur ein lebhafter Schiffsbau, sondern auch ein starker Verkehr mit Getraide, Wein und Früchten, und zu Markscheinfeld große Viehmärkte.

Die Schwäbischen Besitzungen Klettgau, Illeraichheim und Kellmünz erzielen hinlänglich Getraide, Wein, Hülsenfrüchte, und besitzen gute Holzungen und Viehzucht, auch Bergwerke. An Manufakturen fehlt es ebenfalls ganz; Ackerbau, Feldbau und Holzbenutzung sind die einzigen Nahrungsweige. Doch treibt Thiengen und Illeraichheim etwas Handel; in letztern Orten leben allein mehr als 200 Juden.

Der Fürst von Schwarzenberg bekennt sich zur katholischen Religion. Sein Haus besitzt bereits seit 1670 die Reichsfürstliche Würde und seit 1674 den Sitz im Reichsfürstenrathe, worin demselben wegen Schwarzenberg die 95ste, wegen Klettgau die 112te Stimme zusteht. Seine Residenz ist Schwarzenberg oder Wien.

Einkünfte**600,000 Gulden.***(nach Oestreichischen Statistikern.)***300,000 Gulden.***(nach dem Frankf. Staatshandbuche.)*

Die Einkünfte aus den unmittelbaren Besitzungen steigen über 150,000 Gl., wozu der Klettgau 20,000 Gl. beiträgt.

Die Schwarzenbergschen Güter in Böhmen, wovon aber die zweite Linie des Hauses einen Theil besitzt, rentiren allein 577,224 Gulden. Der Werth wird über 20 Mill. angeschlagen.

Reichsmatrikularanschlag 116 Gl. 40 Kr.; Kammerzieler 13 Rthlr. 75 Kr.

Winterrieden liegt im südlichen Schwarzenberg zwischen der Roth und Günz.

Schwäbische Produkte.

Der Fürst von Sinzendorf, katholischer Religion, ist Mitglied des Schwäbischen Grafenkollegiums und seit 1803 Reichsfürst. Seine Einkünfte betragen nach Oestreichischen Statistikern 150,000 Gulden, wozu die Burggrafschaft Winterrieden mit der Rente auf Thannheim nur 5,500 Gulden beitragen sollen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXXII. Fürstl. Solms- sche Länder					
A. Fürstlich Solms-Braun- felsische Länder	7 ¹ / ₂ <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	18,500 für 1804.	2,467		
Reichsländer:					
a. Antheil an Solms und Münzenberg	6 <i>(nach Höck.)</i>	nach Ockhart 16,000 nach Höck 15,500 für 1804. 14,000	2,585		
1. Amt Braunfels		Städte	6 ¹⁰ / ₁₈	Braunfels	1,200
2. — Greifenstein		Flecken	2	Leun	1,000
3. — Hungen		Klöster	2		
4. — Wöllersheim		Dörfer	56 ¹ / ₂		
5. — Gambach		Höfe	5		
6. ² / ₃ Theil an Münzenberg		<i>(nach dem Rhein. Lex. S. 747.)</i>			
b. Antheil an der Herrschaft Limpurg, Wurmbrandi- schen Antheils	1 ¹ / ₂ <i>(ungefähre Berech- nung.)</i>	3,000 für 1804.	2,000		
7. Amt Gschwend		Marktflecken	1		
8. Antheil an der Stadt Gail- dorf	2,914 <i>(Lex. von Schw. II. S. 75.)</i>	Pfarrdörfer	5		
		Weiler und einzelne Höfe	26		
		<i>(nach Höcks Beschr. v. Limpurg.)</i>			
B. Fürstlich Solms-Hohen- solmssche Länder	4 <i>(nach Höck.)</i>	9,000 <i>(nach Höck.)</i>	2,250		
Antheil an Solms:		Städte	2 ⁵ / ₁₈	Lich	1,300
1. Amt Solms		Schlösser	1		
2. — Lich		Dörfer	20		
3. — Niederweisel		<i>(nach dem Rhein. Lex. S. 747.)</i>			
4. ⁵ / ₃ Theil an Münzenberg					
XXXVIII. Fürstlich Starhembergsche Güter	—	—	—		
Mittelbar:					
a. die Grafschaft Waxenberg, Wimpach u. Neidharting.					
b. die Herrschaft Efferding.					
c. die Herrschaften Schaum- burg, Dürrenstein, Karls- bach, Schönbüchl, Agstein, Krumnufsbau, Rothneu- siedel, Konradswörth u. a.					
d. das Thal Wachau.					
XXXIX. Fürstl. Thurn und Taxissche Län- der	17 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	36,000 für 1804.	2,117		
Reichsländer:					
a. das Fürstentum Thurn und Taxis	16 <i>(nach Ockhart.)</i>	nach Ockhart 40,000			
1. die gefürstete Grafschaft Friedberg-Scheer	9 <i>(nach Gaspari.)</i>	nach Gaspari 19,000 für 1804.	2,111		
2. die Herrschaft Dürmen- tingen	11,000	nach dem Lex. v. Schwaben	20,000	Hohentengen	2,450 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 936.)</i>
3. die Herrsch. Grunzheim, Heudorf und Göffingen	1,170	Städte	17,507	Dischingen	1,100 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 455.)</i>
4. die Herrschaft Bussen	686	Marktflecken	1		
5. die Herrschaften Dischin- gen und Eglingen	1,829	Pfarrdörfer	4		
	2,822	Dörfer und Weiler	21		
		Schlösser	28		
		<i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i>	8		

Natürliche Beschaffenheit.

*Kultur, Produkte
Gewerbe.*

Statistische Anmerkungen.

Die Grafschaft Solms breitet sich in der Wetterau in 4 zerstreuten Abtheilungen zwischen dem Oberfürstentume Hessen und dem Nassau-Weilburgischen auf beiden Seiten der Wetter aus. Der Boden ist sehr verschieden: im Braunfelschen mit häufiger Abwechslung im Ganzen sehr fruchtbar und ergiebig, in den übrigen Theilen rauh und unfruchtbar, hin und wieder waldigt. Die Lahn, Wetter und Lidda sind die vornehmsten Flüsse. Zu Kl. Schwalbach ist ein Gesundbrunnen.

Produkte: Getraide, Wein, Holz, Kupfer, Eisen, Schiefer, Marmor, Quadern, Rindvieh, Schafe, Kunstfleifs: Wollenspinnerei und Weberei, besonders im Amte Hohensolms, Leinweberei in den Aemtern Lich und Greifenstein. Ein Blaufarbenwerk ist zu Obernhofen.
Handel: vorzüglich mit Holz und Produkten der Viehzucht, Wolle, Wollengarn und Leder.

Von dem Hause Solms haben zwei Linien die Reichsfürstliche Würde:

a. Braunfels.

Dieses reformirte Haus hat seit 1742 die Reichsfürstliche Würde und 1805 durch den Deputationsrezess die 118te Stimme im Fürstenrathe erhalten. Die Residenz ist Braunfels: die Einkünfte betragen 120,000, nach Ockhart 80,000 Gulden.

Reichsmatrikularanschlag 120 Gulden; Kammerzieler 75 Rthlr. 19 Kr.

Zu den Einkünften tragen bei Braunfels 96,000, Limpurg 10,000 und der Antheil an Arnburg und Altenburg 14,000 Gulden, welche beiden letztern Abteien dem Hause Solms zur Entschädigung für die verlorenen transrhennischen Güter Rohrbach, Kratzscharfenstein und Hirschfeld und die Rechte und Ansprüche auf Kleeberg angewiesen sind.

b. Hohensolms.

Der Fürst von Hohensolms ist ebenfalls reformirter Religion, wohnt zu Lich und besitzt die Reichsfürstliche Würde seit 1792 ohne Sitz und Stimme. Er ist Mitglied des Wetterauschen Grafenkollegiums: seine Einkünfte betragen nach Ockhart 50,000, nach dem Frankf. Staatshandb. 40,000 Gl.

Reichsmatrikularanschlag 72 Gl.; Kammerzieler 46 Rthlr. 43 Kr.

Der Fürst von Starhemberg, katholischer Religion und seit 1719 als Personalist Mitglied des Schwäbischen Reichsgrafenkollegiums, ist 1765 in den Reichsfürstenstand erhoben. Seine Einkünfte schätzt man über 200,000 Gulden.

Das Haus Thurn und Taxis, welches die Reichsgenerallandpostmeisterwürde bekleidet, hat seit 1693 die Reichsfürstliche Würde und seit 1754 den Sitz im Reichsfürstenrathe, worin es wegen Thurn und Taxis die 99ste und wegen Buchau die 113te Stimme führt. Der Fürst ist katholischer Religion und wohnt zu Dischingen.

Einkünfte

500,000 Gulden.

mit dem Reichspostregal,

nämlich:

- | | |
|---------------------------------|------------|
| 1. Thurn und Taxis | 76,000 Gl. |
| 2. Buchau | 224,000 — |
| 3. das Postregal mit d. Domänen | 200,000 — |

300,000 Gulden

(nach Ockhart.)

Die Fürstlich Thurn und Taxisschen Länder liegen sämtlich in Schwaben, aber sehr zerstreuet. Nur die Grafschaft Friedberg-Scheer, die Herrschaften Dürmentingen, Göffingen, Heudorf und Bussen, das Fürstentum Buchau, die Grafschaft Marchthal und das Amt Ostrach machen ein ziemlich zusammenhängendes Ganze aus, welches sich um den Federsee herzieht, und von der Donau und Kanzach durchflossen wird. Es begreift einen Theil der Scheer, und hat daher meistens keinen sonderlichen Boden, den indess der Eleifs der Bewohner so gut, wie möglich, zu benutzen gewußt hat. Die Herrschaften Strassberg und Stetten liegen von dem Hauptlande westwärts auf der kalten und rauhen Hart zwischen Oberhohenberg, Vöhringen und Kurwürttemberg; die Herrschaften Schemmerberg und Grunzheim nordwärts im Riefs zwischen dem Fürstentume am Bodensee und Vorderösterreich; die Herrschaften Dischingen, Eglingen und Neresheim aber im Umfange der Grafschaft Oettingen.

Produkte: Getraide, Obst, Flachs, starken Futterkräuterbau, wichtige Viehzucht, Buchen- und Nadelwäldungen, vieles Wildpret, Fische im Federsee, Torf im Buchauschen, Marmor und Bohnerz im Neresheimschen, gute Steinbrüche.

Kunstfleifs, unbedeutend: eine einzige Manufaktur in Tuche ist zu Dischingen, etwas Musselinstickerei für die Schweiz im Friedberg-Scheerischen, zu Völlkofen eine Hammerschmiede. Sonst lebt alles von den Produkten der Viehzucht, vom Feldbau und der Holzbenutzung: im Neresheimschen wird Garn gesponnen und etwas Leinwand auswärts verkauft. Friedberg-Scheer gewinnt ansehnlich durch den Handel mit Kleesamen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
b. das Fürstentum Buchau 1. die Herrschaft Buchau 2. Grafschaft Marchthal 3. — — Neresheim 4. Herrschaft Ostrach 5. die Herrschaften Schemelberg und Stetten mit den Weilern Tiefenthal und Frankenhofen	8 (nach den einzelnen Angaben.) 1 3/4 3,655 3 4,555 1 2,520 4 1,579 1 3,780	17,000 für 1804. Nach d. Frankf. Staatshandb. 23,060 Nach dem Lex. von Schwab. 16,047 Nach Höck 15,000 Städte 1 Marktstellen 2 Pfarrdörfer 22 Dörfer und Weiler 34 Schlösser 6 (nach dem Lex. v. Schwab.)	2,125 Vorn. Oerter. Schemelberg Frankenhofen Marchthal Ostrach	1,260 (Lex. v. Schw. II. S. 574) 1,230 (Lex. v. Schw. II. S. 609.) 1,173 (Lex. v. Schw. II. S. 141.) 1,050 (Lex. v. Schw. II. S. 592.)	
XL. Fürstlich Trautmannsdorfsche Länder Mittelbar: a. die Grafschaften Trautmannsdorf und Weinsberg. b. die Herrschaften Teinitz, Tschedschowitz, Hostau, Taschnowitz, Hirschstein, Meismühl, Gitschin, Aulowitz, Kamburg, Brandeis, Haal, Webrowa und Putzlitz in Böhmeim.	—	—	—		
XLI. Fürstlich Truchses Waldburgsche Länder Reichsländer: a. die Herrschaft Wurzach b. — — Marstetten	3 (nach dem Frankf. Staatshandb.) 2,230 1,051	4,000 für 1804. Nach dem Lex. v. Schwab. 3,281 Städte 1 Schlösser 2 Pfarrdörfer 4 Dörfer und Weiler 8 (nach dem Lex. von Schwab.)	1,333 Wurzach	1,618 (Lex. v. Schw. II. S. 1325)	
XLII. Fürstlich Waldecksche Länder a. das Fürstentum Waldeck 1. Amt Eisenberg 2. — Arolsen 3. 4. Amt Eilhausen u. Rhoden 5. 6. — Landau u. Wetterburg 7. Amt Waldeck 8. — Wildungen 9. — Lichtenfels. b. die Grafschaft Pymont	21 2/3 (nach den einzelnen Angaben.) 22 (nach Ockhart.) 20 (nach den Waldeckschen Beiträgen.) 30 (nach Fabri.) 34 (nach Normann.) 12 2/3 (nach Markart.)	48,000 für 1804. Nach Normann 72,500 Nach Ockhart 50,000 43,500 für 1804. Nach d. Waldeckschen Beiträg. 40,000 Städte 13 Flecken 1 Pfarrdörfer 41 Kirchdörfer 55 Weiler, Schlösser, Rittersitze 42 Aemter 9 (nach den Waldeckschen Beiträgen von 1791 und dem Rheinischen Lex.) 4,500 für 1804. Nach Brünn 4,200 Marktstellen 1 Schlösser 1 Dörfer 10 (Markarts Beschr. von Pymont 1784.)	2,215 2,173 2,700	1,500 1,200 2,000 (nach Markart.) zur Brunnenzeit 4,000	

<p>Natürliche Beschaffenheit.</p>	<p>Kultur, Produkte, Gewerbe.</p>	<p>Statistische Anmerkungen.</p>
<p>Die Herrschaften Wurzach und Mar- etten liegen im Umfange der Grafschaft Waldburg, erstere an der Aitrach, letztere an der Iller. Sie sind eben, aber sehr wal- dig und besitzen einen schlechten steinig- en Boden.</p>	<p>Holz, Wildpret, Vieh, Fische. Das Dorf Aitrach treibt einen beträchtlichen Holz- und Fischhandel.</p>	<p>Der Fürst von Trautmannsdorf, Perso- nalist auf der Schwäbischen Grafenbank seit 1778, ist katholischer Religion und seit 1803 Reichsfürst. Er wohnt zu Wien.</p> <p>Der Fürst Truchses-Waldburg von Zeil Wurzach ist katholischer Religion, Mitglied des Schwäbischen Grafenkollegiums und seit 1803 Reichsfürst. Sein Wohnsitz ist Wur- zach: seine Einkünfte belaufen sich auf et- wa 50,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 29 Gl. 30 Kr.; Kammerzieler 29 Rthlr. 4 Kr.</p>
<p>Die Grafschaft Waldeck grenzt gegen Norden an das Fürstentum Paderborn, gegen Osten an Niederhessen und das Für- tentum Fritzlar, gegen Süden an Ober- und Niederhessen und gegen Westen an Westfalen. — Die Grafschaft Pyrmont ist von der Grafschaft Lippe und den Fürsten- thümern Paderborn und Kalenberg umgeben. Waldeck ist eins der höchsten Länder Deutschlands; im Schoofse seiner Gebirge entspringen eine Menge Flüsse, die sich nach allen Seiten hinwenden. — Die Aar, Urbe, Twiste, Diemel, Watter, Erpe, Eder, Wer- che, Netze, Itter, bewässern das Waldeck- che, die Emmer das Pyrmontische. Nur allein in der Gegend von Arolsen zeigt sich ein Wassermangel. Bei Wildungen quellen Sauerbrunnen, zu Pyrmont das berühm- teste Mineralwasser des nördlichen Deutsch- lands hervor. Der Boden ist sehr verschie- den, im Ganzen aber steinig und von mäs- siger Fruchtbarkeit. Die Gebirge beste- hen theils aus Kalksteinen, theils aus Thon- schiefer, oder gehören zu einer Vulkanis- chen Formation. — Das ebenfalls gebir- gige und waldigte Pyrmont, dessen oberer Theil sehr hoch liegt, hat einen ziemlich ergiebigen Boden. Der hohen Lage wegen ist die Luft in diesen beiden Ländern kalt, aber doch rein, trocken und gesund, und die Sommer zu- weilen drückend heiss.</p>	<p>Produkte: Getraide, auch zur Aus- fuhr, doch kommt in den Gebirgsge- genden nur Sommerkorn fort, Kartoffeln, Färberrotthe, vieles Holz und Schafe, letz- tre besonders am hohen Poen, Rindvieh, Schweine, Roth- und Schwarzwildpret, wildes Geflügel, Fische, Goldsand in der Eder, an welcher zu Afoldern und Herz- hausen Goldwäschen sind, Kupfer bei Nie- derense, Godelsheim und Schaken, Eisen von vorzüglicher Güte, Alabaster zu Adorf, Marmor an der hohen Egge zu Gibring- hausen, Dachschiefer, etwas Torf. Kunstfleifs: Garnspinnerei, Wol- len- und Zeugweberei, am meisten zu Cor- bach, wo man Plüsch, Kalmanken, Eta- minen fabrizirt, mehrere Papiermühlen und Eisenwerke. Im obern Theile der Graf- schaft Pyrmont werden viele zwirne Strümpfe, wozu man das Garn selbst spinnt, gestrickt und weit verführt. Exporte: Getraide, Holz und Holz- waren, Hammel, Wolle, Eisen und Eisen- waren, wollne Zeuge, zwirne Strümpfe, Garn, Mineralwasser.</p>	<p>Das Haus Waldeck, lutherischer Reli- gion, besitzt seit 1686 und 1716 die Reichs- fürstenwürde und ist 1805 durch den De- putationsrezefs zu der 114ten Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt. Die Residenz des Fürsten ist zu Arolsen.</p> <p>Einkünfte 375,000 Gulden. (nach dem Frankf. Staatshandb.) nämlich: Waldeck 500,000 Gl. Pyrmont 75,000 —</p> <p>450,000 Gulden. (nach Ockhart.) 205,000 Rthlr. (nach Höck.) wozu Pyrmont 55,000, und der Brunnen al- lein 30,000 Rthlr. beitragen soll.</p> <p>Militär: 1,800 Mann. 1 Reg. Inf. in Batavischen Diensten. 5 Komp. Musketierte.</p> <p>Reichsmatrikularanschlag 154 Gl.; Kam- merzieler 106 Rthlr. 87 Kr.</p>

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XLIII. Fürstl. Wied-Runkelsche Länder	9 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	22,000 für 1804.	2,476$\frac{2}{3}$		
Reichsländer:	8$\frac{1}{2}$ <i>(nach Ockhart.)</i>	nach Ockhart 20,000			
a. die Hälfte der Grafschaft Wied	5 <i>(nach Höck.)</i>	12,800 für 1804.	2,560		
1. Oberamt Dierdorf		Städte	1		
2. Herrschaft Runkel		Flecken	1	Dierdorf	1,600
		Schlösser	3		
		Dörfer	64		
		<i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 367.)</i>			
b. Antheil an der Grafschaft Niederisenburg	1 <i>(n. d. Frankf. St. H.)</i>	2,200	2,200		
		Flecken	1		
		Schlösser	1		
		Dörfer	4		
		<i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 367.)</i>			
c. die kölnischen Entschädigungsparzellen	3 <i>(nach Posselts Ann. 1805. St. 4. 5.)</i>	7,000	2,533		
1. Amt Aldenwied) 2	Städte	1		
2. — Neuerburg		Flecken	2		
3. Kellerei Vilmar		Schlösser	1		
		Dörfer	13		
	1	<i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 367.)</i>			
XLIV. Fürstlich Neuwiedsche Länder	3 <i>(n. d. Frankf. St. H.)</i>	12,000 für 1804.	4,000		
a. Antheil an der Grafschaft Wied	3$\frac{1}{2}$ <i>(nach Ockhart.)</i>	Zählung von 1797 nach Ockhart	Neuwied 1797		3,260 <i>(Fabri Erdb. I. S. 156.)</i>
			11,460		
			15,000		
		Städte	1		
		Flecken	2		
		Dörfer	47		
		Schlösser	3		
		Höfe	27		
		<i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 367.)</i>			
XLV. Fürstlich Windischgrätzsche Güter	—	—	—		
Mittelbar:					
a. die Herrsch. Tachau	} in Bö-				
b. — — Stickna		} heim			
c. die Märkte Setzendorf, Peter und andre große Güter in den Oestreichschen Erbländern.					

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Herrschaft Runkel liegt an der Rhein zwischen Nassau - Diez und Nassau-Weilburg: die Grafschaft Wied am Rheineischen Nassau - Weilburg und Nassau-Weilburg: an letztere schließt die bisherigen kölnischen Ämter Neuerburg, Aldenwied und Vilmar an.

Der Boden ist in diesen beiden Theilen meistens eben, fruchtbar und wird von dem Rheine, der Lahn und Wiedbach bewässert.

Produkte: Getraide, Wein, besonders Bleichert, Gartenfrüchte, Obst, Rindvieh, Wild, Silber, Kupfer, Blei, Marmor, Kalk, Schiefer, Thonerde.

Kunstfleiß: Neuwied ist eine eigentliche Fabrikstadt: hier gibt es Seiden-, Baumwollen-, Wollen-, Hut-, Tapeten- und Strumpfmanufakturen, 1 Meuble-, 1 Blech- und 1 Tabakspfeifenfabrik; außerdem geschickte Galanterie- und Lederarbeiter, gute Tischler. Die daselbst etablirten Hutmacher zeichnen sich vorzüglich durch geschickte Arbeiten aus. — Zu Grenzlausen wird irdenes und steinernes Geschirr verfertigt, bei Weyer sind Eisenhütten.

Exporte: Neuwiedsche Fabrikate, Eisen- und Blechwaren, Bleichert, gedörrtes Obst, irdenes Geschirr und Tabakspfeifen. Neuwied treibt einen lebhaften Verkehr mit seinen Manufakturen auf dem Rheine und einen nicht unwichtigen Zwischenhandel.

Der Fürst von Wiedrunkel ist reformirter Religion und Mitglied des Wetterauschen Grafenkollegiums: sein Haus hat seit 1791 die Reichsfürstliche Würde. Die Residenz ist Dierdorf: die Einkünfte betragen nach dem Frankf. Staatshandb. 148,000, nach Ockhart 125,000 Gl.

Für Krichingen entschädigte der Deputationsrezess den Fürsten durch die kölnischen Ämter Neuerburg und Aldenwied nebst der Kellerei Vilmar. Krichingen mit einigen dazu gehörigen mittelbaren Herrschaften trug 50,000, die Entschädigungsparzellen 48,000 Gl. ein.

Reichsmatrikularanschlag wegen Wied-Runkel 36 Guld.; Kammerzieler 51 Rthlr. 51 Kr.

Der Fürst von Neuwied ist reformirter Religion und Mitglied des Westphälischen Grafenkollegiums. Sein Haus besitzt seit 1784 die Reichsfürstliche Würde. Die Residenz ist Neuwied: die Einkünfte betragen zwischen 70 — 75,000, nach Ockhart 80,000 Gulden.

Das Haus Windischgrätz, welches als Personalist in das Fränkische Grafenkollegium aufgenommen ist, besitzt seit 1803 die Reichsfürstliche Würde. Die Residenz ist Stikna oder Wien.

Quellen und Hilfsmittel.

Allgemeine Hilfsmittel: Geogr. stat. top. Lexikon von Baiern. B. I—III. Ulm 1796—97. 8. — Geogr. stat. top. Lexikon von Schwaben. B. I. II. Ulm 1800. 8. — I. Hausleutners Schwäbisches Archiv. B. I. II. 1788. 1791. 8. — Lexikon vom Kur- und Oberrheinischen Kreise. B. I. II. Ulm 1804. 8. — Oberrheinische Annalen. Frankf. 1794. 8. — Weddigens Westphälisches Magazin. H. 1—16. 4. seit 1784. — Ebend. N. Magazin 1—12. 4. — Ebend. Neuestes Magaz. 5. Quart. Wesel 1799. 8. — Ebend. Uebersicht von Westphalen. Berlin 1791. Fol. — Geogr. stat. top. Lexikon von Obersachsen. Th. I—IV. Ulm 1800—1805. 8. — Geogr. stat. top. Lexikon von Franken. B. I—V. Ulm 1799—1804. 8. — Journal von und für Franken. 6 Bände. Nürnberg 1790—1795. 8. — Materialien zu der Gesch. Stat. und Top. der Deutschen Reichsgrafschaften. B. I. Frankfurt am Main 1792. 8. — Frankfurter Geneal. Staatshandbuch von 1805. F. I. II.

Einzelne Quellen:

- VII. Fürstenberg: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. Reichsgr. S. 63—64 und S. 251—254. — Beschreibung von Fürstenberg von Müller. Ulm 1803. 8. — Fabri Beitr. zur Geogr. Gesch. und Stat. B. II. St. 6. — H. Sander von Schwarzwalde (in Bernouilli's Reisen B. II.). — Fr. Kapf Beiträge zur Geschichte des Fürst. Bergbau. Cassel 1785. 8.
- IX. X. Hohenzollern: Storrs Alpenreise vom Jahre 1781. Th. 1. S. 84. — Reise durch Hohenzollern (Journ. von und für Deutschland 1785. S. 84.) — Lexikon von Schwaben I. S. 948—962.
- XI. Hohenlohe: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. R. Graf. S. 139—413. — Top. Beschr. von Hohenlohe (Journal von und für Deutschl. 1786. St. 9. 1788. St. 6.) — Reise durch Hohenlohe. (Hirschings Archiv f. Länder- und Völkerkunde. B. I.) — Ueber Hohenlohes Viehhandel nach Frankreich (Schlözers Staats-Anz. B. VIII.).
- XII. Iseburg: I. D. A. Höcks hist. stat. Topographie der Gr. Oberisenburg. Frankfurt am Main 1790. 8. — Dessen Mag. der Staatsw. und Stat. H. I. S. 56. 57.
- XVI. Liechtenstein: Schematismus des Fürstl. Hauses von und zu Liechtenstein. Vadutz 1803. 8.
- XVII. Lippe-Deimold: W. G. L. von Donop hist. geogr. Beschr. der Fürstl. Lippischen Lande. 2te Aufl. mit Zusätzen von Weddigens. Lemgo 1790. 8. — Reise ins Lippische (Westph. Mag. St. 16.).
- XIX. Löwenstein-Wertheim: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. R. Gf. B. I. S. 80. — Journal von und für Franken. B. VI. S. 641—676. — I. F. Neidharts top. stat. Nachr. von der Stadt Wertheim. Nürnberg 1793. 8.
- XX. Nassau-Usingen; C. F. Habel Beitr. zur Naturg. und Oekon. der Nassauschen Lande. Dessau 1784. — F. Lehrs Beschr. von Wisbaden. Darmstadt 1799. 8. — G. H. Ritters Denkwürdigkeiten von Wisbaden. Th. I. 1800. 8. — Stat. Beschr. der Gf. Sayn-Altenkirchen. (Götting. Mag. B. II.)
- XXIII. Nassau-Weilburg: A. F. W. Crome Bruchstücke einer Statistik der Fürstl. Nassau-Weilburgischen Länder. 1792. (in Jaups und Crome Journ. f. Stat. Pol. und Kammeral. B. II. S. 96—100.)
- XXIV. Nassau-Diez: I. G. Becker Miner. Beschr. der Oranien-Nassauschen Länder. Marburg 1789. 8. — Topogr. der Oranien-Nassauschen Länder. (Journ. v. u. f. Deutschl. 1790. St. 6. 8.) — J. H. Steubings Mat. zur Stat. und Gesch. der Oran. Nass. Länder. B. I. Marburg 1792. 8. — Etat der Einnahme und Ausgabe der Oran. Nass. Länder (Schlözers St. A. H. 61.) — Oranien-Nass. Hof-, Staats- und Bergwerkskalender seit 1791. Herborn. 8. — J. C. W. Voigts mineral. Beschreib. des Fürst. Fulda. Dessau und Leipzig 1785. 8. — Deutscher Zuschauer 1802. St. 2. — Oberrheinische Annalen S. 7—25. — Weddigens neues Westph. Mag. H. 9. 10. 12. — Mallinkrodt's Versuch über die Verfassung der Stadt Dortmund 1798. 8.
- XXV. Oettingen: Beiträge zur Kenntniß der Verfassung des Oetting. Vaterlandes. 1786. 3. — I. H. Haid geogr. Nachrichten von den Oetting. Landen. (Fabri Beitr. zur Geogr. Gesch. und Stat. B. II. St. 4.) — Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. R. Gf. S. 53—64—251—54. — Journ. von u. f. Deutschl. 1786. St. 10. 1787. St. 3. 1788. St. 3. 1790. St. 5. 1786. St. 11. und 1787. St. 6.
- XXVI. Reufs: Mat. zur Gesch. Stat. und Top. d. Deutsch. Reichsgr. S. 65. und 419. — Nachricht von den in den Fürstl. Reufschen Landen errichteten Seminarien. (Brunns Mag. B. III. St. 1.) — Lobensteinsche und Graitzische Blätter.
- XXVIII. und XXIX. Salm: Das Hochstift Münster. Hamburg 1801. 8. — Beschr. der Stadt Bocholt. (Weddigens West. Mag. St. 6.)
- XXXI. Sayn-Witgenstein: Oberrheinische Annalen. S. 26—33. — Lex. v. Rhein. Kreise S. 893—896.
- XXXII. Schönburg: Topographie von Schönburg. Halle 1802. 8. — Canzler über die Gr. Schönburgsch. Herrschaften. (Für ältere Lit. und neuere Lekt. II. Q. 1. H. 1.) — C. G. Dietmanns Kirchengeschichte von Schönburg. 1787. 8.
- XXXIII. u. XXXIV. Schwarzburg: I. C. Hellbachs Archiv von und für Schwarzburg. Hildburghausen 1787. 8. — Nachtrag zu demselben. 1789. 8. — Journal von und für Deutschl. 1786. St. 8. 1790. St. 9. — Sächsische Provinzialblätter 1797. — C. F. Böttgers Beschr. der Residenz Sondershausen. Ebend. 1798. 8.
- XXXV. Schwarzenberg: Fürstl. Schwarzenbergscher Hof- und Staatskalender. Markbrait seit 1787. 8.
- XXXVII. Solms: Oberrheinische Annal. St. I. S. 54—53. — Ueber die Gf. Solms. (Genius der Zeit. 1795. St. 8.)
- XXXIX. Thurn und Taxis: Ueber die gef. R. Gf. Friedberg-Scheer. (Hausleutners Schwäb. Archiv. B. I. St. 1.) — Lex. von Schwaben. I. S. 621—624. — Zus. zu demselben. S. 181—182. S. 134—136.
- XLII. Waldeck: Lexikon vom Rhein. Kreise. S. 815—822. — Oberrheinische Annalen. S. 83—93. — Waldeck'sche Beiträge. 1791. 8. — G. F. Marckards Beschr. von Pyrmont. Th. 1. 2. 1784. 85. 8.
- XLIII. und IV. Wied: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. d. Deutsch. R. Gf. S. 389. — Reise durch Thüringen, den Ober- und Niederrheinischen Kreis. Th. II. S. 174.

IV. Deutsche Reichsgrafen und Reichsbarone,

welche unmittelbare Reichsgebiete besitzen oder in den Reichsgräflichen Kollegien Sitz und Stimme haben.

Nach alphabetischer Ordnung.

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| I. Aspremont. | XXVI. Pappenheim. |
| II. Bentheim-Teklenburg. | XXVII. Platen-Hallermund. |
| III. Bentheim-Bentheim. | XXVIII. Plettenberg. |
| IV. Bentink. | XXIX. Pückler. |
| V. Bömelberg. | XXX. Quadt Isny. |
| VI. Castell. | XXXI. Rechtern-Limpurg. |
| VII. Erbach. | XXXII. Reufs-Plauen. |
| VIII. Fugger. | XXXIII. Schäsberg. |
| IX. Giech. | XXXIV. Schönborn-Wiesentheid. |
| X. Grote. | XXXV. Schönburg. |
| XI. Harrach. | XXXVI. Sickingen. |
| XII. Isenburg. | XXXVII. Solms. |
| XIII. Jever (siehe Rufsland). | XXXVIII. Stadion. |
| XIV. Königseck-Aulendorf. | XXXIX. Sternberg. |
| XV. Kufstein. | XL. Stollberg. |
| XVI. Leiningen. | XLI. Törring-Jettenbach. |
| XVII. Leyen. | XLII. Traun und Abensberg. |
| XVIII. Limburg-Styrum. | XLIII. Truchses-Waldburg. |
| XIX. Lippe-Schauenburg. | XLIV. Waldbot-Bassenheim. |
| XX. Löwenstein-Wertheim. | XLV. Waldstein. |
| XXI. Neipperg. | XLVI. Walmoden-Gimborn. |
| XXII. Nesselrode-Reichenstein. | XLVII. Wartemberg-Roth. |
| XXIII. Nostitz-Rieneck. | XLVIII. Weisenwolf. |
| XXIV. Ortenburg. | XLIX. Wild- und Rheingrafen. |
| XXV. Ostein. | L. Wurmbrand. |

I. Aspremont. II. Bentheim-Teklenburg.
III. Bentheim-Bentheim.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuserzahl.	Einwohner.	
I. Graf von Aspremont Reichsland. a. Grafschaft Baidnt in Schwaben Mittelbar. b. Herrschaften Sankos, Scerenz, Csetneck und Mud-Kerestur in Ungarn	—	340 Baidnt, im Umfange der untern Landvoigtei, ist zwar ohne weiteres Gebiet, aber mit vielen Unterthanen und Höfen unter fremder Hoheit begütert. (Lex. von Schwaben I. S. 213. 214.)	—	—	—	Das Haus Aspremont ist katholischer Religion. Es besitzt die Reichsgräfliche Würde seit 1622, war Mitglied des Westphälischen Grafenkolligiums und ist für den Verlust von Reckheim durch die Grafschaft Baidnt entschädigt. Diese kleine Grafschaft rentirt 13,150 Gulden: dazu ist noch eine Annuität von 850 Gulden auf Ochsenhausen angewiesen.
II. Graf von Bentheim-Teklenburg Reichsländer. a. Herrschaft Rheda nebst Gütersloh b. Grafschaft Hohenlimburg unter dem Schutze der Grafschaft Mark Mittelbar. c. Herrschaft Wevelinghofen d. Herrschaft Gronau in Horstmar	4 1/2 (n. dem Westphäl. Magaz.) Bev. 1786 2 1/8 9,674 1 1/8 5,521 (3/4) (1,500) (1/4) (700)	16,000 für 1804. Volkzahl 1786 15,195 Städte 1 Flecken 10 Klöster 3 Adliche Gerichte 6 Bauerschaften 38 Bauerhöfe 967 Einzelne Häuser 2,264 (Weddigens Uebers. von Westphalen S. 45.) Flecken 1 Dörfer 3 (Frankf. St. H. 1805. II. S. 285.)	3,555 Rheda 1788	255 (Westphäl. Mag. 1788. H. 16.)	1,188	Das Haus Bentheim-Teklenburg ist reformirter Religion und hat auf der Westphälischen Grafenbank Sitz und Stimme. Die Einkünfte betragen aus Rheda 20,000 Gl. aus Limburg 25,000 — aus Wevelinghofen 3,000 — aus Gronau 5,000 — Summe 53,000 Gl. (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 285.)
III. Graf von Bentheim-Bentheim Reichsländer. a. Grafschaft Bentheim 1. Stadt Schüttorf 2. — Nordhorn 3. — Neuenhaus 4. Gericht Bentheim 5. — Schüttorf 6. — Nordhorn 7. — Uelsen 8. — Velthausen 9. — Emlicheim b. Herrschaft Alpen c. Grafschaft Steinfurt Mittelbar d. Kirchspiele Borchorst, Lahr und Holzhausen e. Herrlichkeit Batenburg	23 1/2 (nach den einzelnen Angaben.) 22 (n. Randel.) 24 (n. Crome.) Bev. 1789 963 898 1,069 4,660 2,558 2,053 3,706 2,420 3,027 1/2 1 (5 1/2)	28,000 für 1804. nach Ockhart 29,000 24,600 für 1804. Gohgerichte 6 Städte 3 Flecken 5 Stifter und Klöster 1 Adliche Güter 2 Bauerschaften 5 Häuser 62 Einwohner 1788 3,798 Schatzplf. Personen 22,809 Schatzplf. 12,247 Schatzreie 10,562 Pferde 3,681. Rindvieh 21,465. Schweine 5,155. Schafe 54,893. Bienenstöcke 12,128. (Weddigens Uebers. S. 44.) (Wedchinds Beschr. von Bentheim im neuen Westph. Mag. Heft 2.) 1,400 Städte 1 Flecken 5 2,000 Städte 1 Dörfer 3 (11,600) Flecken 2 Dörfer 13 (Frankf. St. H. 1805. II. S. 285.)	1,188 Bentheim 1788 Neuenhaus Schüttorf Nordhorn	298 216 250 190 898 (Neues Westphäl. Mag. II. 2.)	1,376 1,069 963	Das Haus Bentheim-Bentheim ist reformirter Religion, hat auf der Westphälischen Grafenbank Sitz und Stimme und ist seit 1804 unter Garantie des Fränkischen Kaisers wieder zum Besitz der bisher an Kur-Braunschweig versetzten Grafschaft Bentheim gelangt. Einkünfte 240,000 Gulden. nämlich: Bentheim 160,000 Gl. Steinfurt 50,000 — Alpen 15,000 — Batenburg 10,000 — (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 285.) nach Ockhart 280,000 Gl.

Besitzungen.	Flächen- inhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewoh- nungen.	Einwoh- ner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
V. Graf von Bentink Reichsländer. a. Herrlichkeit Kniphau- sen 1. Kirchspiel Sengwarden 2. — Fedderwarden 3. — Accum Mittelbar. b. Herrschaft Varel	1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ <i>(nach einer neuern Be- rechnung.)</i>	3,000 für 1804. Städte 1 Schlösser 1 Kirchspiele 3 Bauerschaften 23 Einwöhner, gezählt 1756 2,559 <i>(nach Büsching.)</i>	2,000	—	—	Der Graf von Bentink ist reformirter Religion, und Besitzer eines unmittelbaren Reichsgebiets, ohne Reichsstand zu sein. Die Herrlichkeit Kniphau- sen ist ihrer völligen Landes- hoheit und Unmittelbarkeit un- beschadet Burgundisches Lehn.
VI. Reichsbaron von Bömberg Reichsland. a. Herrschaft Gehmen in Westphalen	1	2,300 Flecken 1 Schlösser 1 Bauerschaften 4 <i>(nach Büsching.)</i>	—	—	—	Der Reichsbaron von Böm- berg ist katholischer Reli- gion: die Herrschaft Gehmen ein unmittelbares Reichsland ohne Reichs- und Kreisstand- schaft.
VI. Grafen von Castell Reichsland. a. Grafschaft Castell 1. Amt Castell 2. — Remlingen 3. — Rüdénhausen b. Ritterschaftliche Gü- ter Burghaslach, Ur- springen, Freudenbach, Hohbach und Walmer- bach	4 <i>(nach Bund- schuh.)</i> 3 <i>(nach Höck.)</i>	10,000 <i>(nach Bundschuh.)</i> nach Ockhart 6,000 nach Höck 5,000 ohne die ritterschaftl. Güter. Aemter 6 Marktflecken 4 Schlösser 4 Dörfer und Weiler 60 Katholische Pfarren 1 — Kaplaneien 1 Lutherische Pfarren 24 <i>(Bundschuhs Franken vor dem Lünev. Frieden.)</i>	2,500 Vorn. Oerter. Castell	—	7,000	Die Grafen von Castell sind lutherischer Religion und Mit- glieder des Fränkischen Grafen- kollegiums. Von den ehemali- gen beiden Hauptlinien ist noch blofs die Remlingsche in 2 Speciallinien übrig. Die Einkünfte belaufen sich nach dem Frankf. Staats- handb. auf 70,000, nach Höck nur auf 30,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 18 Gl. 40 Kr.: Kammerzieler 25 Rthlr. 25 Kr.
VII. Grafen von Erbach Reichsländer. a. Grafschaft Erbach 1. Amt Erbach 2. — Michelstadt 3. — Freyenstein 4. — Fürstenau 5. — Reichenberg 6. — Schönberg 7. — König 8. — Wildenstein b. Hälfte der Herrschaft Breuberg c. Ritterschaftliches Gut Würzburg	12 <i>(nach Bund- schuh.)</i> 7 <i>(nach Höck.)</i>	32,000 <i>(nach Bundschuh.)</i> nach Ockhart 25,000 nach Höck 24,000 Aemter 8 Städte 2 Marktflecken 4 Schlösser 5 Dörfer 52 Weiler 36 Herrschaftl. Maierhöfe 18 Papiermühlen 6 Eisenhütten 4 <i>(Bundschuh Franken vor dem Lünev. Frieden.)</i>	2,666 Michelstadt	—	1,147	Die Grafen von Erbach theilen sich in 3 Linien, Schön- berg, Fürstenau und Erbach. Sie sind lutherischer Religion und haben auf der Fränkischen Grafenbank Sitz und Stimme. Ihre Einkünfte betragen nach dem Frankf. Staatshandb. 156,000, nach Höck 75,000 und nach Ockhart 125,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 38 Gl.; Kammerzieler 33 Rthlr. 71 Kr.
VIII. Grafen von Fugger Reichsländer. A. Linie zu Göttersdorf a. Herrsch. Zinnenberg b. — Adelsberg c. — Mattenhofen	14 $\frac{1}{4}$ <i>(n. d. Fränk. St. Handb.)</i> 12 <i>(n. Ockhart.)</i>	30,000 für 1804. nach Ockhart mit Babenhhausen 36,000 Schlösser 3 Dörfer und Weiler 4	2,105	—	—	Die Grafen von Fugger, wovon die Linie zu Babenhau- sen in den Reichsfürstenstand erhoben ist, blühen gegenwärtig noch in 7 Linien. Sie bekennen sich sämtlich zur lutheri- schen Religion und haben un- ter den Schwäbischen Reichs- grafen Sitz und Stimme. Ihre Einkünfte sollen auf etwa 250,000 Gl. steigen,

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuserzahl.	Einwohner.	
B. Linie zu Kirchberg-Weissenhorn	7 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	14,000 <i>(nach dem Frankf. Staats-handb.)</i>	2,000			wovon der Fürst zu Babenhau- sen 80,000, der Graf zu Kirch- berg eben so viel zieht.
a. Grafschaft Kirchberg	1 3/4 2,500	Flecken	2	Pfaffenhofen	—	
b. Herrsch. Marstetten	1 3/4 2,500	Schlösser	4		—	1,956 <i>(Lex. von Schw. I. S. 405.)</i>
c. — Pfaffenhofen	3 7,500	Dörfer	48		—	
d. — Wullendetten) 1/2 1,500	<i>(Lex. von Schwaben I. S. 1129.)</i>				
e. Gut Schnirpflingen						
C. Linie zu Glött und Oberndorf	1 1/2 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	2,800 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	1,866			
a. Herrschaft Glött		Flecken	1	Oberndorf	—	625
b. — Oberndorf		Schlösser	1		—	<i>(Lex. v. Schw. II. S. 325.)</i>
		Dörfer	12			
D. Linie zu Dietenheim-Brandenburg	1 1/4 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	2,600	2,875			
a. Herrsch. Dietenheim		Städte	1	Dietenheim	—	1,900
b. — Brandenburg		Schlösser	1		—	<i>(Lex. v. Schw. I. S. 441.)</i>
		Dörfer	6			
E. Linie zu Kirchheim und Mikhausen	3 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	6,800 <i>(nach dem Frankf. Staats-handb.)</i>	2,266			
a. Herrsch. Kirchheim		Flecken	1	Kirchheim	—	1,320
b. — Eppishausen		Schlösser	4		—	<i>(Lex. v. Schw. I. S. 1151.)</i>
c. — Türkenfeld		Dörfer	20	Mikhausen	—	610
d. — Schmiechen					—	<i>(Lex. v. Schw. II. S. 205.)</i>
e. — Mikhausen						
f. — Schwindegg						
g. — Kirchthambach						
F. Linie zu Nordendorf	1 1/2 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	3,400 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	2,266			
a. Herrsch. Nordendorf		Schlösser	2			
b. — Niederalfingen		Dörfer	3			
		<i>(Frankf. St. Handb. 1805. II. S. 289, 290.)</i>				
		<i>(Lex. von Schwaben I. S. 670 — 676.)</i>				
IX. Grafen von Giech Reichsländer.	(4)	(12,000)	(3,000)			
a. Ritterschaftl. Güter Bekdorf, Peesten		<i>(nach dem top. Wörterb. von Franken.)</i>		Buchau	—	800
Mittelbar, und unter Brandenburg- scher Hoheit, jedoch mit eigner Cent und Regie- rung.		Städte	1		—	<i>(Ehrmanns Lex. I. S. 825.)</i>
b. Herrschaft Buchau		Flecken	3			
c. — Thurnau		Schlösser	7			
d. — Wiesentfels		Dörfer und Weiler	21			
X. Reichsbaron von Grote Reichsland.	3/4 <i>(n. Crome.)</i>	1,100 für 1804.	—			
a. Baronie Schauen		Pfarrdörfer	1	Schauen	110	1,066
		Weiler und Höfe	3			
		Schlösser	1			
		Einwohner 1799	1,066			
		<i>(nach mitgetheil. Nach- richten.)</i>				
XI. Grafen von Har- rachs Mittelbar.	—	—	—			
A. Aeltere Linie						
a. Majorat Rohrau in Oestreich						Das Haus Harrach ist katho- lischer Religion und hat Sitz und Stimme im Schwäbi- schen Grafenkollegium. Die Einkünfte schätzt man auf 150 — 200,000 Gl: bloß die Böhemischen Güter rentiren nach Schaller zwischen 60 — 70,000 Gulden.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. Meilen	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuserzahl.	Einwohner.	
B. Jüngere Linie a. Herrsch. Gr. Priesen, Starkenbach u. Schluckenau in Böhme b. Herrschaft Bruck an der Leitha und Aschach in Oestreich						
III. Grafen von Isenburg Von der Grafs. Oberisenburg besitzen	5 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	21,000 für 1804.	4,200			Die Grafen von Isenburg gehören zum Wetterauschen Grafenkollegium, sind lutherischer Religion, und theilen sich in 4 Linien ab, wovon die zu Birstein die Reichsfürstliche Würde besitzt. Die Einkünfte der Linie von Büdingen werden auf 40,000, der von Wächtersbach auf 36,000 und der von Meerholz auf 35,000 Gulden angeschlagen.
A. Linie zu Büdingen	2 <i>(nach Höck.)</i>	10,000 für 1804.	5,000			
1. Gericht Büdingen 2. — Dilsheim 3. — Mokstadt 4. Einen Antheil an der Ganerbschaft Staden	$3\frac{1}{2}$ <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	nach Ockhart —	9,000	Vorn. Oerter. Büdingen	— 2,000 <i>(Ehrmanns Lex. I. S. 855.)</i>	
		Städte Schlösser Dörfer Höfe <i>(Lex. vom Rhein. Kreise S. 907.)</i>	1 2 19 5			
B. Linie zu Wächtersbach	$1\frac{2}{3}$ <i>(nach Höck.)</i>	6,000 für 1804.	3,600			
1. Gericht Wächtersbach 2. — Spiegelberg 3. — Wolfenborn halb 4. Antheil an Assenheim 5. Schloß Ronneburg	2 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	Flecken Dörfer Schlösser Höfe <i>(Lex. vom Rhein. Kreise S. 908.)</i>	1 15 2 2			
C. Linie zu Meerholz	$1\frac{1}{2}$ <i>(nach Höck.)</i>	5,000 für 1804.	3,750			
1. Gericht Meerholz 2. — Liebholz 3. — Eckartshausen	$1\frac{1}{2}$ <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	Flecken Dörfer Schlösser Höfe Einwohner 1789 <i>(Lex. vom Rhein. Kreise S. 908.)</i> <i>(Höck Beschr. der Grafs. Oberisenburg 1790.)</i>	1 15 1 1 4,857	Meerholz	— 2,000	
XIV. Graf zu Königseck-Aulendorf	$5\frac{1}{2}$ <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	4,000 für 1804.	727			Der Graf von Königseck-Aulendorf gehört zur Schwäbischen Grafenbank, ist katholischer Religion und hat gegen 100,000 Gulden Einkünfte. Reichsmatrikularanschlag 48 Gl. Kammerzieler 35 Rthlr. 48½ Kr. Der Graf von Königseck-Rothenfels, die zweite Linie des Hauses, hat seine Reichsgüter an das Kaiserhaus Oestreich cedirt.
Reichsländer: a. Grafschaft Königseck b. Herrschaft Aulendorf c. Herrschaften Ebenweiler und Wald		Marktflecken Schlösser Pfarrdörfer Kleinere Dörfer und Weiler <i>(Lex. von Schwaben S. 1149. 1150.)</i>	1 3 4 7	Aulendorf	— 1,900 <i>(Lex. von Schw. I. S. 153.)</i>	
Mittelbar: d. Herrschaft Lanzendorf in Oestreich e. Herrschaften Pruska, Illawa und Oretzlansky in Ungarn						
XV. Graf v. Kufstein	—	—	—			Das Haus Kufstein stammt aus Tyrol, ist katholischer Religion und seit 1737 als Personalist ins Schwäbische Grafenkollegium aufgenommen.
Mittelbar: die Herrschaften Greillenstein, Burgschleinitz, Viehofen, Zagginug, Rappoltskirchen, Sieghartskirchen u. a. im Oestreichschen						

150 XVI. Leiningen. XVII. Leyen. XVIII. Limburg-Styrum.
XIX. Lippe-Schauenburg.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuserzahl.	Einwohner.	
XVI. Grafen v. Leiningen	4 1/4 <i>(n. einzelnen Angaben.)</i>	10,700 für 1804.	2,517			<p>Die Grafen von Leiningen gehören zu der Wetterauer Grafenbank: die Linien zu Billigheim und Neidenau sind katholischer, die zu Westerburg lutherischer Religion.</p> <p>Ihre Einkünfte steigen gegenwärtig bei:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Billigheim auf 26,000 Gl. 2. Neidenau 21,000 — 3. Altwesterburg 38,000 — 4. Jungwesterburg 29,000 — <p>Summe 114,000 Gl.</p> <p>Das Haus Jungwesterburg hat die, demselben durch den Deputationsrezels zugetheilte, Probstei Engelthal an den Grafen von Wildenfels für 450,000 Gulden verkauft.</p>
A. Linie zu Billigheim a. Kellerei Billigheim	3/4	1,100 Dörfer	—			
B. Linie zu Neidenau b. Kellerei Neidenau	1	2,600 Städte Dörfer <i>(Lex. vom Rhein. Kreise S. 575.)</i>	2,600 Vorn. Oerter. Neidenau	—	1,100 <i>(Lex. vom Rhein. Kreise S. 575.)</i>	
C. Linien zu Westerburg	2 1/2 mit Schadek u. Ilmstadt.	7,000 für 1804.	2,800			
a. Beide Linien gemeinschaftlich	2 <i>(n. Ockhart.)</i>	nach Ockhart	6,000	Westerburg	1,500	
1. Stadt Westerburg		Städte	1			
2. Herrschaft Schadek		Flecken	2			
3. — Wälfersburg		Dörfer	10 1/2			
b. Linie Altwesterburg		Schlösser	2			
1. Von der Herrschaft Westerburg 3 1/2 Dörfer		<i>(Lex. vom Rhein. Kreise S. 849.)</i>				
2. Herrschaft Ilmstadt						
c. Linie Jungwesterburg						
1. Von Westerburg 7 Dörfer						
XVII. Graf von der Leyen und Hohengeroldseck	2 1/2 <i>(n. Gaspari.)</i>	4,500 für 1804.	1,800			<p>Der Graf von Leyen ist katholischer Religion und seit 1711 Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Die Einkünfte von Geroldseck werden auf 34,000, die von den Rheingütern auf 94,000 Gl. geschätzt.</p> <p>Reichsmatrikularanschlag von Geroldseck 20 Gl.; Kammerzieler 10 Rthlr. 12 1/2 Kr.</p>
Reichsland:		nach Ockhart	5,000	Selbach mit Dautenstein	500 <i>(Lex. v. Schw. II. S. 684.)</i>	
a. Grafschaft Geroldseck		nach Gaspari	4,000			
		Voigteien	9			
		Schlösser	3			
		Pfarrdörfer	3			
		Weiler und Höfe	19			
		<i>(Lex. von Schwaben I. S. 702. 705.)</i>				
Mittelbar:	(8)	(19,000)	—			
a. Herrsch. Nivern, Safig, Ahrenfels, Adendorf u. a. diesseit und jenseit des Rheins.		Flecken	2			
		Schlösser	3			
		Dörfer und Güter	37			
		<i>(Frankf. St. Handb. II. 1803. S. 517.)</i>				
XVIII. Graf v. Limburg-Styrum	—	—	—			<p>Das Haus Limburg-Styrum, seit 1781 lutherischer Religion, besitzt nach dem Verluste von Oberstein keine unmittelbare Reichsländer, hat aber noch Sitz und Stimme unter den Westphälischen Grafen. Für Oberstein ist es durch eine Anuität von 12,200 Gl. auf Kurwürttemberg entschädigt.</p>
Mittelbar:						
a. Herrschaft Styrum im Bergischen u. a. Güter in Westphalen und der Wetterau.						
XIX. Graf von Lippe-Schauenburg	10 <i>(gewöhnliche Angabe.)</i>	25,000 für 1804.	2,500			<p>Das Haus Lippe-Schauenburg ist reformirter Religion, und besitzt mit Kurhessen eine gemeinschaftliche Stimme im Westphälischen Grafenkolligium. Die Einkünfte betragen etwa 80,000 Gl.; das Militär 80 Mann. — Vestung: der Wilhelmstein.</p> <p>Reichsmatrikularanschlag 40 Gl.; Kammerzieler 94 Rthlr. 31 1/2 Kr.</p>
a. Antheil an der Grafschaft Schauenburg	8	nach Fabri	18,500	Bückeburg	400	
1. Amt Stadthagen		nach Höck	30,000	Blomberg	—	
2. — Bückeburg				Stadthagen	1,450	
3. — Arensburg		Städte	3			
4. — Hagenburg		Flecken	3			
b. Antheil an der Grafschaft Lippe	2 <i>(nach Höck.)</i>					
5. Amt Blomberg		Schlösser	6			
6. — Schieder		Vorwerke	11			
7. — Alverdissen.		Dörfer und Weiler	78			
		<i>(nach Höck.)</i>				

Besitzungen.	Flächen- inhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewoh- nungen.	Einwoh- ner auf eine □ Meile	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
XXIV. Graf von Ortenburg Reichsländer: a. Herrschaft Ortenburg Mittelbar: b. Hrscht. Mattigkofen c. Hrscht. Emmersdorf.	1,70 (nach Hazzl.)	4,000 Marktflecken 1 Schlösser 2 Dörfer 2 Einzelne Höfe 15 Gräfliche Vorwerke 16 Einwohner 1789 3,975 (Gaspari I. 798. u. Westertrieder.)	2,500 Vorn. Oerter. Altortenburg 130	130	1,200	Das Gräfliche Haus, welches zur Wetterauer Bank gehört, ist lutherischer Religion. Die Einkünfte schätzt man auf 30,000 Gulden, wozu Ortenburg nach Gaspari 15,000 Gulden beiträgt.
XXV. Graf v. Ostein Reichsländer: a. Hrscht. Buxheim mit Westerhart u. Neuhaus Mittelbar: b. Herrschaft Maleschow in Böhmeim c. Herrschaft Datschitz und Mark Waritz in Mähren d. Güter Bernterode, Kaltenebra und Dieterode im Eichsfelde.	$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	800 800 Dörfer 3 Weiler 3 Klöster 1 (Lex. von Schwaben.)	— — Buxheim	—	456 (Lex. v. Schw. I. S. 412.)	Die Grafen von Ostein, welche jetzt aus dem Westphälischen Grafenkollegium in das Schwäbische versetzt sind, bekennen sich zur katholischen Religion. Ihre Einkünfte betragen 64,000 Gulden, nämlich: von Buxheim nach Abzug von 9,000 Gl. Annuitäten 14,000 Gl. die übrigen Güter 50,000 — Summe 64,000 Gl.
XXVI. Graf v. Pappenheim Reichsländer: a. Grafschaft Pappenheim b. Herrschaften und Güter Rothenstein, Kalden, Bellenberg, Dennenlohe und Oberschwangen.	3 (n. Ockhart.)	7,500 (nach Ockhart.) Städte 1 Flecken 1 Dörfer 20 (Lex. von Schwaben II. S. 400.)	2,500 Pappenheim	—	1,200	Das Gräfliche Haus Pappenheim, welches sich zur lutherischen Religion bekennt, bekleidet die Würde des Reichserbmarschalls. Die Einkünfte betragen nach Ockhart 55,000, nach dem Frankf. St. Handb. 50,000 Gulden.
XXVII. Graf v. Platen-Hallermund Mittelbar: a. Güter Futterkamp, Pütlos und Weifsenhaus in Holstein.	—	— Von der Grafschaft Hallermund genießt der Graf nichts als die Reichsstand-schaft, die Landeshoheit sowol als die Einkünfte hat sich Kurbraunschweig vorbehalten.	—	—	—	Das Gräfliche Haus Platen-Hallermund ist lutherischer Religion und wegen der Grafschaft Hallermund Mitglied des Westphälischen Grafenkollegiums.
XXVIII. Graf von Plettenberg Reichsländer: a. Herrschaft Mietingen und Sulmingen nebst dem Zehnten zu Baltlingen Mittelbar: b. Herrschaft Kosel in Oberschlesien c. Herrschaften u. Güter Nordkirchen, Meinhövel, Lacke, Seeholz, Daversberg, Buxford, Grothaus, Alrot und Hanselberg in Westphalen.	$\frac{1}{4}$ Waldung 500 Jaucherte.	1,050 Dörfer	— 2 Sulmingen	—	833 (Lex. v. Schw. II. S. 802.)	Die Grafen von Plettenberg, bisher Mitglieder der Westphälischen Grafenbank, sind katholischer Religion und für ihre jenseit des Rheins belegene Güter durch die Dörfer Sulmingen und Mietingen, durch den Zehnten zu Baltringen und eine Annuität von 6,000 Gulden auf Buxheim entschädigt. Die Einkünfte betragen 84,000 Gulden.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuserzahl.	Einwohner.	
XIX. Graf von Pückler Reichsländer: a. Antheil an der Grafschaft Limpurg 1. Hälfte der Stadt Gaildorf 2. Sontheim-Gaildorfscher Landestheil b. Herrschaften Burgfarnbach, Brunn und Tanzenheid.	3 <small>(n. d. Lex. von Franken.)</small>	7,500 Städte 1 Marktstellen 1/2 Dörfer und Weiler 34 Höfe 22 (<i>Höck Beschr. v. Limpurg. u. Lex. von Schw. II. S. 75.</i>)	2,500 Vorn. Oerter. Gaildorf Burgfarnbach	— —	1,211 530 <small>(nach Höck.) (nach Bundschuh.)</small>	Die Grafen Pückler sind lutherischer Religion und seit 1731 Mitglieder der Fränkischen Grafenbank.
XX. Graf von Quadt-Isny Reichsländer: a. Grafschaft Isny Mittelbar: b. Herrlichkeit Löhnen, Wolfreck, Delwyrn und Linden.	1 1/4 <small>(n. d. Lex. von Schwaben.)</small>	1,600 Städte 1 Klöster 1 Höfe 5 (<i>Lex. von Schwaben S. 1005 — 1009.</i>)	— Isny Br. 47° 42' 0'' L. 27° 45' 30''	300 1,300 (<i>Lex. von Schw. I. S. 1005.</i>)	—	Die Grafen von Quadt-Isny, bisher zur Westphälischen, jetzt zur Schwäbischen Grafenbank gehörig, sind lutherischer Religion. Ihre Einkünfte betragen 32,000 Gulden; nämlich: von Isny 21,000 Gl. die Rente auf Ochsenhausen 11,000 — (<i>Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 336.</i>)
XXXI. Graf von Rechtern - Limpurg Reichsländer: a. Herrschaft Speckfeld b. einige ritterschaftliche Güter Mittelbar: c. Herrlichkeit Almelo d. Schloß Rechtern.	3 <small>(n. d. Frankf. St. Handb.)</small>	8,000 Flecken 3 Schlösser 3 Dörfer 25 (<i>nach dem Lex. v. Franken und Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 336.</i>)	2,500 Gollhofen	105 500 (<i>nach Bundschuh.</i>)	—	Die Grafen von Rechtern-Limpurg gehören zur Fränkischen Grafenbank und sind lutherischer Religion. Ihre Einkünfte steigen auf 40,000 Gl.
XXXII. Grafen von Reufs-Plauen Reichsländer: A. Linie zu Schleitz in zwei Aesten a. Ast zu Schleitz 1. Herrschaft Schleitz 2. Antheil an Gera b. Ast zu Köstritz 3. Pflege Reichenfels Mittelbar: 4. Herrschaft Quarnbeck in Schleswigh 5. Dörfer Jänkendorf und Lona in der Lausitz 6. im Brandenburgschen 6 Dörfer 7. in Kursachsen 4 Dörfer B. Linie zu Ebersdorf 1. Herrschaft Ebersdorf 2. Pflege Hirschberg 3. Ein Drittheil von Gera Mittelbar: 4. Güter Droißig, Quesnitz, Ruhland, Thallwitz, Groß Helmsdorf, Guteborn und Schkölen in der Lausitz.	12 <small>(nach einzeln. Angaben.)</small>	36,000 für 1804. 18,000 Städte 3 Flecken 1 Dörfer 64 Rittergüter 18 Kammergüter 4 (<i>Gaspari Erdb. II. S. 185. 186.</i>) 18,000 Städte 1 Dörfer 55 Rittergüter 16 Kammergüter 10 (<i>Gaspari Erdb. II. S. 187. 188.</i>)	3,000 3,000 3,000 3,000	500 500 (<i>nach Gaspari.</i>) 163 — darunter Herrnhuther 456	3,000 3,000 3,000 1,240 840	Die Grafen von Reufs-Plauen gehören zum Wetterauschen Grafenkollegium und sind lutherischer Religion. Die Einkünfte betragen: von Schleitz 60,000 Gl. von Köstritz 40,000 — von Ebersdorf, mit Einschluß der Hoymischen Güter 80,000 — Summe 180,000 Gl.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuserzahl.	Einwohner.	
XXXVI. Graf von Sickingen Reichsland: a. Herrschaft Sickingen b. Dorf Bles Mittelbar: c. Herrschaft Landstuhl d. Güter Könenbach, Heimkirchen, Schallodenbach, Schnackenhäuser und andre.	1 (n. Ockhart.) Bev. 1801 1,900 600	2,500 (nach Ockhart.) Aemter 5 Schlösser 1 Dörfer 3 (nach Gaspari I. S. 864.)	2,500			Der Graf von Sickingen ist katholischer Religion und seit 1793 ins Schwäbische Grafenkollegium eingeführt. Einkünfte 33,660 Gulden; nämlich: aus Sickingen 5,000, von Bles 4,050, die Rente auf Schussenried 6,610, die mittelbaren Güter 18,000 Gulden.
XXXVII. Grafen von Solms A. Linie zu Rödelheim a. Antheil an Solms 1. Amt Rödelheim 2. — Assenheim B. Linie zu Laubach a. Antheil an Solms 1. Amt Laubach 2. — Utphe 3. $\frac{5}{8}$ an Münzenberg C. Linie zu Wildenfels Reichsland: a. vormalige Abtei Engelthal Mittelbar: b. Herrschaft Wildenfels.	$4\frac{3}{4}$ (n. einzelnen Angaben.) $2\frac{1}{2}$ (nach Höck.) 2 (nach Höck.) $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{4}$ 500	12,500 (nach einzelnen Angaben.) 6,000 6,000 500 Dörfer 1 Höfe 1 (Lex. vom Rhein. Kreise. S. 157.)	2,716 2,400 3,000 —	Vorn. Oerter. Laubach — Wildenfels 149	1,400 917 (nach Leonhardi.)	Das Gräfliche Haus Solms zerfällt in mehrere Linien, wovon die zu Braunsfeld und Hohen Solms die Fürstliche Würde, von den Gräflichen Linien aber nur Rödelheim, Laubach und Wildenfels, letztes seit dem Ankauf von Engelthal 1804, unmittelbare Reichsländer besitzen. Sämtliche Linien sind lutherischer Religion; Rödelheim und Laubach Mitglieder des Wetterauer Grafenkollegiums. Einkünfte von Rödelheim und Laubach zusammen 60,000 Gulden Reichsmatrikularanschlag von Rödelheim 24, von Laubach 35 Gulden; Kammerzieler von Rödelheim 18 Rthlr. 53 Kr., von Laubach eben so viel.
XXXVIII. Grafen von Stadion Reichsländer: a. Herrschaft Thannhausen b. Herrschaften Warthausen, Stadion, Mofsbeuern und Emerkingen c. Herrschaft Halburg in Franken Mittelbar: d. Herrschaften Kanth, Chodenschlofs, Neumark und Sahorzan in Böhmeim.	7 (n. d. Frankf. St. Handb.) $5\frac{1}{2}$ (n. Ockhart.)	18,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.) nach Ockhart 16,000 Flecken 6 Dörfer und Weiler 35 Schlösser 3 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	2,511	Thannhausen — Oberstadion —	1,300 (Lex. v. Schw. II. S. 826.) 1,200 (Lex. v. Schw. II. S. 332.)	Die Grafen von Stadion theilen sich in die Linien zu Thannhausen und Warthausen, die sich beide zur katholischen Religion bekennen. Sie sind Mitglieder des Schwäbischen Grafenkollegiums. Einkünfte 130,000 Gulden, wobei eine Rente von 6,000 Gulden von Frankfurt am Main. Reichsmatrikularanschlag von Thannhausen 10 Gulden; Kammerzieler 10 Rthlr. 10 Kr. Die übrigen Güter steuern zur Reichsritterschaft.

Besitzungen.	Elächen- inhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewoh- nungen.	Einwoh- ner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
XXXIX. Graf von Sternberg Reichsländer: a. Grafschaft Weissenau b. Grafs. Schussenried Mittelbar: c. Güter Manderscheid, Keyl, Neuenburg, Bettingen, Kronenburg, Meerfeld und andre auf beiden Rheinufern d. Herrschaft Lieberose e. — Zasmuk und Tschastelowitz in Böhmeim f. Güter Starkow, Leskow u. Reicherskreuz.	3 (n. Ockhart.)	4,500 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	1,500			Die Grafen von Sternberg theilen sich in 2 Linien: die ältere war vorhin wegen der Grafschaften Blänkenheim und Gerolstein Mitglied der Westphälischen Grafenbank, für deren Verlust dieselbe durch die Abtheilen Weissenau und Schussenried entschädigt ist. Diese Abtheilen rentiren 78,900 Gulden, es sind jedoch die Grafen von Sickingen mit einer Annuität von 6,610, die Grafen Holberg mit 6,880, die Grafen Nesselrode mit 260 und die Grafen Golstein mit 160 Gulden darauf angewiesen. Einkünfte 90,000 Gulden; Religion, katholisch.
XL. Grafen von Stollberg A. Linie zu Wernigerode Reichsländer: a. Grafschaft Wernigerode oder genauer 4 □ Meilen 15,711 Morg. 20 Ruth. (nach Lehmann.) Aecker 49,000 Mg. Waldung 55,000 Mg. b. Hohnsteinsches Amt Sophienhoff c. Grafschaft Guedern oder der Stollbergsche Antheil an Königstein Mittelbar: d. Amt Schwarza im Hennebergschen e. Herrschaft Peterswaldau mit Janowitz und Kreppelholz in Schlesien f. Antheil an Heringen und Kelbra B. Linie zu Stollberg a. Antheil an der Grafschaft Stollberg 1. Amt Stollberg 2. — Hayn b. Antheil an der Grafschaft Hohnstein C. Linie zu Rosla a. Antheil an der Grafschaft Stollberg b. Antheil an der Grafschaft Königstein c. Antheil an Heringen und Kelbra d. Rittergut Ostramunda in Thüringen.	14 (n. einzelnen Angaben.) 6 $\frac{1}{4}$ (n. einzelnen Angaben.) 4 $\frac{5}{8}$ oder genauer 4 □ Meilen 15,711 Morg. 20 Ruth. (nach Lehmann.) Aecker 49,000 Mg. Waldung 55,000 Mg. 1 oder 22,800 Mg. Aecker u. Waldung. $\frac{5}{8}$ 4 $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{2}$	36,500 für 1804. 18,000 (nach einzelnen Angaben.) 15,000 für 1804. Städte 1. Flecken 2. Dörfer 20. Pfarren 21. Adliche Güter 9. Gräfl. Vorwerke 11. Forsthäuser, Mühlen, Höfe 32. (n. d. Beschr. der Grafs. Wernigerode 1781.) 1,000 Dörfer Vorwerke und Viehhöfe 2,000 Flecken Schlösser Dörfer (Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 356.) 10,500 für 1804. Städte 2. Schlösser 3. Dörfer 24. Vorwerke 4. Adliche Gerichte 3 (Gaspari Erdbeschr. II. S. 170 und 177.) 8,000 Städte Dörfer Schlösser Vorwerke (nach Gaspari und Leonhardi.)	2,607 2,880 3,244 Wernigerode Ilsenburg 1,000 2 5 — 2 1 2 2,500 Stollberg 2,285 Rosla	855 (Gaspari II. S. 178.) 230 6,500 1,350 3,000 (Gaspari II. S. 171.) 200 (Leonhardi I. S. 729.)	Die Grafen von Stollberg, sämtlich lutherischer Religion und Mitglieder der Wetterauer Grafenbank, theilen sich in 3 Linien: 1) Wernigerode, welcher der vormalige Guedensche Landestheil zugefallen ist, hat etwa 400,000 Gulden Einkünfte, wozu Wernigerode 225,000 Gl., Guedern aber mit der Rente auf die Schifffahrtsoktroy 75,000, die mittelbaren Herrschaften aber 40,000 Gulden beitragen. Die sonst ansehnlichen Schulden sind größtentheils durch eine gute Oekonomie getilgt. — Die Grafschaft Wernigerode steht unter Kurbrandenburgscher Lehn- und Landeshoheit. 2) Stollberg. Diese Linie, deren Einkünfte etwa 80,000 Gulden betragen, ist gegenwärtig nicht im Besitze ihrer Länder, da Stollberg selbst wegen einer Schuldenlast von 600,000 Gulden unter Kursächsischem, der Antheil an Hohnstein aber wegen 291,000 Gulden Schulden unter Kurbraunschweigschem Sequester steht. Erstes hat indeß dem Grafen einen Antheil an der Regierung und eine Kompetenz gelassen, Kurbraunschweig aber sich in den völligen Landesbesitz gesetzt. 3) Rosla hat ungefähr 75,000 Gulden Einkünfte und ist ohne Schulden. Römermonat von Stollberg und Hohnstein 84 Gulden, wovon Kursachsen $\frac{1}{2}$, Wernigerode $\frac{1}{2}$, Hohnstein $\frac{1}{2}$ und Stollberg $\frac{1}{2}$ trägt. Zu den Kammerziellern gibt Stollberg-Stollberg 25 Rthlr. 32 Kr., Rosla eben so viel und Wernigerode 16 Rthlr. 61 Kr.	

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuserzahl.	Einwohner.	
XLI. Graf von Törring-Jettenbach Reichsland: a. Grafschaft Guttenzell in Schwaben Mittelbar: b. Herrschaft Melzin und Rupp in Böhmeim.	1 1/2 (n. Ockhart.)	3,000 (nach Ockhart.) nach andern 2,156 Pfarrdörfer 2 5/8 Weiler und Höfe 3 Klöster 1 (Lex. von Schwaben I. S. 769, 770.)	2,000 Vorn. Oerter. Guttenzell	—	500 (Lex. v. Schw. I. S. 769.)	Das Haus Törring-Jettenbach ist katholischer Religion und Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Die Einkünfte von Guttenzell, wodurch dasselbe für den Verlust von Grönfeld entschädigt ist, werden nach dem Provinzenwechsel zu 20,000, nach dem Frankf. Staatshandb. zu 13,200 Gulden angeschlagen.
XLII. Graf v. Traun und Abensberg Reichsländer: a. Herrschaft Eglofs b. — Siggen Mittelbar: c. Herrschaft Petronell d. — Wolkenburg e. — Schweinwarth f. — Traun g. — Meissau.	1 1/4 (nach d. Lex. von Schwaben.)	1,500 (n. dem Lex. v. Schwab.) Pfarrdörfer 2 Schlösser 1 Weiler und Höfe 46 Bauern 210 Söldner 40 (Lex. von Schwaben I. S. 504 — 506.)	1,200 Eglofs	—	180 (Lex. von Schw. I. S. 506.)	Der Graf von Traun und Abensberg ist katholischer Religion und hat Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Grafenbank. Die Einkünfte der Schwäbischen Güter betragen etwa 30,000 Gulden. Römermonat 12 Gulden; Kammerzieler 32 Rthlr. 73 1/2 Kr.
XLIII. Grafⁿ Truchses zu Waldburg A. Linie zu Wolfegg-Walsee a. Herrschaft Wolfegg-Waldburg b. Herrschaft Walsee c. — Prafberg und Leypolz d. — Kislegg e. Gericht Reute. B. Linie zu Zeil-Trauchburg a. Grafschaft Zeil b. — Trauchburg	10 1/2 (n. einzelnen Angaben.) 6 (n. d. Frankf. St. Handb.) 2,451 6,019 931 2,938 507 4 1/2 (n. d. Frankf. St. Handb.) 3,989 2,265	20,000 für 1804. 13,000 für 1804. nach dem Lex. von Schwaben 12,846 Flecken 2 Pfarrdörfer 9 Dörfer und Weiler 51 Schlösser 4 (n. d. Lex. von Schwab.) 7,000 für 1804. n. d. Lex. v. Schwab. 6,254 Flecken 1 Pfarrdörfer 10 Schlösser 2 Weiler 15 (n. dem Lex. v. Schwab.)	1,954 Kislegg Wolfegg Aichstetten Eindürnen Zeil Br. 47° 52' 30'' L. 17° 39' 0''	—	2,400 (Lex. von Schw. I. S. 1135.) 900 (Lex. von Schw. II. S. 1316.) 1,379 (Lex. v. Schw. I. S. 24.) 1,100 (Lex. v. Schw. I. S. 515.) 500 (Lex. v. Schw. II. S. 1328.)	Die Truchsesse von Waldburg, deren eine Linie 1804 die Fürstliche Würde erlangt hat, sind katholischer Religion und haben Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Grafenbank. Einkünfte von Wolfegg-Walsee 70,000 Gulden, von Zeil-Trauchburg 40,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag von Wolfegg-Walsee 73 Gulden, Kammerzieler 116 Rthlr. 3 1/2 Kr.; von Zeil-Trauchburg jener 29 Gulden 30 Kr.; diese 29 Rthlr. 4 1/2 Kr.
XLIV. Graf v. Waldbott-Bassenheim Reichsland: a. Grafschaft Heggbach b. Herrschaften Reiffenberg und Kranzberg	1 1/4 972 1,470	2,500 für 1804. Flecken 1. Schlösser 1. Klöster 1. Pfarrdörfer 4. Andre Dörfer 5 (nach dem Schwab. und Rhein. Lex.)	2,000 Reiffenberg	—	800	Der Graf Waldbott von Bassenheim ist katholischer Religion und Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Heggbach trägt 12,000 Gulden ein.
XLV. Graf v. Waldstein Mittelbar: a. Stammschloß Waldstein b. Seniorat Trebitsch c. Hrschftn. Doxa, Münchengratz, Weiswasser und Hühnerwasser.	—	—	—	—	—	Das Gräfliche Haus Waldstein, katholischer Religion, hat Sitz und Stimme als Personalist auf der Schwäbischen Grafenbank.

Besitzungen.	Flächen- inhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewoh- nungen.	Einwoh- ner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
XLVI. Graf v. Walmoden-Gimborn Reichsland: a. Herrschaft Gimborn und Neustadt Mittelbar: b. Güter Heinde, Lüstringen, Diekhoff, Swissel, Seesen, Kanzlerhof, Pölitz, Roggow, Uhry, Dröllitz und Schwetz.	2½ (n. Ockhart.)	6,500 für 1804.	2,600 Vorn.Oerter.	—	1,000	Der Graf Walmoden-Gimborn ist lutherischer Religion, Mitglied des Westphälischen Grafenkollegiums, und besitzt gegen 60,000 Gulden Einkünfte.
XLVII. Graf von Wartenberg-Roth Reichsland: a. Grafschaft Roth.	1½ (n. Ockhart.)	3,000 für 1804. nach dem Lex. von Schwaben 2,972	2,000 Roth Br. 47° 59' 11'' L. 29° 46' 24''	—	1,400 (Lex. v. Schw. II. S. 650.)	Der Graf von Wartenberg-Roth ist katholischer Religion und Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Einkünfte von Roth 52,500 Gulden nach Abzug einer Annuität von 4,050 Gulden an das Haus Sickingen
XLVIII. Graf von Weissenwolf Mittelbar: a. Herrschaft Erlach in Oestreich b. Herrschaften Parz, Steyreck, Spielberg, Luftenberg und Lustfelden.	—	—	—	—	—	Der Graf von Weissenwolf, Personalist im Schwäbischen Grafenkollegium, ist katholischer Religion.
XLIX. Wild- und Rheingrafen von Salm Reichsland: a. Grafschaft oder das Amt Horstmar.	31 (n. d. Frankf. St. Handb.) 30 (n. Ockhart.)	47,000 für 1804. Zählung von 1794 45,779	1,516 Koesfeld 1794 Horstmar	—	2,061 1,200 (Neues Westphäl. Mag. von 1798.)	Die Wild- und Rheingrafen sind katholischer Religion und durch den Deputationsrezess in das Westphälische Grafenkollegium eingeführt. Die Einkünfte von Horstmar schätzt man auf 200,000 Gulden; es haftet jedoch darauf eine Annuität von 42,000 Gulden an die beiden Fürstl. Häuser Salm.
L. Graf von Wurmbrand Mittelbar: a. Hrschftn. Stuppach, Steiersberg, Stäckelsberg und andre in den Oestreichschen Erbländern.	—	—	—	—	—	Die Grafen von Wurmbrand sind katholischer Religion und haben seit 1726 im Fränkischen Grafenkollegium Sitz und Stimme.

V. U n m i t t e l b a r e

Reichsritterschaft und Ganerbschaften.

Q u e l l e n u n d H ü l f s m i t t e l .

- I. L. Klüberi *Isagoge in elementa iuris publici, quo utantur nobiles immediati in Imp. Rom. Germ.* Erlangae 1793. 8. — I. G. Kerners positives Staats- und Landrecht der unmittelbaren Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rhein. Th. I—III. Lemgo 1786—89. 8. — I. Maders reichsritterschaftliches Magazin. 13 Bände 1781—1790. 8. — Joh. Friedr. Wollstadt der Geist des allgemeinen und positiven Staatsrechts der unmittelbaren Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rheine, in 12 Tab. Fol. — Top. Beschreibung der fünf Schwäbischen Ritterkantone. Ulm 1797. 8. — Hist. top. stat. Beschreibung der Reichsritterschaft in Franken. Ulm 1801. 8. — I. F. Brandes: Ueber das Reichsritterschaftl. Staatsrecht und dessen Quellen. Göttingen 1788. 8. — Archiv für die Geschichte, Staatsrecht und Topographie der Reichsritterschaft. Heft 1. Frankfurt 1792. 8. — Ritterschaftlicher Almanach auf das Jahr 1791. Wüstenstein 1791. 12. — F. K. Mader: Sichere Nachrichten von der Kaiserl. und des heil. R. R. Burg Friedberg und dazu gehörigen Grafschaft und freien Gericht zu Kaichen. 3 Theile. Lauterbach 1766—1774. 8. — Von der Kaiserl. Burg Friedberg und den dazu gehörigen Ortschaften (Fabris neues geogr. Mag. Band III. St. 1.) — Friedbergscher Adresskalender für 1791. Burg Friedberg 1791. 8. —
-

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuserzahl.	Einwohner.	
Unmittelbare Reichsritterschaft mit den Ganerbschaften	92 nach Abzug der Reichsständen zugehörigen Güter. (183) mit diesen.	205,000 nach Abzug der den übrigen Reichsständen zugehörigen Güter und Oerter. (435,000) mit diesen.	2,111 (2,479)			Die unmittelbare Reichsritterschaft bildet für sich einen eignen unabhängigen Staat im Deutschen Reiche, dessen Dasein und Verfassung vor kurzen eine erneuerte feierliche Sanktion erhalten hat. Die sämtliche Ritterschaft ist in 3 Ritterkreisen vertheilt, deren jeder wieder in verschiedene Kantone, Viertel oder Orte abgetheilt wird, seinen eignen Direktor oder Ritterhauptmann, seine eignen Ausschüsse und Ritterräthe und seine eignen Kassen besitzt. Ueber das Ganze wacht ein allgemeines Direktorium. — Die Ganerbschaften stehen mit den Ritterkreisen in keiner nähern Verbindung, sondern machen für sich besondre Genossenschaften aus, die Theile des Deutschen Reichs, aber nur in gewissen Fällen, in das allgemeine Reichsband verflochten sind.
A. Schwäbischer Ritterkreis	40 ohne die Güter d. Reichsfürsten und Grafen. 70 mit diesen.	80,000 für 1804. der ganze Ritterkreis 160,000 Städte 4 Markt flecken 30 Dörfer, Weiler und Schlösser 387 Im ganzen Kreise: Städte 14. Märkte 41. Ortschaften 613, wovon 153 zum Kanton an der Donau, 118 zum Kanton im Hegau, 153 zum Kanton am Neckar, 105 zum Kanton am Kocher und 107 zum Kanton im Kreichgan gehören.	2,000 <i>Vorn. Oerter.</i> Amtzell — Alfdorf — Laupheim — Donzdorf — Jettingen 200 Ziemetshausen — Missenheim — Ichenhausen — Böhmenkirch — Oppenweiler — Erbach — Erolzheim — Horgau —	— — — — — 200 — — — — — — — — —	2,100 1,900 1,628 1,620 1,500 — 1,500 1,500 1,400 — 1,350 1,320 1,200 1,200 1,200 1,130	Die unmittelbaren Reichsgüter liegen in den 3 verschiedenen Kreisen sehr zerstreuet umher: ihren Ertrag schätzt man gegenwärtig und nach dem großen Verluste, den die Rheinische Kaste durch die Cession des linken Rheinufers erlitten, doch noch auf 2,160,000 Gulden; nämlich: den Schwäbischen Ritterkreis zu 800,000 Gl. den Fränkischen Ritterkreis zu 1,000,000 Gl. den Rheinischen Ritterkreis zu 310,000 Gl. die Ganerbschaften zu 50,000 Gl. (Nationalzeitung von 1804. St. 3.)
B. Fränkischer Ritterkreis	30 ohne die den Reichsfürsten u. Grafen zugehörigen Güter. 80 mit diesen.	75,000 für 1804. der ganze Ritterkreis 200,000 Städte 6 Märkte 15 Dörfer, Schlösser, Weiler 391 Im ganzen Kreise: Städte 10. Märkte 36. Ortschaften 636. Der Kanton Rhön und Werra hat 7,852, der Kanton Steigerwald 1,905 und der Kanton Baumach 3,118 steuerbare Unterthanen.	2,500 Lauterbach — Edelfingen — Schlitz — Schney 200 Dörzbach 200 Walldorf —	— — — 200 200 —	2,450 1,375 1,215 1,200 1,200 1,046	(nach der top. Besch. der 5 Schwäbischen Ritterkantone.) (nach Bundschuhs Lex. v. Franken.)
C. Rheinischer Ritterkreis	12 ohne die den Reichsfürsten u. Grafen zugehörigen Güter. 23 mit diesen.	28,000 für 1804. d. ganze Ritterkreis 55,000 Städte 2 Märkte 11 Dörfer, Schlösser und Weiler 296 Im ganzen Kreise: Städte 3. Märkte 15. Ortschaften 903.	2,333			aber der größte Theil dieser Güter ist in den Händen der verschiedenen Fürsten und Grafen des Reichs und mit deren Staaten amalgamirt. Diejenigen Güter, welche noch wirklichen Reichsrittern zustehen, dürften gegenwärtig nicht über 950,000 Gulden abwerfen. Durch die Preussischen Besitzergreifungen in Franken sind im Fränkischen Ritterkreise viele unmittelbare Güter verloren gegangen und andre haben sich freiwillig unterworfen. Nur allein der Kanton Altmühl verlor 70, der Kanton Steigerwald 19 Ortschaften mit 381 Unterthanen. Durch die Abtretung des linken Rheinufers wurden von dem Rheinischen Ritterkreise 18 □ Meilen, 597 Güter und mehr als 56,000 Unterthanen getrennt.
D. Ganerbschaften	10 (nach der Nationalzeit. v. 1804. St. 3.) 9 (n. Ockhart.)	20,000 für 1804. nach Ockhart 18,000 Schlösser 4 Flecken 2 Dörfer 25 (Nationalzeit. von 1804 St. 3.) (Geogr. Ephem. 1804.)	2,000			

VI.

r e i e

R e i c h s s t ä d t e .

I. Augsburg.

II. Bremen.

III. Frankfurt am Main.

IV. Hamburg.

V. Lübeck.

VI. Nürnberg.

Besitzungen.	Flächeninhalt		Volkmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				Häuser- zahl,	Volks- menge.
I. die Reichsstadt Augsburg.	2		39,000 für 1804.	19,500 Vorn. Oerter.		
a. das eigentliche Stadtgebiet zwischen dem Lech und der Wertach oder die sogenannte Reichsvoigtei.	(nach der Vergrößerung durch den Deputationsrez.)		Städte 1 Dörfer unter eigener Hoheit 5 — unter fremder Hoheit 13½ Bürgerfamilien 7,200 Katholiken 1798 allein in 22,518 Lutheraner der Stadt 13,776	Augsburg 1804. Br. 48° 23' 35" L. 28° 36' 15"	3,669 1798 nach Wendt 37,000	36,000 36,294 37,000
b. die Güter des H. Geists und Jakobs Hospitals, und aller vormaligen Stifter und Klöster in der Stadt.			(Wendt Versuch einer Beschr. der freien Reichsstädte S. 110—124.) (Lex. von Schwaben I. S. 84—123.) Getraute 259 Geborne 978 Gestorbene 1,185 Abgang 207	Oberhausen	darunter Juden 500 (Lex. v. Schw. II. S. 315)	1,916 500
II. die Reichsstadt Bremen.	4		50,000 für 1804.	12,500 Bremen 1804.		
a. die Reichsstadt Bremen mit ihrer Markung	50	42,000	Städte 1 Flecken 1 Kirchspiele 9 Dörfer 35	Br. 53° 4' 45" L. 26° 28' 0"	5,350 nach Gaspari 45,000	42,000 45,000
b. Obervieland	}		(Wendt Versuch S. 77—97.) (Gaspari Erdb. II. S. 482—487.)			
c. Niedervieland						
d. Werderland						
e. Holler- und Blockland						
f. das Grolland mit den Entschädigungsparzellen, dem Burghöfe, der Hamlinger-mühle und den Dörfern Hastedt, Schwachhausen und Wahr			3, 50	8,000		
g. der Flecken Vegesack						
III. die Reichsstadt Frankfurt am Main	4 6½		60,000 für 1804.	15,000 Frankfurt am Main		
a. die Reichsstadt Frankfurt am Main	(nach Ockhart.) (nach Crome.)	50,000	Städte 1 Flecken 1 Dörfer 8 Zerstreuete Höfe 34	Br. 49° 55' 0" L. 26° 15' 45"	2,997 nach Küttner 60,000 nach dem Rhein. Lex. 37,000	50,000 60,000 37,000
b. das Stadtgebiet an beiden Ufern des Mains		10,000	(nach Wendt S. 98—109. (Rhein. Lex. S. 205—232.) Christliche) Einwohner 30,200 Jüdische) 6,630 (nach d. Rhein. Lex.) Getraute 281 Geborne 1,134 Gestorbene 1,194 Abgang 60		Judengasse 195 Häuser	

Kunstfleiss.

Handlung.

Statistische Anmerkungen.

Augsburg gehört unter die wichtigsten schwäbischen Fabrikstädte. 1798 zählte man Kattunmanufakturen, die zwischen 75 bis 100,000 Stück Kattun lieferten, 7 Tabaksfabriken, 1 Leder-, 1 Papiertapeten-, 1 Goldpapier-, 3 Gold- und Silbertressenfabriken, 2 Seidenzeugmanufakturen, 1 Spiel-, 1 Wachsleinwand-, 2 Fischbein-, 2 Leinwand- und Lautensaitenfabriken, 3 Seidenfabriken, 1 Potaschensiederei, 1 Siegelackfabrik, 6 Balsam- und Essenzbrennereien, 11 Buchdruckereien, 2 Schriftgießereien, 1 Diamantschneidmühle, 1 Silberhammer, 3 Kratzmühlen, 4 Kupfer- und Eisenhammer, 9 Schleif- und Polirmühlen, 8 Tabak- und Gewürzmühlen, 4 Papiermühlen.

Die Augsburg'schen Handwerksfabrikate sind geschätzt: besonders die Gold- und Silberarbeiten, die weit und breit verführt werden; selbst das Russische Kron- und Gubernementssilber liefs Katharina II. in Augsburg fertigen. Die Färbereien sind im besten Stande; man hat 3 Schwarz- und 1 Schönfärberei. Die Lodweberei gehört zu dem beträchtlichsten Gewerbe. Die Stadt hat viele geschickte Uhrmacher, Instrumentenmacher, Kupferstecher und bildende Künstler aller Art.

Bremen ist zwar keine eigentliche Fabrikstadt, doch werden in der Stadt viele Kalmanke, Kamlotte, wollne Mützen und Strümpfe in Menge und vorzüglicher Güte gefertigt. Die Tuchmanufaktur beschäftigt über 120 Stühle; ferner gibt es hier verschiedene Zuckersiedereien, Tabaks-, Leder-, Stärke-, Bleiweis-, Bremergrün-, Schokolade-, Zichorien-, Karten- und Spiegelfabriken, mehrere Kattundruckereien, Fischbeinreifereien, gute Bierbrauereien, Oelschlagereien und Schiffbau.

Frankfurt hat eine nicht unbeträchtliche Fabrikatur sowol durch Professionisten, als im Großen. Von Professionisten zeichnen sich die Kutschenmacher, Loh- und Weißgerber, Posamentirer, Strumpfweber, Tuchscherer, Kleinuhrmacher, Glasschleifer, Hutmacher, Kartenmacher, Korb-, Siegelack-, Sieb- und Instrumentenmacher aus. Fabriken im Großen betreiben 6 Seiden- und Samtmanufakturen, 3 Kaffa- und Wollenplüschmanufakturen, 1 Zitz- und Kattunmanufaktur, 2 Gold- und Silberfabriken, 2 Wachstuchfabriken, 14 Tabaksfabriken, 2 ansehnliche Essigsiedereien, 1 Saffianfabrik, 1 Farbenfabrik. Auch wird viele Kupfer- und Druckerschwärze, eine Menge Theriak, Porcellan- und Metallwaren gefertigt. An dieser Fabrikatur nehmen indess auch die um Frankfurt her gelegenen und zu seinem Gebiete gehörigen Orter, wie Ober- und Niederrode u. a. Theil.

Der Handel der Stadt ist, wenn auch gegen die Vorzeit, unendlich gefallen, doch immer noch lebhaft, und beschäftigt sich theils mit den in der Stadt verfertigten Manufakturen und Fabrikaten, theils mit Wechselgeschäften, Spedition und Transito. Der Wechselhandel geht nach Italien und nach Helvetien: es gibt hier 11 Geldwechsler. Der Speditions- und Transitohandel hat Wein, Getraide, Reis und Italienische Waren zum Gegenstande: die Augsburg'schen Fabrikate finden theils in Italien, theils im benachbarten Schwaben und Baiern ihren Absatz. Nur die Gold- und Silberarbeiten gehen in entferntere Gegenden.

1798 befanden sich hier 14 Bankiers, 17 Buchhandlungen, 7 Eisenhandlungen, 23 Galanterie- und Uhrenhandlungen, 38 Gold- und Silberhorten- und Seidenhandlungen, 17 Kattun- und Wollehandlungen, 24 Kunsthandlungen, 3 Landkartenhandl., 3 Lederhandl., 4 Leinwandhandl., 3 Materialhandl., 2 Musikhandl., 4 Nürnbergerwarehandl., 6 Papierhandl., 23 Spezereihandl., 15 Tuchhandl., 1 Wachstuch- und 7 Weinhandl.

Der Handel dieser zweiten Deutschen Seestadt ist eben so ausgebreitet als wichtig, besonders der Zwischenhandel, den die Stadt mit den zum Flußgebiete der Weser gehörigen Deutschen Provinzen, mit Holland, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Portugal, mit der Ostsee, Archangel und Bergen treibt. Aus Deutschland zieht sie für mehr als 5 Mill. Rthlr. roher Leinwand, und gibt derselben auf den vielen Bleichen um die Stadt eine geringe Appretur, ausserdem eine Menge Garn, Holz und Getraide, und versorgt es dagegen mit Englischen, Französischen und Kolonialwaren, besonders aber mit Wein; 1795 führte Bremen 2,258 Fafs, 31,621 Oxhoft, 468 Kisten, 1513 Pipen, 30 Stück und 429 Boten Französischer und Spanischer Weine, nebst 111 Fafs Steinwein ein. In eben diesem Jahre nahm es 1,018 Schiffe in seinem Hafen auf. Es führt eigne Schiffahrt; 1797 gingen 139 Bremer Schiffe durch den Sund und 6 Schiffe auf den Grönlandsfang. Die Stadt hat wichtige Assekuranzgesellschaften und eine große Spedition mit Französischen und Britischen Waren.

In neuern Zeiten hat der Bremerhandel außerordentlich zugenommen. Man schätzte sonst nach dem Schofse das Vermögen der Einwohner auf mehr als 30 Mill. Gl.; gegenwärtig ihren Verkehr auf $\frac{2}{3}$ des Hamburger.

Frankfurt ist ohne Vergleich die wichtigste Handelsstadt im südlichen Deutschlande: ihre Lage an dem schiffbaren Main und mitten in dem alten Deutschlande gewährt ihr unermessliche Vortheile, und macht sie zum Marktplat des Nordens und Südens. Ihre beiden Messen, die besuchtesten Deutschlands, befördern diesen Handel außerordentlich: mehr als 1,600 Kaufleute und Fabrikanten aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Helvetien, Italien u. den Niederlanden versammeln sich daselbst. Im Zwischen- und Speditionshandel werden viele Millionen umgesetzt, und nach Frankfurt geht ein großer Theil aller Waren, die das südliche Europa von dem nördlichen und umgekehrt eintauscht. Auch ist hier die vorzüglichste Niederlage der Rhein- und Frankenweine und ein wichtiger Bücherhandel, der jedoch an Umfange dem Leipziger nachsteht. Die Wechselgeschäfte sind ebenfalls ansehnlich.

Für die Mainfahrt bei Frankfurt sind sehr gute Einrichtungen getroffen.

Augsburg hat durch den Deputationsrezefs das Eigentum aller in der Stadt befindlichen Klöster und Stifter und dadurch ein sehr vergrößertes Gebiet erworben. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt jährlich 1,200 Gl.; der Römermonat mit Afra 208 Gl.; die Kammerzieler 507 Rthlr. 20 $\frac{1}{2}$ Kr.

Einkünfte
350,000 Gulden.

Nur die Einkünfte des Stifts St. Afra stehen zu 40,000 Gl. in Anschlag.

Militär: 250 Mann.
als Stadtgarde. Die Bürgerschaft ist in 3 Komp. zu Fuß, 1 Scharfschützenkorps zu Fuß, 2 Komp. zu Pferde und 2 Komp. Artillerie eingetheilt.

Bremen gehört zu den drei Deutschen Hansestädten. Auch ihr sicherte der Deputationsrezefs alle fremdherrlichen Gerichtsbarkeiten in der Stadt, die Güter des Bremerdoms in derselben, ein vergrößertes Gebiet außerhalb ihrer Ringmauern und die Aufhebung des Elsflether Zolls zu. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 132 Gl., die Kammerzieler 185 Rthlr. 84 $\frac{1}{2}$ Kr.

Einkünfte
400,000 Gulden,
nach Ockhart 375,000 Gl.

Die Steuer von dem aufs Gewissen angehenen Vermögen zu $\frac{1}{2}$ beläuft sich auf 36,000 Gulden, Die Schulden sind geringe.

Militär
500 Mann.

Frankfurt am Main hat durch den Deputationsrezefs für seine Ansprüche an Sulzbach und Soden das sämtliche geistliche, in den Ringmauern der Stadt und in ihrem Gebiete belegte Eigentum, ausser dem Hause v. Kompostell, erhalten: die Stadt muß dagegen eine Annuität von 34,000 Gl. an verschiedene Fürstl. und Gräfl. Familien auszahlen, bis dieselben auf den Ueberschufs der Schiffahrtsoctroy angewiesen werden können. Allein die Stadt hat erwiesen, das die gesamten Einkünfte der geistl. Stifter nicht mehr als 95,475 Gl. 24 $\frac{1}{2}$ Kr., dagegen die Ausgabe 100,639 Gl. 55 $\frac{3}{4}$ Kr. betragen, mithin ein jährliches Deficit von 41,163 Gl. 30 $\frac{3}{4}$ Kr. ihr zur Last fällt und daher die Auszahlung jener Renten vorerst suspendirt. Ihr Reichsmatrikularanschlag sind 500 Gl.; die Kammerzieler 676 Rthlr. 26 $\frac{1}{2}$ Kr.

Einkünfte: 700,000 Gulden.
Die Schulden belaufen sich 1749 auf 1,517,495 Gl. und die Zinsen davon auf 64,476 Gl.

Militär: 865 Mann.
3 Stabs-, 1 Artillerie-, 7 Kreiskompagnien.

Besitzungen.	Flächeninhalt		Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter.			
	nach geogr. □ Meil.				Häuser- zahl.	Volks- menge.		
IV. die Reichsstadt Hamburg	6 (nach Crome.)		150,000 für 1804.	25,000 Vorn. Städte.				
a. die Stadt selbst	} $3\frac{3}{4}$	131,000	nach Ockart	135,000	Hamburg 1804	25,201	151,000	
b. daseigenthümliche Gebiet		10,000	Städte	11 $\frac{1}{2}$	Br. 55° 34' 32''	Feuer- stellen	nach andern	120,000
c. das Amt Ritzebüttel		4,000	Plecken	2	L. 27° 32' 33''	nämlich:		
d. das Amt Bergedorf halb		1 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$	5,000	Pfarrdörfer	12 $\frac{1}{2}$	7,904 Häuser		
			Andere Dörfer und Weiler (nach Wendt S. 6-52.)	27	5,897 Böden			
			Lutheraner	106,000	9,561 Säle			
			Katholiken und Men- noniten	2,000	1,839 Wohnkeller			
			Reformirte Deutsche und Franzosen	4,000				
			Juden	7,000				
			Fremde	12,000				
			Getraete	1,229				
			Geborne	4,570				
			Gestorbene	4,257				
			Ueberschuß	125				
V. die Reichsstadt Lübeck	9 (nach Crome.)		45,000 für 1804.	5,000	Lübeck 1804	3,300	32,000	
a. die Reichsstadt Lübeck	} $8\frac{1}{4}$	32,000	nach Ockhart	40,000	Br. 53° 50' 22''		(nach Wendt.)	
b. das eigenthümliche Stadt- gebiet		8,000	Städte	5 $\frac{1}{2}$	L. 28° 34' 0''		30,000	
c. das Amt Bergedorf halb		5,000	Kirchspiele	7				
			Dörfer	42			3 (nach Gaspari.)	
			(nach dem Lübecker Adressbuche von 1804 und nach Wendt S. 52-77.)					
VI. die Reichsstadt Nürnberg	20 (nach Bundschuh.)		80,000 für 1804 nach Bundschuh	4,000	Nürnberg	5,000	30,000	
a. die Reichsstadt Nürnberg	} $26\frac{1}{5}$		nach Ockhart	70,000	Br. 49° 26' 55''			
b. das Stadtgebiet in 10 Aemtern		24 (nach Crome.)				L. 28° 45' 0''		
1. Altorf			Städte	7	Altorf	205	1,800	
2. Lauf			Dörfer	200	Hersbruck	225	1,500	
3. Hersbruck			Weiler	100	Lauff	257	1,422	
4. Velden			Lutherische Pfarren	104			(nach Bundschuh.)	
5. Petzenstein			— Kaplaneien	2				
6. Hilpoldtstein			— Dechaneien	5				
7. Gräfenberg			— Schaffereien	2				
8. Engelthal			Katholische Pfarren	1				
9. Hohenstein			Reformirte Pfarren	1				
10. Reicheneck			(Bundschuh Franken vor dem Lüneviller Frieden 1800.)					
			Reichswald. 170,000					
			Priv. Wald. 30,000					
			Morgen.					

Kunstfleiss.**Handlung.****Statistische Anmerkungen.**

Zu den wichtigsten Manufakturen und Fabriken der Stadt gehören die Zuckersiedereien, noch 307, sonst über 700, die Kattundruckereien 10 an der Zahl, welche über 1,500 Arbeiter beschäftigen, 14 Wachsbleichen, die Tabakfabriken, Fischbeinereien, Korkschneidereien, 25 Zwirnmühlen, die Gold- und Silbermanufakturen, 11 Nadelfabriken, die Pelzereien, Thransiedereien, Gerbereien, Seifensiedereien, Segelbuchfabriken, 10 Huthmanufakturen, die Leinwandmanufakturen, welche mehr als 100 Stühle beschäftigen, die Sammet- und Seidenzeugmanufakturen, wovon 300 Stühle im Gange sind. Man verfertigt auch künstliche Blumen, bereitet viele Federspulen und räuchert vortreffliches Rindfleisch zur Ausfuhr. Künstler und Handwerker aller Art sind sehr häufig, und auf Rechnung Hamburger Kaufleute werden auf eignen und fremdem Gebiete 20 Kupfer- und 8 Messinghütten im Betriebe erhalten. Mit dem Kupferwerke zu Poppenbüttel steht eine große Silberraffinerie in Verbindung.

Das Gebiet von Hamburg ist nicht unansehnlich; die Vierlande sind vortrefflich angebaut und gleichen einem grossen Garten, dessen Einwohner sich sowol durch Mundart, Kleidertracht, Sitten und Charakter, als durch einen lebhaften Fleiss in Production vorzüglicher Gemüse, Garten- und Baumfrüchte und eine treffliche Viehzucht auszeichnen.

Lübeck zählte 1796 im Umfange der Stadt 14 Tabakfabriken, 4 Zuckersiedereien, ansehnliche Lederbereitungen, Bernstein- und Amidomfabriken, 4 große Seifensiedereien, Manufakturen in Seide, Kattun und Tuch, Gold- und Silbertressenfabriken, 1 Drathzieherei, 1 Golddrathzieherei, 1 Federposenfabrik, 1 Fischbeinereierei, 7 Huthfabriken, 1 Korduanfabrik, 1 Pergamentfabrik, 1 Papiertapetenfabrik, gute Leimsiedereien Fries-, Rasch- und Marlymanufakturen.

Nürnberg ist von seinem ehemaligen Glanze, den es als Fabrik- und Manufakturstadt behauptete, tief gesunken. Doch hat es noch 5 Leonische Drath- und Cimentdrath-, 7 Spiegel-, 3 Messing-, Nadel-, 1 Fayence-, 2 Tabaks- und 1 Kattunfabrik, 1 Mennig-, 1 Spielkarten-, 1 Siegelackfabrik, 3 Schleifmühlen, 4 Poliermühlen zu Eisenwaren, und in seinem Gebiete 4 Zainhämmer, 25 Rothschmidts-Drechselmühlen, 5 Schleif-, 3 Säge-, 1 Walk-, 1 Brasilienholz-, 2 Gewürz-, 1 Safran- und 1 Papiermühle.

Das Gebiet der Stadt ist sehr fruchtbar an Getraide, Obst, Gartenfrüchten, Hopfen und mehrern Fränkischen Produkten, worunter auch terra sigillata, Marmor und vieles Eisen sich befinden. Hopfenbau, Viehzucht und Bierbrauerei, auch Holzwaren machen einen wichtigen Gegenstand des Kunstfleisses aus. Hersbruck allein gewinnt mit seinem Hopfenbau jährlich zwischen 60—70,000 Gl.

Der Handel von Hamburg, dieser ersten Handelsstadt Deutschlands und der dritten Europas, ist unermesslich. Er besteht theils im Fabriken- und Manufakturenhandel (besonders mit Zucker und Kattun), vorzüglich aber in einem ungeheuren Zwischenhandel mit denjenigen Provinzen Deutschlands, die zum Flussgebiete der Elbe gehören, und mit allen handelnden Nationen von Europa und Amerika. Hamburg ist in dieser Hinsicht ein allgemeiner Marktplatz, dessen Kaufleute mit den meisten großen Handelsörtern mehr oder weniger in Verbindung stehen. Es zählt mehr als 500 Kaufleute, die täglich die Börse besuchen, und 200 Mäcker, und hat gegen 200 eigne Schiffe (1787 nur 159) in See. Der Hafen für schwerbeladene Schiffe ist zu Neuenmühlen; leichtere gehen bis in die Stadt. 1797 kamen in beiden 1,869, 1802 aber 2,108 Schiffe an. Der ganze Handel wird theils auf Spekulation, theils auf Kommission getrieben: der Transitohandel ist geringer, am stärksten mit Weine; die Wechsel- und Assekuranzgeschäfte sehr wichtig. Als Beförderungsmittel des Handels dient die seit 1619 errichtete, in ganz Europa akkreditirte Girobank, 7 Assekuranzkompagnien und die noch übrigen Flandrer-, Englands- und Schonenfahrergesellschaften. Das ganze Vermögen von Hamburg kann gegenwärtig auf 90 Mill. Gl., und eben so hoch im Durchschnitte der Werth der jährlichen Importe gerechnet werden. Die Schifffahrt unter eigener Flagge geht nur bis Lisboa; 20 Schiffe laufen jährlich auf den Wallfisch- und Robbenfang aus. Die Stadt muß für die Fahrbarkeit und nautische Sicherheit der Elbe von der Stadt bis ins offene Meer Sorge tragen, welcher ihr jährlich gegen 60,000 Rthlr. kostet.

1797 wurde in Hamburg unter andern Waren eingeführt: an Kaffee 58,463 Fafs; 1,205, 397 Ballen und 39,874 805 Pf.; an Zucker 96 Mill. Pf., ohne was Nordamerika davon einführte, an Indigo 10,087 Fässer und Kisten u. s. w. Die Wallfischfänger brachten 116 Fische mit, wovon 2,385 Quart Speck und 7,256 Quart Theer gewonnen wurde.

L ü b e c k .

Der Handel von Lübeck nach Nord- und Westeuropa, besonders aber Rußland, ist sehr erheblich: die Stadt hatte 1800 71 Schiffe in See, wovon allein 49 nach Rußland gingen; und 1794 wurden von St. Petersburg auf 70 Schiffen für 2,019,992 Rubel Waren nach Lübeck eingeführt. Jährlich laufen in dem Hafen zwischen 900 bis 1,200 Schiffe ein. Der Handel besteht nicht allein in einem wichtigen Transito, sondern vorzüglich in der Spedition zwischen Hamburg und der Ostsee. Der Transport der Hamburger Güter geschieht theils auf der Achse, theils auf der Steckenitz, welche die Stadt 1800 mit 37 Barken befuhr. Auch der Getraidehandel ist beträchtlich, und der Verkehr mit Holstein und Mecklenburg sehr stark. Der Handel mit Frankreich, der ehemals 8 Mill. Livres betrug, ist gegenwärtig ganz im Stillstande. — Die Stadt zählt 360 Handelshäuser.

N ü r n b e r g .

Nürnberg führt mit seinen Fabrikwaren, besonders den sogenannten kurzen Nürnberger Waaren, mit bunten Papieren, Honigkuchen, Meerschammpfeifenköpfen, Tabaksköpfen, Alabasterwaren, Landkarten und Kunstarbeiten noch immer einen wichtigen Handel, ob er gleich die vormalige Höhe nie wieder erreichen wird. 1793 zählte die Stadt noch 38 Tuch- und Spezereihandlungen, 13 Buchhandlungen, 9 Kunsthandlungen, 1 Landkartenhandlung, 1 Musikalienhandlung, 2 pädagogische Kabinette und 3 Bücherantiquaren.

Hamburg, jetzt die wichtigste Hansestadt, die als solche mit den vornehmsten handelnden Nationen in freundschaftlichen und Handelsverhältnissen steht, hat durch den Deputationsrezess die Rechte und Einkünfte des Bremischen Domkapitels in ihren Ringmauern erhalten.

E i n k ü n f t e

1,000,000 Gulden.

(nach Ockhart.)

4,000,000 Mark Banko.

(nach Wendt und Gaspari.)

3,000,000 Mark Banko.

(nach Heß und Hück.)

Militär

1,800 Mann.

nämlich 1 Regiment Infanterie zu 1,700 Mann, 1 Komp. Dragoner und 1 Kompagn. Artillerie.

Die Bürgerschaft ist in 5 Reg. eingetheilt; jedes Regiment 11 Komp. stark.

Die Nachtwache, 400 Mann stark, ist militärisch ausgerüstet.

R e i c h s l a s t e n .

Reichsmatrikularanschlag 720 Gulden; Kammerzieler 549 Rthlr. 41 Kr.

L ü b e c k .

Lübeck, im Range die erste Hansestadt, hat durch den Deputationsrezess für die Abtretung einiger Dörfer im Mecklenburgschen einen bestimmten Landbezirk des Bistums und Domkapitels von Lübeck zum Ersatze und ihr Gebiet dadurch gerundet erhalten. Die Stadt zählt zu einem Römermonate 230 Gl.; zu den Kammerzielern 697 Rthlr. 42½ Kr.

Einkünfte

400,000 Gulden,

die durch die Entschädigungen sehr vermehrt sind.

Militär

26 Bürgerkompagnien.

N ü r n b e r g .

Nürnberg hat zwar noch immer das größte Gebiet unter allen Deutschen Reichsstädten, allein es hat in neuern Zeiten durch die Preussische Besitznehmung einen sehr großen Verlust an Lande und Einkünften erlitten, letztern schlägt die Stadt zu 225,000 Gl. an.

Römermonat 640 Gl.; Kammerzieler 1,015 Rthlr.

Einkünfte: 800,000 Gulden, doch belieben sich die reinen Einkünfte 1796 nach Abzug der Landesausgaben nur auf 336,737 Gl.

Die Schuldenlast ist sehr drückend. Das ganze Kapital derselben betrug 1802 12,583,251 Gl., welches mit 499,328 Gl. verzinst werden mußte: es ergab sich ein jährliches Deficit von 163,191 Gl.

Militär: 1,196 Mann. 8 Komp. zu Fuß, jede zu 100 Mann, 2 Komp. Kuirassiere zu 85 Mann, und 2 Komp. Invaliden zu 113 Mann. — Die Bürgerschaft ist unter 25 Fahnen vertheilt, wozu noch 200 Konstabel und 2 Komp. bürgerl. Kavallerie kommen.

Quellen und Hilfsmittel:

- Allgemeine: K. Wendts Versuch einer hist. stat. geogr. Beschr. der Kaiserlichen freien Reichsstädte. Leipzig 1804. 8.
- I. Augsburg: P. von Stettens Kunst-, Gewerb- und Handwerksgechichte der Stadt Augsburg. Augsburg 1779. Th. 1. 2. 8. — Nachtrag 1788. 8. — Ebend. Beschr. der Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1788. 8. — Merkwürdigkeiten der Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1772. 8. — Briefe von und über Augsburg. Augsburg 1789. 8.
- II. Bremen: D. C. N. Rollers Versuch einer Geschichte der K. fr. R. St. Bremen. Bremen 1799. 1800. Th. 1 — 3. 8.
- III. Frankfurt am Main: Skizze von Frankfurt am Main. 1800. 12. — I. L. Hüsgens Wegweiser von Frankfurt am Main. 1802. 8. — Handlungs-Adresskalender von Frankfurt am Main. Frankfurt 1804. 8. — D. I. H. Faber top. pol. und hist. Beschreibung der Reichsstadt Frankfurt. 2 Bände. Frankfurt 1788. 1789. 8.
- IV. Hamburg: I. L. von Hefs Hamburg topographisch, politisch und historisch beschrieben. Th. 1 — 3. Hamburg 1787 — 93. 8. I. A. Rambachs Versuch einer phys. mediz. Beschr. von Hamburg. Hamburg 1801. 8. — W. Merckels Briefe über Hamburg und Lübeck. Hamburg 1801. 8. — I. Meyers Skizze zu einem Gemälde von Hamburg. 6 Hefte. Hamburg 1801 — 1805. 8. — I. G. Büsch Versuch einer Geschichte des Hamburgschen Handels. Hamb. 1797. 8. — Derselbe über die Hamburgschen Zuckerfabriken. Hamburg 1790. 4. — Hamburg und Altona, ein Journal seit 1802.
- V. Lübeck: M. I. Melles Nachricht von der Reichsstadt Lübeck. 3te Auflage von I. H. Schnobel. Lübeck 1787. 8. — Hanseatisches Magazin von I. Schmidt. B. I — VI. Lübeck 1799 — 1803. 8. — Lübeckisches Adressbuch 1805. 8.
- VI. Nürnberg: C. G. von Murrs Beschreib. der vornehmsten Merkwürdigkeiten der fr. R. St. Nürnberg. Nürnberg 1778. 8. — C. G. Müllers Beschr. der R. St. Nürnberg. 2te Ausgabe. Nürnberg 1800. 8. — Chr. Conr. Nopitschs Wegweiser für Fremde in Nürnberg. Nürnberg 1801. 8. — I. K. S. Kiefhabers mon. hist. litt. stat. Anzeigen zur ältern und neuern Geschichte Nürnbergs von 1797 — 1802. 8. — Versuch einer Beschr. der Regierungsverfassung in der Reichsstadt Nürnberg. Weimar 1797. 8. — G. E. Waldau Geschichte und Beschr. der Nürnbergschen Landstadt Hersbruck. Nürnberg 1788. 8. — G. A. Wills Beschreib. der Nürnbergschen Landstadt Altdorf. Altdorf 1796. 8.

Specialstatistik

der

Republikette Ragusa oder Raghusa.

Quellen und Hilfsmittel.

Commentariolus Lud. Cervarii Tuberonis de origine et incremento urbis Rhacusanae eiusdem ditionis descriptio, auctore Nic. Ioann. de Bona, et Stephani Guadi antiquitatum Rhacusanarum brevis diatriba etc. Rhacusii 1790. 4. — A. Forti's Viaggio in Dalmazia. Ven. 1774. 4. F. 1. 2. deutsch, Bern 1776. 8. 2 Bände mit Kupf. — G. Lourich's osservazioni sopra diversi pezzi del viaggio in Dalmazia. Ven. 1775. 4. — Cassas voy. pitt. de l'Istrie et de la Dalmatie in 12 Livrais. Fol. — Neuester Zustand der Republik Ragusa. (Pol Journ. 1785. St. 8. S. 784.)

Specialstatistik

der

Republikette Poglizza.

Quellen und Hilfsmittel.

A. Forti's Viaggio in Dalmazia. Ven. 1774. 4. T. I. II. deutsch, Bern 1776. 8. 2 Bände mit Kupf. — G. Lourich's osservazioni sopra diversi pezzi del viaggio in Dalmazia. Ven. 1776. 4. — Cassas voy. pitt. de l'Istrie et de la Dalmatie in 12 Livrais. Fol. —

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
I.					
Die Republikette Ra- gusa zw. 35° — 36° östl. L. und dem 42° 40' — 43° 10' nördl. Breite.	30 (nach Crome.)	56,000 für 1804.	1,867 Vorn. Oerter.		
	22 (nach dem Polit. Journal.)	nach de Bona	50,000	Ragusa	8,000
a. das veste Land in Dal- matien	22	Städte	5	Stagno	4,000
b. die Inseln im Adriati- schen Meere	8	Flecken	3		
1. die Elaphitischen Inseln		Dörfer und Ortschaften	95		
2. die St. Andreasinseln		(nach den angezeigten Quellen.)			
3. die Insel Meleda					
4. die Insel Lagosta					
5. die Insel Tizzola.					
II.					
Die Republikette Pog- lizza	9 gewöhnliche Be- rechnung.	20,000 (nach von Zek.)	2,222		
		nach andern	15,000	Pirun - Dubrava Dorf und Hauptort.	
		Dörfer	20		
		(Fabrè Erdbeschr. II. S. 121.)			

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Republik Ragusa liegt auf beiden Seiten des Flusses Ombla, zwischen dem österreichischen und Osmanischen Dalmatien und der Republikette Poglizza. Der Boden ist auf dem vesten Lande größtentheils unfruchtbar und bergigt, auf den Inseln aber sehr ergiebig. Das Adriatische Meer nimmt an Ombla und die übrigen kleinen Flüsse auf.

Produkte: Getraide, doch nicht hinreichend, Wein, Baumöl, edle Früchte, besonders Mandeln, Feigen, Kastanien, Obst, Schafe, Seidenwürmer, Fische, Marmor. Die Landwirthschaft besteht vorzüglich in der Kultur des Baumöls und der edlen Früchte; der Getraidebau ist unbedeutend, die Fischerei an der Küste sehr lebhaft.

Kunstfleiß: zu Ragusa sind Seidenfilatorien und Manufakturen in ganz und halbseidnen Zeugen, in seidnen Strümpfen und baumwollenen Zeugen; hier auch eine Segeltuchmanufaktur und eine Ankerschmiede. Die Stadt treibt fleißig Schiffsbau und macht lebhaft Handelsgeschäfte, besonders nach der Türkei; 1779 zählte man überhaupt 162 Schiffe von 10 bis 40 Kanonen unter Ragusanischer Flagge, und damals lagen außerdem noch 29 auf den Werften. Ueberhaupt ist Ragusa, außer Venedig, Trieste und Fiume der wichtigste Handelsplatz am ganzen Adriatischen Meere.

Die Regierungsverfassung dieses, kleinen Freistaats ist völlig und strenge aristokratisch und in den Händen des Adels. Ein großer Senat, aus welchem sich das Kollegium der Pregade als Ausschuss bildet, steht an der Spitze der Geschäfte; der Präsident desselben, welcher alle Monate abwechselt, heißt Rektor.

Die Republik muß zwar der Pforte ein jährliches Schutzgeld von 25,000 Piastern bezahlen, aber den stärksten Einfluß in ihre innere Regierung behauptet der Kaiser von Oestreich, als Beherrscher von Dalmatien.

Die Religion ist katholisch, aber mit allgemeiner Toleranz, und es lebt hier Muselman und Christ in brüderlicher Duldung.

Militär

1,200 Mann.

nämlich eine Garde von 160 Mann und ein regulirtes Korps von 1,100 Mann.

Einkünfte

100,000 Dukaten.

nach andern 300,000 Zechinen.

Die kleine Republikette Poglizza unter dem Gebirge Mostar, dehnt sich zwischen den Flüssen Clissa und Duare und zwischen dem Oestreichischen und Ragusanischen Dalmatien aus. In ihr Gebiet fallen die Mündungen der Flüsse Xarnovizza und Cettina. Der Boden ist bergigt, steinig und nicht sehr fruchtbar, hat jedoch gute Weiden und vortreffliche Waldungen.

Poglizza wird von einem Hirtenvolke bewohnt, das sich vorzüglich mit der Pferdezucht beschäftigt; außerdem etwas Wein- und Obstbau treibt, und ohne alle Spur veredelnder Industrie ist.

Die Poglizzaner bestehen aus 3 Kasten: 1) adlichen Familien aus Hungarischem Geblüte; 2) adlichen Familien aus Bosnischem Geblüte, und 3) den Bauern, welche größtentheils Slavischer Nation sind. Ihr Oberhaupt, der Gran Conte, wird nebst den verschiedenen Dorfvorstehern und übrigen Magistratspersonen auf einem allgemeinen Landtage (Zbor), und zwar auf der Ebene von Gatta, auf ein Jahr erwählt. Ersterer gehören.

Dieser Freistaat steht seit 1797 unter dem Schutze und der Providenz des Oestreichischen Kaisers.

Die Miliz, welche auf den Waffenplätzen eingeschrieben ist, wird auf 1,200 Mann geschätzt, doch ist fast jeder Mann geborner Soldat.

Einige Zusätze und Verbesserungen.

Statistische Ansicht.

S. 1 Z. 9 von unten: statt zur geogr. l. zur Geogr. — S. 2 Kol. 1 Z. 24 von unten: statt Faroer l. Färoer. — S. 3 Kol. 2 Z. 25: statt 77,791, 71 □ Meilen beträgt das Areal Rußlands 77,691, 71 □ Meilen. — S. 4 Kol. 5 Z. 13 statt Debretzya l. Debretzyn. — S. 10 Kol. 5 Z. 3 von unten: statt Rexal l. Reval. — S. 11 Kol. 1 Z. 21: statt Wilajeli l. Wilajeti. — S. 25 Kol. 1 Z. 16: statt Prinz Wales Inseln l. Prinz Wales Insel.

Oestreichische Monarchie.

S. 6 K. 1 Z. 14: statt Kontinentalmasse l. Kontinentalmasse und Z. 16: statt liegen l. liegen. —

S. 7 Kol. 2 Z. 6: nicht der Großglockner, sondern der Ortler oder Ortloos ist der höchste Berg der Monarchie. Nach einer auf Veranstaltung des Herrn von Göbhard unternommenen Messung beträgt die Höhe von jenem nur 12,650, von diesem aber 14,466 Fuß über dem Meere: der Ortler ist mithin nur 66 Fuß niedriger als der Montblanc, und der zweite Berg Europens.

S. 12 Kol. 2 Z. 7 u. 8. Der Oestreichische Viehstapel ist hier nach einem Oestreichischen Statistiker zu 46 Millionen angenommen: nach den einzelnen Angaben dürfte derselbe doch wohl nicht höher, als auf 36 Mill. steigen, und auf die □ Meile nur 3,006 Stück kommen.

S. 19 Kol. 1 Z. 23: statt 20,000 Zentr. l. 2—3,000 Zentr. — S. 20 Kol. 1 Z. 24: ist hinter Nassaberg das Komma wegzustreichen, und in eben der Zeile hinter Böheim zu setzen, und Z. 25 l. zu Altsattel. — S. 21 Kol. 1 Z. 36: statt Wieners l. Wien, und Kol. 2 Z. 2 ist die Jahrszahl 1791 von der folgenden Zahl zu trennen. — S. 22 Kol. 1 Z. 25: statt 3 Langetten l. 9 Waderlf. — S. 24 Kol. 1 Z. 12. 13: statt 9 Waderl l. 3 Langettenfabr. — S. 25 Kol. 2 Z. 14: statt Drei Kammiter l. Die, und Z. 28: statt im Lande ob l. unter der Ens. — S. 26 Kol. 2 Z. 11 ist hinter Galanteriewaren hinzuzusetzen: wegen. — S. 27 Kol. 1 Z. 36: statt 3,600 Zentr. und 36,000 Gl. l. 2,000 Zentr. und 30,000 Gl. — S. 33 Kol. 5 Z. 7. Die Zahl der Wiener Studenten ist nach Randel auf 1,200 bestimmt: sie betrug Michael 1804 ohne Doktoren. Doktoranden und übrigen Akademikern 957. — S. 34 Kol. 4 Z. 25. Bei Innerösterreich ist das Verhältniß der Bevölkerung ausgelassen. Es beträgt auf jede □ Meile 1,865 Meil. — S. 45 Kol. 2 Z. 17: die Bevölkerung des Mysteritzerkreises beträgt nicht 182,262, sondern 241,232 Menschen. — S. 46 Kol. 3 Z. 4: statt Mazuraken l. Mazuraken. — S. 51 Kol. 5: zu den Städten von Venedig sind noch hinzuzusetzen: Campo St. Piero mit 2,000; Castelfranco mit 6,000; Oderzo mit 3,000; Serravalle mit 5,000; Cividale del Friuli mit 3,000 und zu Dalmatien: Dobrigno mit 2,000; Dobasnizza mit 2,000; Perasto mit 2,500 Einwohnern.

Preussische Monarchie.

S. 1 Z. 10: statt googr. l. geogr. Z. 23 statt Baczo l. Baczko und Z. 26 ist A. W. Bratring einmal wegzustreichen. — S. 4 Z. 24: der Flächeninhalt der ganzen Monarchie beträgt statt 5,646, 99 □ Meil. 5,645, 99 □ Meil. — S. 7 Z. 13: statt Schwellner l. Schwellmer, und ist in der Stelle Z. 14 nach dem Worte Mark der Sachersreuther dem Driburger Brunnen voranzusetzen, weil der Nachsatz: 1803 mit 529 Gästen und nach Gmelins — nur dahin paßt. — S. 16 Kol. 1 Z. 9: statt Braunschweig-Wolfenbüttel l. dem Hause Braunschweig. — S. 17 Kol. 1 Z. 1 von unten: Es gibt gegenwärtig keine Preussische Provinz, deren Volksmenge nicht gezählt wäre, indess waren damals, als der Verfasser dies niederschrieb, die Resultate aus den neuerworbenen Provinzen noch nicht sämtlich bekannt geworden. — S. 27 Kol. 2 Z. 10. 11. sind die Worte: die Ritterakademie zu Liegnitz und Brandenburg aus Versehen eingerückt und ganz wegzustreichen. — S. 49 Kol. 2 Z. 8. Das Areal von Ostfriesland beträgt nach der neuern Campschen Karte 52 $\frac{1}{2}$ □ Meilen.

Kur Mainz diesseit des Rheins.

S. 4 Kol. 1 Z. 22: statt Orba l. Orhe.

Kur Baden.

S. 62 Kol. 1 Z. 4: statt Münzeheim l. Münzesheim und Z. statt Salm l. Salem.

Braunschweig-Wolfenbüttel. S. 78—85.

Erst nach dem Abdrucke dieses Abschnitts erhielt der Verfasser detaillirtere Nachrichten über die Volksmenge dieses Staat wonach einige Angaben zu rektifiziren sind.

Eine neuere Berechnung gibt dem Lande einen Flächeninhalt von 72 $\frac{1}{2}$ □ Meilen, eine Volksmenge von 207,177 Menschen und eine Bevölkerung von 2,871 Köpfen auf die □ Meile. Das produktive Land besteht in 600,336 Morgen Acker, Garten- und Hopfenland, 362,721 Morgen Wiesen, Weiden und Aenger und 506,421 Morgen Holzung. Im Wolfenbüttelschen Bezirke lebte 1803 90,612, im Schöningenschen 36,915, im Harzbezirke 25,99 im Weserbezirke 34,518, im Amte Thedinghausen 3,497 und im Fürstentume Blankenburg 15,208 Menschen. Die Stadt Braunschweig liegt unterm 52° 15' 53" nördl. Br. und unterm 28° 1' 50" östl. L., und zählt 31,714 Einwohner; Wolfenbüttel unterm 52° 9' 29" nördl. Br. und unterm 28° 11' 52" östl. L. und hat 7,127 Einwohner. Die Breite von Seesen beträgt 51° 53' 4"

Grafschaft Castell.

S. 147. Der Ort Castell hat nur 700 Einwohner.

Grafschaft Stollberg.

S. 156 Kol. 6 Z. 26: statt Geudensche l. Geudernsche.